

# NEW BUSINESS

ÖSTER REICHS

TOP

RANKING  
DER INDUSTRIE

**Top-Thema** Die 280 stärksten Industrieunternehmen des Landes. Außerdem: Erlesene Ergebnisse im Detail **Innovative Industrie** Exklusive Einblicke in die Geheimnisse des Schaltschrankbaus **Vorarlberg** Zumtobel setzt Unternehmensstrategie systematisch um

NR. 11/22 NOVEMBER 2022, 3,90 EURO  
ÖSTERREICHISCHE POST AG, 1070 WIEN  
NEW BUSINESS VERLAG GMBH, 1100 WIEN





| **A<sup>1</sup> Business**

**Jürgen Brettschneider**  
Geschäftsführer  
Mautner Markhof



# Mit stärkster Infrastruktur bringt A1 digitale Würze für Österreich.

Der landesweite digitale Ausbau von A1 gibt mir im Geschäftsalltag alle Möglichkeiten und damit auch mehr Zeit für das Wesentliche.

**A1. Verantwortung für Ihr Business.**







Bettina Ostermann

Victoria E. Morgan

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

**N**ichts ist so alt wie die Zeitung von gestern. Mag sein, doch da der Mensch nun einmal dazu neigt, mit zweierlei Maß zu messen, wird diese Phrase meist für Nachrichten angewandt, die man möglichst schnell vergessen möchte. Obwohl die letzten beiden Jahre erneut von großen Herausforderungen geprägt waren, möchten sie viele Unternehmenslenker der heimischen Industrie aber keineswegs aus ihrer Erinnerung streichen. Wie die Zahlen unseres großen Rankings der 280 umsatzstärksten Industrieunternehmen zeigen, konnten im Geschäftsjahr 2021 sehr wohl beeindruckende Erfolge und gute Ergebnisse erzielt werden. Vielerorts wurden außerdem Entwicklungen in Gang gesetzt, die den Unternehmen bis heute und darüber hinaus zugutekommen. Davon möchten wir Sie ab Seite 14 überzeugen, bevor wir Ihnen ab Seite 35 die Möglichkeit bieten, in die Welt der Geschäftszahlen der einzelnen Platzierungen einzutauchen. Womit sich Entscheidungsträger aktuell besonders intensiv auseinandersetzen müssen, ist die anhaltende Klima- und Energiekrise, die sich seit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine weiter zuspitzt. Um Industriebetrieben bei der Bewältigung unter die Arme zu greifen, hat die Bundesregierung eine umfassende Kli-

ma- und Transformationsoffensive gestartet, die bis 2030 fixe Förderungen von insgesamt rund 5,7 Milliarden Euro zur Verfügung stellen wird. Welche Maßnahmen mit dieser Summe konkret unterstützt werden, lesen Sie ab Seite 69. Die Relevanz dieses Förderungspakets zeigen unter anderem die alarmierenden Ergebnisse des jüngsten EinkaufsManagerIndex der UniCredit Bank Austria. Denn wie Sie ab Seite 72 nachlesen können, nahm der Kostenauftrieb aufgrund steigender Energiepreise im September 2022 wieder stärker zu und der Konjunkturausblick trübt sich weiter ein.

Preissteigerungen und geschwächte Lieferketten sind auch jene Faktoren, die die Umsatzrendite von Zumtobel im ersten Quartal 2022/23 leicht sinken ließen. Wie Sie dem Cover unseres aktuellen Bundesland-Specials jedoch deutlich ansehen können, zeigt sich die Führungsriege des Vorarlberger Leuchtenkonzerns trotz alledem weiterhin zuversichtlich. Und damit sind sie bei Weitem nicht die Einzigen, denn die bunte Unternehmenslandschaft aus dem wunderschönen Ländle demonstriert nach wie vor ihre Stärken auf den internationalen Märkten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
Ihre Chefredaktion



Leitbetrieb  
Österreich



ÖFFENTLICHES MEDIUM  
Dieses Medium liegt der  
»OBSERVER«  
Österreichischer Medienwirtschaft  
Tel.: 0011 213 22 8

### IMPRESSUM

**Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse:** NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak (DW 300), lorin.polak@newbusiness.at •

**Anzeigen, Sonderprojekte:** Reinhard Fischbach (DW 200), reinhard.fischbach@newbusiness.at, Marcus Kellner (DW 500), marcus.kellner@newbusiness.at • **Sekretariat:** Sylvia Polak (DW 100), sylvia.polak@newbusiness.at • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan (VM), victoria.morgan@newbusiness.at (DW 370), Bettina Ostermann (BO), bettina.ostermann@newbusiness.at (DW 360) •

**Redaktion:** Rudolf N. Felser (RNF), rudolf.felser@newbusiness.at (DW 320), Barbara Sawka (BS), info@sawka.at, Albert Sachs (ALS), albert.sachs@newbusiness.at, Max Gfrerer, max.gfrerer@newbusiness.at • **Illustrationen:** Kai Flemming • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger (DW 720), gabriele.sonnberger@newbusiness.at • **Lektorat:** Mag. Caroline Klima, caroline.klima@gmail.com, Julia Teresa Friehs • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH • **Abonnements:** Abopreise Inland: 33 Euro pro Jahr, abos@newbusiness.at • **Vertrieb:** cargoe Morawa PGV GmbH & Co KG, Friedrich-von-Walchen-Straße 37, 5020 Salzburg • **Verlagspostamt:** 1060 Wien • **Cover:** © Genius Graphics

# EPLAN Cloud -

Projekte sichten, teilen und kommentieren:  
einfach, überall jederzeit

Mit EPLAN eView setzen Sie Review-Prozesse im Engineering digital um. Die kostenlose Software ermöglicht Ihnen eine strukturierte Zusammenarbeit mit Kollegen, Kunden und Dienstleistern. Damit können Sie standortunabhängig per Browser Projektdaten sichten und Änderungen über Redlining Workflows kommentieren.

- Engineering-Software
- Prozessberatung
- Implementierung
- Global Support

Jetzt registrieren auf:

[www.eplan.com](http://www.eplan.com)

PROZESSBERATUNG

ENGINEERING-SOFTWARE

IMPLEMENTIERUNG

GLOBAL SUPPORT



# Engineering am Puls der Zeit

Neue Methodik für Ihr Engineering

Mit EPLAN eBUILD machen Sie den entscheidenden Schritt in Richtung automatisiertes Engineering. Vorgefertigte oder auch individuell erstellbare Bibliotheken ermöglichen es EPLAN Anwendern, bei ihrer täglichen Arbeit Schaltpläne praktisch auf Knopfdruck zu erstellen.

„efficient engineering“ als Auftrag ■  
Ganzheitliche Lösungen als Verantwortung ■  
Optimierte Engineering-Prozesse als Versprechen ■



**EPLAN Software & Service GmbH**  
Betriebsgebiet Nord 47 • 3300 Ardagger Stift • Tel.: +43/7472/28000  
office@eplan.at • www.eplan.at

PROZESSBERATUNG

ENGINEERING-SOFTWARE

IMPLEMENTIERUNG

GLOBAL SUPPORT

FRIEDHELM LOH GROUP



10



88



**8 Menschen & Karrieren**

Experten sind gefragt – wer hat welchen Karrieresprung gemacht

**10 Porträt**

Interessante Persönlichkeiten aus der Wirtschaft. Dieses Mal: Patentamt-Präsidentin Mariana Karepova

**14 Hoch im Kurs**

Welche Entwicklungen, Sparten und Maßnahmen 2021 zu ausgewählten Umsatzsprüngen beigetragen haben

**35 Die Top-280 der Industrie**

Das jährliche NEW BUSINESS Ranking der 280 besten Industrieunternehmen

**69 Raus aus der Abhängigkeit**

Die Klima- & Transformationsoffensive der österreichischen Bundesregierung

**72 Trübe Industriekonjunktur**

Produktionserwartungen sinken auf den niedrigsten Wert seit April 2020

**74 Auto & Motor**

Neuer Stromer zum Kampfpriest: MG setzt Marktoffensive in Europa fort

14



**76 Start-ups**

Österreich hat europaweit höchsten Anteil an Unternehmensgründerinnen

**82 Büchertipps**

Die Buch-Highlights im November: u. a.: Deutsche Wirtschaftsdynastien und ihr Weg zu Macht und Weltruhm

**86 Hot & Top**

Innovation und Design in einem – die neuen Produkte auf dem Markt

**88 Hotel Tipp**

Ohne Schnick, mit Schnack: Das Boutiquehotel DAS GERLOS setzt neue Akzente im wunderschönen Zillertal



**Schwerpunkt:**  
Schaltschrank & -bau  
auf 48 Seiten  
Österreichs Top-Highlights



100



122

**Interessantes in dieser Ausgabe**

Fragen an die Top-Entscheider  
Nachhaltig Kühlen mit Blue e+  
Schaltanlagenbauer im Interview





**IN DIESER AUSGABE**

→ 32 Seiten Vorarlberg

**152 Auf Wachstumskurs**

Logistiker Gebrüder Weiss baut sein Netzwerk in Europa und Übersee aus

**156 Passivhaus-Bauweise**

Bregenzerwälder Unternehmen Morscher Bauprojekte zeigt, wie es geht

**162 Herausforderndes Jahr**

Julius Blum freut sich über einen Umsatzzuwachs von 266 Millionen Euro

**166 Strategie greift**

Wolford erwartet für 2022 eine Stabilisierung des positiven Trends beim Umsatz. Dieser stieg um 29 Prozent



**90 Coachingzone**

Die monatliche Kolumne zum Thema Coaching von Dr. Hannes Somberger

**171 Cartoon**

NEW BUSINESS zeigt den neuesten Cartoon des Frankfurter-Rundschau-Karikaturisten Kai Flemming

**141 Energiekrise bekämpfen**

Das Forum:Industrie der IV Vorarlberg fordert Maßnahmen mit Hausverstand

**142 Licht und Schatten**

Trotz Preissteigerungen und geschwächter Lieferketten bleibt die Zumtobel Group zuversichtlich

**146 Schweben statt gehen**

Doppelmayr beeindruckt mit neuen städtischen Seilbahnprojekten

**150 Netto-Null bis 2030**

Der Verein „TUN. Green Deal Vorarlberg“ setzt Zeichen für den Wandel



55 Jahre Weidmüller Österreich  
Das MX-System von Beckhoff  
Vorteile der Eplan Plattform 2023  
und vieles mehr ...



Fotos: Mirjam Reither (10), OMV AG (14), Daniel Zangerl (88), Rittal GmbH (100), Murrelektronik (122), Trumpf (132), Gebrüder Weiss/Sams (152), Modijefsky (166)

**HENKEL**

**Birgit Rechberger-Krammer**

Birgit Rechberger-Krammer (Bild), seit 2017 Präsidentin von Henkel in Österreich und als Corporate Senior Vice President bislang für das Europa-Geschäft von Laundry & Home Care verantwortlich, hat auch die Europa-Agenden für Beauty Care übernommen. Jaroslava Haid-Jarkova, bis dato General Manager Laundry & Home Care Österreich, führt nun auch das Österreich-Geschäft von Beauty Care. Die Managerinnen werden



1

künftig die Leitung der von Henkel neu geschaffenen Henkel Consumer Brands, dem Zusammenschluss von Laundry & Home Care und Beauty Care zu einem Geschäftsbereich,

übernehmen. Die gebürtige Wienerin Rechberger-Krammer ist Absolventin der WU Wien und begann ihre Karriere bei Henkel vor 30 Jahren in Wien. Haid-Jarkova ist Absolventin der WU Prag und startete vor rund 25 Jahren bei Henkel. ■

**PROALPHA**

**Björn Goerke**

Mit Wirkung zum 1. Oktober hat Björn Goerke (Bild) den Posten als Chief Technology Officer der proALPHA-Unternehmensgruppe übernommen. Er soll die weitere Cloud-Transformation des Anbieters von ERP-Lösungen verantworten. In Österreich wurde zum selben Datum



2

Helmut Reich zum Managing Director berufen. Der bisherige Senior Vice President Engineering übernimmt den Posten von Michael Wüstemeier, der die Rolle als Chief Operations Officer ERP und Mitglied der Geschäftsleitung der Unternehmensgruppe

wiederum von Nicolás Steib übernommen hat. Dieser legte sein Mandat aus persönlichen Gründen nieder, steht proALPHA aber weiterhin mit seiner langjährigen Erfahrung zur Verfügung. ■



3

Christoph Scharff übergibt beim Experten für Kreislaufwirtschaft an Harald Hauke. Martin Prieler ist neu im Vorstand.

**Vorstandswechsel bei ARA.**

**M**it Ende September hat Christoph Scharff nach 14 Jahren an der Spitze der Altstoff Recycling Austria AG (ARA) die Führung an den bisherigen Vertriebsvorstand Harald Hauke (im Bild rechts) übergeben, der Vorstandssprecher wird. Martin Prieler (links) hat am 1. Oktober als neuer Vorstand von Scharff die Geschäftsbereiche Produktion, IT und Finanzen übernommen.

„Der 1. Jänner 2023 ist ein Meilenstein für die Kreislaufwirtschaft in Österreich. Wesentliche Elemente des EU-Kreislauf-

wirtschaftspakets treten für Konsument:innen und Unternehmen in Kraft. Allen voran: erheblich höhere Recyclingquoten für Verpackungen. Darauf haben wir uns in den letzten Jahren intensiv vorbereitet. Nun wollen wir diese neue Phase der Circular Economy mit einem neuen Vorstandsteam in Angriff nehmen“, erläutert Christoph Scharff die Neuausrichtung: „Auch im Recycling liegen die künftigen Herausforderungen zunehmend in Technologie und Digitalisierung. Diese Bereiche deckt das neue ARA-Management erstklassig ab.“

Fotos: Henkel/Richard Tanzer (1), proALPHA (2)





Für Unternehmen ist der Druck in Richtung Kreislaufwirtschaft erheblich gestiegen. Um sie bei ihrer Transformation zu unterstützen, legt die ARA ab 2023 verstärkten Fokus auf recyclinggerechte Verpackungen, höhere Recyclingeffizienz und die Herstellung hochwertiger Sekundärrohstoffe. 2024 soll dafür in einem Joint Venture die größte Sortieranlage für Kunststoffverpackungen mit 100.000 Tonnen Jahreskapazität in Oberösterreich in Betrieb gehen.

#### Kreislaufwirtschaft als Mehrwert

„Mit dem EU-Kreislaufwirtschaftspaket und seinen hohen Recyclingzielen, der Vereinheitlichung der Kunststoffsammlung ab 2023 und dem Einwegpfand ab 2025 werden Wirtschaft und Bevölkerung vor neue Herausforderungen gestellt. Umso wichtiger ist uns der durchgängige Austausch mit den betroffenen Stakeholdern. Nur so können wir als Teil der systemrelevanten Infrastruktur Sicherheit und gleichzeitig innovative Lösungen für die Sammlung, Sortierung und Ver-

wertung von Verpackungen bieten“, beschreibt der neue Vorstandssprecher Harald Hauke die kommenden Arbeitsschwerpunkte.

„Unser Fokus liegt auf dem Mehrwert für 16.000 Unternehmen, die uns als Kund:innen ihr Vertrauen in Sachen Kreislaufwirtschaft schenken. Mit seinem Know-how in Business Development und Digitalisierung wird Martin Prieler die ‚Circular Advantages‘ der ARA für unsere Kund:innen und Partner:innen weiterentwickeln“, so Hauke.

#### Experte in Sachen Digitalisierung

Martin Prieler ist studierter Informatiker (TU Wien) und war zuletzt als Berater in komplexen Automatisierungsprojekten innerhalb der Kreislaufwirtschaft u. a. auch für die ARA tätig. Als CEO der ELG Erdöl-Lagergesellschaft sowie bei Re-Teck, einem internationalen Unternehmen im Bereich Reverse-Supply-Chain-Management, sammelte er Erfahrung in regulierten Wirtschaftsbereichen. Zuvor war Prieler beim schwedischen Konzern Stena für das Recycling von Elektro- und Elektronikabfällen verantwortlich.

„Die zentrale Botschaft der ARA lautet: Ohne Kreislaufwirtschaft kein Klimaschutz. Die Digitalisierung ist dabei ein wesentliches Zugpferd. Gemeinsam mit allen Mitarbeiter:innen wollen wir Recycling noch effizienter, schneller und bequemer gestalten – und das entlang der gesamten Wertschöpfungskette“, erklärt Martin Prieler die neue Ausrichtung der ARA.

In 30 Jahren in der ARA war Christoph Scharff maßgeblich für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens verantwortlich. „Ich freue mich, dass ich mit einem exzellenten Team zur Etablierung der Kreislaufwirtschaft in Österreich beitragen konnte, und danke allen Partner:innen und Wegbegleiter:innen. Mit Harald Hauke und Martin Prieler an der Spitze ist die ARA bestmöglich auf die Zukunft vorbereitet. Ich wünsche dem neuen Vorstand und allen Mitarbeiter:innen weiterhin viel Erfolg bei ihrer so wichtigen und sinnvollen unternehmerischen Aufgabe“, sagt Scharff abschließend.

RNF

#### DCCS

##### Eva Michailowitsch

Eva Michailowitsch wurde mit 1. Oktober in die Geschäftsführung der DCCS berufen und verstärkt das Geschäftsführungsteam rund um Wolfgang Mraz und Thomas Edlinger. Sie verantwortet die Bereiche HR, Qualitätsmanagement, interne IT sowie Technologie- und Innovationsmanagement. Der Fokus von Mraz liegt weiter in der strategischen

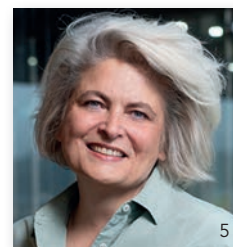


Ausrichtung und dem kaufmännischen Bereich. Edlinger zeichnet für den Ausbau des österreichischen und deutschen Marktes und die Geschäftsbereiche Custom-made Business Solutions, Digital Business Platforms und Business Analytics sowie die kundenzentrierte Weiterentwicklung des Portfolios verantwortlich. Seit Oktober 2017 verantwortete Michailowitsch den Bereich HR bei DCCS. Davor war sie bei der Infineon Technologies Austria AG sowie der M&R Holding AG tätig.

#### ZÜHLKE

##### Anabel Fall

Mitte September ist Anabel Fall als Chief People Officer (CPO) und Mitglied der Geschäftsleitung zur Zühlke Group gestoßen. Sie bringt langjährige Erfahrung als Strategieberaterin mit, nachdem sie zuvor als Group Head of People Innovation & Transformation bei der Zurich Insurance Group tätig war. Davor war sie Director of Personnel bei McKinsey im Nahen Osten. Anabel Fall verfügt über einen



MSc in Management von der London School of Economics and Political Science. Als Group CPO des weltweit tätigen Innovationsdienstleisters wird Anabel Fall die Vision und Strategie der Zühlke Group mitgestalten und weiterentwickeln sowie die Digitalisierung der Personal- und Kulturfunktion im gesamten Unternehmen leiten.



Foto: Österreichisches Patentamt/APA-Fotoservice/Reither





## Die Unterstützung von Innovationen und Erfindergeist steht im Mittelpunkt des Schaffens von Mariana Karepova.

### Gegen Routine und den Stillstand.

**B**eginnen wir aus aktuellem Anlass mit einer kleinen – obwohl, so klein ist sie überhaupt nicht – Sensation: Im soeben erschienenen European Innovation Scoreboard liegt Österreich in der Kategorie „Geistiges Eigentum“ ganz oben an der Spitze. Kein anderes Land in der EU meldet, am BIP gemessen, so viele Patente, Marken und Designs an. Daran haben auch die Patentamtspräsidentin Mariana Karepova und ihr Team einen nicht unwesentlichen Anteil. Denn Karepova hat ihr Amt im Jahr 2015 mit dem erklärten Ziel angetreten, die Serviceorientierung der altherwürdigen Institution auf ein neues Niveau zu heben. Seitdem steht sie dort am Ruder – übrigens als erste Frau in der Geschichte des 1899 gegründeten Österreichischen Patentamtes.

Schon vorher besaß sie langjährige Erfahrung im Innovations-, Technologie- und Forschungsförderungsbereich. So beschäftigte sie sich nach ihrem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Wien mit österreichischer und europäischer Wirtschafts- und Innovationspolitik. Karepova war unter anderem ab 1997 bei der Arbeiterkammer in Wien beschäftigt, wechselte für die Europäische Kommission im Jahr 2000

nach Brüssel, war dann von 2003 bis 2011 in mehreren Positionen beim Forschungsförderungsfonds sowie bei der Forschungsförderungsgesellschaft tätig und zudem fast fünf Jahre lang Teil des Kabinetts von Bundesminister:innen für Innovation und Technologie.

Begonnen hat Mariana Karepova ihre Studienzeit aber in einem anderen Fach – und in einem anderen Land. Nach dem Abschluss eines zweisprachigen Gymnasiums in Moskau, wo sie auf Russisch und Englisch unterrichtet wurde, studierte sie ebendort bis 1990 Slawistik an der Pädagogischen Universität. Doch schon einer ihrer ersten Jobs als IT-Lehrling in der Telefonzentrale der russischen Hauptstadt deutete den weiteren Berufsweg an. „Ganz nebenbei“ hat sie außerdem eine Weiterbildung im Innovationsmanagement an der MIT Sloan School absolviert und ist heute darüber hinaus stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Industrie 4.0 Österreich – die Plattform für intelligente Produktion“, Mitglied des Präsidialrates von Austrian Standards, Mitglied des Aufsichtsrates des BFI Wien – und nicht zuletzt Mutter eines erwachsenen Sohnes. „Jeder neue Job war ein Highlight, für das ich große Begeisterung empfunden habe“, erzählt Karepova. „Ohne dieses Gefühl hätte ich

#### Der tägliche Lackmustest

»Wie können wir nützlich sein für die Menschen und für die Gesellschaft? Das ist der Lackmustest, dem wir unser Angebot täglich unterziehen.«

Mag.<sup>a</sup> Mariana Karepova, Präsidentin Österreichisches Patentamt

keine Jobangebote angenommen beziehungsweise mich nicht beworben. Das Kribbeln im Bauch ist einfach das beste Zeichen dafür, ob man überhaupt Lust und Kraft für den neuen Job aufbringt.“ Die Rolle, die sie und ihr Team beim Österreichischen Patentamt einnehmen, bringt breit gefächerte Herausforderungen mit sich, wie sie erklärt: „Freund aller innovativen und kreativen Menschen zu sein, bedeutet, die Türen des Amtes nach außen weit zu öffnen, die einzigartige Expertise unserer Patentprüfer:innen aus allen Nischen und Branchen der Technik und Markenexpert:innen allen Erfinder:innen und kreativen Menschen zur Verfügung zu stellen. Und anderer-

**ZUR PERSON**

**Forschung, Technologie und Innovation**

Mag.<sup>a</sup> Mariana Karepova hat Volkswirtschaft studiert und Weiterbildung im Innovationsmanagement an der MIT Sloan School absolviert. Sie war in der Arbeiterkammer Wien und in der Europäischen Kommission tätig, bevor sie sich auf die Forschung, Technologie und Innovation fokussierte: In den vergangenen Jahren, war sie Projektbegutachterin und Entwicklerin von neuen Programmen in der Forschungsförderungsgesellschaft und war im Kabinett von Bundesminister:innen für Innovation und Technologie tätig. Seit 2015 ist Karepova Präsidentin des Österreichischen Patentamtes. Sie berät nationale und internationale Organisationen, ist unter anderem stellvertretende Vorsitzende der Plattform Industrie 4.0, Mitglied von Aufsichtsgremien sowie Jurorin bei Fonds und Preisausschreibungen.



1



Teamfähigkeit ist für Mariana Karepova ganz wesentlich, bei Mitarbeiter:innen wie bei sich selbst.

seits, wenn es um die Prüfung und die Erteilung der Monopolrechte – nichts anderes sind Marken, Designs und Patente – geht, die Rolle zu wechseln, die Tür zu schließen und umsichtig und unabhängig zu entscheiden.“

**Begeisterung für Neues**

Zu Beginn wäre das so etwas wie eine „Kulturänderung“ gewesen, sagt Karepova, da das Amt zuvor fast ausschließlich in der zweiten Rolle aufgetreten sei. „Inzwischen gibt es bei uns viel Hingabe und Begeisterung bei den Beratungen und Dienstleistungen.“ Diese Begeisterung spürt man auch bei ihr deutlich, wenn sie von ihrer Tätigkeit spricht. „Es ist fast schon eine banale Floskel, aber wahr: Wir haben jeden Tag mit Neuem zu tun. Wir sind, außer den Erfinder:innen und Erfindern selbst, die Ersten, die Innovationen sehen. Schön ist auch, dass wir mit kreativen und sehr energischen Menschen – unseren Kund:innen – zu tun haben, die Neues, Sinnvolles auf den Weg bringen, Unternehmen gründen, eigene Produkte kreieren. Kurz: Es ist niemals Routine“, so die Patentamtspräsidentin.

Sie haben richtig gelesen, es ist von Kund:innen die Rede, nicht von Antragstellern oder anderen Begriffen, die man aus dem „Amtsdeutschen“ kennt. Serviceorientierung wird beim Patentamt eben wirklich groß geschrieben. Wie das erreicht wird? „Indem wir uns jeden Tag

fragen, ob das, was wir ‚produzieren‘ und anbieten, auch das ist, was die Kundinnen und Kunden wirklich brauchen. Erleichtert es ihr Leben? Wie kann man Prozesse noch mehr verschlanken, Zeit- und Geldaufwand für Erfinderinnen und Erfinder und Kreative noch kleiner halten? Alles in allem: Wie können wir nützlich sein für die Menschen und für die Gesellschaft? Das ist der Lackmusktest, dem wir unser Angebot täglich unterziehen.“

Dieses „Wir“, von dem Karepova spricht, ist ihr besonders wichtig, wie sie betont: „Teamplayer zu sein, ist für mich eine der absolut wesentlichsten Charaktereigenschaften, sodass am Ende eines Arbeitstages ein Erfolg steht. Ich selbst bin es – hoffentlich – auch. Mit meinen Mitarbeiter:innen im Patentamt bin ich damit mehr als gesegnet.“ Dass Patentamtspräsidentin Mariana Karepova diesen „Wir-Begriff“ deutlich weiter denkt als nur bis zu den Außenmauern des Gebäudes in der Wiener Dresdner Straße, zeigt sich auch darin, dass sie zum Abschluss charmant eine schmeichelhafte Parallele zieht: „Ich mag den Titel Ihres Magazins sehr, denn jedes Business muss ein NEW BUSINESS sein, wenn es erfolgreich sein möchte. Das Österreichische Patentamt ist 123 Jahre alt, aber trotzdem ‚new business‘, das sich gegen Routine und gegen den Stillstand stemmt.“ Vielen Dank, Frau Karepova! Das sehen wir ganz genauso. **RNF**

Fotos: Österr. Patentamt/Husar (1), Österr. Patentamt/APA/Hetfleisch (2), Österr. Patentamt/APA/F.-Roßboth (3)

# Kreativität und Neugierde haben einen hohen Stellenwert im Berufs- und Privatleben der Präsidentin des Österreichischen Patentamtes. Aber auch eine ordentliche Portion Humor.

## 11 Fragen an Mariana Karepova.

**W**as wollten Sie als Kind werden?  
Mit zwölf habe ich mit meiner besten Freundin, völlig grafomanisch, an einem Roman geschrieben, den wir nie beendet haben, weil wir nach einigen Monaten selbst erkannt haben, wie grottenschlecht er war.

Was bedeutet Glück für Sie?  
Glück ist jedenfalls kein Dauerzustand, dafür ist es ein zu starkes Gefühl. Hätten wir es dauernd, würde es abflachen, gäbe es keinen Flash. Glück empfinde ich in Momenten, in denen ich mich mit der Natur oder einem meiner geliebten Menschen eins fühle, oder wenn ich etwas erfolgreich angehe, dort wo ich im Flow bin.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?  
„Die Wohlgesinnten“ von Jonathan Littell. Ein Roman über den Holocaust, darüber, wie ein hochintelligenter und gebildeter Mann im Namen einer „übergeordneten Ideologie“ seine Unsicherheit und moralischen Zweifel überwindet und zum Kriegsverbrecher wird. Nach dem Motto: „Ich hatte keine Wahl, ich habe nur Befehle befolgt“. Leider sehr aktuell in Kriegszeiten und nicht nur da.

Was war Ihr bisher größter Erfolg?  
Das Leben besteht aus vielen kleinen Erfolgen, die man nicht gegeneinander auf- oder abwerten kann.

Gibt es etwas, das Sie schon immer ausprobieren wollten, sich bisher aber nicht getraut haben?  
Paragleiten.

Was ist das Mutigste, das Sie je in ihrem Leben getan haben?  
Das Mutigste war, aus der damaligen Sowjetunion nach Österreich zu kommen, ohne die Sprache zu kennen und nur irgendein Bild von dem zu haben, was der „Westen“ wirklich ist. Es waren ja noch die Zeiten des Eisernen Vorhangs. Das war ein tolles Abenteuer, aus

dem ein schönes, erfülltes Leben in meiner neuen Heimatstadt geworden ist.

Welche Persönlichkeit inspiriert Sie?  
Mich inspirieren Menschen mit einem großen Grad an innerer Freiheit. Menschen, bei denen sich ehrliche Neugierde mit aufrichtigem Interesse paart – besonders, wenn beides bis ins hohe Alter anhält. Ich kenne ein paar solche Menschen. Sie sind nicht prominent, deswegen würde hier Name-dropping nichts bringen, aber für mich eine Inspirationsquelle.

Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen?  
Mit einem kreativen Menschen, mit einer Malerin, einer Sängerin oder einer Architektin – wenn ich diese Skills hätte, was aber leider nicht der Fall ist.

Worüber haben Sie zuletzt gelacht?  
Glücklicherweise bin ich von sehr humorvollen Menschen umgeben. Zuhause, in der Arbeit und im Freundeskreis. Sie bringen mich mehrmals am Tag zum Lachen. Und ich sammle und liebe Witze. Der letzte Hit: „Und denke daran: Immer, wenn eine Tür zugeht, geht eine andere auf.“ – „Klar, weiß ich doch. Ich hatte auch einen Trabi!“

Was motiviert Sie, tagtäglich aufzustehen?  
Vasco, ein portugiesischer Wasserhund und mein Motivator des Jahres, der mich jeden Tag aufweckt, weil er Gassi gehen muss.

Wenn Sie ein Tier wären, welches wären Sie dann und warum?  
Keines, ich gehe gerne aufrecht. ■



Frau Karepova ist übrigens auch auf Twitter und zwitschert interessante (Patent-)Infos sowie noch mehr gute Witze.



NEW BUSINESS präsentiert das Ranking der 280 umsatzstärksten Industrieunternehmen Österreichs und offenbart, welche Entwicklungen, Sparten und Maßnahmen zu ausgewählten Umsatzsprüngen beigetragen haben.

TEXT BETTINA OSTERMANN • FOTO ADOBE STOCK/PANITHAN

Hoch





# m Kurs



sterreich liegt mit einer Industriequote von rund 25 Prozent deutlich über dem EU-Schnitt und gehört damit zu den Top-Industrienationen. „„Made in Austria‘ steht für Qualität und Innovation in Europa und in der Welt“, betonte Georg Knill, Präsident der Industriellenvereinigung (IV), anlässlich des Tages der Industrie am 30. September 2022, der seit rund 18 Jahren zu den Höhepunkten im industriellen Vereinsjahr zählt. „Unsere Industrie ist das Herz inmitten unseres Wirtschaftssystems und damit zentraler Gestalter einer vielversprechenden Zukunft. Sie ist der größte Antrieb für Wohlstand und Arbeitsplätze im Land, reicht in alle Wirtschaftszweige hinein und schafft ein gemeinsames Netzwerk.“

Der Industriestandort Österreich muss bewahrt und geschützt werden – gerade in der multiplen Krise, in der sich die Wirtschaft aktuell befindet. Denn der produzierende Sektor steht in Österreich für rund eine Million hochqualitativer Arbeitsplätze, ist einer der größten Lehrlingsausbilder des Landes und stemmt knapp die Hälfte der heimischen Innovationsausgaben. Um die beachtlichen Leistungen der heimischen Industrie in diesen schwierigen Zeiten gebührend zu würdigen, haben auch wir uns wieder mächtig ins Zeug gelegt und in aufwendiger Recherchearbeit das Ranking der 280 umsatzstärksten Industrieunternehmen Österreichs für das Geschäftsjahr 2021 auf die Beine gestellt. Ab Seite 35 bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich über die wichtigsten Facts & Figures (Branche, Eigentümerstruktur, Umsatz, EBIT bzw. EBT und Mitarbeiterzahl) der

einzelnen Platzierungen zu informieren. Die Daten des Rankings haben wir wie gewohnt in akribischer Sorgfalt persönlich bei den Unternehmen erfragt. In vereinzelt Fällen, wo uns keine Daten zur Verfügung gestellt wurden, haben wir auf die vertrauensvolle Unterstützung der Firma Creditreform gesetzt. Bei wenigen Ausnahmen ist es uns trotz aller Bemühungen leider nicht gelungen, umsatzrelevantes Zahlenmaterial zu erhalten. Diese haben wir mit dem Hinweis „k. A.“ wie im Vorjahr gereiht. Sollte uns trotz unserer hohen Ansprüche und strengen Qualitätskontrollen dennoch ein Fehler unterlaufen sein, möchten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, bitten, uns zu informieren.

#### Zahlen, Ziele, Zukunftsfragen

Erfolgsmeldungen aus der Welt der österreichischen Industrie haben in den Magazinen des NEW BUSINESS Verlags eine lange Tradition. In der Novemberausgabe spielen sie Jahr für Jahr die erste Geige. Wie die beeindruckenden Zahlen des Geschäftsjahres 2021 belegen, haben sich viele Unternehmen mit aller Macht gegen die multiple Krise gestemmt und trotz aller Herausforderungen gute Ergebnisse erzielt. Der Gesamtumsatz aller 280 Industrieunternehmen unseres Rankings ist im Vergleich zum Jahr 2020 sogar um rund 25 Prozent gestiegen. Welche Trends und Geschäftsbereiche zu den Erfolgen ausgewählter Platzierungen beigetragen haben, welche Entwicklungen die jeweiligen Branchen geprägt haben und welche strategischen Ziele erreicht bzw. für die Zukunft gesteckt wurden – davon möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten berichten. **BO**





## OMV

**Rang:** 1

**Umsatz 2021:** 35.555 Mio. Euro (+115 %)

**Die OMV AG**, unangefochtene Nr. 1 unseres jährlichen Rankings der 280 umsatzstärksten Industrieunternehmen Österreichs, kann in diesem Jahr nicht nur erneut ihre Poleposition verteidigen, sondern blickt auch auf einen historischen Höhepunkt: Der Umsatz des heimischen Erdöl- und Gaskonzerns wurde im Geschäftsjahr 2021 auf über 35 Milliarden Euro mehr als verdoppelt. „Mit einem CCS operativen Ergebnis vor Sondereffekten von rund 6 Milliarden Euro haben wir das höchste jemals in der OMV Geschichte erwirtschaftete Ergebnis erzielt“, so CEO Alfred Stern. Diese Rekordzahl ist zum einen den gestiegenen Öl- und Gaspreisen geschuldet, doch „deutlich mehr als die Hälfte dieses Ergebnisses stammt von den Geschäftsbereichen Refining & Marketing sowie insbesondere Chemicals & Materials“, erklärt Stern. Darüber hinaus wurde das im März 2020 im Zuge der Borealis-Akquisition angekündigte Devestitionsprogramm konsequent umgesetzt. „Seither haben wir Vereinbarungen mit einem Entschuldungseffekt von über 2 Milliarden Euro unterschrieben. Dazu zählen der Verkauf unserer Anteile an der Gas Connect Austria, unseres Retail und Commercial Geschäfts in Slowenien und unserer Tankstellen in Deutschland ebenso wie die Veräußerung unseres Explorations- & Productions-Geschäftes in Kasachstan, der Verkauf von Ölfeldern in Malaysia und unseres 25-Prozent-Anteils

am Offshore-Ölfeld Wisting in Norwegen. Damit und durch die Unterstützung unseres starken Ergebnisses konnten wir im vergangenen Jahr unseren Verschuldungsgrad auf 22 Prozent senken“, so Stern.

Mit den historischen Ergebnissen im Rücken steuert der Konzern einer neuen Firmenstrategie entgegen, die den grundlegendsten strategischen Wandel in der Geschichte des Unternehmens darstellt: Die OMV plant, bis spätestens 2050 ein klimaneutrales Unternehmen zu werden. Der Geschäftsbereich Chemicals & Materials wird der Wachstumstreiber des Unternehmens sein und soll erheblich gestärkt, erweitert und diversifiziert werden mit dem Ziel, eine weltweit führende Position bei Lösungen für die Kreislaufwirtschaft einzunehmen. Der Geschäftsbereich Refining & Marketing soll ein führender europäischer Anbieter von nachhaltigen Kraftstoffen, Rohstoffen und Mobilitätslösungen werden. Im Einklang mit dem Netto-Null-Ziel, wird die OMV ihre Öl- und Gasproduktion bis 2030 um rund 20 Prozent reduzieren und bis 2050 die Öl- und Gasproduktion für die energetische Nutzung vollständig einstellen. Gleichzeitig wird der Geschäftsbereich Exploration & Production in die Bereiche Geothermie und Abscheidung sowie Speicherung von CO<sub>2</sub> (Carbon Capture and Storage; CCS) investieren. „Wenn wir den Lebensstandard überall auf der Welt erhalten und ausbauen und gleichzeitig das Überleben unserer Gesellschaft sichern wollen, müssen wir zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise übergehen“, so Stern. „Aus diesem Grund haben wir uns zum Ziel gesetzt, Grundlagen für ein nachhaltiges Leben neu zu erfinden.“ ■

[www.omv.com/de](http://www.omv.com/de)

**EGGER-GRUPPE****Rang:** 12**Umsatz 2021:** 4.230 Mio. Euro (+37 %)

**Die EGGER-Unternehmensgruppe** schließt ihr Geschäftsjahr 2021/2022 in ausnehmend herausfordernden Zeiten: Die andauernde Coronapandemie sowie die dramatischen Entwicklungen in der Ukraine wirken sich massiv auf die globalen Energie- und Rohstoffmärkte aus. Die Produktnachfrage war hoch und schlägt sich in den



Finanzzahlen nieder. Der Holzwerkstoffhersteller berichtet eine deutlich positive Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen: So wurde ein gruppenweiter Umsatz von 4.230 Mio. Euro (+37,21 % zum Vorjahr) und ein EBITDA von 877,5 Mio. Euro (+41 % zum Vorjahr) erwirtschaftet. „Diese Ergebnissteigerung zeigt, dass wir einerseits die Herausforderungen der nach wie vor anhaltenden Pandemie gut bewältigt und zugleich die sich in unserer Branche ergebenden Chancen sehr gut genützt haben“, so Thomas Leissing, Sprecher der Gruppenleitung. EGGER produzierte in den vergangenen Monaten Rekordmengen und bedient damit die starke Kundennachfrage. Mit 10,5 Mio. m<sup>3</sup> Holzwerkstoffen und Schnittholz verzeichnet die Unternehmensgruppe einen Produktionshöchststand.

Äußerst herausfordernd gestaltet sich die Situation auf den globalen Rohstoffmärkten. EGGER ist zudem mit einem enormen Energie- und Transportkostenanstieg konfrontiert. Die zunehmende Nachfrage nach Holz, dem wichtigsten Rohstoff für den Holzwerkstoffproduzenten, führt zu zusätzlichem Kostendruck. Die Krise in der Ukraine, die volatilen Rohstoffmärkte, die unsichere Energieversorgung, die fortdauernde Coronapandemie und die steigende Inflation sind Faktoren, die die Ergebniserwartungen der EGGER-Gruppe für das kommende Geschäftsjahr dämpfen. Auch wenn die Aussichten aktuell trüb sind, bei EGGER hält man an der Unternehmensstrategie fest und setzt das stabile Wachstum aus eigener Kraft fort.

Im aktuellen Geschäftsjahr formiert sich das oberste Führungsgremium neu: Walter Schiegl tritt nach mehr als 20 Jahren aus der Gruppenleitung aus und wird ab Herbst das Aufsichtsratsmandat von Michael Egger übernehmen und so die strategische Ausrichtung der EGGER-Gruppe auch künftig mitgestalten. Michael Egger feierte Ende August seinen 75. Geburtstag und zog sich anschließend aus dem strategischen Gremium zurück. Die Position von Walter Schiegl als verantwortlicher Gruppenleiter für Technik/Produktion übernimmt Hannes Mitterweissacher. Frank Bölling ergänzt die Gruppenleitung und verantwortet den Bereich Logistik. EGGER reagiert damit auf die Potenziale und Entwicklungen im Bereich der internen und externen Logistik. Ebenso wird nach vielen Jahren wieder ein Vertreter der Familie Egger im operativen Management der EGGER-Gruppe tätig sein: Michael Egger jun. übernimmt die Agenden Vertrieb/Marketing von Ulrich Bühler, welcher künftig Michael Egger jun. mit seiner langjährigen Erfahrung und Expertise begleiten wird. Gemeinsam mit Thomas Leissing und Michael Egger jun. bilden Hannes Mitterweissacher und Frank Bölling somit das neue Managementteam der EGGER-Gruppe. ■

[www.egger.com](http://www.egger.com)





## WIENERBERGER

**Rang:** 14

**Umsatz 2021:** 3.971,3 Mio. Euro (+18 %)

**Die Wienerberger-Gruppe** blickt auf das Jahr 2021 als das erfolgreichste Jahr in der Unternehmensgeschichte zurück, das durchaus von großen Herausforderungen geprägt war: Sowohl die instabile geopolitische Lage, die makroökonomischen Bedingungen als auch die anhaltende COVID-Pandemie sorgten mit Handelsrestriktionen und der hohen globalen Nachfrage nach wichtigen Rohstoffen und im Energiebereich für Lieferengpässe bzw. signifikante Preisanstiege von bis zu 50 Prozent. Durch ein effektives Supply-Chain-Management hat Wienerberger es jedoch geschafft, dauerhaft lieferfähig zu bleiben und die inflationsbedingte Kostensteigerung zu managen. Gleichzeitig ist es Wienerberger damit gelungen, seine Position als verlässlicher Partner am Markt und für die Kunden auch in einem schwierigen Umfeld zu stärken und ein starkes organi-

sches Wachstum zu generieren. „Damit konnten wir 2021 unseren beeindruckenden Wachstumskurs bestätigen und beweisen, dass unsere Unternehmensstrategie widerstandsfähig, nachhaltig und wegweisend ist. Wienerberger hat sich in den letzten Jahren strategisch komplett neu ausgerichtet und sich zu einem Komplettanbieter von innovativen, smarten Systemlösungen gewandelt, um den Bedürfnissen unserer Kunden noch besser zu entsprechen. Dadurch schafften wir es seit 2012, mit einem hervorragenden organischen Umsatzwachstum von ca. 6 Prozent pro Jahr, das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in unseren Kernmärkten signifikant outzuperformen. Unser Portfolio reicht heute von Dach- und Wandsystemen über Fassadenlösungen und Gebäudetechnik für die gesamte Gebäudehülle bis hin zu kompletten Infrastrukturlösungen für eine sichere Versorgung mit Energie und Wasser“, kommentiert Vorstandsvorsitzender Heimo Scheuch. „Wir sind mit unserer starken operativen Performance sehr zufrieden. Wienerberger ist 2021 organisch als auch anorganisch erfolgreich gewachsen. Dazu beigetragen haben sowohl eine hohe Kapazitätsauslastung, unsere Produktinnovationen sowie der Fokus auf Nachhaltigkeit als auch die erfolgreich getätigten Übernahmen. Unsere 2021 abgeschlossene Akquisition von Meridian Brick stärkt die Position von Wienerberger, um den Kunden in Nordamerika als Komplettanbieter für Fassadenlösungen zur Verfügung zu stehen. Mit der Ergänzung des Portfolios des britischen Herstellers für Abwasser- und Regenwasserlösungen FloPlast wiederum haben wir unser Angebot in den Kernmärkten Renovierung, Instandhaltung und Sanierung weiter ausgebaut.“ Die erfolgreiche Entwicklung setzt sich auch im Jahr 2022 fort. In der ersten Jahreshälfte 2022 konnte der Konzernumsatz um 38 Prozent auf 2.572 Mio. Euro gesteigert werden, während ein operatives EBITDA von 545 Mio. Euro erwirtschaftet wurde – ein Plus von



79 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2021. „Wir sind uns der rezessiven Tendenzen, die aktuell am Finanzmarkt antizipiert werden, bewusst. Unser Geschäft entwickelt sich jedoch gut“, so Scheuch. „Wir rechnen damit, dass sich die geopolitische Lage im zweiten Halbjahr nicht entspannen wird und die wirtschaftlichen Auswirkungen weiterhin zu spüren sein werden. Bei Wienerberger sind wir auf alle Szenarien vorbereitet, können rasch auf ein verändertes Marktumfeld reagieren und investieren daher konsequent in die Entwicklung unserer innovativen Lösungen für nachhaltiges Bauen und Sanieren sowie einer nachhaltigen Wasserinfrastruktur. Somit werden wir durch unseren Fokus auf Innovation und Systemlösungen auch weiterhin starkes organisches Wachstum sicherstellen.“

[www.wienerberger.com](http://www.wienerberger.com)

#### HEINZEL GROUP

**Rang:** 33

**Umsatz 2021:** 2.038,2 Mio. Euro (+26 %)

**Zum ersten Mal** seit dem Rekordjahr 2018 knackte die HEINZEL GROUP im Geschäftsjahr 2021 mit ihren Umsatzzahlen die Zwei-Milliarden-Euro-Marke. Steigende Verkaufsvolumina sowie die hohen Marktpreise führten zu einem Net-Sales-Anstieg von 26,5 Prozent auf 2.038,2 Mio. Euro. Insgesamt erzielte der österreichische Papierhersteller 2021 trotz herausfordernder Marktbedingungen ein EBITDA von 195,8 Mio. Euro – mit einem Plus von 55,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr das zweithöchste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte und eine hervorragende Basis zur Umsetzung neuer strategischer Ziele. Dieses beachtliche Gesamtergebnis resultiert aus der Top-Performance der Produktions- und Handelsunternehmen der HEINZEL GROUP. Insgesamt steigerte die HEINZEL GROUP ihre Papier- und Zellstoffproduktion um 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 1.687.939 Tonnen. Zudem stiegen die gruppenweiten Verkaufsmengen – 54,7 Prozent Handelsware und 45,3 Prozent aus Eigenproduktion – im Jahr 2021 um 26.000 Tonnen auf 3.712.092 Tonnen. Mit April 2022 folgte Sebastian Heinzl (vorm. Chief Strategy Officer) Kurt Maier als Chief Executive Officer (CEO) der HEINZEL GROUP nach. Kurt Maier wechselte indes in die Rolle des Chief Operating Officer (COO) und verbleibt mit Chief Financial Officer (CFO) Barbara Potisk-Eibensteiner in der dreiköpfigen Unternehmensführung. „Ich habe es mir zum Ziel gesetzt, die HEINZEL GROUP größer, besser und zukunftssicher zu machen. Das bedeutet, einen besonderen Fokus auf Nachhaltigkeit zu legen“, beschreibt Sebastian Heinzl sein unternehmerisches Verständnis.



Die nachhaltige Ausrichtung der HEINZEL GROUP wurde 2021 grundlegend in der Unternehmensstrategie verankert und eine umfangreiche Investitionen in die nachhaltige Weiterentwicklung der österreichischen Papierfabrik Laakirchen für eine umweltfreundliche Zukunft beschlossen. Im Zuge eines Investitionsprogramms von deutlich mehr als 100 Mio. Euro wurde die Papiermaschine 11 in eine hochleistungsfähige Maschine für leichtgewichtige Wellpappenrohapiere auf Altpapierbasis umgebaut. „Recycelte Verpackungspapiere sind das Produkt der Zukunft und ganz im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft“, so Kurt Maier anlässlich der Investitionsentscheidung. „Mit in Summe mehr als einer Million Tonnen Produktion auf zwei Papiermaschinen wird Laakirchen zu einer der größten Produktionsstätten für diese Produkte in ganz Europa werden.“





Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2022 war und ist vor allem durch den Krieg in der Ukraine sowie die noch anhaltende Pandemie, die Inflation und hohe Rohstoff- und Energiepreise geprägt. Die HEINZEL GROUP rechnet trotz aller Widrigkeiten weiterhin mit einer guten Nachfrage nach Papier und Zellstoff und ist bestrebt, ihren Wachstumskurs im Jahr 2022 weiter fortzusetzen. Außerdem wird weiter intensiv an den nachhaltigen Zielen des Unternehmens gearbeitet. Auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2050 legt die HEINZEL GROUP im Rahmen ihrer Dekarbonisierungsstrategie fest, bis 2030 die gruppenweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber dem Jahr 2021 um 35 Prozent zu senken. ■

[www.heinzel.com](http://www.heinzel.com)

#### PLANSEE GROUP

**Rang:** 34

**Umsatz 2021:** 2.020 Mio. Euro (+57 %)

**Unternehmensgründer** Paul Schwarzkopf hat in Reutte mit einer Handvoll Produkten für die Lichtindustrie und 15 Mitarbeitern begonnen. Aus den wenigen Produkten sind in den vergangenen 100 Jahren mehr als 100.000 geworden. Und aus den 15 Pionieren der Pulvermetallurgie im Außerfernern Bezirk Reutte wurden über 2.500 Mitarbeiter in Reutte und weit über 11.000 Mitarbeiter in aller Welt. „Vor 100 Jahren war die Plansee Group mit Wolframdrähten für die Glühbirne er-

folgreich, heute ist unser größter Erfolgstreiber die Halbleiterindustrie, die wir bei der Fertigung unvorstellbar leistungsfähiger Mikrochips unterstützen“, erklärt Vorstandssprecher Karlheinz Wex. Insgesamt erzielte die Plansee Group im Geschäftsjahr 2021/22 einen Umsatz von 2,02 Milliarden Euro, das waren 56,59 Prozent mehr als im Vorjahr. „Im 100. Jahr unseres Bestehens hat sich die bislang größte Chance für die weitere Entwicklung der Gruppe aufgetan – die Übernahme der Mehrheit an der Ceratizit, an der die Plansee Group seit dem Jahr 2002 zu 50 Prozent beteiligt war,“ freut sich Karlheinz Wex. „Im Zuge der Übernahme haben wir die gesamte Gruppe neu organisiert und aufgestellt. Doppelte Strukturen wurden bereinigt, Entscheidungswege wurden klarer und die Mitarbeiter sind den Weg mit großem Engagement mitgegangen. Die vergangenen zwei Jahre waren zwar ein Kraftakt für die Organisation, wir sehen aber bereits heute, dass wir mit diesen Weichenstellungen die Gruppe noch leistungsfähiger und wettbewerbsfähiger im Markt aufgestellt haben, und erwarten uns auch in Zukunft noch mehr Präsenz auf den Märkten und steigende Marktanteile.“

Die Plansee Group ist auf die Verarbeitung der beiden starken Metalle Wolfram und Molybdän spezialisiert und fertigt aus diesen Metallen mehr als 100.000 unterschiedliche Produkte und Werkzeuge für Hightech-Industrien wie Halbleiter, Medizintechnik, Unterhaltungselektronik oder Bearbeitungsmaschinen. „Mit der Übernahme der Ceratizit haben wir unsere Wolframpulverfertigung neu geordnet und wettbewerbsfähiger aufgestellt. Sie basiert zunehmend auf Recycling. Um die ehrgeizigen Recyclingziele zu erreichen, haben wir



eine Initiative gestartet, soviel Wolframschrott wie möglich wieder einzusammeln und dem Recycling zuzuführen. Das recycelte Wolfram wird in der Plansee Group für die Herstellung neuer Produkte eingesetzt. Moderne Recyclingtechnologien stellen sicher, dass Produkte aus wiederverwertetem Wolfram über identische Eigenschaften verfügen wie Produkte aus „frischem Wolfram“, so Wex.

Mit der Verabschiedung einer ambitionierten Nachhaltigkeitsstrategie hat die Unternehmensgruppe außerdem einen Technologiewechsel eingeläutet. Seit 20 Jahren wird im Hause Plansee Wasserstoff, der in mehreren wesentlichen Produktionsschritten als Prozessgas benötigt wird, überwiegend aus Erdgas erzeugt. Künftig soll dieser Wasserstoff vorwiegend über die Elektrolyse mithilfe von grünem Strom gewonnen werden. Ein Entwicklungsschritt, der angesichts der angespannten Energiesituation noch mehr an Bedeutung gewinnt. „Wir haben es weiterhin mit schwierigen Randbedingungen zu tun, dazu gehören Themen wie Energiekrise, Inflation, Logistik- und Versorgungsprobleme auf den Beschaffungsmärkten und fehlende Fachkräfte in mehreren Berufsgruppen“, so der Vorstandssprecher. „Positiv entwickeln sich Märkte im Maschinenbau, der Halbleiterindustrie und in der Medizintechnik. Anzeichen für eine Bedarfsabschwächung sehen wir in der Automobilindustrie, der Displayindustrie und der Bauindustrie. Wir werden weiterhin zielgerichtet investieren, um uns bestmöglich für die Zukunft aufzustellen.“

[www.plansee.com](http://www.plansee.com)

## PALFINGER

**Rang:** 38

**Umsatz 2021:** 1.841,53 Mio. Euro (+20 %)

Die **PALFINGER AG** blickt in ihrem 90. Unternehmensjahr auf ein herausragendes Ergebnis zurück. Dank der weltweit starken Nachfrage verzeichnet der Konzern im Geschäftsjahr 2021 Rekorde im Auftragseingang und Auftragsstand sowie einen Rekordumsatz von 1,84 Mrd. Euro und ein Rekordkonzernergebnis von 86,6 Mio. Euro. Mit rund 122 Mio. Euro Nettoinvestitionen treibt der international renommierte Anbieter von Kran- und Hebelösungen den Ausbau zukunftsorientierter Strukturen voran und schafft Kapazitäten für weiteres Wachstum. Trotz Wiederauflammen der Pandemie setzte sich die Erholung der Weltwirtschaft 2021 fort. Nahezu alle Regionen und Produktlinien verzeichneten neue Rekordauftragseingänge und -stände. Die starke Nachfrage resultierte hauptsächlich aus der positiven Entwicklung der Bauwirtschaft sowie der Forstwirtschaft und Recycling. Langfristige Infrastrukturpakete sowie steigende Investitionen im Wohnbau verstärkten den positiven Trend in der Bauwirtschaft. „Dieses Ergebnis zeigt, wie rasch PALFINGER mit der GLOBAL PALFINGER ORGANIZATION (GPO) auf ein volatiles und herausforderndes Umfeld reagiert und es zu seinem Vorteil nutzt“, betont PALFINGER-CEO Andreas Klausner. Zu den größten Herausforderungen 2021 zählten die extremen Kostensteigerungen für Rohma-







aterialien, Transporte und Personal. Trotz limitierter Materialverfügbarkeit konnte PALFINGER seine Liefertreue auf relativ hohem Niveau halten.

Die gesamtwirtschaftlichen Verwerfungen, die global angespannten Lieferketten, die steigenden Energie- und Materialkosten sowie die Wechselkurse wirkten sich auch auf die Kennzahlen des 1. Halbjahres 2022 aus. In diesem volatilen Umfeld verzeichnet PALFINGER einen Rekordumsatz von 1.039 Mio. Euro und ein operatives Ergebnis von 80,2 Mio. Euro. Der Krieg in der Ukraine bremste ab dem 2. Quartal die Marktnachfrage in EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika). In den Regionen NAM (Nordamerika) und vor allem LATAM (Lateinamerika) hingegen profitiert PALFINGER von der anhaltend guten Nachfrage. Ebenso verzeichnet das Unternehmen Markterfolge im Marine-Bereich: Ein Rahmenvertrag mit Aker BP über Wartung und Lieferung ferngesteuerter Offshore-Krane wurde abgeschlossen. Angesichts des hohen Auftragsstands und der versetzten Wirksamkeit von eigenen Preiserhöhungen stellt PALFINGER mit Wirkung ab Jänner 2023 auf „Dynamic Pricing“ um. Mit dem neuen, indexbasierten und flexiblen Preismodell kann PALFINGER rasch auf steigende oder fallende Kosten reagieren. „Damit garantieren wir Transparenz, die unmittelbare sowie direkte Weitergabe von Kosten und infolgedessen eine Stabilisierung der Profitabilität“, erklärt Andreas Klausner.

Im Zuge der Investitionen zur Umsetzung der Strategie 2030 eröffnet PALFINGER in Köstendorf sein globales Technologiezentrum. Hier werden Steuerungs-, Regel- und Antriebstechnik zentral und einheitlich für alle PALFINGER-Lösungen weltweit entwickelt. Der Erwerb des 35-Prozent-Minderheitenanteils an der französischen Guima Palfinger S.A.S. sowie des 40-Prozent-Minderheitenanteils an der portugiesischen Comercio e Aluguer de Maquinas, S.A. ermöglicht, noch rascher und effizienter auf Wettbewerbs- und Marktentwicklungen in der Region EMEA reagieren zu können. ■

[www.palfinger.com](http://www.palfinger.com)

## KNAPP

**Rang:** 42

**Umsatz 2021:** 1.666,14 Mio. Euro (+57 %)

**Gegründet 1952**, hat KNAPP seine Wurzeln in der Steiermark, wo auch heute noch das Herz des Technologieunternehmens schlägt. Aus einem 2-Mann-Betrieb ist ein Hightech-Unternehmen für Software und Automatisierung gewachsen, das weltweit ein gefragter Entwicklungspartner ist. Auch im Jahr 2021 wurde im Hause KNAPP wieder eine Reihe von neuen, innovativen Lösungen entwickelt, um auf die Bedürfnisse von Märkten und Kunden optimal reagieren zu können, was sich mit einem Umsatzwachstum von 57 % zu Buche schlug.

Weltweit zeigt sich ein enormer Trend zur Automatisierung und Digitalisierung entlang von Wertschöpfungsketten. Grund dafür sind vor allem die hohe Dynamik in den Lieferketten, das starke Wachstum im Onlinehandel, der anhaltende Mangel an Arbeitskräften sowie die Urbanisierung. „Besonders positiv entwickelte sich unser Geschäft in Europa, beispielsweise in den Niederlanden, Großbritannien oder Italien, wo gleich mehrere große automatisierte Distributionszentren für namhafte Onlinehändler umgesetzt wurden“, berichtet KNAPP-COO Franz Mathi. Auch Nordamerika hat sich zu einem wichtigen Standbein der KNAPP-Gruppe entwickelt: Die größten Player im Segment Handel und Lebensmittelhandel setzen auf Technologien von KNAPP. Analog dazu wurde auch der US-amerikanische Standort in der Nähe von Atlanta stark ausgebaut und um ein Trainingszentrum für neue Mitarbeiter:innen erweitert. „In fast allen Regionen der Welt ist der Trend zur Automatisierung klar zu erkennen“, weiß Mathi. „Wir erwarten steigende Umsätze in Lateinamerika, Asien, Australien und Südafrika. In





unseren Stammmärkten ist auch die Optimierung von bestehenden Anlagen ein großes Thema. Das bedeutet, dass Anlagen, die seit 15 bis 20 Jahren in Betrieb sind, im Rahmen eines Retrofit-Programms für weitere 15 Jahre leistungsfähig gemacht werden. Das folgt auch dem Trend zu mehr Nachhaltigkeit. Im Zuge des Retrofits rüsten wir Systeme in systemrelevanten Bereichen, wie zum Beispiel dem Pharmagroßhandel, auf die neueste Technologiegeneration um. Damit stellen wir sicher, dass unsere Kunden ihr Geschäftsmodell wieder optimal gewinnbringend betreiben können, und sichern die Versorgung von Menschen mit wichtigen Medikamenten.“

Für das Jahr 2022 hat sich KNAPP weitere ambitionierte Ziele gesetzt: So wird weiter kräftig in den Ausbau der österreichischen Standorte in Hart bei Graz, Leoben, Dobl, Raaba-Grambach, Klagenfurt und Wien sowie in das Netzwerk der 62 internationalen Niederlassungen investiert. Am Headquarter in Hart bei Graz entsteht gerade ein neues, modernes Bürogebäude mit Innenhof und eine Parkgarage inklusive Ladestationen für E-Autos. Am Standort Leoben ist eine neue Montage- und Logistikhalle kurz vor Fertigstellung. Auch das Lehrlingsausbildungsprogramm, das bei KNAPP als staatlich ausgezeichnetem Ausbildungsbetrieb bereits jahrzehntelange Tradition hat, wird weiter ausgebaut: Dieses Jahr wurden zusätzlich 50 neue Lehrstellen geschaffen und ein neuer Lehrberuf kommt dazu. „Wir läuten das Jahr der neuen Technologien ein, von Robotern über neuartige Sorter zu umfassenden Softwarelösungen. Damit versetzen wir unsere Kunden in die Lage, die komplexen Abläufe in ihren Lieferketten zu durchblicken und optimal zu steuern und so Wettbewerbsvorteile zu generieren“, so Franz Mathi abschließend. ■

[www.knapp.com](http://www.knapp.com)

## ENGEL AUSTRIA

**Rang:** 50

**Umsatz 2021:** 1.500 Mio. Euro (+36 %)

**Mit einem Plus** von 36 Prozent gegenüber dem Vorjahr hat ENGEL das Geschäftsjahr 2021/22 sehr erfolgreich abgeschlossen. Die ENGEL-Gruppe erwirtschaftete einen Umsatz von 1,5 Mrd. Euro und hat damit fast das Niveau des Jahres 2018/19, das bislang beste Geschäftsjahr in der Firmengeschichte, erreicht. „Dass wir die Automobilkrise und die Pandemie so gut überstanden haben, zeigt, wie widerstandsfähig unser Unternehmen ist. Auch in schwierigen Zeiten sind wir für unsere Kunden ein verlässlicher, stabiler Partner“, betont Stefan Engleder, CEO der ENGEL-Gruppe. Gründe für die herausragende Resilienz sind die hohe Flexibilität aufgrund des globalen Produktionsnetzwerks, die kontinuierlichen Investitionen in die weltweiten Standorte sowie die hohe Innovationskraft. Auch während der zurückliegenden schwierigen Zeit hatte ENGEL sowohl an den Entwicklungszielen als auch Investitionsvorhaben festgehalten.

Die Rahmenbedingungen haben sich seit 2018 jedoch grundlegend verändert. „Krisen werden Teil unseres Alltags bleiben. Darauf stellen wir uns ein und wir entwickeln uns mit den immer wieder neuen Herausforderungen weiter“, so Engleder. Zu den größten Herausforderungen zählen für den CEO die geopolitischen Entwicklungen, die noch immer spürbaren Störungen der Lieferketten sowie die massiv steigenden Energie- und Materialpreise. „Dies rückt die Themen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in den Fokus. Gleichzeitig beschleunigt sich weiter die Digitalisierung der Produktionsprozesse. Die Digitalisierung leistet einen wesentlichen Beitrag, den Energieverbrauch in der kunststoffverarbeitenden Industrie zu senken und das Klima zu schützen.“

Potenzial für weiteres Wachstum sieht man bei ENGEL vor allem in Lösungen und Technologien für eine höhere Energieeffizienz, einen niedrigeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß







und die Verarbeitung von Rezyklat. „Vor diesem Hintergrund wird auch in unsicheren Zeiten weiter investiert. Darüber hinaus erfordert zum Beispiel die Transformation des Automobils hin zur Elektromobilität und zum autonomen Fahren neue Technologien“, so Engleder. Der Wachstumskurs im Hause ENGEL setzt sich auch im Geschäftsjahr 2022 weiter fort, wie Stefan Engleder bestätigt: „Wir werden das laufende Geschäftsjahr erneut mit einem leichten Plus abschließen. ENGEL setzt auch zukünftig auf strategische Investitionen und eine starke Forschung und Entwicklung und ist damit für seine Kunden auf lange Sicht ein stabiler und zuverlässiger Partner. Seit seiner Gründung 1945 ist ENGEL durchgehend in Familienbesitz und unabhängig von externen Investoren. Gerade in angespannten Zeiten profitieren unsere Kunden von der Stärke der ENGEL-Unternehmensgruppe.“

[www.engelglobal.com](http://www.engelglobal.com)



**Wir sorgen dafür, dass Sie zu Ihrem Recht kommen!**

## Warum Rechtsschutz?

Oft unerwartet wird man mit Rechtsfragen oder einem Rechtskonflikt konfrontiert. Wenn es um Ihr Recht geht, ist die D.A.S. Rechtsschutzversicherung Ihr zuverlässiger Partner. Seit 66 Jahren.

**D.A.S. Rechtsschutz AG**  
[www.rechtsschutz-podcast.info](http://www.rechtsschutz-podcast.info)



**DAS ORIGINAL  
IM RECHTSSCHUTZ**

Ein Unternehmen der ERGO Group

**AMAG AUSTRIA METALL****Rang:** 53**Umsatz 2021:** 1.259,4 Mio. Euro (+39 %)

**Die AMAG Austria Metall AG** konnte im Geschäftsjahr 2021 die Absatzmengen in allen operativen Segmenten steigern und sogar das Vorkrisenniveau aus 2019 geringfügig übertreffen. Damit wurde sowohl im Primäraluminiumbereich, als auch bei Recycling-Gusslegierungen und Aluminiumwalzprodukten das positive Marktumfeld erfolgreich genutzt. „Wir haben es geschafft, der hohen Nachfrage aus nahezu allen Industrien mit einer stabilen Produktion und einer hohen Produktivität zu begegnen“, berichtet Gerald Mayer, Vorstandsvorsitzender der AMAG. „Am Standort Ranshofen wurden Produktmixoptimierungen gezielt umgesetzt und Bestandskunden erfolgreich bedient. Die beträchtliche Kosteninflation, vor allem bei Energie, Legiermetallen und Logistik, hat die Ergebnis- und Margenentwicklung ab dem zweiten Halbjahr 2021 negativ beeinflusst. In der kanadischen Beteiligung Alouette konnte das besonders positive Marktumfeld genutzt und damit ein wesentlicher Beitrag zum Rekordergebnis der AMAG-Gruppe geleistet werden.“

Nach einem sehr erfolgreichen Start ins Jahr 2022 konnte die AMAG im 2. Quartal 2022 einen weiteren Anstieg bei Umsatz und Ergebnis erzielen. Mit einem EBITDA von 156,5 Mio. Euro blickt die Unternehmensgruppe in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres auf das bislang höchste Halbjahresergebnis. „Unserem AMAG-



Team ist es gelungen, mit hoher Kompetenz und großem Einsatz ein Rekordergebnis zu erwirtschaften“, zeigt sich Gerald Mayer erneut erfreut. „Dabei war das erste Halbjahr von Unsicherheiten in der Material- und Energieversorgung sowie von Schwierigkeiten in der internationalen Logistik geprägt. Unter der Voraussetzung, dass die Energieversorgung auch im zweiten Halbjahr gesichert ist, erwarten wir trotz erster spürbarer Eintrübungen im wirtschaftlichen Umfeld ein sehr gutes Geschäftsjahr 2022.“

Das derzeitige Marktumfeld zeigt sich insbesondere aufgrund des Ukraine-Konflikts eingetrübt und weist eine besonders geringe Visibilität auf. Zwar berichtet die Commodity Research Unit (CRU) von einem kontinuierlichen Wachstum in der Nachfrage nach Aluminiumprodukten, die Prognose hängt jedoch stark vom weiteren wirtschaftlichen Verlauf in Europa und weltweit ab. Insbesondere die hohe Kosteninflation und das Risiko in der Energieversorgung Europas dämpfen weltweit die wirtschaftlichen Aussichten und nehmen auch Einfluss auf die Geschäftsentwicklung in der AMAG. Der weitere Verlauf der Covid-19-Pandemie kann zudem die Wirtschaftsentwicklung beeinflussen. Beeinträchtigte Lieferketten und der anhaltende Arbeitskräftemangel bleiben auch im 2. Halbjahr 2022 herausfordernd. Die Ergebnisentwicklung in Kanada hängt im Detail vor allem von der weiteren Preisentwicklung für Aluminium sowie wesentliche Rohstoffe ab. Währungsschwankungen, insbesondere zwischen dem USD und CAD können zusätzlich das Ergebnis im Segment Metall beeinflussen. Vorausgesetzt, dass die Energieversorgung im 2. Halbjahr 2022 stabil ist und solide Marktbedingungen bestehen, erwartet der AMAG-Vorstand ein Gesamtjahres-EBITDA zwischen 220 Mio. Euro und 250 Mio. Euro für die AMAG-Gruppe. ■

[www.amag-al4u.com](http://www.amag-al4u.com)

**CNH INDUSTRIAL ÖSTERREICH****Rang:** 77**Umsatz 2021:** 950 Mio. Euro (+25 %)

**Seit mehr als 75 Jahren** steht STEYR Traktoren, eine Marke von CNH Industrial, für Top-Technologie aus Österreich. 2021 blickte das Unternehmen auf ein besonders erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. „Die Markteinführung des Case IH Optum AFS Connect und des STEYR Terrus CVT war ein enormer Erfolg, wie auch die Vorstellung der neuen Frontlader-Reihe für Case IH und STEYR Traktoren“, erinnert sich Christian Huber, Geschäftsführer der CNH Industrial Österreich GmbH und Vizepräsident Globales Produktmanagement für Case IH & STEYR Traktoren. „Aufgrund dessen waren





3

wir in der Lage, unsere herausragende Leadership-Position am österreichischen Markt weiterhin aufrecht zu erhalten. Insbesondere ist dieser Erfolg aber unserem gesamten Team zu verdanken, welches unsere Werte ‚Kompetenz, Exzellenz und Leidenschaft‘ tagtäglich lebt und damit maßgeblich für diese positive Unternehmensentwicklung war.“

Im Pandemiejahr 2021 war die Entwicklung innerhalb der Branche gegensätzlich zu anderen. Es stellte sich relativ schnell heraus, dass der Landwirtschaftssektor zu jenen Bereichen gehörte, die weniger betroffen waren und verhältnismäßig gut durch diese Krise kommen sollten. „Einige Landwirte waren anfangs vielleicht etwas zurückhaltend, um die Entwicklung abzuschätzen. Wie dann aber erkennbar war, dass sie weniger bis kaum von der Krise betroffen waren, sie zudem durch staatliche Subventionen unterstützt wurden, führte dies zu Investitionen in landwirtschaftliche Produkte“, so Huber. „Aber auch wir haben in der Krise weiter investiert. Durch den Launch einiger oben genannter neuer Produkte, haben wir hier zusätzliche Anreize geschaffen und dieser Entwicklung noch einen weiteren ‚Boost‘ verliehen. Mit den neuen Maschinen konnten wir dem Trend der Digitalisierung weiter entgegenkommen, um die Produktivität, aber auch den Komfort für unsere Kunden weiter zu steigern. Besonders umsatzstark sind wir mit Traktoren im 150- bis 240-PS-Bereich, etwa mit dem Case IH Puma 140-240, dem STEYR Absolut CVT oder auch dem STEYR Impuls CVT. Genau in diesem Bereich sehen wir auch das größte Wachstumspotenzial. Da bei diesen Maschinen Produktivität und Komfort besonders gefragt sind, wollen wir mit der entsprechenden Technologisierung und Digitalisierung dieser Produkte sowie neuen und komfortablen Kabinen die idealen Lösungen für unsere Kunden anbieten.“

Im aktuellen Geschäftsjahr freut sich das Unternehmen über eine ähnlich positive Entwicklung, wie Christian Huber betont: „Wir können volle Auftragsbücher bis ins nächste Jahr und eine sehr gute Auslastung verzeichnen. Die Lieferkettenproblematik hat sich durchwegs verbessert, aber natürlich sind auch wir mit den Folgen der Kostenerhöhungen konfrontiert. Unser Ziel ist es, mit der Einführung weiterer neuer Traktoren unsere Markt-

führerposition in Österreich noch weiter zu stärken. Eine intensive Kundenbetreuung, die hohe Qualität unserer Produkte ‚Made in Austria‘ und die Einführung von weiteren innovativen technischen Lösungen, welche exakt den Anforderungen unserer Landwirte entsprechen, stehen dabei ganz klar im Fokus.“

[www.steyr-traktoren.com](http://www.steyr-traktoren.com)

#### WELSER PROFILE AUSTRIA

**Rang:** 88

**Umsatz 2021:** 789 Mio. Euro (+43 %)

**Seit elf Generationen** wird in der Welser Familie Stahl verarbeitet. Heute bedient das traditionsreiche Unternehmen Kunden aus verschiedensten Branchen – von der Bauindustrie über die Haus- und Industrietechnik oder die Umwelttechnik bis zur Automobilindustrie. Im Geschäftsjahr 2021 freut sich die Welser Profile Austria GmbH über ein beeindruckendes Umsatzwachstum von 43 Prozent. Die Gründe für diese Steigerung sind vielfältig: Trotz der aktuellen Krise rund um Corona, instabiler Versorgungsketten, steigender Energiepreise, des Krieges in der Ukraine und anderer Herausforderungen konnte Welser Profile seine Mitarbeiterzahl und das Geschäft stabil halten. Geschäftsführer Thomas Welser hält sich nicht mit Lob dem mittlerweile 2.350 Menschen starken Team gegenüber zurück: „Wo auch immer die Engpässe oder Auftragsänderungen aufgetreten sind, konnten wir mit hoher Flexibilität, Zusatzschichten und vor allem einem starken Miteinander entgegenwirken: Unsere Kollegen und Kolleginnen an den Anlagen oder in der Kundenbetreuung haben alles gegeben, um das Unmögliche möglich zu machen und unsere Kunden mit den dringend benötigten Profilen zu versorgen. Dieser Einsatz ist nicht selbstverständlich!“



4



Dass der Geschäftsverlauf in wirtschaftlich schwierigen Zeiten so hoch geblieben ist, liegt zum einen am guten Branchenmix und zum anderen an den guten Geschäftspartnern, sowohl auf der Kunden-, als auch auf der Lieferantenseite. „Es gibt Industrien, die boomen, und es gibt zuverlässige, langjährige Partnerschaften, die uns nicht

hängen lassen. Das ist uns definitiv zugutegekommen“, freut sich Welser. „Außerdem ziehen wir gemeinsam am selben Strang, arbeiten ständig daran, gemeinsam durch die Krisen und weiterzukommen, den Märkten zu folgen, zu investieren und unseren Mitarbeitern ein bestmögliches Umfeld zu bieten. Und natürlich spielen auch die Vormaterialpreise eine wesentliche Rolle in den jüngsten Umsatzzahlen.“

Dank verschiedenster interner und auch externer Employer-Branding-Maßnahmen konnte das Unternehmen eine erhebliche Anzahl von Facharbeitern gewinnen, welche die Teams verstärken und das Unternehmen vorantreiben. 2021 starteten erstmalig über 30 neue Lehrlinge bei Welser Profile in Österreich. „Nun befinden sich erstmals in der Geschichte der Ausbildung über 109 Lehrlinge am Standort Österreich“, freut sich Thomas Welser. „Außerdem haben wir es geschafft, trotz dieser schwierigen Zeit den operativen Betrieb aufrechtzuerhalten und unsere Kulturtransformation weiter voranzutreiben.“

Dank einer soliden Vorarbeit in den vergangenen Jahren entwickelt sich 2022 für Welser Profile weiterhin hervorragend. „Wir treffen zahlreiche Maßnahmen, um die Gesundheit unserer Mitarbeiter, aber auch ihre Motivation zu gewährleisten. Darüber hinaus möchten wir die Kulturentwicklung weiter forcieren und uns gut auf Marktschwankungen und Kostensteigerungen vorbereiten“, so Welser abschließend. ■

[www.welser.com](http://www.welser.com)

## STOELZLE OBERGLAS

**Rang:** 128

**Umsatz 2021:** 416,5 Mio. Euro (+22 %)

**Stoelzle ist ein** familiengeführtes Unternehmen mit über 200 Jahren Erfahrung in der Glasproduktion. An sechs europäischen Standorten werden Verpackungsgläser für die Bereiche Spirituosen, Pharma, Parfümerie und Kosmetik wie auch Gläser für Lebensmittel und Getränke gefertigt. An drei Standorten gibt es auch Dekorationsstätten, in denen die Gläser veredelt/gebrandet werden. Im März 2021 erwarb die Stoelzle-Glasgruppe ihr erstes Produktionswerk in den USA, in Monaca, Pennsylvania, und verfügt nunmehr über sieben Produktionsstandorte. Das US-amerikanische Werk fokussiert auf der Herstellung von Spirituosenflaschen für internationale Brands und positioniert sich als kompetenter Ansprechpartner vor Ort. Die Anzahl der Beschäftigten in der Glasgruppe wuchs auf rund 3.150 Personen. „Das Jahr 2021 stand noch im Zeichen der Coronapandemie. Zu Beginn der Pandemie im Jahr 2020 gab es Rückgänge in den Bereichen Parfümerie und Spirituosen“, erinnert sich Georg Feith, CEO der Stoelzle-Glasgruppe. „Das konnten wir mit unserem breit gefächerten Portfolio und den Umsätzen in Pharma und Consumer ausgleichen. 2021 sahen wir speziell einen Anstieg bei Premiumspirituosenflaschen. Der Markt hat sich wieder erholt. Generell haben Konsu-







menten verstärkt auf Glasbehälter gesetzt, da Glas das nachhaltigste Verpackungsmaterial ist. Lebensmittel, Getränke und Arzneimittel sind darin bestmöglich geschützt. Es bildet eine hochwertige Verpackung für Kosmetik und Parfüm. Kaum ein Verpackungswerkstoff lässt sich so branchenübergreifend und vielseitig einsetzen wie Glas.“

Im Sinne der umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie konnte die Glasgruppe wegweisende Meilensteine setzen. Zum zweiten Mal in Folge hat Stoelzle den Goldstatus beim EcoVadis-Rating erreicht und zählt damit zu den Top 5 Prozent aller bewerteten Unternehmen. Darüber hinaus wurde der Standort Stoelzle Oberglas in Köflach für das Prestige-Recycling-Glas-Projekt mit dem Trigos Regional Steiermark 2021 ausgezeichnet. Beim Prestige-Recycling-Glas (Weißglas) werden dem Glasgemenge 20 Prozent Scherben aus der Altglassammlung beigefügt. Dies spart 20 Prozent an Rohstoffen, senkt den Energieverbrauch beim Schmelzen um 4 Prozent und spart rund 16 Prozent CO<sub>2</sub>. Die Herausforderung dabei ist jedoch, die Glasqualität und Glasfarbe trotz des Einsatzes von Fremdscherben auf einem beständig hohen Niveau zu halten. Begleitet durch ein Qualitätssicherungskonzept zum Erhalt der hochwertigen Glasfarbe arbeitet man nun daran, sowohl den Scherbengehalt sukzessive noch weiter zu erhöhen als auch die Glasfarbe und -rezeptur weiter zu optimieren. Außerdem wurde in den Neubau der Weißglaswanne am französischen Standort Masnières investiert, der sich sowohl in der Energiereduktion als auch in der Produktionssteigerung zu Buche schlägt. Ein weiterer Wannenneubau erfolgte auch am Stoelzle-Oberglas-

Standort in Österreich, der die Kapazitäten auf 270 Tagestonnen erhöht sowie 13 Prozent Energie durch modernste Schmelztechnologie einspart. Besonders stolz ist man im Hause Stoelzle auch auf die Entwicklung eines innovativen Prozesses zur Herstellung von Typ-2-Glas. Das sogenannte EcoSecur-Glas wird dabei mittels einer Flüssigdosierung innenvergütet. Dieses Verfahren birgt erhebliche Vorteile in puncto Sicherheit, Prozessstabilität, Qualität und Umwelt.

Trotz aller ressourcenschonenden Anstrengungen ist auch die erfolgreiche Glasgruppe aktuell mit großen Herausforderungen konfrontiert, wie Georg Feith bestätigt: „Wir sehen bereits seit 2021 konstante Kostensteigerungen im Bereich Energie. Zusätzlich zu den stark gestiegenen Rohstoffpreisen führt das zu einer Verteuerung unserer Herstellungskosten. Dieser signifikante Anstieg wirkt sich auf die Preise unserer Produkte aus und wird sich in weiterer Folge dann auch auf Seite der Konsumenten bei den Waren im Handel niederschlagen.“ ■

[www.stoelzle.com](http://www.stoelzle.com)

#### PANKL RACING SYSTEMS

**Rang:** 177

**Umsatz 2021:** 285,10 Mio. Euro (+50 %)

**Seit der Gründung im Jahr 1985** steht Pankl als Synonym für das Titan-Pleuel im Motorsport, welches anno dazumal von Gerold Pankl jr. am Standort im steirischen Bruck an der Mur entwickelt und produziert wurde. Heute ist die Pankl Racing Systems AG auf die Entwicklung und Produktion einer Vielzahl an Komponenten für Motoren- und Antriebssysteme in den Bereichen Rennsport, Sportwagen sowie Luftfahrt spezialisiert und international etabliert. Die hohe Nachfrage nach High-Performance-Getrieben und Antriebskomponenten haben der Kapfenberger Innovationsschmiede trotz Pandemie im Geschäftsjahr 2021 ein beeindruckendes Umsatzwachstum von fast 50 Prozent beschert.

Die weltweiten Automobilzulieferer haben die Corona-Krise besser überstanden als erwartet und konnten im Jahr 2021 sowohl die Umsatzrückgänge des Vorjahres aufholen als auch ihre Profitabilität deutlich steigern. Das belegen sowohl die Ergebnisse der aktuellen „Automobilzulieferer-Studie“ von Strategy& als auch Pankl-CEO Wolfgang Plasser: „Durch die schnelle Erholung nach Corona haben wir bei Pankl im Jahr 2021 in eigentlich allen Geschäftsbereichen guten Umsatz gemacht, wobei der High-Performance-Bereich ein besonders starkes Wachs-





tum verzeichnet hat. Die Produktion wurde schnell aufgenommen. Aber die Halbleiter-Thematik hat die ganze Industrie beschäftigt, wodurch die Lieferzeiten sich durch die Supply Chain verzögert haben. Besonders stolz bin ich darauf, dass wir – trotz des stürmischen Wachstums – sämtliche Kunden versorgen konnten. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass wir die Coronazeit ohne Mitarbeiterkündigungen überstanden haben.“

Der rasante Wandel im Bereich Mobilität hat auch in Zeiten der Pandemie nicht an Geschwindigkeit verloren – im Gegenteil. Auch die Transformation der Zulieferindustrie hat sich erneut beschleunigt und eröffnet den Unternehmen neben großen Herausforderungen auch viele Chancen. Davon ist auch Wolfgang Plasser überzeugt. „Die gesamte Mobilitätsbranche befindet sich im Umbruch; der Motorsport dient als Spielwiese für Entwicklungen und neue Technologien, die im kleinen Rahmen erprobt und dann für die Serie industrialisiert werden. Sprich, Wachstum wird es auch in Zukunft in all unseren Sparten geben.“

Trotz der enormen Inflation hat sich Pankl auch im Jahr 2022 bisher sehr gut entwickelt und Wolfgang Plasser sieht sein Unternehmen weiterhin auf dem richtigen Weg: „Wir sind zuversichtlich, dass wir auch 2023 trotz Krieg, Energiekrise und Inflation erfolgreich bewältigen werden. Wir wollen weiterhin unsere Marktposition ausbauen und damit sicherstellen, dass wir ein attraktiver und sicherer Arbeitgeber in der Region bleiben.“

<https://pankl.com/racing>



#### METADYNEA AUSTRIA

**Rang:** 178

**Umsatz 2021:** 280,64 Mio. Euro (+68 %)

**Die chemische Industrie** gehört zu den größten und bedeutendsten Industriebranchen in Österreich und eröffnet große Potenziale für heimische Akteure. Wie der Fachverband der Chemischen Industrie Österreichs (FCIO) berichtet, stieg die Chemieproduktion innerhalb der EU von Jänner bis September 2021 um 7 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau. Das Produktionsniveau der Branche lag 2021 etwa 3 Prozent über jenem vor der Pandemie. Die EU-Exporte im Chemiesektor verbuchten einen Wert von 128,2 Mrd. Euro in den ersten acht Monaten des Jahres 2021, und lagen damit 15 Prozent über dem Niveau von 2020 und 8,4 Prozent über dem Niveau prä Corona. In diesem dynamischen Umfeld agiert die Metadynea Austria GmbH höchst erfolgreich und konnte im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz von über 280 Mio. Euro erwirtschaften, was einem Wachstum von beeindruckenden 68 Prozent entspricht. Metadynea Austria GmbH wurde 1948 gegründet und war mehr als 50 Jahre lang als „Krems Chemie“ sehr bekannt. Im Jahr 2001 wurde das Unternehmen umbenannt in Dynea Austria GmbH und 2013 an den Metafrax-Konzern verkauft. „Generell war das Geschäftsjahr 2021 für hochqualitative Produzenten der chemischen Industrie ein starkes Jahr. Wir konnten die hohe Nachfrage gut einfangen und in ein starkes Volumenwachstum umsetzen. Auch die stark angestiegenen Rohstoffpreise haben zu einem signifikanten Umsatzzuwachs beigetragen“, berichtet Managing Director Michael Kunz. „Die größte Steigerung war im Bereich der Holzwerkstoffindustrie, welche wir auf die Technologieführerschaft unserer Produkte für dieses Marktsegment zurückführen. Im Bereich der Lackrohstoffe konnten wir mit unserem neuen Segment der Urethan-Acrylate große Erfolge erzielen.“ Der österreichische Standort in Krems fungiert als wichtiges Kompetenzzentrum für Produktentwicklung und



Anwendungstechnik mit gut ausgebildeten und erfahrenen Spezialisten. „2021 war geprägt von einer starken Nachfrage in Kombination mit weltweiten Lieferkettenproblemen, welche wir als zentraleuropäischer Standort gut meistern konnten. Es ist uns dadurch gelungen, als verlässlicher Partner an der Seite unserer Kunden unsere Position am Markt auszubauen. Außerdem konnte unsere Harzkapazität durch Installation einer neuen Melamin-Dosierung erweitert werden, und die Modernisierung unseres Prozessleitsystem auf den Anlagen ist trotz laufender Produktion ohne nennenswerte Kapazitätseinbußen geglückt“, freut sich Michael Kunz. Ein breites Wachstumsfeld sieht er auch künftig in allen Produktsparten, sowohl in der Holzwerkstoffindustrie als auch im Bereich der Feinchemikalien. „Speziell unsere Entwicklungen mit umweltfreundlicheren Leimsystemen und unsere halogenfreien Flammschutzmittel unterstützen die Nachhaltigkeitsgedanken unserer Kunden.“ Im Zuge des Wachstumskurses erfolgte im Jahr 2022 ein weiterer Ausbau der Produktionskapazitäten. Aktuell wird an einem neuen Projekt zur Erweiterung der Stromerzeugung aus dem wasserstoffhaltigen Schwachgas gearbeitet, welches eine 100%ige Eigenversorgung mit umweltfreundlichem Strom zum Ziel hat.

[www.metadynea.com](http://www.metadynea.com)

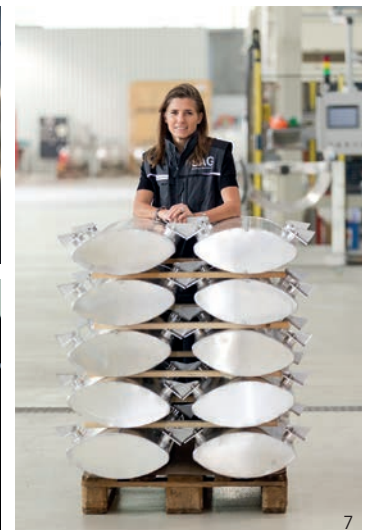
## SALZBURGER ALUMINIUM AG

**Rang:** 212

**Umsatz 2021:** 208 Mio. Euro (+36 %)

**Äußerst positiv** fällt für die Salzburger Aluminium Group die Bilanz des vergangenen Jahres aus. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen durch Pandemie, Supply-Chain-Probleme, Halbleiterkrise und dadurch bedingte wochenlange Produktionsstopps bei den OEMs konnte 2021 ein deutlicher Umsatzsprung erzielt werden. Der Gruppenumsatz stieg um mehr als 35 Prozent, die EBIT-Marge auf sieben Prozent. Denn die Nachfrage nach SAG-Treibstofftanks für LKWs ist ungebrochen und immer mehr OEMs – vor allem im Bereich der E-Mobilität – setzen auf maßgefertigte Alugussteile, die in Lend mittels perfektioniertem Rheocasting-Verfahren hergestellt werden. Großes Marktpotenzial steckt auch in der SAG-Kryotanktechnologie. Dahinter steckt die technisch komplizierte Entwicklung von Speicherspeicherlösungen für flüssigen Wasserstoff, die heuer in die Prototypenphase gehen und ab 2027 als Serienprodukt angeboten werden. Zudem engagiert sich SAG immer mehr im Bereich Green Mobility: So werden bei SAG Niederlande Leichtbaukomponenten für Cargo-E-Bikes und in Schweden Rheocasting-Spezialachsen für Skateboards entwickelt und verkauft.

„Ein Weg, um gut durch schwierige Zeiten zu kommen, ist, nicht stehenzubleiben, sondern kreativ zu werden und Neues zu wagen. Das hat sich für uns immer gut bewährt. Das gesamte SAG-Team hat sich dabei auch 2021 wieder besonders ausgezeichnet“, verrät Vorstandsvorsitzende Karin Exner-Wöhler ein Erfolgsrezept, das die Salzburger Aluminium Group schon gut durch mehrere Weltwirtschaftskrisen gebracht hat. „Wir haben dank hoher Flexibilität und starker Innovationskraft





unseres gesamten Teams die letzten beiden Jahre für die Entwicklung neuer Ideen genutzt. Wir haben in Digitalisierung und Ausstattung unserer Standorte investiert. Wir haben den Fokus auf nachhaltige Prozesse und Produkte geschärft. Und wir sind mit völlig neuen Produktlinien im Bereich Green Mobility in den Markt gegangen. Wir haben R&D-Projekte vorangetrieben. Der LKW-Markt ist nach wie vor unser Hauptmarkt und das wird noch lange so bleiben – auch dank der von uns entwickelten Kryotanksysteme für LNG- und Wasserstoff. Wir sehen aber gleichzeitig einen rasanten Anstieg an Nachfrage nach unseren maßgefertigten Leichtbaukomponenten aus vielen anderen Branchen, wie Bahn-, Luftfahrt- oder Telekomindustrie. Man könnte sagen, wir etablieren uns immer mehr als Lösungsanbieter für alle Industrien, bei denen Gewichtsreduktion ein wichtiger Vorteil in der Gesamtperformance ist. Somit ist auch 2022 der weiteren Produktentwicklung und Diversifikation gewidmet.“

[www.sag.at](http://www.sag.at)

#### SCHRACK SECONET

**Rang:** 259

**Umsatz 2021:** 150,50 Mio. Euro (+13 %)

**Die Bereiche Sicherheit und Gesundheit** haben seit Ausbruch der Pandemie stark an Bedeutung gewonnen. Gerade in Krisenzeiten wird der Wunsch nach persönlicher Sicherheit immer lauter, die Nachfrage boomt. In diesem Umfeld konnte die Wiener Schrack Seconet AG, ein Unternehmen der Securitas-Gruppe Schweiz, einen Umsatz von mehr als 150 Mio. Euro erzielen. „Der Zuwachs 2021 konnte überwiegend im Geschäftsbereich Fire Alarm erzielt werden – sowohl national als auch international herrscht großes Interesse an unseren High-End-Brandmeldesystemen“, berichtet CFO Martina Eder. „Wenn erstklassiger Brandschutz gewünscht ist, ist Schrack Seconet der richtige Partner. Mit unserer neuen Brandmeldezentrale Integral Evoxx konnten wir am Markt überzeugen.“

Neben Brandmelde- und Sicherheitstechnik ortet Martina Eder in einem weiteren Geschäftsbereich großes Zukunftspotenzial: „Im jetzigen Umfeld sehen wir – sowohl pandemiegetrieben als auch der Altersstruktur der Gesellschaft geschuldet – Potenzial im Bereich Health Care, weshalb wir hier 2021 auch erhebliche Investitionen getätigt haben.“ In diesem Zusammenhang stellte die Akquisition der Care Communication Solutions GmbH (CCS) und nunmehrigen Schrack Seconet Care Communication GmbH ein besonderes Highlight des Geschäftsjahres dar. „Damit haben wir erfolgreich eine solide Basis für zukünftiges Wachstum geschaffen und

positionieren uns als Global Player“, erklärt Martina Eder. Bereits zuvor hat sich Schrack Seconet als österreichischer Marktführer für Kommunikationssysteme im Gesundheitswesen etabliert und ist mit seinen Produkten und Lösungen in über 70 Ländern präsent. „Durch diese Akquisition wird unser Know-how zusammenfließen und zu einem neuen, starken Ganzen werden“, so Wolfgang Kern, Vorstand von Schrack Seconet, anlässlich des erfreulichen Meilensteins.

Nachdem das Unternehmen die von der Pandemie geprägten Jahre erfolgreich gemeistert hat, stehen im Jahr 2022 – angesichts der angespannten Wirtschaftslage – weitere Herausforderungen an der Tagesordnung, wie Martina Eder bestätigt: „Aufgrund der Pandemie sind die Lieferketten noch immer nicht wieder völlig hergestellt, was auch die Schrack Seconet AG 2022 vor große Herausforderungen gestellt und erhebliche Mehrkosten verursacht hat. Langsam ist auf diesem Gebiet Entspannung in Sicht, die Energiekrise ist jedoch ein neuerlicher Kostentreiber. Ziel des Unternehmens ist es daher, sich auf dem bestehenden hohen Niveau zu konsolidieren, bevor der Wachstumskurs wieder unvermindert fortgesetzt wird.“

[www.schrack-seconet.com](http://www.schrack-seconet.com)







**We care and we commit  
to people  
to environment  
to governance**



world of **wienerberger**



Foto: © Hiroyuki Oki



# Profitieren Sie ohne Risiko von eigenem Photovoltaik-Strom.

Vorreiter:  
DI Christian  
Skilich, MBA  
Vorstand  
Lenzing AG



Eigenen Sonnenstrom zu erzeugen rechnet sich für Unternehmen jetzt gleich mehrfach:  
Mit dem VERBUND-Betreibermodell fallen für Ihren Betrieb keine Investitionskosten an, da wir  
Planung, Errichtung sowie Betrieb und Wartung übernehmen. Somit tragen Sie weder ein  
wirtschaftliches noch ein technisches Risiko. Profitieren Sie jetzt von erneuerbarer Energie.

[verbund.com/gross-pv](http://verbund.com/gross-pv)

## Verbund



Umsatz: 35,5–5 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
1	OMV AG	Energie- versorgung	ÖBAG 31,5 %; MPPH/Abu Dhabi 24,9 %; Mitarbeiteraktienprogramm und eigene Aktien 0,5 %; Streubesitz 43,1 %	35.555,00	16.550,00	114,83	22.434 (5.792 Ö)	5.065,00
2	STRABAG- SE-Gruppe	Bauindustrie	Fam. Haselsteiner 28,3 %; Uniqa/Raiffeisen 29,5 %, MKAO „Rasperia Trading Limited“ 27,8 %; Streubesitz 14,4 %	15.298,54	14.749,74	3,72	73.606 (11.515 Ö)	896,11
3	voestalpine AG	Metallindustrie	Größte Einzelaktionäre: Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG < 15 %, voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung 14,8 %, Oberbank AG 8,0 %	14.923,20	10.901,90	36,89	50.225	1.454,30
4	Borealis AG	Gummi-, Kunst- stoffindustrie	OMV 75 %; Mubadala Petroleum and Petrochemicals Holding Company LLC 25 %	10.153,00	6.800,00	49,31	6.934	1.517,00
5	Red Bull GmbH	Getränke/ Nahrungsmittel- industrie	TC Agro Trading Company Ltd. 49 %; Distribution & Marketing GmbH 49 %; Yoovidhya Chalerm 2 %	7.816,00	6.307,00	23,93	13.610	k. A.
6	Mondi AG	Papier- und Verpackungs- industrie	Mondi Investments Limited 100 %	6.974,00	6.660,00	4,71	21.000 (2.600 Ö)	1.157,00
7	ANDRITZ AG	Maschinen/ Anlagen(-bau)	Custos Vermögensverwaltungs GmbH 30,72 %; Cerberus Vermögensverwaltung GmbH 0,77 %; Streubesitz ~ 68,5 %	6.463,00	6.699,60	-3,53	26.804 (3.289 Ö)	479,60
8	PORR AG	Bauindustrie	Syndikat (Strauss-Gruppe, IGO-Industries-Gruppe) 50,4 %; Streubesitz 49,6 %	5.169,83	4.651,80	11,14	20.177 (10.899 Ö)	95,22
9	ams AG	Elektronik/ Halbleiter- industrie	Streubesitz 100 %	5.038,00	3.500,00	43,94	26.130 (1.372 Ö)	502,00
10	MAGNA STEYR Fahr- zeugtechnik AG & Co KG	Automobil-Zu- lieferindustrie	Unbeschränkt haftende Ges.: Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG & Magna Steyr AG & Co KG; K: MAGNA Projektentwicklungs GmbH (indirekt: Magna International Corp., CA)	5.035,70	4.279,08	17,68	11.800 (8.800 Ö)	239,92





Umsatz: 4,77–2,9 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
11	Verbund AG	Energie- versorgung	Republik Österreich 51 %; Syndi- kat EVN und Wiener Stadtwerke >25 %; TIWAG >5%; Streubesitz <20 %	4.776,60	3.234,60	47,67	3.184	1.266,80
12	FRITZ EGGER GmbH & Co. OG/Gruppe	Holzindustrie	EGGER Holzwerkstoffe GmbH (Brüder Michael und Fritz Egger 100 %)	4.230,00	3.082,80	37,21	10.800	877,50 (EBITDA)
13	ALPLA Werke Alwin Lehner GmbH & Co KG	Verpackungs- industrie	Familie Lehner 100 %	4.000,00	3.690,00	8,40	22.100 (1.430 Ö)	k.A.
14	Wiener- berger AG	Baustoff- industrie	Institutionelle Anleger nach Invest- ortyp: wertorientiert 22 %; GARP 21 %; Index 16 %; Wachstum 20 %; Sonstige 21 %	3.971,30	3.354,60	18,38	17.624	420,40
15	Infineon Technologies Austria AG	Elektronik/ Halbleiter- industrie	Infineon Technologies Holding B.V. 99,996 %; Infineon Technolo- gies AG 0,004 %	3.898,00	3.108,70	25,39	50.280 (5.000 Ö)	365,60
16	BMW Moto- ren GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	BMW Österreich Holding GmbH 100 %	3.354,50	2.980,00	12,57	4.350	k.A.
17	Henkel Cen- tral Eastern Europe GmbH	Chem. Industrie	Henkel Global Supply Chain B.V. 100 %	3.114,00	2.919,00	6,68	52.450 (850 Ö)	171,00
18	Mayr- Melnhof Karton AG	Papier- und Verpackungs- industrie	Syndikat (Kernaktionärsfamilien) 57 %; Streubesitz 43 %	3.069,70	2.528,40	21,41	12.492 (1.745 Ö)	269,60
19	Wien Energie GmbH	Energie- versorgung	Wiener Stadtwerke GmbH 100 %	3.042,00	1.948,10	56,15	2.179	159,10
20	AGRANA Be- teiligungs-AG	Nahrungsmittel/ Genussmittel- industrie	AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG 78,34 %; Streubesitz 18,92 %	2.901,50	2.547,00	13,92	8.877 (2.476 Ö)	24,70

**EDELSTAHL**  
**1.4571**  
**HYDRAULIK**  
**HIGH END**  
**KOMPONENTEN**



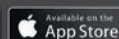
EDELSTAHL / STAINLESS STEEL  
VERBINDUNGSTECHNIK  
FLUID CONNECTORS



**PRÄZISE**  
**LÖSUNGEN**  
**ZERTIFIZIERT**  
**VERFÜGBAR**

**Mit Sicherheit.**  
**Edelstahl Verbindungstechnik**  
**von PH.**

**PH Industrie-Hydraulik GmbH & Co. KG**  
Wuppermannshof 8, 58256 Ennepetal, Germany  
Tel. +49 (0) 2339 6021, Fax +49 (0) 2339 4501  
info@ph-hydraulik.de, [www.ph-hydraulik.de](http://www.ph-hydraulik.de)



PH-Katalog als App  
für Android oder iPad





Umsatz: 2,7–2,1 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
21	Swarovski-Gruppe	Kristall, Optik, Schleifmittel	Fam. Swarovski, Weis & Frey 100 %	2.700,00	2.200,00	22,73	27.000	k. A.
22	BLUM-Gruppe	Metall/Möbel-industrie	Blum Privatstiftung 48 %; DI Martin Blum 26 %; Mag. Philipp Blum 26 %	2.643,60	2.376,80	11,23	9.422 (6.981 Ö)	k. A.
23	RHI Magnesita	Feuerfestprodukte, -systeme	RHI Magnesita N.V.	2.551,00	2.259,00	12,93	12.765	k. A.
24	EVN AG	Energieversorgung	NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH 51 %; Wiener Stadtwerke GmbH 28,4 %; Eigene Aktien: 0,9 %; Streubesitz inkl. Mitarbeiter 19,7 %	2.394,90	2.107,50	13,64	7.126	386,40
25	Novartis Pharma GmbH	Pharma-industrie	Novartis AG (CH) 100 %	2.300,00	2.440,00	-5,74	5.000	k. A.
26	Greiner AG	Kunststoff- und Schaumstoff-industrie	Familie Greiner 100 %	2.274,00	1.930,00	17,82	11.015 (2.135 Ö)	k. A.
27	Binder Beteiligungs AG	Holzindustrie	Binder Beteiligungsverwaltung GmbH 100 %	2.250,00	1.603,00	40,36	3.050	k. A.
28	Lenzing AG	Textilindustrie	B & C Privatstiftung 50 % + 2 Aktien; NN Group NV ~ 5,0 %; Streubesitz ~ 45,0 %	2.194,60	1.632,60	34,42	7.958 (3.575 Ö)	200,60
29	Energie AG Oberösterreich	Energieversorgung	OÖ. Landesholding GmbH 52,71 %; Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG (Konsortium) 13,98 %; Linz AG 10,35 %; TIWAG 8,28 %; VERBUND AG 5,20 %; Oberbank AG (Konsortium) 5,18 %; voestalpine 2,07 %; OÖ Landesbank 1,04 %; OÖ Sparkasse 0,52 %; OÖ Versicherung 0,52 %; Energie AG Mitarbeiter 0,05 %; Land Oberösterreich 0,10 %	2.145,20	1.843,70	16,35	4.593	188,40
30	Prinzhorn Holding GmbH	Papier- und Verpackungs-industrie	Thomas Prinzhorn Privatstiftung 100 %	2.100,00	1.641,56	27,93	10.000	k. A.

## Berufsbekleidung.

- ✓ Flexibles **Textilmanagement**
- ✓ Moderne Designlinien
- ✓ Arbeitsbekleidung für unterschiedliche Anforderungen

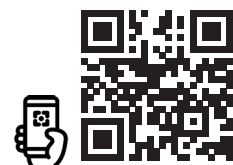
## Reinigungstücher.

- ✓ saugstark und griffig
- ✓ hautfreundlich
- ✓ formbeständig
- ✓ strapazierfähig

**TOP-FIT für  
INDUSTRIE!**

**SALESIANER** 

Together we care.



[salesianer.com](https://www.salesianer.com)

Berufsbekleidung | Reinigungstücher | Waschraumhygiene | Reinraumbekleidung | Matten







Umsatz: 2,08–1,75 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
31	Swietelsky AG	Bauindustrie	HPB Holding GmbH 51 %; Alexandra Hova GmbH 18,944 %; Catherine Hova GmbH 18,944 %; Thumersbacher Geräteverleih GmbH 11,112 %	2.080,40	1.817,10	14,49	11.991 (6.950 Ö)	149,40
32	Pierer Mobility AG (ehemals KTM Industries AG)	Fahrzeugindustrie	Pierer Bajaj AG, Österreich 73,3%, Pierer Konzerngesellschaft mbH, Österreich 2,6%, Streubesitz 24,1%	2.041,70	1.530,40	33,41	5.249 (4.340 Ö)	193,50
33	Heinzel Holding GmbH	Zellstoff/Pappe/ Papierindustrie	EMACS Privatstiftung 49,98 %; Alfred Heinzel Beteiligungs GmbH 34,60 %; Sebastian Heinzel Beteiligungs GmbH 15,42 %	2.038,20	1.611,70	26,46	2.417 (1.277 Ö)	121,90
34	Plansee Holding AG-Gruppe	Metallindustrie	Flatlake Privatstiftung (Fam. Schwarzkopf) 100 %	2.020,00	1.290,00	56,59	11.174 (2.509 Ö)	k.A.
35	Schmid Industrieholding GmbH	Baustoffindustrie	Familie Schmid 100 %	2.000,00	1.920,00	4,17	6.500	k.A.
36	Montana Tech Components AG	Maschinenbau, Spezialmaschinen, Luftfahrtindustrie	Montana Tech Components AG (CH) 100 %	1.959,00	1.723,00	13,70	11.600	k.A.
37	NOVOMATIC AG	Glücksspielindustrie	Novo Invest GmbH < 90 %; NOVO SWISS AG > 10 %	1.842,30	1.743,60	5,66	21.173 (2.971 Ö)	-30,40
38	PALFINGER AG	Maschinen/ Fahrzeugbau	Familie Palfinger 56,4 %; eigene Aktien 7,5 %; Streubesitz 36,1 %	1.841,53	1.533,90	20,06	11.733 (2.296 Ö)	155,02
39	Energie Steiermark AG	Energieversorgung	Land Steiermark 75 %; S.E.U. Holdings S.à r.l. 25 %	1.807,20	1.584,90	14,03	1.938	30,60
40	Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG	Pharmaindustrie	Unbeschränkt haftender Gesellschafter: Boehringer Ingelheim RCV GmbH (B.I. Europe GmbH); Kommanditisten: Boehringer Ingelheim Europe GmbH (C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, DE) 99 %; Boehringer Ingelheim International GmbH (C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, DE) 1 %	1.752,70	1.478,80	18,52	52.391 (3.088 Ö)	145,10

HYPO NOE LANDESBANK FÜR NIEDERÖSTERREICH UND WIEN AG

*Exportgeschäfte sind komplex – ihre Finanzierung ebenso. Dabei, sich im Dschungel der zahlreichen Möglichkeiten zurechtzufinden, spielen Banken eine essenzielle Rolle. Der Experte Dr. Manfred Seyringer verfügt über langjährige Erfahrung und gewährt einen Einblick in die hohe Kunst der Exportfinanzierung.*

## Gesamtkunstwerk „Export Finance“

### ■ Herr Seyringer, viele österreichische Unternehmen stellen sich Tag für Tag dem internationalen Wettbewerb. Welche Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit Banken, vor allem für exportierende Unternehmen?

Es ist die Aufgabe der Banken, die Liquidität zur Verfügung zu stellen, die Unternehmen brauchen, um auf den internationalen Märkten tätig zu sein. Für exportierende Anlagenbauer ist es natürlich auch wichtig, über internationale Kontakte zu verfügen, um Aufträge an Land zu ziehen. Sogenannte Buyer Credits, sprich Abnehmerfinanzierungen, schaffen die Basis für das konkrete Exportgeschäft. Dabei handelt es sich in der Regel um Projekte mit einem Mindestvolumen zwischen zehn und 15 Millionen Euro, die von Großbanken unterstützt werden. Als Abwicklungsstelle fungiert die Oesterreichische Kontrollbank (OeKB).

### Projekte dieser Größenordnung sind also generell den Großbanken vorbehalten. Welche Aufgabe übernehmen Regionalbanken wie die HYPO NOE?

Eine außerordentlich wichtige! Im Bereich Ausfuhrförderung gibt es hierzulande auch die sogenannten Supplier Credits, sprich Lieferantenfinanzierungen. Unsere Finanzierungspartner sind – im Gegensatz zu den Buyer Credits – die österreichischen Exporteure. Diese unterstützen wir in ihrer individuellen Liquiditätssituation abhängig von den verschiedenen Abnehmern und Zahlungszielen und stehen auch beratend zur Seite.

Wenn man sich die Statistik anschaut, so haben wir hierzulande natürlich sehr hohe Exporte. Großkonzerne, die laufend im Export tätig sind und große Exportumsätze generieren, sind diesbezüglich federführend. Aber es gibt eine große und steigende Zahl an KMU, die mit den Instrumentarien im Bereich Export Finance über deutlich weniger Erfahrung und Expertise verfügen. Unsere Aufgabe und unser Ziel ist es, diese Unternehmen auf dem Weg zu ihrer optimalen Finan-

zierungslösung zu begleiten. Und dabei muss es sich nicht immer um eine reine Exportfinanzierung handeln, es gibt auch etliche Möglichkeiten von Kombinationen, zum Beispiel die Garantie des Austria Wirtschaftsservice (aws) als Basis für eine Exportfinanzierung oder eine freie Bankfinanzierung. Hier gilt es, den richtigen Mix zu finden.

### Welche neuen Entwicklungen haben den Bereich Exportfinanzierung in der jüngsten Vergangenheit maßgeblich geprägt?

Während die Kontrollbank vorrangig Projekte mit einem Auslandsbezug gefördert hat, werden mittlerweile auch langfristige Investitionen im Inland unterstützt. Die Überlegung dahinter: Für einen Exportauftrag sind ja auch Vorleistungen zu erbringen, zum Beispiel die Anschaffung einer neuen Maschine. Dabei handelt es sich um eine Investition in Österreich, die aber eins zu eins für einen Exportauftrag benötigt wird. Daher hat man sich dazu entschlossen, auch diese Vorleistungen zu finanzieren – in großzügiger Auslegung.

In einem nächsten Schritt wurde die sogenannte Quotenfinanzierung „Export Invest“ eingeführt. Damit besteht für exportorientierte Unternehmen die Möglichkeit, Investitionen in Höhe der jeweiligen Exportquote zu finanzieren. Der Gedanke dahinter ist, dass diese sogenannten exportindizierenden Investitionen, auch wenn sie in Österreich stattfinden, für zukünftige Exporte benötigt werden und so zukünftige Exporteinnahmen zumindest in Höhe der jeweiligen Exportquote generieren.

Im Auftrag der Bundesregierung wurde „Export Invest“ in weiterer Folge um einen „Green Factor“ erweitert. Das heißt, sofern ein Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit entsprechende Maßnahmen setzt, besteht die Möglichkeit, „Export Invest“ mit einem „Green Bonus“ zu versehen: Damit kann eine um 20 Prozent höhere Quote finanziert werden.



Dr. Manfred Seyringer, Abteilungsleiter Exportfinanzierungen HYPO NOE

### Auf welche Erfolge der HYPO NOE sind Sie in puncto Export Finance besonders stolz?

Mit besonderem Stolz erfüllt uns zum Beispiel, die erste Bank in Österreich gewesen zu sein, die ein Produkt für „indirekte Exporteure“ mit Leben erfüllt hat. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die Exportwaren herstellen, aber nicht selbst exportieren, sondern diese an österreichische Exportunternehmen liefern. Jener Prozentsatz der Produkte, die in den Export gehen, lässt sich sozusagen auch hier wieder mit dieser Quote Investitionen im Inland finanzieren. Dies hat zwar nur einen indirekten Effekt für das Unternehmen selbst, aber für die Exportwirtschaft in Österreich natürlich eine entsprechende Bedeutung.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG

Dr. Manfred Seyringer  
Hypogasse 1, 3100 St. Pölten  
Tel.: +43/5/909 10-0  
foerderungen@hyponoe.at  
[www.hyponoe.at](http://www.hyponoe.at)





Umsatz: 1,72–1,5 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
41	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Energieversorgung	Land Salzburg 42,56 %; Stadt Salzburg 31,31 %; Energie AG Oberösterreich Service- & Bet.VwtgGmbH 26,13 %	1.721,26	1.450,00	18,71	2.319	51,46
42	Knapp AG	Maschinen/ Anlagenbau	Familie Knapp 56,65 %; Bartenstein Holding GmbH 28,35 %; Herbert Knapp Privatstiftung 15 %	1.666,14	1.060,61	57,09	5.819 (3.625 Ö)	177,93
43	Mayr-Melnhof Packaging	Papier- und Verpackungsindustrie	Mayr-Melnhof Karton AG 100 %	1.641,60	1.594,20	2,97	7.705 (900 Ö)	161,90
44	AVL List GmbH	Automobil-Zulieferindustrie, Messtechnik	List Capital & Consulting GmbH 100 %	1.600,00	1.700,00	-5,88	10.700 (3.850 Ö)	k.A.
45	Constantia Flexibles Group GmbH	Papier- und Verpackungsindustrie	Wendel Group 61 %; Arepo Foundation 27 %; Maxburg Capital Partners 12 %	1.600,00	1.500,00	6,67	7.913	174,20
46	AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG	Elektronikindustrie	Dörflinger Privatstiftung 18,1 %; Androsch Privatstiftung 17,6 %; Streubesitz 64,3 %	1.590,00	1.188,20	33,82	13.000 (1.700 Ö)	126,00
47	TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	Energieversorgung	Land Tirol 100 %	1.586,70	1.130,40	40,37	1.404	182,80
48	Habau Hoch- und Tiefbau GmbH	Bauindustrie	Halatschek Holding GmbH 60 %; Heindl Holding GmbH 40 %	1.542,00	1.633,00	-5,57	5.549	k.A.
49	Umdasch Group AG	Schalungstechnik/Ladenbau	Familie Umdasch 100 %	1.539,45	1.410,00	9,18	5.502 (2.759 Ö)	181,56
50	ENGEL AUSTRIA GmbH	Spritzgussmaschinen	Engel Holding GmbH 100 %	1.500,00	1.100,00	36,36	7.000 (3.750 Ö)	k.A.



## Ihre Vorteile mit unseren Produkten:

- > Breit gefächertes Produktportfolio für Gas- und Flüssigkeitsströme
- > Erfüllt alle modernen Anforderungen zu Bioreaktor-Anwendungen
- > Ausführung der medienberührte Teile in SS316L sowie FDA/USP - Elastomer-Dichtungen
- > Höchste Genauigkeit ( $\pm 0,5\%$  vom MW,  $\pm 0,1\%$  vom EW)
- > Große Auswahl an Schnittstellen
- > Anwenderfreundlich, zuverlässig, kompakt

**Seit mehr als 35 Jahren Erfahrung  
in vielen Feldern der Biotechnologie!**



**Bronkhorst® und hl-trading gmbh:  
Ihr Top-Partner für Bioreaktor-  
Anwendungen in Österreich!**

### **Der österreichische Vertriebspartner von Bronkhorst High-Tech B.V.**

- > Thermische Massendurchflussmesser / -regler mit Bypass-Sensor
- > Thermische Massendurchflussmesser / -regler mit Direktstrom-Sensor
- > Coriolis Massendurchflussmesser / -regler
- > Ultraschall Volumenstrommesser / -regler
- > Elektronische Druckmesser / -regler

**hl-trading gmbh**

Rochusgasse 4  
5020 Salzburg

+43 (0)662 - 43 94 84

sales@hl-trading.at

**www.hl-trading.at**

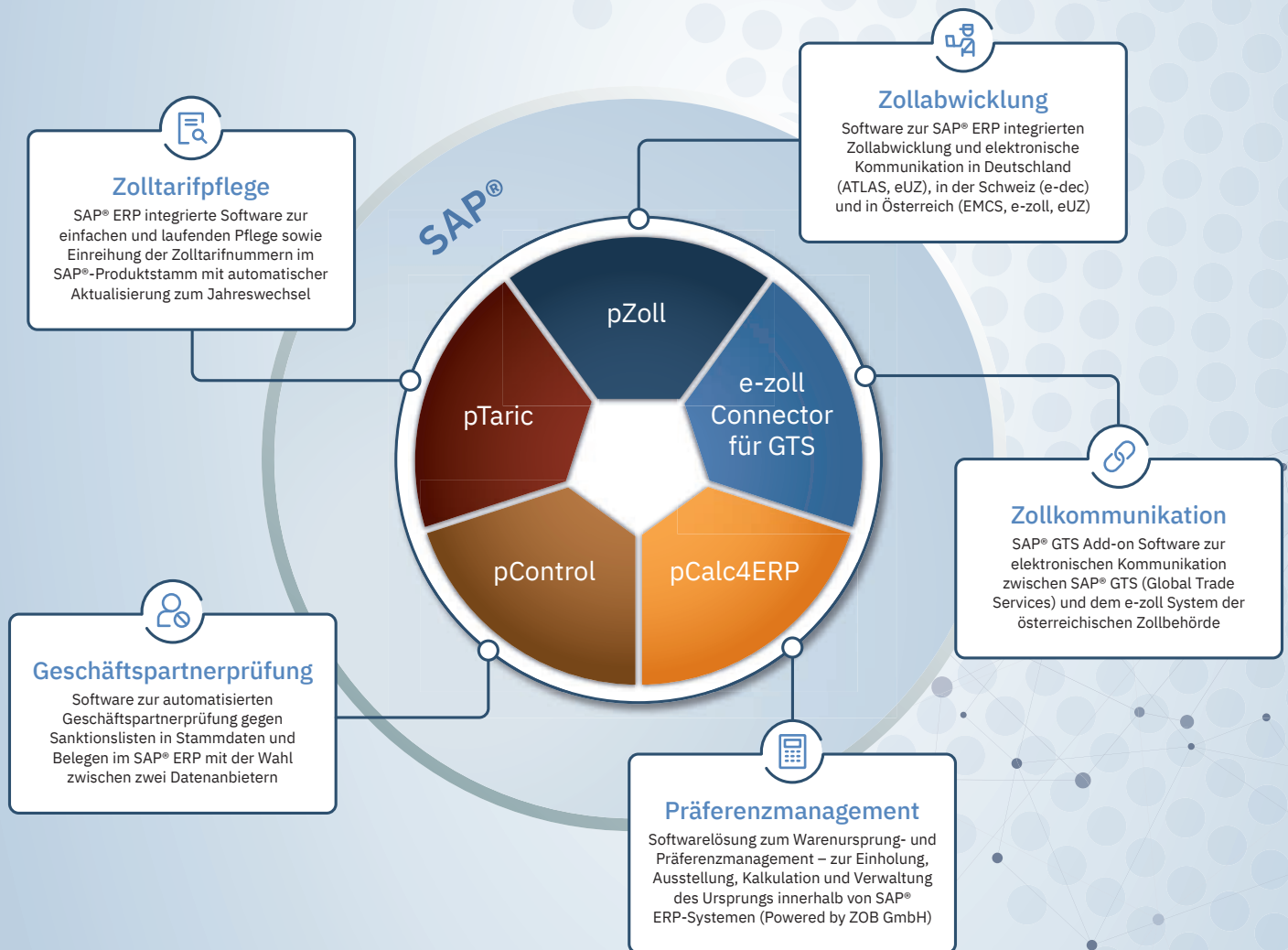




Umsatz: 1,4 Milliarden – 606 Millionen Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
51	Robert Bosch AG	Kfz/Kfz-Komponenten, Gebäudetechnik, Maschinen/Anlagenbau	Robert Bosch Holding Austria GmbH 99,9 % (Gesellschafter: Robert Bosch Investment Nederland B.V.); Robert Bosch GmbH, DE 0,10 %	1.400,00	1.230,00	13,82	402.600 (2.800 Ö)	k. A.
52	Kontron AG (ehem. S&T AG)	Elektronikindustrie	Ennoconn Corporation 27,64 %; Kontron Management 5,57 %; Amiral Gestion 5,44 %; Naneva B.V (PPF Holdings B.V.) 5,29 %; Ameriprise Financial, Inc. 4,30 %; Allianz Global Investors GmbH 4,10 %; BNP Paribas Asset Management 4,22 %; Ninety One SA (Pty) Ltd 4,15 %; Streubesitz 39,29 %	1.342,00	1.254,80	6,95	6.206	73,20
53	AMAG Austria Metall AG	Metallindustrie	die wichtigsten Eigentümer: B & C Privatstiftung 52,7 %; Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 16,5 %; AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung 11,5 %	1.259,40	904,20	39,28	2.148	101,80
54	KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG	Energieversorgung	Kärntner Energieholding 51,07 % (davon 51 % Land Kärnten, 49 % RWE); Verbund AG 35,17 %; RWE 12,85 %; Streubesitz 0,91 %	1.203,00	1.061,00	13,38	1.629	130,00

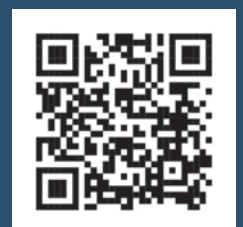
## SAP® Add-ons für Zoll und Außenhandelsmanagement



**Ein einziges System in Ihrem Unternehmen!**

Profitieren Sie von der nahtlosen Integration in Ihr SAP® System.

[www.prodata.at](http://www.prodata.at)





Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
55	Montanwerke Brixlegg AG	Kupfer/Metall- industrie	UMCOR Holding GmbH 98,998 %; UMCOR AG (CH) 1,002 %	1.193,00	829,18	43,88	345	k. A.
56	Semperit AG Holding	Kunststoff-, Gummi- industrie	B&C Semperit Holding 54 %; Streubesitz 46 %	1.182,20	927,60	27,45	6.948	315,00
57	Siemens AG Österreich	Elektronik- industrie	Siemens Konzernbeteiligungen GmbH, Ö, 99,9 %; Siemens Betei- ligungsverwaltung GmbH & Co. OHG, D, 0,1 %	1.172,09	1.338,00	-12,40	303.000 (2.852 Ö)	82,06
58	PIPELIFE Aus- tria GmbH & Co KG	Kunststoff- industrie	Wienerberger Finance Service B.V. 49,9 %; Wienerberger Gamma Asset Management GmbH 50,1 %	1.170,00	933,00	25,40	3.300 (287 Ö)	120,00 (EBT)
59	RAUCH Fruchtsäfte GmbH & Co. OG	Getränke- industrie	Erich Rauch; FS Alpha Beteiligungs GmbH; FS Beta Beteiligungs GmbH; LIMESSA Vertriebs GmbH; RSG Beteiligungs GmbH	1.151,00	965,00	19,27	2.100	k. A.
60	Zumtobel Group AG	Leuchten- herstellung	Familie Zumtobel 36 %; andere institutionelle und private Investoren 64 %	1.148,30	1.044,50	9,94	5.782 (1.794 Ö)	60,80
61	LEIPNIK-LUN- DENBURGER INVEST Be- teiligungs AG	Nahrungsmittel- industrie	Raiffeisen-Invest- Gesellschaft m.b.H. 33,06 %; „LAREDO“ Betei- ligungs GmbH 50,05 %; UNIQA Österreich Versicherungen AG 10 %; Rübenaubauernbund für Nie- derösterreich u. Wien reg. Gen.m.b.H 6,89 %	1.100,00	1.078,35	2,01	3.460	30,00
62	ZKW Group GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	LG Electronics 70 %; LG Corpora- tion 30 %	1.070,00	1.030,00	3,88	10.000 (3.000 Ö)	k. A.
63	Kromberg & Schubert Aus- tria GmbH & Co. KG	Elektronik- industrie	Kromberg & Schubert Austria GmbH; K: Kromberg & Schubert AG (CH)	1.050,05	942,45	11,42	243	14,13
64	Loacker Recycling GmbH	Recycling- industrie	Loacker Privatstiftung 95 %; Familie Loacker 5 %	1.028,00	621,19	65,49	1.348 (553 Ö)	74,00
65	Frauenthal Holding AG	Automotive, Sanitär	FT-Holding GmbH & Ventana Hol- ding GmbH 68,46 %; Streubesitz 31,54 %	1.024,09	874,05	17,17	3.255 (1.586 Ö)	22,27
66	Pfeifer Hol- ding GmbH	Holzindustrie	Barbara Pfeifer Privatstiftung 100 %	1.012,00	669,00	51,27	2.200	k. A.
67	Kwizda Hol- ding GmbH	Pharma- industrie	EPSILON Privatstiftung 49,2 %; K. A. Privatstiftung 24 %; Johann Franz Kwizda 26 %; Richard Peter Kwizda 0,8 %	1.011,00	1.010,00	0,10	1.484	k. A.
68	Fronius Inter- national GmbH	Schweißtech- nik/Solartechnik	G & K Privatstiftung 100 %	995,00	849,00	17,20	6.100 (4.100 Ö)	k. A.
69	Rhomberg- Gruppe	Bauindustrie	Rhomberg Holding GmbH 100 %	992,00	811,00	22,32	3.550 (900 Ö)	k. A.
70	Bergland- milch eGen	Nahrungsmittel- industrie	Schärdinger Landmolkerei; Milchunion Alpenvorland; Linzer Molkerei; Steirermilch Molkerei; Molkerei im Mostviertel; BMU Bäuerliche Milchunion Kärnten; Rottaler Milchwerk; Landfrisch Molkerei; Tirol Milch	983,00	970,00	1,34	1.450	k. A.
71	BRP-Rotax GmbH & Co KG	Kfz/Kfz- Komponenten	haftender Gesellschafter: BRP- Powertrain Management GmbH 100 %	980,00	716,40	36,80	1.300	k. A.
72	Rosenbauer International AG	Fahrzeug- bauindustrie	Rosenbauer Beteiligungsverwal- tung GmbH 51 %; inst. Investor 7 %; Streubesitz 42 %	975,10	1.044,20	-6,62	4.130 (1.648 Ö)	35,00
73	Miba AG	Automobil-Zu- lieferindustrie	Mitterbauer Beteiligungs-AG 100 %	971,00	891,00	8,98	7.400 (2.600 Ö)	k. A.
74	INNIO Jenbacher GmbH & Co OG	Maschinen/ Anlagenbau	INNIO Austria GmbH 100 %	969,38	1.030,00	-5,89	2.025	105,38

# Die richtige Messlösung für jede Anwendung



[www.zoller-a.at](http://www.zoller-a.at)

Zoller Austria GmbH  
Einstell- und Messgeräte  
A-4910 Ried/I.  
E-mail: [office@zoller-a.at](mailto:office@zoller-a.at)

**ZOLLER**  
Erfolg ist messbar



Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
75	VIVATIS Holding AG	Nahrungsmittel- industrie	Privatstiftung der Raiffeisenlandes- bank Oberösterreich AG 100 %	968,00	804,00	20,40	3.400	k. A.
76	KAPSCH Group	Verkehrstechnik, Telekom- munikation	DATAX HandelsgmbH 100 %	958,50	1.137,90	-15,77	6.325 (2.065 Ö)	-102,30
77	CNH Industrial Österreich GmbH	Fahrzeug- bauindustrie	CNH Industrial N.V. 100 %	950,00	759,00	25,16	570 Ö	k. A.
78	Vorarlberger Illwerke AG	Energie- versorgung	Land Vorarlberg 95,5 %; WEG Wertpapiererwerbs-GmbH 4,5 %	917,00	678,58	35,13	1.225	k. A.
79	delfortgroup AG	Papierindustrie	DELTO Management GmbH 44,88 %; SIGNOS Holding GmbH 26 %; Cheops Privatstiftung 28,12 %; Johannes Baum 1 %	900,00	883,00	1,93	3.100	k. A.
80	BWT Austria GmbH (ehem. BWT AG)	Wassertechnik	FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH 68,93 %; Eigene Aktien 6,02 %; WAB-Gruppe 25,05 %	900,00	811,00	10,97	4.300	k. A.
81	Management Trust Holding AG	Industrie- beteiligungen	AURORA – Beteiligungs und Ver- waltungs GmbH 8,71 %; Invest Un- ternehmensbeteiligungs AG 10 %; „Familia“ Beteiligungs-GmbH. 1 %; SOCE – AC Holding GmbH 22,58 %; MTB Beteiligungen AG 53,78 %; Streubesitz 3,93 %	867,50	886,17	-2,11	6.216	29,83 (EBT)
82	LINZ AG	Energie- versorgung	Stadt Linz 100 %	863,10	828,60	4,16	3.208	20,27
83	Constantia Industries AG	Industrie- beteiligungen	TIBAG Beteiligungen GmbH 50 %; CIAG-Beteiligungen GmbH 50 %	852,00	719,10	18,48	3.200	k. A.



Fotos: LINZ AG/Fotokerschi



Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
84	SWARCO AG	Verkehrstechnik	Manfred Swarovski Privatstiftung 44,47 %; MS Management GmbH 55,52 %; Elisabeth Swarovski 0,00001 %	826,12	757,62	9,04	5.279 (600 Ö)	k. A.
85	TGW Logistics Group GmbH	Maschinen/ Anlagenbau	TGW Future Privatstiftung 100 %	813,10	835,80	-2,72	4.000 (2.200)	50,50
86	Mayr-Melnhof Holz Holding AG	Holzindustrie	F. Mayr-Melnhof-Saurau Industrie Holding GmbH (FMMS Holding GmbH (Franz Mayr-Melnhof-Saurau 96,4492 %, Franz-Mayr-Melnhof-Saurau-Privatstiftung 3,5508 %)	805,96	628,00	28,34	1.850 (810 Ö)	k. A.
87	WIG Wietersdorfer Holding GmbH	Baustoff- industrie	Knoch, Kern & Co KG 100 %	799,00	720,00	10,97	2.902 (683 Ö)	k. A.
88	Welser Profile Austria GmbH	Metallindustrie	Josef und Waltraud Welser Privatstiftung 68,99 %; JSHT Privatstiftung 12,4 %; KR Wolfgang Welser 12,4 %; Siegfried Welser Privatstiftung 6,2 %; JWW GmbH 0,01 %	789,00	551,00	43,19	2.320 (1.220 Ö)	k. A.
89	IFN Holding AG	Fenster- bauindustrie	Familien Klinger und Kubinger 100 %	785,00	653,00	20,21	4.082	57,50
90	Doppelmayr Holding AG	Anlagenbau	AMD Privatstiftung (mehrheitlich)	763,00	872,00	-12,50	3.192 (1.617 Ö)	k. A.
91	STIHL Tirol GmbH (ehem. VIKING GmbH)	Herstellung von Gartengeräten	Stihl International GmbH 100 %	715,80	576,20	24,23	770	k. A.
92	Brau Union Österreich AG	Getränke- industrie	Heineken NL 100 %	715,00	650,00	10,00	2.700	k. A.



**DB** SCHENKER

# From Austria to überall.

**Let's go global:**  
mit den Export-Experten von DB Schenker in Österreich.

Kontaktieren Sie uns:  
info.at@dbschenker.com | +43 (0) 5 7686-210900  
www.dbschenker.com/at

Scan me





Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Änderung zu Vj. in %	Mitarbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
93	Fried. v. Neuman GmbH	Aluminium-industrie	Dr. Cornelius Grupp 100 %	710,21	568,50	24,93	3.399 (668 Ö)	k.A.
94	Tyrolit – Schleifmittelwerke Swarovski KG	Maschinen/ Metall/ Bauindustrie	Fam. Swarovski; zahlreiche Kommanditisten	663,00	593,00	11,80	4.000	k.A.
95	WOLF Holding GmbH	Bauindustrie	Wolf Alpha Beteiligungs GmbH 20 %; Wolf Beta Beteiligungs GmbH 20 %; Wolf Gamma Beteiligungs-GmbH 20 %; Michael Stadler 20 %; Thomas Stadler 20 %	650,00	646,12	0,60	3.000	k.A.
96	Hammerer Aluminium Industries GmbH	Metall/ Aluminium-industrie	ART Aluminium Recycling & Trade GmbH (DI (FH) Rob van Gils) 25,1 %; Andaris GmbH (Jürgen und Simone Hammerer) 74,9 %	648,73	455,12	42,54	1.790 (642 Ö)	k.A.
97	Richter Pharma AG	Pharmaindustrie	Mag. pharm. Florian Fritsch 90 %; Ingrid Neumayer 10 %	630,00	564,83	11,54	420	k.A.
98	IGO Industries GmbH	Anlagenbau	Familie Ortner	625,00	611,00	2,29	3.550	k.A.
99	Kuhn Holding GmbH	Industriebeteiligungen	Günter Kuhn-Privatstiftung 100 %	610,00	595,00	2,52	1.539	k.A.
100	Fresenius Kabi Austria GmbH	Pharmaindustrie	Fresenius Kabi Deutschland GmbH 99,87 %; Fresenius HemoCare Beteiligungs-GmbH 0,13 %	606,00	592,20	2,33	1.450	k.A.

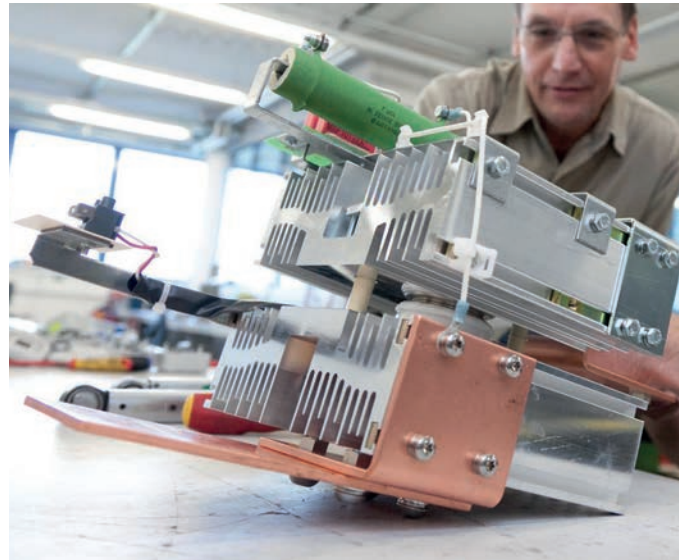


Foto: Brau Union Österreich

PROALPHA SOFTWARE AUSTRIA GMBH

70 Prozent der rund 530 Mitarbeitenden der GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH sind Menschen mit Behinderungen – und alle sollen in eine moderne Arbeitswelt eingebunden werden, um 3.000 aktive Kunden zu betreuen. Das gelingt mithilfe von proALPHA ERP seit mehr als 15 Jahren sehr erfolgreich.

## Integrativ und tief integriert



Die GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH ist einer der größten integrativen Betriebe Österreichs.

■ Vermutlich haben Sie bereits eines der Produkte der GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH verwendet, etwa beim Etagenwechsel im Kaufhaus, denn dafür stellen wir uns für gewöhnlich auf eine Fahrtreppe. Als Zulieferer für die Schindler AG, einen der weltweit führenden Hersteller, fertigt die GW St. Pölten die Schaltschränke mitsamt der Elektronik für die Fahrtreppensteuerung.

Auf der anderen Seite des Leistungsspektrums stehen alltägliche Services wie Skipflege oder Rasenmähen. Um diese Spannweite mit einem integrativen Team abzudecken und die Anforderungen in höchster Qualität zu erfüllen, müssen die internen Prozesse maximal effizient sein.

### proALPHA Web-Portal als Sprungbrett zum Arbeitsplatz 4.0

Effizienzschübe erwartet sich das Unternehmen auch von den mobilen Lösungen von proALPHA. Mit dem Web-Portal ist es über einen Browser möglich, jederzeit und von jedem handelsüblichen mobilen Endgerät aus auf das ERP-System zuzugreifen. Dieses Framework dient dazu, Arbeitsplätze 4.0

aufzubauen, sodass jeder Mitarbeitende alle benötigten Informationen direkt abrufen kann.

Jeder der Mitarbeitenden soll alle nötigen Informationen für die Arbeit direkt und mobil aus dem ERP abrufen können. Das ist sowohl für Kollegen mit eingeschränkter Mobilität ein Vorteil als auch für Mitarbeiter, die bei den Kunden vor Ort tätig sind.

### Ausblick: Mit KI in die Zukunft

Ideen für Innovationen hat die GW St. Pölten viele. Bald soll eine vollautomatische Eingangsrechnungsbearbeitung möglich sein. Die Herausforderung: Jeder Lieferant hat sein eigenes Rechnungsdesign. Mit proALPHA wird an einer intelligenten Scan- und Datenerfassungslösung gearbeitet, die KI-gestützt alle nötigen Angaben ermittelt und richtig zuordnet – unabhängig davon, wo auf der Rechnung und in welcher Schriftart beispielsweise das Lieferdatum aufgeführt wird.

Die GW St. Pölten nutzt die Chancen der Digitalisierung, um ihr integratives Geschäftsmodell nachhaltig effizient und zukunftsfähig zu machen. proALPHA ist aus

ihrer Sicht dafür der ideale ERP-Partner, denn gemeinsam denken und entwickeln die beiden Unternehmen Lösungen konsequent vom Prozess her.

Ein Miteinander, das bestens funktioniert. Dafür sorgen auch die regelmäßigen Release-Updates. Die GW St. Pölten möchte technisch immer auf dem neuesten Stand sein und plant daher alle fünf Jahre den Wechsel auf die neueste proALPHA ERP-Version ein. So bleibt der Aufwand für die Updates vergleichsweise gering und die Wettbewerbsfähigkeit hoch.

# PROALPHA

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### proALPHA Software Austria GmbH

Josefa-Posch-Straße 6  
8200 Gleisdorf  
Tel.: +43/579 97-0  
info@proalpha.at  
[www.proalpha.com](http://www.proalpha.com)







Umsatz: 606–332 Millionen Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
101	HASSLACHER Holding GmbH	Holzindustrie	Christoph Kulterer 100 %	606,00	431,00	40,60	1.868 (957 Ö)	k. A.
102	i+R Gruppe GmbH	Industriebau, Projektentwick- lung, Photo- voltaik	Alge Holding (Fam. Alge) 50 %; Schertler Holding (Fam. Schertler) 50 %	599,49	550,88	8,82	1.075 (953 Ö)	65,05
103	Sappi Austria Produktions-GmbH & Co. KG	Papier- und Verpackungs- industrie	Sappi LTD SA (Südafrika) 100 %	598,32	564,10	6,07	12.492 (954 Ö)	20,94
104	TREIBACHER Industrie AG	Chem. Indus- trie, Keramik/ Stahlindustrie	Treibacher Industrieholding GmbH 99,99 %; Dr. Tatjana Gertner-Schaschl; DDr. Erhard Schaschl; Mag. Hubertus Nikolaus Schaschl; Franz Rausch zusammen 0,01 %	565,00	424,00	33,25	941	k. A.
105	Norbert Marcher GmbH	Nahrungsmittel- industrie	Fam. Marcher (u.a. über drei Privatstiftungen)	561,00	533,21	5,21	1.711	k. A.
106	Knorr-Bremse GmbH	Komponenten für Schienen- und Nutzfahr- zeugindustrie	Knorr-Bremse Systeme für Schie- nenfahrzeuge GmbH (D) 100 %	556,07	501,50	10,88	1.101 (1.127 Ö)	k. A.
107	POLYTEC HOLDING AG	Automobil-Zu- lieferindustrie	Huemer-Gruppe 29,04 %; Eigene Aktien 1,50 %; Streubesitz 69,46 %	555,90	522,00	6,49	3.420	12,30
108	Gebauer & Griller Kabelwerke GesmbH	Automobil/ Aufzug/Fahr- treppen-Zulie- ferindustrie	Familie Griller 100 %	554,00	471,00	17,62	4.105	k. A.



**ENGINEERING**  
**KONSTRUKTION**  
**CONSULTING**  
**PROJEKTMANAGEMENT**

## UTG Universaltechnik GmbH

Wir sind ein international tätiges, komplett in Privatbesitz stehendes Unternehmen, das sich seit mehr als 30 Jahren auf die **Planung von industriellen Anlagen**, die **Abwicklung von Anlagenbauprojekten** sowie auf **Sonderkonstruktionen im Maschinenbau** spezialisiert hat.

### Anlagenbau

Vom Konzept bis zur Inbetriebnahme. Planung, Abwicklung, Verfahrensentwicklung, Berechnungen, Risikoanalysen. Egal ob es sich um **pharmazeutische** oder **biotechnologische Anlagen**, **Papier- oder Zellstofffabriken**, **chemische** oder **metallurgische Anlagen** handelt, unsere Techniker kennen und können ihren Job.

### Maschinenbau

Wir entwickeln **Sonderkonstruktionen** für jeden Bereich des Maschinenbaus. Für jeden Kunden wird eine auf seine Anforderungen zugeschnittene, technisch kreative und wirtschaftliche Lösung erarbeitet.

### 3D-Laserscan

Mittels eines Hochgeschwindigkeits-3D Laserscanners erstellen wir innerhalb weniger Minuten detailgetreue **dreidimensionale Abbildungen** für die präzise Vermessung, Modellierung und Dokumentation von komplexen Geometrien und Strukturen wie Industrieanlagen, Gebäuden, Maschinen und anderen Bestandsobjekten.



[www.utg.at](http://www.utg.at)

**UTG Universaltechnik GmbH**  
Thalstraße 14, 8051 Graz / Austria  
☎ +43 316 68 27 200  
✉ [office.graz@utg.at](mailto:office.graz@utg.at)  
🌐 [www.utg.at](http://www.utg.at)

Graz • Wien • Kirchbichl





Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
109	Felbermayr Holding GmbH	Bauindustrie	DI Horst Felbermayr 95 %; Gisela Felbermayr 5 %	551,65	491,88	12,15	2.564	k. A.
110	Jungbunzlauer Austria AG	Chemische Industrie	Jungbunzlauer Holding AG (CH) 100 %	540,80	471,70	14,65	1.300 (473 Ö)	88,23 (EBT)
111	KEBA AG	Elektronik- industrie	Familie Kletzmaier 55 %; SFI GmbH, Michael Kralowetz BSc. 30 %; Ing. Mag. Gerhard Luftensteiner 10 %; Ing. Franz Höller 5 %	537,70	415,40	29,44	2.000	k. A.
112	Liebherr Werk Nenzing GmbH	Maschinen- bauindustrie	Liebherr-International AG (CH) 100 %	530,70	427,00	24,29	49.611 (1.640 Ö)	k. A.
113	Berndorf AG	Maschinen/ Anlagenbau, Metallindustrie	Familie Zimmermann und Management	528,50	460,40	14,79	2.395 (671 Ö)	38,50
114	Kapsch TrafficCom AG	Verkehrstechnik	Kapsch-Group Beteiligungs GmbH 63,3 %; Streubesitz 36,7 % (davon 15,5 % institutionelle Investoren; 16,3 % Kleinanleger; 4,9 % Sonstige)	520,00	505,00	2,97	4.220 (579 Ö)	11,00
115	Pöttinger Landtechnik GmbH	Maschinen/ Anlagen(-bau)	Pöttinger Core Holding GmbH 47 %; H. Pöttinger GmbH 47 %; Mag. Heinz Pöttinger 3 %; DI Klaus Pöttinger 3 %	506,00	405,00	24,94	2.017	k. A.
116	Plasser & Theurer, Export von Bahnbau- maschinen, GmbH	Maschinenbau	Plasser & Theurer Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH. 99,2 %; Victoria Elisabeth Max-Theurer 0,25 %; Elisabeth Karin Max-Theu- rer 0,30 %; Johannes Philipp Josef Max-Theurer 0,25 %	500,65	580,00	-13,68	2.000	k. A.
117	FACC AG	Fahrzeug/Luft- fahrtindustrie	AVIC Cabin Systems Co., Limited 55,5 %; Streubesitz 44,5 %	497,60	526,90	-5,56	3.000	4,30
118	Takeda Austria GmbH	Pharma- industrie	Takeda GmbH (D) 73,5389 %; Takeda Pharmaceuticals Internati- onal AG (CH) 26,4482 %; Takeda Belgium 0,0128 %	488,04	561,87	-13,14	4.500	88,35

## LAND KÄRNTEN STANDORTMARKETING

*Kärnten nimmt in puncto „Nachhaltiges Wirtschaften“ eine führende Rolle ein. Mit Fokus auf die Bereiche „Smarte Technologien“ und „Green Economy“ soll dieses in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.*

# Mission Zukunft



■ Nachhaltige Technologien, innovative Netzwerk-Cluster und die Bereitschaft, das Potenzial in Wirtschaft, Forschung und Ausbildung zu bündeln – das macht den Erfolg des Wirtschaftsstandortes Kärnten aus. Das südlichste Bundesland Österreichs spielt aber auch im Ausbau und in der Nutzung erneuerbarer Energien ganz vorne mit. Mittels zweier großer Kampagnen zu den Themen „Smarte Technologien“ und „Green Economy“ bewirbt das Standortmarketing Kärnten diese vielen Vorteile heuer in seinen Zielmärkten.

**Der Kärntner Weg zur Klimaneutralität**  
Österreich bekennt sich zu seinem Ziel, bis 2040 klimaneutral zu werden. Bereits bis 2030 sollen die Treibhausgase, die nicht dem EU-Emissionshandel unterliegen, im Vergleich zu 2005 um 36 Prozent reduziert werden. Um diesen Vorgaben gerecht zu werden, stieg

der Anteil der erneuerbaren Energieträger am energetischen Endverbrauch in Kärnten seit 2005 um 15,1 Prozentpunkte auf rund 55 Prozent. Österreich- und europaweit liegt man damit im absoluten Spitzenfeld. Bereits heute wird Strom in Kärnten – bilanziell über das ganze Jahr betrachtet – zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien erzeugt.

Mit den Ressourcen, welche die Wasserkraft in Kärnten bietet, arbeitet die KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft bereits seit Jahren auf Hochtouren, die gesteckten Ziele zu erreichen. Der Ausbau von erneuerbaren Energien sowie die Sicherstellung ihrer Versorgungssicherheit durch das Betreiben eines modernen und zukunftsfähigen Energienetzes gehören zu den zentralen Aufgabengebieten des Kärntner Energieanbieters. „Wenn die Energiewende gelingen soll, müssen aber auch andere Energiequellen, wie Windkraft und Sonnenenergie, verstärkt genutzt werden, so Kelag-Vorstand Danny Güthlein. Lokale, grüne Energie ist ein entscheidender Faktor für den Wirtschaftsstandort Kärnten.

### Regionalität hat Zukunft

Mit innovativen Projekten im Bereich erneuerbarer Energien setzt auch die im Kärntner Köttmannsdorf beheimatete Regionalwärme-Gruppe auf das wertvolle Zusammenspiel

von Regionalität, Versorgungssicherheit und Klimaschutz. „Mittels Substitution fossiler Energieträger durch ausschließlich heimische Biomasse entsteht ein enorm positiver Umwelteffekt durch die regionale Ressource Holz“, berichtet der innovative Gründer und Geschäftsführer Johann Hafner. Die Regionalwärme-Gruppe betreibt aktuell 22 Biomasseanlagen, drei weitere sind gerade im Bau. Der Grundsatz der Nachhaltigkeit zieht sich wie ein roter Faden nicht nur durch sein Unternehmen. Eine Vielzahl an grünen Unternehmen haben das Potenzial Kärntens bereits erkannt.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**Mehr über den Wirtschafts-, Forschungs- und Bildungsstandort Kärnten erfahren**  
Tel.: +43/50536-0  
standortmarketing@ktn.gv.at  
[www.carinthia.com](http://www.carinthia.com)





Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
119	FunderMax GmbH	Herstellung von Furnier- und Holzspanplatten	Constantia Industries AG 100 %	480,00	396,00	21,21	1.350	k. A.
120	Wacker Neuson Linz GmbH	Baumaschinenindustrie	Wacker Neuson Beteiligungs-GmbH 100 %	472,42	356,64	32,46	917	k. A.
121	Anton Paar Group AG	Messtechnik, Automation, Analyse/Laborgeräte	Santner Privatstiftung 100 %	470,90	392,00	20,13	3.700	k. A.
122	Grass GmbH	Metall/Möbelindustrie	Würth International AG (Würth-Gruppe DE) 99,0004 %; Würth Handels GmbH. AT 0,9996 %	467,00	375,00	24,53	1.865 (1.174 Ö)	k. A.
123	Hirschmann Automotive GmbH	Automobil-Zulieferindustrie	F & R Industriebeteiligungen GmbH 99,90 %; Rätikon Privatstiftung 0,05 %; R & R Privatstiftung 0,05 %	458,43	374,15	22,53	5.515	46,51 (EBT)
124	Ganahl AG	Papier- und Verpackungsindustrie	Fam. Ganahl 100 %	441,12	358,19	23,15	1.760	27,60
125	MAHLE Filtersysteme Austria GmbH	Automobil-Zulieferindustrie	MAHLE Holding Austria GmbH 100 %	425,00	394,00	7,87	71.298 (1.700 Ö)	k. A.
126	Donau Chemie AG	Chem. Industrie	De Krassny Privatstiftung 99,1 %, DI Alain de Krassny 0,9 %	418,00	387,00	8,01	1.120 (558 Ö)	19,80
127	SKF Österreich AG	Maschinenbau	SKF AB, Schweden 100 %	417,70	338,50	23,40	42.602 (1.135)	13,80
128	Stoelzle – Oberglas GmbH	Glasindustrie	Dr. Cornelius Grupp (CAG Holding) 100 %	416,50	340,50	22,32	3.150 (450 Ö)	k. A.
129	Getzner Textil AG	Textilindustrie	Getzner, Mutter & Cie. Beteiligungs-GmbH. 0,01 %; Getzner, Mutter & Cie GmbH. & Co. KG 99,99 %	416,00	397,00	4,79	1.470	85,64
130	Wilhelm Schwarzmüller GmbH	Herstellung von Aufbauten, LKW-Anhängern und Sattelanhängern	Beate Paletar 50 %; Jeanette Hasenberger 25 %; Thomas Hasenberger 25 %	414,00	366,00	13,11	2.150 (970 Ö)	k. A.
131	EATON Industries (Austria) GmbH	Elektronikindustrie	Eaton Holding SE & Co.KG 99,96 %; Eaton Germany GmbH 0,04 %	406,00	405,00	0,25	960	k. A.
132	Thöni Industriebetriebe GmbH	Aluminiumindustrie, Anlagenbau	Thöni Holding GmbH 100 %	405,00	292,00	38,70	900	7,34
133	M. Kaindl KG	Holzindustrie	Fam. Kaindl 100 %	400,00	390,00	2,56	800	k. A.
134	NÖM AG	Nahrungsmittelindustrie	MGN Milchgenossenschaft Niederösterreich 25 %; Niederösterreichische Milch Holding GmbH 75 %	387,00	400,00	-3,25	718	k. A.
135	Landgenossenschaft Ennstal – „Landmarkt“ KG	Nahrungsmittelindustrie	K: LANDENA Handels-GmbH; Landgenossenschaft Ennstal eGen	387,00	386,50	0,13	1.450	k. A.
136	SCHRACK Technik Holding AG	Elektronikindustrie	BGWG Handels- und Beteiligungs-GmbH 25 %; Ing. Norbert Kasper 9,03 %; ILAG Vermögensverwaltungs GmbH 40 %; Ing. Viktor Eßbüchl 9,27 %, Kleinaktionäre 16,70 %	381,00	305,32	24,79	935	k. A.
137	Wittmann-Battenfeld-Gruppe	Spritzgießmaschinen	WB Wittmann Group Holding 100 %	376,00	306,00	22,88	2.200	k. A.
138	RAG Austria AG	Mineralölindustrie	EVN AG 50,025 %; Uniper Global Commodities SE, DE 29,975 %; Energie Steiermark Kunden GmbH 10 %; Salzburg AG 10 %	374,90	279,50	34,13	201	63,80
139	Hauser GmbH	Maschinen/Anlagenbau	Pinguin Privatstiftung (Fam. Hauser) 98 %; Dr. Erwin Hauser 2 %	367,15	320,96	14,39	1.232	14,84
140	Leier Holding GmbH	Baustoffindustrie	KR Michael Leier 50 %; Erna Leier 25 %; Michaela Ebner 25 %	365,30	310,80	17,54	2.675 (265 Ö)	k. A.
141	Laakirchen Papier AG	Papierindustrie	EMACS Privatstiftung 1 %; Heinzel Holding GmbH 99 %	361,89	259,93	39,23	436	10,40

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
142	Zellstoff Pöls AG	Papier- und Verpackungsindustrie	EMACS Privatstiftung 0,01 %; Heinzl Holding GmbH 99,99 %	352,23	290,81	21,12	508	58,45
143	Mayer & Co Holding GmbH	Metallindustrie	DI Ernst Mayer'sche Privatstiftung 69,57 %; DI Ernst Mayer 30,33 %; Mayer Beteiligungsverwaltung GmbH 0,10 %	350,00	311,00	12,54	590	k. A.
144	Steirerfleisch Holding GmbH	Nahrungsmittelindustrie	Karoline Scheucher 65 %; Mag. Alois Strohmeier 35 %	346,00	347,00	-0,29	850	k. A.
145	Mars Austria OG	Nahrungsmittelindustrie	Mars Beteiligungs GmbH; Mars Holding GmbH	342,12	344,74	-0,76	433 (Ö)	43,17 (EBT)
146	Energie Burgenland AG	Energieversorgung	Burgenländische Landesholding GmbH 51 %; Burgenland Holding AG 49 %	335,86	336,73	-0,26	881	27,54
147	STIWA Group	Hochleistungsautomation, Metall- und Kunststoffbaugruppen, Gebäudetechnik	AUTOMATION Privatstiftung 48,01 %; Herta Sticht 21,01 %; Walter Leopold Sticht 21 %; Mag. Peter Sticht 4,99 %; Raphael Sticht 4,99 %	334,50	300,00	11,50	2.296 (1.993 Ö)	k. A.
148	GE Healthcare Austria GmbH & Co OG	Herstellung von elektromedizinischen Geräten	GE Healthcare Austria GmbH; General Electric Austria GmbH	333,90	420,72	-20,64	345	21,90 (EBT)
149	FREQUENTIS AG	Anlagenbau	Johannes Bardach 68 %; B&C Innovation Investments GmbH < 10 %; Streubesitz rund 22 %	333,50	299,40	11,39	2.157 (1.010 Ö)	29,00
150	Knill-Gruppe	Maschinen/Anlagenbau	Georg Knill 50 %; Christian Knill 50 %	332,86	282,01	18,03	2.187 (758 Ö)	k. A.

**EXPORTFINANZIERUNG  
FÜR GANZ ÖSTERREICH!**

**EXPANDIEREN.  
INVESTIEREN.  
LANDESBANK.  
EXPORTIEREN.  
PROFITIEREN.**

Sie **investieren** in Ihren heimischen Betrieb, **exportieren** oder tätigen Auslandsinvestitionen? Die HYPO NOE begleitet Sie als verlässlicher Partner auf Ihrem Weg mit speziellem Know-how und fundierter Marktkenntnis. Profitieren Sie von **maßgeschneiderten Finanzlösungen**, die **klassische Finanzierungen** und **mögliche Förderungen** optimal kombinieren sowie eventuell vorhandene Risiken absichern. Kontakt: Dr. Manfred Seyringer.

**T. 05 90 910 - 1462**





Umsatz: 329–225,3 Millionen Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
151	Hermann Pfanner Getränke GmbH	Getränkeindustrie/Genussmittelindustrie	Pfanner Holding AG (Familien Pfanner, Dietrich, Schneider) 100 %	329,00	302,00	8,94	1.000 (450 Ö)	k. A.
152	EKB Elektro- u. Kunststofftechnik GmbH	Automobil-Zulieferindustrie	Dräxlmaier Verwaltungs-GmbH 100 %	318,75	k. A.	k. A.	355	-4,64
153	Obersteirische Molkerei eGen	Nahrungsmittelindustrie	Raiffeisenverband Steiermark 100 %	318,02	288,00	10,42	650	5,00 (EBT)
154	Fröschl AG & Co KG	Bauindustrie	Familie Fröschl 100 %	318,00	316,20	0,57	1.386	k. A.
155	Coca-Cola HBC Austria GmbH	Getränkeindustrie	Coca-Cola HBC Italia s.r.l. 99,9 %; CC Beverages Holdings II B.V. 0,1 %	315,00	305,00	3,28	800	k. A.
156	Melecs EWS GmbH	Elektronikindustrie	Friedrich Pressl 40 %; Ernst Mayrhofer 30 %; Bernhard Pulferer 30 %	313,90	283,34	10,79	1.616 (502 Ö)	4,20
157	TRUMPF Maschinen Austria GmbH	Maschinenbau	Trumpf Maschinen Austria GmbH; K: Trumpf Kapitalbeteiligungen (D)	313,45	302,30	3,69	16.500 (713 Ö)	20,30
158	HEAD-Gruppe	Freizeit/Sportindustrie	Head Group Ltd. 100 %	309,00	266,00	16,17	500	k. A.
159	SIG Combibloc GmbH & Co KG	Verpackungsindustrie	K: SIG Austria Holding GmbH	307,44	289,07	6,35	350	38,26
160	Essity Austria GmbH (ehem. SCA Hygiene Prod. GmbH)	Papierindustrie	Essity Holding Austria GmbH 99 %; Fastighetsoch Bostads Aktiebolaget FOBOF (SE) 1 %	306,50	352,32	-13,00	46.000 (550 Ö)	12,68
161	Starlinger & Co. GmbH.	Maschinen/Anlagen(-bau)	PENTA STAR GmbH 81,88 %; Franz S. Huemer GmbH 18 %; Angelika Huemer 0,12 %	303,20	263,21	15,19	669	36,90
162	Meusburger Georg GmbH & Co KG	Werkzeug/ Formenbau	Mag. (FH) Guntram Meusburger 100 %	302,00	261,00	15,71	1.700 (1.060 Ö)	k. A.
163	Alcar Holding GmbH	Automobil-Zulieferindustrie	Martin Böhler Privatstiftung 50 %; SR Beteiligungsges.m.b.H. 20 %; Adrian Riklin Privatstiftung 30 %	301,11	248,76	21,04	791	20,14
164	Stora Enso Wood Products GmbH	Holzindustrie	Stora Enso Wood Products OY Ltd 99,98 %; Gerhard Lang 0,02 %	300,00	325,00	-7,69	750	k. A.
165	Christof Industries Global GmbH	Anlagenbau	Christof International Management GmbH 100 %	300,00	300,00	0,00	4.000	k. A.



Leading Company  
of Austria



Leitbetrieb  
Österreich

# Family Business: mit dauerhaften Werten in herausfordernden Zeiten

Als Leitbetrieb Österreich  
nutzen gerade  
**Familienunternehmen** ihre  
Vorteile noch besser.

Mehr dazu im aktuellen  
**ServiceLetter No.40**



Die Marke für Unternehmenswerte aus **Österreich**  
mit dem starken Hintergrund der AKZEPTA Holding



> **Family Business: Hier schlägt das starke Herz der Wirtschaft** <

Familienunternehmen stehen für Wertebewusstsein, Nachhaltigkeit und Beständigkeit. Das erhöht ihre Chancen, Krisen gut zu bewältigen – wie auch die jüngsten Entwicklungen zeigen. Sie gehören schließlich zur Elite unseres Landes und sollten dies auch zeigen:

Als Leitbetrieb Österreich - das positive Symbol in Rot-Weiß-Rot.

[www.leitbetrieb.at](http://www.leitbetrieb.at)



Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
166	Collini Holding AG	Metallveredelungsindustrie	Collini Beteiligungs- & Verwaltungs-GmbH 50 %; „KONTAG“ Beteiligungs- & Verwaltungs-GmbH 50 %	300,00	223,00	34,53	1.850 (1.100 Ö)	k. A.
167	SKB Industrieholding GmbH	Industriebeteiligungen	SKW-Privatstiftung 69 %; Dr. Christoph Tremmel-Scheinost 15,5 %; Mag. Alexander Tremmel-Scheinost 15,5 %	300,00	220,18	36,25	490	k. A.
168	Sunpor Kunststoff GmbH	Gummi-, Kunststoffindustrie	O.N. Sunde AS. (NO) 100 %	300,00	219,29	36,81	200	k. A.
169	Smurfit Kappa Nettingsdorf AG & Co KG	Papierindustrie	Nettingsdorfer Papierfabrik Management AG; Nettingsdorfer Service Center GmbH & Co. KG; K: Smurfit Holdings B.V. (Niederlande)	300,00	219,00	36,99	48.000 (360 Ö)	k. A.
170	TIGER Coatings GmbH & Co. KG	Chemische Industrie	TIGER Coatings Geschäftsführungs-GmbH	298,50	255,50	16,83	1.356	k. A.
171	Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG	Metallindustrie	BIH AG 33,40 %; Streubesitz 66,60 %	292,80	291,20	0,55	1.267 (365 Ö)	28,20
172	Wieland Austria GmbH (vorm. Buntmetall Amstetten GmbH)	Kupferverarbeitungsindustrie	Wieland Werke AG, Ulm, D 100 %	290,25	245,00	18,47	591	-7,20
173	Teufelberger Holding AG	Stahl/Metallindustrie	Familie Teufelberger 100 %	290,00	252,79	14,72	1.500 (500 Ö)	7,38
174	Röfix AG	Baustoffindustrie	Fixit Trockenmörtel Holding AG (CH) 99,82 %; Hasit Trockenmörtel-GmbH 0,18 %	290,00	228,00	27,19	852	k. A.
175	TroGroup GmbH (Trodat/Trotec)	Stempelindustrie	Müller-Just Familienstiftungen 74,9 %; NÖ ImWind Gruppe 25,1 %	289,00	246,30	17,34	1.963 (587 Ö)	k. A.
176	Banner GmbH	Elektro- und Elektronikind.	Andreas Bawart 50 %; Mag. Thomas Bawart 50 %	286,00	270,00	5,93	805	k. A.
177	Pankl Racing Systems AG	Zulieferindustrie (Auto & Luftfahrt)	Pierer Industrie AG 80 %; QINO PIPE ONE LTD 20 %	285,10	190,68	49,52	2.193	13,217 (EBT)
178	Metadynea Austria GmbH (DYNEA Austria GmbH)	Chemische Industrie	Metadynea Holding GmbH 100 %	280,64	166,92	68,13	218	15,17
179	ATB Austria Antriebstechnik AG	Antriebstechnik/Industriemotoren	WOLONG HOLDING GROUP Co. Ltd. 100 %	280,00	280,00	0,00	2.400	k. A.
180	Miele GmbH	Haushaltsgeräte	Imanto AG (CH) 100 %	279,50	271,00	3,14	21.921 (704 Ö)	k. A.
181	TDK Electronics GmbH & Co OG	Elektronikindustrie	TDK Verwaltungs GmbH 100 %	275,00	237,79	15,65	893 (Ö)	8,68 (EBT)
182	Wolfram Bergbau und Hütten AG	Metallindustrie, Bergbau	Sandvik Invest AB 100 %	270,00	177,00	52,54	320	k. A.
183	Octapharma Pharmazeutika Produktions-GmbH	Pharmaindustrie	Octapharma AG 98 %; Biogamma AG 2 %	266,86	253,00	5,48	1.242	16,29
184	TIGAS-Erdgas Tirol GmbH	Energieversorgung	TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG 86 %; Innsbrucker Kommunalbetriebe AG 14 %	261,07	187,60	39,16	77	12,15
185	Münzer Bioindustrie GmbH	Chemische Industrie	Münzer Holding 99,90 %; Ewald-Marco Münzer 0,10 %	259,88	267,00	-2,67	185	k. A.
186	IMR Group	Metallindustrie	Familien Rimmer 100 %	251,50	197,00	27,66	100	k. A.
187	Erema Engineering Recycling Maschinen & Anlagen GmbH	Kunststoffrecyclingmaschinen	Erema Group 100 %	250,00	187,91	33,04	335	32,00
188	Scheuch Management Holding GmbH	Anlagenbau/ Metallindustrie	Scheuch Holding GmbH 100 %	246,00	237,00	3,80	1.400 (950 Ö)	k. A.

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
189	Salzburg- Milch GmbH	Nahrungsmittel- industrie	Salzburger Alpenmilch Holding GmbH 100 %	245,00	229,00	6,99	360	k. A.
190	SKIDATA Aus- tria GmbH	Zutrittskontroll- systeme	Kudelski S.A. (CH) 100 %	240,00	259,00	-7,34	1.400 (300 Ö)	k. A.
191	Josef Manner & Comp. AG	Nahrungsmittel- industrie	Privatstiftung Manner 49,28 %; Andres Holding GmbH 24 %; Rest Kleinaktionäre 26,72 %	239,40	217,22	10,21	771	2,84
192	Stahl- & Walz- werk Marien- hütte GmbH	Stahlindustrie	M + S Maschinen und Stahl Holding GmbH 100 %	239,31	180,20	32,80	297	k. A.
193	Stadtwerke- Klagenfurt- Gr.	Energie- versorgung	Stadtwerke Klagenfurt AG	237,60	210,00	13,14	800	-4,50 (EBT)
194	Rupp AG	Nahrungsmittel- industrie	Daniela Rupp 25 %; Ludwig Rupp 25 %; Josef Rupp 25 %; Gertrude Fischli 25 %	235,00	210,00	11,90	750	k. A.
195	Hydro Extrusion Nenzing GmbH	Metallindustrie	Norsk Hydro ASA (Oslo) 100 %	230,40	174,25	32,22	30.000 (500 Ö)	21,60
196	S. SPITZ GmbH	Getränke-/Ge- nussmittelind.	Vitalis Food Vertriebs-GmbH 100 %	230,00	251,00	-8,37	800	k. A.
197	Industrie Hol- ding GmbH	Maschinen- und Anlagenbau	Brigandu Management- und Betei- ligungs GmbH 100 %	229,00	205,00	11,71	800	k. A.
198	Unger Stahl- bau GmbH	Stahlindustrie, Bauindustrie	Ing. Josef Unger, Ing. Mag. (FH) Matthias Unger, Renate Unger	227,00	221,00	2,71	1.200 (390 Ö)	k. A.
199	Bilfinger In- dustrial Ser- vices GmbH	Maschinen- und Anlagenbau	Bilfinger Industrial Technologies Österreich GmbH 100 %	225,65	199,00	13,39	1.422	0,68
200	Vetropack Austria GmbH	Verpackungs- industrie	Tochter der Vetropack Holding AG (CH) 100 %	225,32	203,00	11,00	701 (Ö)	k. A.

citycom-austria.com

citycom we connect  
the world

# 5 Aller guten Dinge sind

Spürbare Qualität

Innovation durch Technologie

Regionale Wertschöpfung

Exklusivität im Business-Netzwerk

Verlässlichkeit durch Kundennähe

... und waren noch nie so  
**connected.**

GRAZ  
HOLDING





Umsatz: 225–93 Millionen Euro

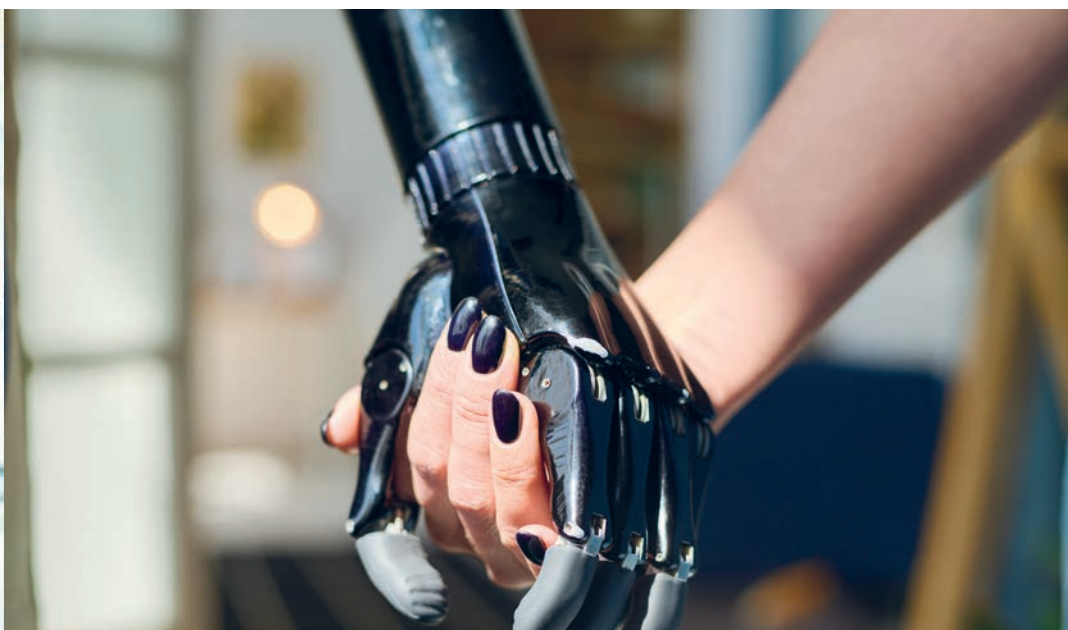
Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
201	Lohmann & Rauscher GmbH	Medizin- und Hygiene- produkte	RAU-BE Beteiligungen GmbH 100 %	225,00	215,00	4,65	500	k. A.
202	Daikin Airconditioning Central Europe Handels-GmbH (ehemals AHT Cooling Systems GmbH)	Herstellung von Kühl- und Tiefkühlsystemen	Daikin Europe N.V. 100 %	222,00	289,00	-23,18	153 (Ö)	3,70
203	Energie Graz GmbH & Co KG	Energie- versorgung	Energie Graz Holding GmbH 51 %; Energie Steiermark AG 49 %	220,23	205,63	7,10	314	10,10
204	Kelly GmbH Austria	Nahrungsmittel- industrie	Intersnack International B.V. 0,1 %; Erste Kelly Beteiligungs-GmbH 99,9 %	220,00	215,20	2,23	390	k. A.
205	Flextronics International GmbH	Elektronik- industrie	Flextronics Central Europe BV (NL) 100 %	216,59	226,67	-4,45	813	18,96
206	EV Group GmbH	Elektronik- industrie	Thallner Privatstiftung 88,35 %; Thallner Beteiligungsverwaltung OG 11,65 %	214,44	182,02	17,81	1.035	25,80
207	LISEC Austria GmbH	Anlagenbau	Lisec Holding 100 %	213,00	180,00	18,33	1.150	k. A.
208	Rudolf Ölz Meisterbäcker GmbH & Co KG	Nahrungsmittel- industrie	Familie Ölz 100 %	213,00	217,00	-1,84	971	k. A.
209	Gebro Holding GmbH	Pharma- industrie	Mag. Pascal Broschek 98 %; Mag. Claudia Broschek 1 %; Mag. Verena Broschek-Fellner 1 %	211,50	208,40	1,49	229	k. A.

Foto: Ölz Meisterbäcker GmbH & Co KG

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
210	TMS Turnkey Manufacturing Solutions GmbH	Karosseriebau/ Rohbauanlagen	VALIANT Holdings GmbH 0,08 %; TMS Holdings GmbH 99,92 %	211,35	135,47	56,02	510	k. A.
211	Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	Maschinen/ Anlagenbau	Maschinenfabrik Liezen Beteiligungs GesmbH 100 % (KR Erwin Haider 28 %; Ing. Klaus Haider 16 %; KRÜNES Consulting GmbH 16,25 %; Ing. Reinhard Haider 20,25 %; Helmut Haider 7 %; Ing. Johann Haider 12,50 %)	210,00	200,30	4,84	968	2,30
212	Salzburger Aluminium AG	Aluminium- industrie	Dr. Karin Exner-Wöhler 0,97 %; Dr. Dieta Dorninger 0,97 %; DI Josef Wöhler 0,97 %; Mag. Waltraud Wöhler 0,97 %; St. James Privatstiftung 96,12 %	208,00	153,00	35,95	1.003 (176 Ö)	11,00
213	VFI GmbH (ehemals Vereinigte Fettwareindustrie GmbH)	Nahrungsmittel- industrie	Estermann, Ölerzeugungs- und Handels-GmbH 100 %	207,28	198,16	4,60	218	1,32
214	Gmundner Molkerei registrierte Gen. mbH	Nahrungsmittel- industrie	Raiffeisenverband Oberösterreich 100 %	207,00	205,00	0,98	410	k. A.
215	Kremsmüller-Gruppe	Maschinen/ Anlagen(-bau)	Mag. Kremsmüller Gregor 51 %; Monika Strauß 49 %	205,00	210,00	-2,38	1.700	k. A.
216	Schaeffler Austria GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	Industriewerk Schaeffler INA- Ingenieurdienst GmbH 100 %	204,53	170,40	20,03	82.981 (491 Ö)	9,50

Von Engineering bis Betrieb - der digitale Zwilling im 360°-Zugriff

## Mehr Wissen für effizientere Nutzung



Engineering Base

free download: [www.aucotec.at](http://www.aucotec.at)







Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
217	Pittel + Brausewetter GmbH	Bauindustrie	Pittel + Brausewetter Holding GmbH 100 %	200,00	182,97	9,31	1.000	k. A.
218	JOSKO-Scheuringer Holding GmbH	Fenster- und Türenindustrie	Fam. Johann Scheuringer jun. 96 %; Thomas Litzlbauer 2 %; Stefan Wagner 2 %	200,00	181,00	10,50	1.170	k. A.
219	ELK Fertighaus GmbH	Bauindustrie	Gampen Fertighaus S.a.r.l.	200,00	163,00	22,70	880	k. A.
220	Borbet Austria GmbH	Metallindustrie/ Automobil-Zulieferindustrie	Borbet GmbH (D) 100 %	198,00	187,00	5,88	800	k. A.
221	Synthesa Chemie-GmbH	Chemische Industrie	DAW SE (D) 95 %; Dr. Peter Meraviglia-Crivelli 5 %	196,00	195,00	0,51	700	k. A.
222	BRUCHA GmbH	Industrie- und Gewerbebau	Familie Brucha 100 %	194,00	180,70	7,36	796 (744 Ö)	k. A.
223	PC Electric GmbH	Elektronikindustrie	Ehrlich Beteiligungs- und Beratungs GmbH 96,20 %; Dr. Maffucci Alberto 3,80 %	193,00	158,00	22,15	936	k. A.
224	TCG UNITECH GmbH	Automobil-Zulieferindustrie	BIC UNITECH Holding GmbH 100 %	192,60	172,60	11,59	934	k. A.
225	Ottakringer Getränke AG	Getränkeindustrie	Ottakringer Holding AG 94,35 %; Streubesitz 5,65 %	192,57	181,34	6,19	777	1,00 (EBT)
226	Ebner Industrieofenbau	Anlagenbau	Ebner BeteiligungsgmbH. 100 %	190,00	185,00	2,70	900	k. A.
227	Schlumberger AG	Getränkeindustrie	MBev Holding AG (CH) 100 %	189,23	165,80	14,13	253	8,10
228	Norske Skog Bruck GmbH	Papierindustrie	NORNEWS A/S 0,1 %; NORSKE SKOG A.S. 99,9 %	189,10	152,92	23,66	2.092 (407 Ö)	k. A.
229	Innsbrucker Kommunalbetriebe AG	Energieversorgung	Landeshauptstadt Innsbruck 50,001 %; Tiroler Wasserkraft AG 49,999 %	189,08	178,13	6,15	736	32,00
230	agru Kunststofftechnik GmbH	Herstellung innovativer Kunststoffprodukte	Fam. Alois Gruber 80 %; Fam. Haager 20 %	187,94	194,47	-3,36	636	32,41 (EBT)

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
231	Allnex Austria GmbH	Chemische Industrie	Allnex Holding Austria GmbH	186,83	144,00	29,74	328	22,80 (EBT)
232	Linde Gas GmbH	Chem. Industrie, Bau, Nahrungs-/Genussmittel, Stahl, Pharma, Glasindustrie	Linde Österreich Holding GmbH 100 %	185,08	168,50	9,84	72.000 (317 Ö)	17,62
233	Wiesbauer Holding AG	Nahrungsmittelindustrie	Franz und Maria Wiesbauer Privatstiftung 99,99 %; Thomas Schmiedbauer 0,01 %	185,00	186,00	-0,54	770	k. A.
234	Lenze Austria Holding GmbH	Automatisierungs-, Antriebstechnik	Lenze SE (D) 100 %	184,00	155,00	18,71	3.716 (342 Ö)	k. A.
235	Radatz – Feine Wiener Fleischwaren GmbH	Nahrungsmittelindustrie	Radatz Privatstiftung 1 %; Radatz Anteilsverwaltung GmbH 99 %	183,14	201,00	-8,89	387	4,16
236	Franz Oberndorfer GmbH & Co KG	Betonfertigteilindustrie	OBW Holding 100 %	181,80	165,80	9,65	1.019	12,20
237	Fill GmbH	Maschinenbau	Fill Beteiligungsverwaltungs GmbH	180,00	144,00	25,00	950	k. A.
238	OMICRON electronics GmbH	Energietechnik	OMICRON Holding GmbH 100 %	180,00	157,00	14,65	1.080	k. A.
239	Bertsch Group GmbH	Anlagenbau	Ing. Hubert Bertsch 100 %	175,00	144,00	21,53	300	k. A.

**SCHWARZMÜLLER**   
INTELLIGENTE FAHRZEUGE



## Einfach bis zehn zählen.

Diesen Anhänger öffnest du in weniger als zehn Sekunden. Das schafft unser Quick Slider mit integrierten Alu-Säulen. Schwarz Müller fahren heißt: sicher arbeiten, einfach bedienen, effizient erledigen. Also, take it easy! Wir haben die Lösungen, die Fahrer lieben. *Alle Infos unter [www.schwarzmueller.com/bestuse](http://www.schwarzmueller.com/bestuse)*





Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
240	Stiegl Betriebs- holding GmbH	Getränke- industrie	Heinrich Dieter Kiener 65,0855 %; Klaus Gollhofer-Berger 9,2002 %; Helmut Leube 1 %; Raiffeisenbank Wels eGen 24,7143 %	174,00	174,00	0,00	710	k.A.
241	backaldrin International The Kornspitz Company GmbH	Nahrungsmittel- industrie	Backaldrin Holding AG 99,6667 %; Peter Augendopler 0,3333 %	171,00	158,00	8,23	1.000 (343 Ö)	k.A.
242	TUPACK Verpackungen GmbH	Verpackungs- industrie	TUPACK Holding GmbH 30 %; Thomas Reisner 26 %; Renate Reisner 27 %; Marion Reisner- Seifert 17 %	170,00	141,85	19,84	937	10,0 (EBT)
243	ADA Möbel- werke Holding AG	Möbelindustrie	Gemini Privatstiftung 100 %	169,81	153,64	10,52	2.430 (501 Ö)	k.A.
244	EMCO GmbH	Werkzeug- maschinenbau	Kuhn Emco Holding GmbH. 94 %; Kuhn Holding GmbH 6 %	168,80	160,00	5,50	741 (370 Ö)	k.A.
245	Wintersteiger AG	Wintersport- industrie	LJH Holding GmbH 74,9 %; ULM Management GmbH 25,1 %	167,70	133,80	25,34	1.037 (601 Ö)	6,60
246	Hainzl Industrie- systeme GmbH	Automatisie- rungs-, An- triebs-, Gebäu- detechnik	HAINZL INTERNATIONAL Holding GmbH 100 % (MH Management Holding GmbH 50,40 %; Hainzl Privatstiftung 49,60 %)	166,00	154,70	7,30	900	k.A.
247	Garant – Tiernahrung GmbH	Futtermittel- produktion	RWA Invest GmbH; RWA International Holding GmbH	164,66	135,30	21,70	173	4,97 (EBT)
248	Sanofi-Aventis GmbH	Pharma- industrie	Sanofi-Aventis Participations 87,40 %; Sanofi Foreign Participa- tions B.V. 12,6 %	163,09	150,00	8,72	150 (Ö)	4,23
249	Pollmann International GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	Ing. Markus Pollmann 50 %; Ing. Robert Pollmann 50 %	163,00	158,00	3,16	1.700	k.A.
250	GF Casting Solutions Äl- tenmarkt GmbH & Co KG	Automobil-Zu- lieferindustrie	GF Casting Solutions Altenmarkt GmbH; K: GF Casting Solutions Services GmbH; Georg Fischer Finanz AG	162,92	k.A.	k.A.	617	22,49
251	Orasis Indus- tries Holding (ehem. Hirtenberger Holding GmbH)	Metallindustrie	Orasis Industries Holding GmbH 90,22 %; Dr. Helmut A. Schuster Privatstiftung 9,78 %	160,00	k.A.	k.A.	2.200	k.A.
252	Axalta Coa- ting Systems Austria	Chemische Industrie	Axalta Coating Systems Austria Holding GmbH 90 %; Axalta Coa- ting Systems Luxembourg Holding S.a.r.l. 10 %	158,00	144,00	9,72	300	k.A.
253	NUFARM GmbH & Co. KG	Herstellung von Pflanzenschutz- mitteln	Medisup Securities Limited GmbH (Australien) 100 %	157,14	156,27	0,56	166	2,16
254	Nestle Öster- reich GmbH	Nahrungsmittel- industrie	MAGGI-UNTERNEHMUNGEN AG (CH) 65,57 %; NESTLE S.A. (CH) 34,43 %	156,94	148,53	5,66	270 (Ö)	6,54 (EBT)
255	ABB AG	Elektronik, Anlagenbau	B&R Holding GmbH (99,99 %) und ABB Verwaltungs AG (CH) 0,01 %	156,00	136,15	14,58	105.000 (300 Ö)	7,80
256	Bayer Austria GmbH	Pharma- industrie	Bayer Global Investments B.V. 100 %	152,93	162,92	-6,13	99.637 (188 Ö)	7,81
257	ADLER-Werk Lackfabrik Johann Berg- hofer GmbH & Co KG	Bauindustrie	Adler-Werk Beteiligungs-GmbH 100 %	151,00	135,00	11,85	670	k.A.
258	Sattler AG	Textilindustrie	DI Alexander Tessmar-Pfohl 19,52 %; Eva Tessmar-Pfohl 19,53 %; Mag. Herbert Pfeilstecher 10 %; Verlassenschaft nach Dr. Werner Tessmar-Pfohl (50,95 %)	151,00	129,00	17,05	660	k.A.
259	SCHRACK SE- CONET AG	Sicherheits- technik	Securitas Gruppe (CH) 100%	150,50	133,40	12,82	737 (519 Ö)	8,00

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
260	Kostwein Maschinenbau GmbH	Maschinen- und Anlagenbau	Kostwein Holding GmbH 100 %	149,28	155,00	-3,69	629	2,15
261	Leube AG	Bauindustrie	Leube Baustoffe GmbH 100 %	140,00	126,00	11,11	500	k. A.
262	Salvagnini Maschinenbau GmbH	Maschinenbau	Salvagnini Italia 100 %	139,00	129,00	7,75	450	k. A.
263	Röhren- und Pumpenwerk Bauer GmbH	Anlagenbau	Invest AG 48,91 %; Roiss GmbH 25,09 %; Management 24 %; Streubesitz 2 %	136,42	135,00	1,05	548	11,60 (EBT)
264	ALSTOM Transport Austria (ehemals FWL Bombardier Transportation Austria GmbH)	Schiene-fahrzeugbau	Bombardier Transportation Luxembourg Investments S.A. 100 %	134,22	120,00	11,85	490	k. A.
265	Gebrüder Woerle GmbH	Nahrungsmittel-industrie	Gerhard Woerle 100 %	134,00	136,00	-1,47	366	k. A.
266	Hagleitner Hygiene International GmbH	Chemische Industrie	Hagleitner Privatstiftung 100 %	133,30	123,00	8,37	1.314	k. A.
267	Fischer Sports GmbH	Sportartikel-industrie	Fischer Beteiligungsverwaltungs GmbH 100 % (J. Fischer Privatstiftung 80,70 %; Sturmberger-Fischer Privatstiftung 19,30 %)	132,90	187,70	-29,20	1.000 (500 Ö)	k. A.



## WEITERBILDUNG, SO VIELFÄLTIG WIE DIE UNTERNEHMENSWELT

### Ein Auszug unserer Themengebiete:

Arbeitsrecht, HR & Personalverrechnung  
 Management & Leadership  
 Recht & Compliance  
 Online-Marketing & Digitalisierung  
 Persönlichkeit u. v. m.

**WISSEN  
MACHT  
ERFOLG**

Mehr Erfahren  
unter **ars.at**

  
**ARS**  
Akademie





Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2021 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2020 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2021 (in Mio. EUR)
268	Salinen Austria AG	Nahrungsmittel- industrie	Österreichische Salinen AG 100 %	132,85	123,40	7,66	520	9,10
269	ENGIE Austria GmbH (ehemals Co- fely GmbH)	Anlagenbau und Gebäude- technik	ENGIE Konzern	130,00	120,00	8,33	540	k. A.
270	Breitenfeld Edelstahl AG	Stahlindustrie	FIDES Privatstiftung 89,49 %; Fortis Privatstiftung 10,51 %	128,27	162,87	-21,24	332	-3,00
271	Stahl Juden- burg GmbH	Metallindustrie	GMH Stahlverarbeitung GmbH, Deutschland	127,88	k. A.	k. A.	414	6,00
272	Philips Austria GmbH	Medizintechnik, Elektronik- industrie	Koninklijke Philips N.V. 100 %	127,54	k. A.	k. A.	363	7,69 (EBT)
273	Rudolf Weinberger Holding	Metallindustrie	Rudolf Weinberger Privatstiftung 100 %	125,00	122,00	2,46	900	k. A.
274	GAW Group Pildner-Stein- burg Holding GmbH	Industrie- anlagenbau	Ing. Jörg Pildner-Steinburg 50 %; KR Mag. Jochen Pildner-Steinburg 50 %	119,00	104,00	14,42	583 (361 Ö)	k. A.
275	dormakaba Austria GmbH	Metallindustrie	dormakaba International Holding AG 100 %	111,77	107,00	4,45	590	6,47
276	ELIN Motoren GmbH	Maschinenbau	Trasys Beteiligungs- und Management GmbH	108,89	119,00	-8,49	433	3,69
277	UPM-Kymmene Austria GmbH	Papier- und Verpackungs- industrie	UPM-Kymmene Beteiligungs- GmbH; UPM GmbH	106,49	110,00	-3,19	280 (Ö)	k. A.
278	LUKOIL Lubri- cants Europe GmbH	Mineralöl- industrie	Firma LUKOIL INTERNATIONAL GmbH 100 %	105,00	102,00	2,94	120	k. A.
279	Hella Fahr- zeugteile Austria GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	Hella Handel Austria GmbH 99,81 %; Hella Holding International GmbH 0,19 %	105,00	100,00	5,00	450	k. A.
280	Wollsdorf Le- der Schmidt & Co GmbH.	Automobil-Zu- lieferindustrie	Wollsdorf Beteiligungs GmbH 90 %; Wollsdorf Holding Schmidt GmbH 10 %	93,61	105,00	-10,85	567	1,50



Die Bundesregierung startet eine umfassende Klima- und Transformationsoffensive für Industriebetriebe. Bis 2030 stehen dafür Förderungen von insgesamt rund 5,7 Mrd. Euro zur Verfügung.

## Raus aus der Abhängigkeit.

**U**m die Umstellung auf klimaneutrale Produktionsprozesse in Österreichs Industrie möglich zu machen, führt die Bundesregierung mit der Klima- und Transformationsoffensive im Rahmen des Budgets 2023 ein großes Förderpaket für klimafreundliche und

energieunabhängige Industrie ein. „Unsere Industrie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten beständig weiterentwickelt. Aber jetzt ist es wieder Zeit für eine industrielle Revolution“, so Klimaschutzministerin Leonore Gewessler. „Dafür investieren wir in den kommenden Jahren über fünf Milliarden Euro

in verlässliche Förderungen für den großen Umbau unserer Industrie.“ Dafür würde der Brennstoff der Industrie ausgetauscht: „Kohle und Erdgas kommen raus, Ökostrom und Wasserstoff rein – das sichert unsere Wettbewerbsfähigkeit, macht uns unabhängig von russischem Erdgas und schützt unser Klima.“





### Insgesamt stehen folgende zusätzliche Mittel für österreichische Industrieunternehmen zur Verfügung:

- Transformation der Industrie: 175 Mio. Euro im Jahr 2023, danach 400 Mio. Euro jährlich. Gesamt: 2,975 Mrd. Euro
- Unterstützung zusätzlicher Energieeffizienzmaßnahmen: 190 Mio. Euro jährlich. Gesamt: 1,52 Mrd. Euro
- Förderung von Forschungs- und Wirtschaftsstandort bis 2026. Gesamt: 600 Mio. Euro
- Fortführung der Umweltförderung im Inland bis 2026. Gesamt: 600 Mio. Euro

### Abhängigkeit und Erpressbarkeit beenden

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die Klimakrise haben klar gezeigt, dass Europa in großem Ausmaß von fossilen Rohstoffen abhängig ist. Diese Abhängigkeit und die Erpressbarkeit durch Energielieferungen erfordern eine rasche und deutliche Reaktion. Neben dem durch das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz bereits vorangetriebenen Ausbau der klimafreundlichen Stromerzeugung müssen auch Produktionsprozesse umgestellt werden.

Komplexe Produktionsprozesse in Industriebetrieben erfordern allerdings mehr Aufwand und haben mitunter einen langfristigen Planungs- und Investitionshorizont. Die Bundesregierung schafft nun mit der Aufstockung der Fördermittel und der gesetzlichen Verankerung einen klaren Planungs- und Finanzierungshorizont, der es den Be-

trieben ermöglicht, diese Investitionen in Angriff zu nehmen und die österreichische Wirtschaft damit aus der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und Russland zu befreien.

„Ökonomie und Ökologie passen nicht nur unter einen Hut – sie bedingen einander. Spätestens seit Putin in seinem brutalen Angriffskrieg auf die Ukraine auch Energielieferungen als Erpressung gegen Europa nutzt, ist klar: Österreich muss raus aus der Abhängigkeit“, so Vizekanzler Werner Kogler. Den Weg zurück zu russischem Gas gäbe es nicht mehr. Im Gegenteil: „Jetzt heißt es, Brücken in die erneuerbare Zukunft zu bauen. Mit der Klimaoffensive für die Industrie tun wir genau das.“

### Gesamte Stromversorgung aus grünen Energien bis 2030

Österreich ist für seine Energieversorgung auf fossile Energieträger wie Erdgas angewiesen. Am Weg zur Klimaneutralität wird man die Energieversorgung aber auf 100 Prozent Erneuerbare umbauen müssen. Im Bereich der Stromproduktion seien viele dafür notwendige Voraussetzungen bereits umgesetzt. 2022 soll ein Rekordjahr beim Ausbau von Wind-, Sonnen- und Wasserkraftwerken werden. Das Ziel: Die gesamte Stromversorgung soll bis 2030 mit grünen Energien gedeckt werden können. Gleichzeitig gibt es viele andere Sektoren, in denen der Ausstieg aus Erdgas, Öl und Kohle noch eine große Herausforderung ist. Gerade die Industrie braucht in der Produktion oft hohe Temperatu-

ren. Die Anlagen sind teuer und haben lange Investitionszyklen. Auch sorgt die Abhängigkeit von teuren Energieimporten immer öfter für Schwierigkeiten. Die Produktion verursacht hohe Treibhausgasemissionen und schadet dem Klima. Erdgas muss importiert werden und macht uns erpressbar. Wettbewerbsfähigkeit und Standortqualität sind davon abhängig, ob die heimischen Unternehmen im Wettbewerb um die grünsten und energieeffizientesten Produktionsprozesse gut aufgestellt sind.

### DIE FÖRDERUNG LEGT IHREN FOKUS AUF DREI SÄULEN

#### 1. Der Umstieg auf klimafreundliche Produktionsanlagen

- **2023: 175 Millionen Euro Zusagerahmen**
- **2024–2030: jährlich 400 Millionen Euro Zusagerahmen**
- **Gesamtbudget bis 2030: 2,975 Milliarden Euro**

Diese Förderschiene legt ihren Fokus auf die Umstellung von industriellen Prozessen und den Aufbau der entsprechenden Werksinfrastruktur im großen Stil. Viele der Technologien, die in diesem Bereich benötigt werden, sind bereits vorhanden. Jetzt beginnt die Phase der großflächigen Ausrollung. In diesem Prozess müssen von den Unternehmen umfangreiche Investitionsentscheidungen getroffen werden, die eine langfristige Technologieumstellung möglich machen. Das verursacht Investitionskosten und während der Umstellung in einzelnen Bereichen auch höhere Pro-



duktionskosten. Um passgenau fördern zu können, sieht diese Schiene erstmals auch sogenannte „Carbon Contracts for Difference“ vor. Das sind europaweit vollkommen neuartige „Klimaschutzverträge“: Industrieunternehmen können hiermit erstmals höhere Betriebskosten, die durch klimafreundliche Prozesse entstehen, fördern lassen, solange CO<sub>2</sub>-Preise eine solche Finanzierung nicht marktkonform ermöglichen. All das ist über das Umweltförderungsgesetz und ein eigenes Vorbelastungsgesetz langfristig gesichert.

## 2. Weniger Energieverbrauch durch mehr Effizienz

■ **2023–2030: jährlich 190 Millionen Euro Zusagerahmen**

■ **Gesamtbudget bis 2030: 1,52 Milliarden Euro**

Neben dem Umstieg auf Erneuerbare ist auch der sorgsame Umgang mit Energie ein wichtiger Schwerpunkt für die Energieunabhängigkeit der österreichischen Industrie. Denn je effizienter die eingesetzte Energie verwendet wird, desto leichter gelingt der Umstieg.

Aus diesem Grund widmet sich die zweite Förderschiene der Energieeffizienz. Sie fördert konkrete Energieeinsparungen in allen Bereichen. Das verringert die Abhängigkeit von Gasimporten und sorgt gleichzeitig für eine bessere Wettbewerbsfähigkeit. Denn wer weniger Energie verbraucht, ist auch weniger von hohen Energiepreisen abhängig. Auch diese Förderung ist über das Umweltförderungsgesetz langfristig abgesichert.

## 3. Weitere Maßnahmen im Bereich der Umweltförderung im Inland

■ **Gesamtbudget bis 2026: 600 Millionen Euro**

Darüber hinaus werden auch die Mittel der Umweltförderung im Inland abermals deutlich erhöht. Diese Förderung richtet sich an Unternehmen und deckt eine große Bandbreite von Klimaschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen ab. Darunter fallen etwa auch thermische Sanierungen von Betriebsgebäuden oder kleine Produktionsumstellungen.

### Förderungen gesetzlich verankert

Die entsprechenden Förderungen werden im Budget 2023 erstmals verankert und auch im Bundesfinanzrahmengesetz abgebildet. Um die langfristige Planungssicherheit zu gewährleisten, wird das Gesamtbudget bis 2030 zudem in einem eigenen Vorbelastungsgesetz festgeschrieben. Dadurch haben die Industriebetriebe die Gewissheit, dass die Umstellung langfristig gefördert wird. Das Klimaschutzministerium (BMK) und das Arbeits- und Wirtschaftsministerium haben bereits mit der Ausarbeitung der konkreten Förderschiene begonnen. Schon im kommenden Jahr sollen konkrete Projekte gefördert und umgesetzt werden.

### „Wer morgen ernten will, muss heute säen“

„Das Ziel der Dekarbonisierung der Industrie ist eine Mammutaufgabe, die Unternehmen befinden sich bereits am Weg dorthin. Dennoch braucht es dafür auch Unterstützung seitens der Politik, konkret im Rahmen eines Transformationsfonds. Mit der Transformationsoffensive stellt die Bundesregierung die notwendigen Weichen für klimaneutrale Transformation der Industrie – denn

wer morgen ernten will, muss heute säen“, so der Präsident der Industriellenvereinigung (IV) Georg Knill in einer ersten Stellungnahme nach der Präsentation der Klima- und Transformationsoffensive. „Die zeitliche Bindung sorgt für die notwendige Planungssicherheit, die die Betriebe brauchen, um Investitionen dieser Größe auch am Standort Österreich zu tätigen“, so Knill, und meint weiter: „Denn zahlreiche Investitionsprojekte gehen weit über Legislaturperioden hinaus.“

Sehr erfreulich ist, dass durch die Transformationsoffensive auch zukunftsorientierte Forschung und Technologieentwicklung als wesentlicher Hebel für die grüne und digitale Transformation gestärkt wird. Damit setzt die Bundesregierung erforderliche Schritte, um Österreichs Unternehmen zu unterstützen, sich erfolgreich in den wichtigen Schlüsseltechnologien und Sektoren sowie in strategischen Wertschöpfungsketten zu positionieren.

„Mit dem Paket wurden die Pflöcke für die finanzielle Sicherheit eingeschlagen, nun sollten auch die rechtlichen Rahmenbedingungen folgen. Denn eine sichere und leistbare Energieversorgung bedingt einerseits eine fossile Übergangstrategie und andererseits die substanzielle Beschleunigung von Genehmigungsverfahren. Andernfalls würde die Transformation der Industrie an schleppenden Verfahren scheitern“, so Knill und betont abschließend: „Dennoch sind wir mit dem Paket einen wesentlichen Schritt weiter in Richtung nachhaltige Industrezukunft.“ **BO**

## Zeit für eine industrielle Revolution

»Unsere Industrie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten beständig weiterentwickelt. Aber jetzt ist es wieder Zeit für eine industrielle Revolution.«

Leonore Gewessler, Klimaschutzministerin







## Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex stabilisierte sich knapp unter der Wachstumsschwelle. Die Produktionserwartungen der Unternehmen sanken auf den niedrigsten Wert seit April 2020. **Industriekonjunktur trübt sich mit unvermindertem Tempo.**

**D**ie Talfahrt der österreichischen Industrie setzte sich Ende des dritten Quartals 2022 fort. „Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex erreichte im September erneut 48,8 Punkte. Damit lag der Indikator den zweiten Monat in Folge unterhalb der Wachstumsschwelle von 50 Punkten, signalisierte gegenüber dem Vormonat aber zumindest vorerst keine weitere Beschleunigung der Konjunktüreintrübung“, meint UniCredit Bank Austria Chefökonom Stefan Bruckbauer. Für das dritte Quartal ergibt sich damit ein

durchschnittlicher Indikatorwert von 49,7 Punkten. Nach dem kräftigen Wachstum der österreichischen Industrie in der ersten Jahreshälfte weist dies auf eine Stagnation bzw. leichte Rezession der Industriekonjunktur ab dem Sommer hin. „Obwohl sich die Auftragslage im September weiter verschlechtert hat, haben die heimischen Betriebe die Produktion nicht ganz so stark wie im Vormonat verringert und sogar das Tempo des Personalaufbaus erhöht. Aufgrund der sinkenden Nachfrage wurden jedoch die Einkaufsmengen erneut stark reduziert, so dass sich der Lageraufbau bei

Vormaterialien deutlich verlangsamt, während die Bestände in den Fertigwarenlagern zunahm. Der Kostenauftrieb nahm aufgrund steigender Energiepreise im September wieder stärker zu, was zu einer beschleunigten Anhebung der Verkaufspreise führte“, fasst Bruckbauer die wichtigsten Umfrageergebnisse unter österreichischen Einkaufsmanagern vom September zusammen.

### **Viel weniger Neugeschäft**

Der stärkste negative Einfluss auf den aktuellen UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex ging im September

von der ungünstigen Entwicklung des Neugeschäfts aus. Den fünften Monat in Folge mussten die heimischen Betriebe einen Rückgang der Neuaufträge verbuchen. Der Index für die Auftrags-eingänge sank auf 38,6 Punkte, den niedrigsten Wert seit Mai 2020. „Angesichts der deutlich abnehmenden Nachfrage aus dem In- und Ausland haben die österreichischen Industriebetriebe im September erneut ihre Produktion gegenüber dem Vormonat zurückgefahren. Der vierte Produktionsrückgang in Folge fiel etwas geringer aus als im Vormonat, da die Auswirkungen des Einbruchs im Neugeschäft noch etwas durch die Aufarbeitung von Auftragsrückständen abgefedert wurde. Der Produktionsindex stieg daher geringfügig auf 46,7 Punkte, blieb jedoch deutlich unter dem Niveau, das Wachstum signalisiert“, meint UniCredit Bank Austria Ökonom Walter Pudschedl.

Die verzögerte Anpassung an das verringerte Neugeschäft hat den Auftragsbestand in der heimischen Industrie im September mit hohem Tempo reduziert. Die Auftragsrückstände sanken auch aufgrund der Verschiebung bzw. Stornierung von Aufträgen als Folge der unsicheren Aussichten, des starken Anstiegs der Preise sowie hoher Lagerbestände auf Kundenseite. Dennoch verlängerten sich im September erstmals nach sechs Monaten wieder die Lieferzeiten, da Lieferengpässe und Transportprobleme die Anlieferung von Vorleistungen verzögerten.

#### **Vorsichtiges Lagermanagement**

Die nachlassende Nachfrage rückt ein vorsichtiges, kostenbewusstes Lagermanagement wieder stärker in den Vordergrund. Die Lagerbestände an Vormaterialien und Rohstoffen stiegen im September deutlich langsamer als in den Vormonaten, wenn auch manche Betriebe aufgrund bestehender Lieferprobleme aus Vorsichtsgründen weiterhin auf eine höhere Lagerhaltung setzen. „Der Anstieg der Lagerbestände an Vormaterialien hat sich gegenüber dem Vormonat verlangsamt, stieg jedoch im September erneut rascher als die Ein-

kaufsmenge. Der Anstieg der Bestände in den Auslieferungslagern war der fünfte in Folge und darüber hinaus der zweitstärkste der Geschichte. Das zeigt, dass die Anpassung der Produktion an die nachlassende Nachfrage bisher nicht schnell genug erfolgte und sich in den kommenden Monaten wohl beschleunigen dürfte“, meint Pudschedl. Die Abschwächung der Nachfrage macht es den Betrieben immer schwieriger, die Ware am Markt unterzubringen, zumal viele Stornierungen und Abnahmeverschiebungen durch die Auftraggeber erfolgten.

Trotz der Zurücknahme der Produktion infolge der nachlassenden Nachfrage haben mehr österreichische Betriebe im September neue Beschäftigte eingestellt. Dahinter stehen vor allem die Besetzung freier Stellen nach der starken Expansionsphase der vergangenen Monate sowie auch Pläne für anstehende Kapazitäts-erweiterungen.

#### **Gas- und Strompreise erhöhen**

##### **Kostenauftrieb**

Nachdem sich in den vergangenen vier Monaten der Preisauftrieb im Einkauf schrittweise reduziert hatte, sorgten die stark zunehmenden Energiepreise im September für eine Trendunterbrechung. Die Einkaufspreise stiegen zwar deutlich stärker als im langjährigen Durchschnitt, der Preisauftrieb blieb jedoch deutlich unter den Höchstständen des Jahres 2021 und der ersten Monate des laufenden Jahres, gedämpft durch eine Entspannung der Preise für Metalle und Holz. Aufgrund des zunehmenden Kostendrucks beschleunigte sich der Anstieg der Verkaufspreise. Rund 36 Prozent der befragten Hersteller gaben an, im September ihre Verkaufspreise erhöht zu haben, insbesondere die Hersteller von Konsumgütern. „Der Anstieg der Energiepreise sowie die Anhebung der Abgabepreise erfolgen in der heimischen Industrie weiterhin mit unterschiedlich hohem Tempo. Bislang konnten nicht alle Betriebe den Kostenanstieg in den vergangenen zwei Jahren an ihre Kunden weitergeben, sodass sich die Ertragslage durch die Preistrends tendenziell ver-

schlechtert haben dürfte, im September sogar wieder mit zunehmender Tendenz“, so Pudschedl.

#### **Rezession in Sicht**

Trotz der Stabilisierung des UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex im September gegenüber dem Vormonat weist die aktuelle Umfrage zum Ende des dritten Quartals auf eine anhaltende Abkühlung der Industriekonjunktur hin. Dazu trägt die weitere Verschlechterung des externen Umfelds bei. Der EinkaufsManagerIndex der Eurozone für die Sachgütererzeugung sowie für deren Hauptmärkte Deutschland und Frankreich verschlechterte sich im September weiter und liegt mittlerweile unter der Wachstumsgrenze von 50 Punkten. Dazu passen die sinkenden Auftragseingänge in Österreich, insbesondere auch aus dem Ausland, die eine Zurücknahme der Produktion auslösten. Das Indexverhältnis zwischen Neuaufträgen und den Beständen im Absatzlager zeigt an, dass die Verkaufslager stark genug befüllt sind, um das gesunkene Neugeschäft ohne Produktionsausweitung erfüllen zu können. Die Produktion dürfte somit in den kommenden Monaten wohl weiter sinken, voraussichtlich sogar mit höherem Tempo.

„Die anhaltenden Lieferengpässe, die hohen Kosten für Vormaterialien und Rohstoffe, steigende Finanzierungskosten, die große Unsicherheit hinsichtlich der Energieversorgung und die Eintrübung der globalen Konjunktur haben im September den Pessimismus der österreichischen Industriebetriebe weiter erhöht. Die Geschäftsaussichten für die kommenden zwölf Monate waren die niedrigsten seit dem Höhepunkt der Coronakrise im Frühjahr 2020“, sagt Bruckbauer und ergänzt: „Nach dem starken Wachstum in der ersten Jahreshälfte hat im dritten Quartal die Industrieproduktion voraussichtlich nur noch stagniert und alle Vorzeichen weisen auf eine beginnende Rezession in der heimischen Industrie hin, deren Ausmaß stark von der Versorgungslage mit Energie und der Preisentwicklung abhängen wird.“

BS



NEUE MARKEN IM ANROLLEN

**Zwei Elektromodelle aus der Türkei**

Der türkische Elektromobil-Anbieter Togg startet die Vorproduktion. Hinter der Marke verbirgt sich ein von Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan forciertes nationales Projekt, das im ersten Quartal 2023 zwei Modelle, einen SUV und Limousine, in europä-



ischen Märkten launchen will. Die von der italienischen Designschmiede Pininfarina entworfenen Modelle sollen eine Reichweite von bis zu 500 Kilometern erzielen. Das elek-

trobatteriebetriebene Basismodell leistet 203 PS und wird über die Hinterachse angetrieben. Optional kann ein zweites Triebwerk geordert werden, das die Leistung verdoppelt und aus den Togg-Modellen Allradfahrzeuge macht. Parallel zum Marktstart will Togg auch eine eigene Ladeinfrastruktur aufbauen. ■

**Aiways U6 SUV-Coupé**

Für das Aiways U6 SUV-Coupé laufen die letzten Probephasen vor der Markteinführung in Europa. Hinter Aiways verbirgt sich ein Automobilhersteller aus China, der seinen Rollout auf den europäischen Märkten noch in diesem Jahr, spätestens jedoch Anfang 2023 umsetzen will. Aktuell werden mit diversen Prototypen u. a. Hochgeschwindigkeitstests auf europäischen Autobahnen abgespult. Parallel dazu läuft auch das Typisierungs- und



Zertifizierungsprogramm ab, „um einen schnellen Markteintritt in Europa noch in diesem Jahr zu ermöglichen“, heißt es seitens Aiways. Mit dem U5 haben die Chinesen

auch einen Elektro-SUV im Programm, von dem sie rund um das Oktoberfest in München ein als Sondermodell titliertes Einzelstück für VIP-Transporte – und wohl in erster Linie für Marketingzwecke – einsetzen. In Österreich sind Aiways-Fahrzeuge noch nicht zu kaufen. Der U5 soll aber im Preissegment zwischen 30.000 und 35.000 Euro angesiedelt werden. ■

Der MG4 Electric ist das erste einer Reihe von Modellen auf der MSP-Plattform.

**Neuer Stromer zum Kampfpreis.**



**MG setzt seine Marktoffensive** in Europa fort. Nach dem Launch des ersten E-Kombis MG 5 im März dieses Jahres geht nun der MG4 Electric an den Start. Der neue Stromer unter dem traditionsreichen Namen ist das erste Modell einer ganzen Reihe von künftigen MG-Varianten, die alle auf der neuen MSP-Plattform (Modular Scalable Platform) des chinesischen MG-Mutterkonzerns SAIC Motors basieren sollen.

**Wichtige Preishürde**

Zum Start in der in Europa so wichtigen Mittelklasse ist der MG4 Electric in drei Modellversionen erhältlich. Mit dem

Basismodell Standard und seiner Leistung von 125 Kilowatt (Batteriekapazität 51 KWh) und einer maximalen Reichweite von 350 Kilometer setzt MG beim Preis ein deutliches Zeichen: In Österreich ist das Modell ab 32.990 Euro erhältlich. Allerdings betonen die MG-Marketingleute mehr als deutlich, dass nach Abzug einer „E-Mobilitätsförderung seitens des Herstellers“ von 2.400 Euro und der staatlichen Förderung der „mögliche Kundenpreis“ bei 27.590 Euro liegt. Gerne wird auch der Verkaufspreis in Frankreich als Referenzwert angeführt, wo der MG4 ab 28.990 erhältlich ist. Beide Summen liegen jedenfalls

Fotos: Togg/Twitter (1), Fabian Mechte/Aiways Europa

deutlich unter der psychologisch wie tatsächlich so wichtigen Preishürde von 30.000 Euro.

Penibel rechnet MG in seinen Presseunterlagen vor, wie die günstigsten Verkaufspreise für die jeweiligen Modelle –



Comfort: Listenpreis 36.990 Euro, möglicher Kundenpreis 31.590 Euro, und Luxury: Listenpreis 38.990 Euro, möglicher Kundenpreis 33.590 Euro – zu erzielen sind.

Die Modelle Comfort und Luxury bringen es auf eine Leistung von 150 Kilowatt und eine maximale Reichweite von 450 Kilometern.

### Design und Alltagstauglichkeit

Neben dem Preis soll der MG4 vor allem mit den kompakten Maßen, seiner Alltagstauglichkeit und dem Design überzeugen. Der MG4 ist nur knapp über vier Meter lang (Breite: 1,8 Meter, Höhe: 1,5 Meter) und verfügt über einen für diese Abmessungen langen Radstand von 2,7 Metern, was sich letztendlich auch im Platzangebot im Inneren auswirkt. Das Ladevolumen im Heck des neuen MG lässt sich zwischen 350 und 1.165 Litern variieren. Generell soll die „modular aufgebaute Architektur“ Vorteile bei Flexibilität, Raumnutzung, Sicherheit, Fahrerlebnis und dem Gewicht (1.655 bzw. 1.685 Kilo) bieten.

Zum kompakten Format trägt auch die von SAIC selbst entwickelte Batterie bei, die mit einer Höhe von nur 110 Millimetern angeblich die flachste der gesamten Modellklasse ist.

Der Innenraum wirkt in Summe minimalistisch, weist aber auch eine hochwertige Anmutung auf. Bei der Ausstattung und dem Design dominieren die

Grundprinzipien Einfachheit, Technologie und Qualität. Die Instrumententafeln und Bedienelemente sind flach und übersichtlich angeordnet. Das Doppelspeichenlenkrad ist in Höhe und Position verstellbar.

Markant, wenn auch etwas kantig wirken sowohl die Front- als auch die Heckpartie. Besonders auffällig wirken die LED-Heckleuchten und der zweiteilige Dachspoiler. Er lässt den MG4 optisch länger wirken und verleiht ihm eine gewisse Dynamik. Zudem sorgt er in Kombination mit dem aerodynamisch geformten Dach für einen optimierten Luftstrom.

### Assistenzeinsatz

Der MG4 Electric ist mit einer ganzen Reihe an Fahrassistenten- und Sicherheitssystemen ausgestattet. Das Spektrum reicht von der Frontkollisionswarnung (FCW) über die automatische Notbremsung (AEB) und den Abstandsregeltempomat (ACC) bis hin zu Stauassistent, Spurhalte- und Spurwechselassistent sowie Totwinkelwarnung. Die meisten Assistenzsysteme gibt es serienmäßig ohne Aufpreis.

### Zehn neue Modellreihen

Xinyu Liu, Europachef von SAIC Motors, kündigt auf Basis „unserer technologisch anspruchsvollen und äußerst flexiblen MSP-Plattform“ bis zum Jahr 2025 zehn neue MG-Modellreihen für den europäischen Markt an.

ALS

## EUROPASTART FÜR DEN MG4 ELECTRIC

### Leistung

Das Schrägheck-Modell in zwei Leistungsvarianten mit 125 und 150 kW schafft eine Reichweite von bis zu 450 Kilometern.

### Ausstattung

Der MG4 verfügt über zahlreiche Assistenz- und Sicherheitssysteme wie Auffahrwarnung, Notbrems- und Stauassistent.

### Innenraum

Die im Innenraum verwendeten Materialien und die eingesetzten Designelemente sorgen für eine hochwertige Anmutung.

### Schrägheck

Der Blickfang am Heck des MG4 Electric sind der zweiteilige Dachspoiler und die Rückleuchten mit 172 LEDs.







## LINKEDIN-RANKING

**Refurbed ist „Top Startup 2022“**

Refurbed, der Onlinemarktplatz für gebrauchte und wiederaufbereitete Waren, landet bei den „LinkedIn Top Startups 2022“ Österreichs auf dem ersten Platz. Auf dem Stockerl stehen außerdem das Nachhilfeportal GoStudent, das sich erneut den zweiten Platz sichert, und Credi2, ein neu in die Top Ten eingestiegenes Fintech, das eine Plattform für Banking-as-a-Service entwickelt hat. Der Microgetränke-Anbieter Waterdrop, das Data-Analytics-Unternehmen Prewave, der Anbieter von digitalisierten Selfstorage-Lösungen Storebox, der Mechatronikprofi Single Use Support, der Uhren- und Schmuckhändler Holzkern, der Entwickler von Kassensystemen Ready2Order sowie der Softwareentwickler Fiskaly belegen in dieser Reihenfolge die Ränge vier bis zehn. ■

## STARTUP-FESTIVAL VIENNAUP

**Wien wieder internationaler Treffpunkt**

Nach einer ersten Vor-Ort-Ausgabe in diesem Jahr mit rund 10.000 Besucher:innen aus 67 Nationen geht das Festival ViennaUP auch 2023 wieder über die Bühne. Vom 30. Mai bis 7. Juni 2023 wird Wien zum Treffpunkt für die internationale Startup-Szene und bietet mit dem von der Wirtschaftsagentur Wien initiierten Festival neun Tage lang Talks, Networking, Pitch-Sessions, Coachings und Hackathons. Investor:innen sowie internationale und lokale Start-ups können bei spannenden Events in der ganzen Stadt aufeinandertreffen und sich vernetzen. Der inhaltliche Bogen reicht von Impact über Smart Cities und Creative Industries bis zu Manufacturing. ■

<http://viennaup.com>

## Österreich hat europaweit den höchsten Anteil an Female Start-ups.

### Unternehmensgründen ist weiblich.



**293 Millionen Arbeitsstunden pro Jahr** leisten österreichische Unternehmerinnen. In Zukunft könnten es noch deutlich mehr werden, denn immer mehr Frauen reihen sich in die Riege der Start-ups ein. Die österreichische Gründerszene ist weiblich, das lässt sich sogar aus dem aktuellen Report „Female Startups & Investing“ ablesen, der kürzlich vom Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (vormals Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort) in Kooperation mit dem Gründungszentrum der WU Wien präsentiert wurde.

**Österreichs Gründerinnen sind spitze**

Mit 36 Prozent weist Österreich aktuell den höchsten Anteil an Female Start-ups in der gesamten EU aus. „Ein durchaus überraschender Befund“, resümieren die Autor:innen.

Jedes fünfte neu gegründete Start-up (21 Prozent) in der Europäischen Union ist ein Female Start-up. Wobei der Frauenanteil seit 2010 kontinuierlich von einst 13 Prozent auf den aktuellen Wert anstieg: Die Steigerungsrate in dieser Zeit beträgt 64 Prozent. Das stärkste Wach-

tum verzeichnen Nordeuropa (Dänemark, Finnland und Schweden) sowie Westmitteleuropa mit Deutschland und Österreich. Hier hat sich der Frauenanteil jeweils mehr als verdoppelt. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch eine Vielzahl von Awareness-, Unterstützungs- und Förderungsmaßnahmen für (innovative) Gründerinnen, die in nahezu allen europäischen Ländern sowohl von privaten als auch von öffentlichen Organisationen implementiert wurden.

**Finanzierung als Hürde** „Die Wahrscheinlichkeit für ein Female Start-up, eine Risikokapitalfinanzierung einzuwerben, ist weitgehend gleich hoch wie für ein rein männliches Gründungsteam. In den 27 EU-Ländern liegt die Risikokapitalfinanzierungsquote für alle Start-ups bei 46 Prozent und für Female Start-ups bei 44 Prozent.

Der starke Anstieg der Anzahl von Female Start-ups spiegelt sich allerdings nicht im deren Anteil am Finanzierungsvolumen wider. Nur etwa jeder neunte investierte Euro geht an ein Start-up mit



zumindest einer weiblichen Gründerin im Team. Der Frauenanteil an der Zahl der Finanzierungsrunden ist höher und liegt im europäischen Durchschnitt jährlich zwischen 16 und 18 Prozent. Die geschlechterspezifische Finanzie-



4

runungskluft ist in den vergangenen Jahren zudem wieder größer geworden. Während die von Frauen initiierten Gründungen kontinuierlich steigen, ging ihr Anteil am Investitionsvolumen von 15 auf nur noch elf Prozent zurück. „Die vorliegenden Daten deuten darauf hin, dass insbesondere die Rekordin-

vestments des Vorjahrs überwiegend an rein männliche Gründungsteams gegangen sind“, kommentieren die Autor:innen diese rückläufige Tendenz.

#### Frauen: Höherer Return on Investment

„Das geschlechtsspezifische Ungleichgewicht hinsichtlich Risikokapital verwundert“, so ein weitere Analyse: „Mehrere Studien zeigen, dass Female Start-ups einen weit höheren Return on Investment erzielen als rein männliche Teams.“ Die Ursachen für den Gender-Funding-Gap sind vielfältig und gehen auch auf (unbewusste) Vorurteile bei Investitionsentscheidungen zurück. Häufig führen stereotype Zuschreibungen dazu, dass weibliche und männliche Gründer:innen von Investorinnen und Investoren mit gänzlich unterschiedlichen Arten von Fragen konfrontiert werden, so die Studie.

Verstärkt wird dieser Effekt durch die Dominanz von Männern in der Risikokapitalbranche. Zudem sind 87 Prozent der europäischen und sogar 95 Prozent der österreichischen Business-Angels Männer. Der Analyse liegen die Daten von mehr als 26.000 EU-Start-ups mit einem Finanzierungsvolumen von 109 Milliarden Euro zugrunde. **ALS**

**Details unter:**

**[www.bmaw.gv.at/Services/Publikationen/Startups-und-innovative-KMU.html](http://www.bmaw.gv.at/Services/Publikationen/Startups-und-innovative-KMU.html)**



6

#### ZWEIFACHERFOLG

##### Brickwise holt zwei apti Awards 2022

Doppelschlag für CEO und Gründer Michael Murg und sein Team der Handelsplattform Brickwise bei den apti Awards 2022: Das Grazer Prop-Tech-Start-up holt sich sowohl in der Kategorie Invest & Finance als auch beim Publikumsvoting den ersten Platz. Wohnsinn in der Kategorie Buy, Sell & Rent, Repark in der Kategorie Digital Real Estate Marketing, aedifion in der Kategorie Manage & Operate, Cathago in der Kategorie Planning & Build und ecoworks in der Kategorie Sustainability heißen die weiteren Sieger des Abends. Die apti Awards der Austrian PropTech Initiative wurden heuer bereits zum insgesamt vierten Mal vergeben. Eine achtköpfige Expert:innen-Jury ermittelte aus rund 100 Nominierungen die Preisträger in den einzelnen Kategorien. ■

#### APP UND BIOSENSOR

##### Daten aus dem Körper in Echtzeit

„Niemand soll deinen Körper besser kennen als du selbst“, lautet das Motto des deutsch-österreichischen Start-ups Hello Inside rund um Anne Latz (ehemals alley) und Mario Aichseder (ehemals Runtastic). Das Star-up bietet seine datengetriebene Gesundheits-App nun auch auf Deutsch an. Mit einem Glukose-Sensor können beispielsweise Blutzuckerwerte live gemessen und visualisiert werden. Dank neuester Sensortechnologie und Algorithmen gibt Hello Inside jeder und jedem das Tool in die Hand, den eigenen Körper und dessen Reaktion auf Essen, Sport und Stress besser zu verstehen – und das Ganze in nahezu Echtzeit zu verfolgen und zu analysieren. ■

**[www.helloinside.com](http://www.helloinside.com)**



7

#### #MOI2022 INSURANCE INNOVATION DAY

##### Versicherungsbranche kürt die hoffnungsvollsten Jungmanager:innen

Im Palais Eschenbach in Wien und parallel im Livestream ging der „8. #MOI – The Magic of Innovation Day“ über die Bühne. Im Mittelpunkt der rund 700 Teilnehmer:innen standen zukunftsorientierte Managerinnen und Manager, Broker, Investoren und Start-ups. Die „Insury Awards“ für die besten Insurtechs, Healthtechs und Talents (U35) gingen an Jörn Welle (AXA/D, Platz 1), Clarissa Nucerito (Baloise/CH, Platz 2) und Barbora Dörflinger (Uniq/A, Platz 3). Die drei per Publikumsvoting ermittelten Awards für Healthtech-Start-ups gingen alle nach Österreich: erster Platz für InstaHelp, zweiter Platz für Movevo und Rang drei für Danube. Jedes Start-up hatte die Möglichkeit, sein Geschäftsmodell in einem fünfminütigen Pitch vorzustellen. ■



5





1

#### NACHHALTIGKEITSMANAGER:IN

##### Neue Ausbildung für Kunststoffbranche

Der Österreichische Carbon Cycle Circle lädt zum neuen Ausbildungslehrgang „Nachhaltigkeitsmanager mit Schwerpunkt Kunststoffbranche“. Ziel der insgesamt zwölf kostenpflichtigen Seminartage ist es, Unternehmen auf die Anforderungen des European Green Deal sowie nationaler Gesetzgebungen vorzubereiten. Die Ausbildung zum:zur Nachhaltigkeitsmanager:in mit dem Schwerpunkt Kunststoffbranche ist für sämtliche Schlüsselkräfte der Unternehmen aus dem Verbund des ÖCC<sup>2</sup> geeignet. Bis zu zwei Mitarbeiter:innen pro Unternehmen können mit dem Lehrgang am Technopol Wiener Neustadt eine Personenzertifizierung gemäß EN ISO 17024 zum Nachhaltigkeitsmanager erlangen.

[www.carboncyclecircle.at](http://www.carboncyclecircle.at)

#### KAPITALMARKT & INNOVATION

##### Treiber für den Wirtschaftsstandort

„Eine starke Kapitalbasis wird für heimische Unternehmen immer wichtiger, um innovativ sowie international wettbewerbsfähig zu bleiben und langfristig zu bestehen“, lautet die zentrale Erkenntnis der Premierveranstaltung des „Senats-Salon“. Zum Thema „Eigenkapital für den Mittelstand“ hatte der Senat der Wirtschaft in das Schloss Leopoldskron in Salzburg geladen. Insgesamt 70 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft tauschten ihre Erfahrungen rund um Eigenkapital und Kapitalmarkt aus. Johannes



2

Linhart, GF im Senat der Wirtschaft, befürchtet, dass weitere Unternehmen verloren gehen und Talente abwandern werden, wenn der Finanzplatz Österreich nicht modernisiert wird.

## Künstliche Intelligenz und das Metaverse sorgen für kräftigen Innovationsschub.

### KI wird zur Regelanwendung.



3



Eine neue Phase in der Digitalisierung sieht das Hernstein Management Institut heranbrechen. Laut dem jüngsten Hernstein Management Report verbreiten sich künstliche Intelligenz (KI) und das Metaverse in der Wirtschaft zunehmend und sorgen für einen neuerlichen Innovationsschub. In vier von zehn Unternehmen wird KI bereits eingesetzt, 2020 waren es erst drei von zehn. Die häufigsten Anwendungen sind Analyse- und Prognosemodelle und Tools zur Prozessoptimierung. Das renommierte Managementinstitut untersuchte, wie österreichische und deutsche Führungskräfte diese Entwicklung einschätzen. Demnach meinen knapp mehr als 60 Prozent der Führungskräfte, dass KI einen positiven Einfluss auf die Entwicklung ihres Unternehmens haben wird. Vor allem in der Produktion, im Rechnungswesen und in der Strategieentwicklung werde sich KI bemerkbar machen.

#### KI auf dem Vormarsch

In 21 Prozent der österreichischen und deutschen Unternehmen ist KI mittlerweile Teil des Regelbetriebs, in weiteren

22 Prozent befindet sie sich in der Pilot- oder Einführungsphase. Die Verbreitung liegt bei insgesamt 43 Prozent und damit deutlich über dem Vergleichswert von 32 Prozent aus dem Jahr 2020. Auffällig ist, dass die KI-Nutzung in Deutschland mit 47 Prozent merkbar höher ist als in Österreich mit aktuell 38 Prozent. Die gängigsten Anwendungen sind Analyse- und Prognosemodelle sowie Tools zur Prozessoptimierung mit jeweils 31 Prozent der nutzenden Unternehmen, dahinter folgen Chatbots (20%), Image-Recognition (16%) und Speech-Processing (15%).

#### Praktischer Nutzen

„Bis vor Kurzem hatte KI noch einen visionären Charakter, und viele dachten dabei an Szenen aus einem Science-Fiction-Film. Heute findet KI in vielen Unternehmen praktische Anwendung, zum Beispiel in der Produktion“, so Hernstein-Chefin Michaela Kreitmayer. Die positiven Effekte von KI werden vor allem in sach- und datenbezogenen Bereichen vermutet. 71 Prozent der Führungskräfte, die Auswirkungen von KI sehen, erwarten Vorteile für die Produk-

tion, 69 Prozent für das Rechnungswesen und 66 Prozent für die Business-Intelligence und Strategieentwicklung. Dahinter liegen die eher personenbezogenen Bereiche: 59 Prozent meinen, es wird positive Effekte für Marketing/Vertrieb

Entwicklungsphase: Drei von zehn Führungskräften haben konkrete Assoziationen, weitere zwei von zehn haben davon schon gehört. Knapp die Hälfte sieht darin eine interessante Perspektive für die Wirtschaft im Allgemeinen, je-



## Technologie als Bereicherung

»Die Führungskräfte sehen künstliche Intelligenz überwiegend als Bereicherung, dennoch benötigen sie Unterstützung, um diese neue Technologie erfolgreich in die Organisation und die Unternehmenskultur zu integrieren.«

Michaela Kreitmayer, Leiterin des Hernstein Instituts

weils rund 30 Prozent für das eigene Unternehmen und die Branche.

[www.hernstein.at/hmr](http://www.hernstein.at/hmr)

## Post und Škoda in der virtuellen Welt

Als erste Postgesellschaft weltweit hat die Österreichische Post mit „Crypto stamp HQ“ auf der Plattform Decentraland einen Standort im Metaverse eröffnet. Der erste Poststandort im Metaverse ist registrierten Nutzer:innen über die Webbrowser Google Chrome und Firefox zugänglich (<https://post.at/meta>). Auch der Automobilproduzent Škoda tritt ab sofort virtuell im Decentraland auf.

ALS

geben, 51 Prozent sehen diese für die Kundenbetreuung und 48 Prozent für das Personalwesen.

## Metaverse mit Schlagwortcharakter

Während KI schon ein sehr präsent Thema ist, befindet sich das Metaverse laut dem Report noch in einer früheren

## STATEMENT LEITBETRIEBE

### Matthias Mitringer, Geschäftsführer von SUNTHERM Austria, über Infrarotheizungen

„Wer eine Alternative zu seiner Öl- oder Gasheizung sucht, kommt am Thema Infrarotheizung nicht mehr vorbei. Die geringen Anschaffungskosten, die einfache und daher kostengünstige Installation sowie der Wegfall von Technikraum und Wartungskosten machen infrarotes Heizen auch in Zeiten erhöhter Energiepreise finanziell interessant. Wir rechnen es den Häuslbauern und Sanierern, aber auch den Mietern und Wohnungseigentümern, die zu uns kommen, vor und beraten sie ehrlich. Auch dahingehend, dass die Investition in ein Heizsystem auf Jahrzehnte gerechnet werden muss. Denn qualitativ hochwertige Heizpaneele funktionieren ohne Leistungsverlust 30 Jahre und länger und arbeiten – sofern richtig dimensioniert und positioniert – effizienter als jede andere Heizung. In Kombination mit einer Photovoltaikanlage samt Speicher wäre die Infrarotheizung im Neubau momentan sogar die ökologisch und ökonomisch sinnvollste Alternative.“

 [www.leitbetrieb.com](http://www.leitbetrieb.com)



## FLUGAUTOS UND FLUGTAXI

### Aus für Kitty Hawk von Google-Manager

Mit einer lapidaren Meldung auf Twitter und LinkedIn verkündet der Flugautopionier Kitty Hawk sein spontanes Aus: „Wir haben die Entscheidung getroffen, Kitty Hawk zu schließen. Wir arbeiten noch an den Details, wie es weitergeht.“ Das Unternehmen wurde vor zwölf Jahren von Sebastian Thrun, dem „Patent der selbstfahrenden Autos“, gegründete und maßgeblich von Google-Mitgründer Larry Page finanziert. Mit dem „Flyer“ stellte Kitty Hawk 2015 einen einsitzigen, voll-elektrischen und ultraleichten Senkrechtstarter vor, der es trotz einer Unzahl an Testflügen nie zur Serienreife brachte, und 2018 das zweiseitzige, autonome Flugtaxi „Cora“, das allerdings Ende 2019 zu Wisk, einem Joint Venture von Kitty Hawk und Boeing, ausgelagert wurde.

## EXPANSION IN DEN WESTEN

### Tietoevry baut in Österreich aus

Die Österreich-Tochter des größten nord-europäischen IT-Dienstleisters Tietoevry forciert unter dem neuen Lead Consultant Sven Östlund ab sofort den Markteintritt in Tirol und Vorarlberg sowie die Expansion in die deutschsprachige Schweiz. Damit wird der IT-Spezialist mit Österreich-Geschäftsführer Robert Kaup mehr als 100 neue Arbeitsplätze für hoch qualifizierte Fachkräfte schaffen. Das Unternehmen mit Wurzeln in Finnland und Norwegen beschäftigt schon aktuell an den Standorten Wien, Linz und Graz rund 300 Mitarbeiter:innen. Tietoevry gilt als größter Implementierungspartner von SAP-, Microsoft- und Salesforce-Software. Zielgruppe sind Industrie, Energie-, Telekom- und Finanzsektor.







## MEHR ENERGIE

**Kreisel erweitert Batterieproduktion**

Der österreichische Batterietechnologie-Pionier Kreisel Electric weitet gemeinsam mit dem Mutterunternehmen John Deere seine Produktionskapazitäten um mehr als 2 GWh aus. Neben der Produktionsstätte in Österreich investiert John Deere ab sofort in eine neue Anlage im Werk Saran (Frankreich), dem wichtigsten Produktionsstandort für John-Deere-Motoren in der Europäischen Union. Parallel zu diesem Projekt wird John Deere auch in die Batteriemontage in den Vereinigten Staaten investieren. Damit wird auf die steigende Nachfrage nach batterieelektrischen oder Hybridantriebssystemen reagiert. Der US-Konzern Deere & Company hatte erst Anfang des Jahres die Mehrheit an dem Batteriehersteller aus Rainbach im Mühlkreis (Oberösterreich) erworben. ■

## EXPANSION

**Global Green produziert in Deutschland**

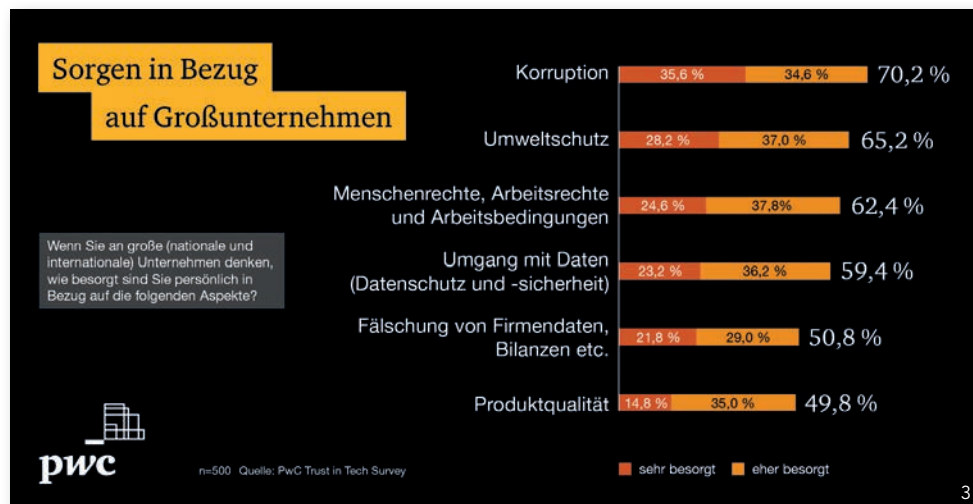
Das oberösterreichische Unternehmen Global Green aus Mondsee befindet sich weiter auf Expansionskurs und weitet seine



Produktion nach Deutschland aus. Damit stellt der Hersteller von Biostimulanzien, biologisch nachhaltigen Pflanzenhilfsmitteln und Düngern künftig kurze Transportwege sicher, um die Kunden in Deutschland, Polen, Tschechien und der Slowakei zu beliefern. Unter dem Motto „Natürlich düngen“ produziert das von CEO Daniel Kallinger gegründete Unternehmen neuartige Pflanzenhilfsmittel und ist im Segment der noch wenig

erforschten Biostimulanzien aktiv. Die Produkte für den Einsatz im biologischen sowie konventionellen Landbau sind komplett gift- und schadstofffrei. ■

## Die Österreicher:innen haben nur wenig Vertrauen in internationale Tech-Riesen. Imageschaden für die Kryptobranche.



Ein **kräftiger Imageschaden** gibt es für große Tech-Konzerne wie Facebook, Google oder Netflix laut einer Studie von PwC Österreich zum Datenschutz. Demnach haben die Österreicher:innen nur wenig Vertrauen in die internationale Tech-Zunft. Die Unternehmen sind zwar als wichtiger Bestandteil aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken, genießen aber nicht immer das höchste Vertrauen bei den User:innen: gerade bei so heiklen Themen wie Privatsphäre, Datenschutz und Sicherheit. Insgesamt 59 Prozent der Österreicher:innen zeigen sich mit Blick darauf, wie nationale und internationale Konzerne mit ihren Daten umgehen, besorgt. Vor allem den global agierenden Tech-Konzernen stehen die Österreicher:innen tendenziell kritisch gegenüber. Beispielsweise geben nur zwölf Prozent der Befragten an, den Meta-Plattformen Facebook, Instagram und WhatsApp zu vertrauen.

Je jünger die Befragten sind, desto positiver stehen sie der Tech-Branche gegenüber. Während nur 20 Prozent der 60- bis 75-Jährigen bei der Sammlung und Verwertung ihrer Daten Vertrauen in die

Branche zeigen, tun dies mit 44 Prozent doppelt so viele der 14- bis 29-Jährigen. Für die Studie „Trust in Tech Survey“ von PwC Österreich wurden 500 Österreicher:innen zu ihren Einstellungen gegenüber den Tech-Giganten befragt.

**Vertrauen in staatliche Institutionen**

Beim Datenschutz vertrauen die Österreicher:innen am ehesten dem österreichischen Rechtssystem. 59 Prozent der Befragten geben an, dass die österreichische Justiz in Bezug auf Datenschutz bzw. die Sammlung und Verwertung von personenbezogenen Daten vertrauenswürdig bzw. sehr vertrauenswürdig ist. Es folgen das Gesundheitswesen (57 Prozent) und die öffentliche Verwaltung (45 Prozent). Tendenzuell weniger vertrauenswürdig punkto Datenschutz erscheinen die Telekomindustrie (23 Prozent), die Medienbranche (zwölf Prozent) und die Kryptobranche (elf Prozent). Die IT-Branche liegt dabei im Mittelfeld.

**Chance für heimische Unternehmen**

„Datenleaks, Cyberangriffe und vor allem unzureichender Datenschutz ha-

ben in den letzten Jahren dafür gesorgt, dass das Vertrauen in Österreich gegenüber großen internationalen Tech-Konzernen sinkt. Die Digitalisierung bietet somit gerade heimischen Unternehmen die Chance, eigene lokale Lösungen und

neuen Technologiefeldern enormes Potenzial für den Innovationsstandort Österreich“. In Segmenten wie Neuroprothesen, Chipimplantaten und Biochips (43 Prozent), 5G und weiteren Mobilfunkstandards (42 Prozent) sowie



## Rasches Handeln für Innovationsführer

»Neue Technologiefelder haben enormes Potenzial für den Innovationsstandort Österreich. Wenn wir die Innovationsführerschaft in einem Bereich erreichen wollen, müssen wir jetzt etwas dafür tun.«

Andreas Hladky, Digital Consulting Leader PwC Österreich

künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen (39 Prozent) sehen die Österreicher:innen große Chancen.

„Wenn wir die Innovationsführerschaft in einem Bereich erreichen wollen, müssen wir jetzt etwas dafür tun. Auf einen fahrenden Zug aufzuspringen, ist zu spät. Wir sollten uns keinesfalls zurücklehnen und die Technologie der Zukunft wieder anderen überlassen, so wie das beim Web 2.0 der Fall war. Auch viele heimische Tech-Unternehmen haben mit ihren Ideen und Projekten das Potenzial, die Branche nachhaltig zu verändern“, resümiert Hladky die Ergebnisse der Tech-Studie. **ALS**

Angebote zu etablieren“, erläutert Andreas Hladky, Partner und Digital Consulting Leader bei PwC Österreich.

### Chancen in neuen Geschäftsfeldern

Da sich die Technologiefelder rasant weiterentwickeln, sieht der PwC-Experte auf Basis der Studie „vor allem in

## SÜSSWEINE AUS DEM BURGENLAND

### Top-Wertung von Wine-Advocate Robert Parker für Kracher und Umathum

Jeweils 100 Punkte und damit die Maximalbewertung von Weinpapst Robert Parker gibt es für die Trockenbeerauslese Welschriesling 1995 vom Weingut Umathum in Frauenkirchen und für die Trockenbeerauslese Welschriesling 2012 vom Weinlaubenhof Kracher in Illmitz. Zusätzlich erhielt das Weingut Umathum noch zahlreiche hohe Parker-Punkte. Und das – eher ungewöhnlich – in allen Kategorien: Rot, Weiß, Rosé und Süß. Bisher erreichten erst vier Weingüter aus Österreich die „Wine Advocate“-Maximalbewertung: der Nikolaihof in Mautern, das Weingut Ernst Triebaumer in Rust sowie Kracher und Josef Umathum. Auch international werden die 100 Punkte vom renommierten US-Weinmagazin nur ganz selten vergeben. **■**



## AUF EXPANSIONSKURS

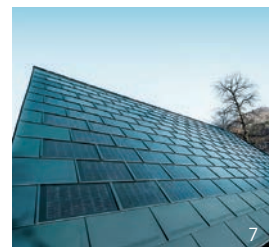
### gurkerl.at erweitert Liefergebiet

Gesunde und frische Lebensmittel in alle österreichischen Haushalte zu bringen, so lautet das Versprechen und der Anspruch des Online-Lieferdiensts gurkerl.at. Nun erweitert das Unternehmen sein Zustellgebiet in Ostösterreich in zahlreiche Regionen südlich von Wien, u. a. nach Bad Vöslau. Auch das Sortiment soll künftig noch vergrößert werden, darum wird das gurkerl.at-Fulfillment-Center in Wien Liesing bis Herbst 2023 auf insgesamt 10.000 Quadratmeter vergrößert. „Wir haben die Lebensmittellieferung in Wien revolutioniert und haben jetzt das Netzwerk und die technische Infrastruktur, um auch traditionelle Supermärkte herauszufordern und gurkerl.at zum größten Supermarkt in ganz Österreich zu entwickeln“, so Geschäftsführer Maurice Beurskens. **■**

## WELTNEUHEIT AUS ÖSTERREICH

### Dachplatte mit integrierter Photovoltaik

PREFA, der Spezialist für Aluminiumprodukte, präsentiert mit PREFA Solar eine widerstandsfähige Aluminiumdachplatte mit integrierter Photovoltaiktechnologie, die fest mit der Grundplatte aus beschichtetem Aluminium verbunden ist. Dank dieser Konstruktion ist für die Solarmodule kein zusätzlicher Aufbau bzw. keine Unterkonstruktion auf dem Dach erforderlich. Jede einzelne Solardachplatte ist ein kleines Kraftwerk, das eigenen Strom produziert – autark und nachhaltig. Der produzierte Strom kann direkt verwendet, gespeichert oder ins Stromnetz eingespeist werden. Das neuartige Aluminium-Solardach verbindet zudem zukunftsweisende Technologie mit einer homogenen, eleganten Optik. **■**







## Spannende Zeiten

Dass wir in einer Zeit der Umbrüche leben, ist längst mehr als ein Allgemeinplatz. Ein immer zügigeres Tempo bestimmt unseren Alltag und unser gesamtes Lebensumfeld. Die stete Beschleunigung bringt es aber auch mit sich, dass die Umbrüche in immer rascherer Abfolge auf uns einbrechen, sich unser gesamtes Umfeld und wir uns selbst neu orientieren müssen. Diese Umbrüche werden ausgelöst, weil wieder einmal in unserer Geschichte wissenschaftliche und technologische Entwicklungen den natürlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen so stürmisch voraus-eilen, dass nicht nur viele Menschen, sondern auch Staaten und die Natur außer Atem geraten, lautet die Grundthese von Dirk Linowski. Mit seinem Buch fordert er daher auf, die eingefahrenen Denkpfade der Einzelwissenschaften für wenige Stunden zu verlassen und uns wieder bewusst zu werden, dass alles mit allem zusammenhängt. Der Autor lädt uns ein zu einer Weltreise, die vor unserer Haustür beginnt und dort wieder endet. Demografie, Bildung, Arbeit und Migration heißen die Stationen auf dieser Tour. Sie beeinflussen die Wirtschaft, Staaten und deren Organisationsformen, Regierungen, unsere Gesellschaft und letztendlich das gesamte Weltgefüge. Linowski gelingt es, einen spannenden Bogen von der Theorie zur Praxis zu schlagen. Und er macht Mut, die anstehenden Veränderungen selbst mitzugestalten.

Dirk Linowski

### Herausforderungen der Wirtschaftspolitik

2., vollständig überarbeitete Auflage

UVK Verlag / UTB

426 Seiten, 41,95 Euro

ISBN 978-3-825-25791-0

# Macht, Intrigen und das Geheimnis hinter großen Unternehmensdynastien.

## Clans im „Weltkonzern“ Deutschland.



**Henkel, Porsche, Miele, Krupp** – Namen wie diese und viele andere stehen für die deutsche Wirtschaftsgeschichte, für deutsche Qualität und Wertarbeit, für deutsche Exporterfolge in alle Welt. Kurz, für: Made in Germany.

Die Namen zahlreicher deutscher Top-Unternehmen sind allseits bekannt und haben ihre Strahlkraft vielfach weit über die Grenzen hinaus entfacht. Wesentlich weniger verbreitet ist das Wissen, dass hinter diesen großen Unternehmens- und Markennamen vielfach eine einzelne Persönlichkeit und in weiterer Folge ganze Familiendynastien stehen.

Joachim Mohr und Eva-Maria Schnurr, beide aus dem Redaktionsteam des „Spiegel“, werfen in ihrem Buch mehr als einen (kritischen) Blick auf die Menschen, die Firmengründer und Familien hinter diesen Unternehmen. Über Generationen hinweg schafften sie es, ihre Unternehmen erfolgreich zu führen und in der Familie zu halten. Sie beeinfluss-

ten die Politik, trieben technische und soziale Entwicklungen voran und gründeten sogar ganze Städte. Allerdings standen diese Clans nicht immer nur für Qualitätsarbeit, Ingenieurskunst und Erfindergeist.

Das Autor:innen-Duo zeichnet nicht die Erfolgsgeschichte der Unternehmen nach, sondern skizziert die Geschichte der wichtigsten und einflussreichsten Familien der deutschen Wirtschaft. Da kommt nicht nur aufs Tapet, wie reich, mächtig und einflussreich sie wurden und sind, aufgezeigt wird auch, welche Konflikte, Krisen und Streitigkeiten sie teilweise ausstehen hatten. Aber auch, woran manche von ihnen letztendlich scheiterten.

### Von Geld bis PS

Das Spektrum reicht von den Fuggern, dem schwäbischen Kaufmannsgeschlecht, die mit ihrer Geld- und Zinspolitik eine der Säulen des modernen Wirtschaftssystems begründeten und einst europaweit als Synonym für Macht und Reichtum standen, bis hin zu den Quants, Porsches und Piëchs. Sie alle stehen für den Aufschwung und die Bedeutung der Automobilindustrie für den Erfolg des „Weltkonzerns“ Deutschland. Zu Schwarz-Rot-Gold mischt sich bei Letzteren zudem ein kräftiger Anteil an Rot-Weiß-Rot. ALS

Joachim Mohr, Eva-Maria Schnurr (Hrsg.)

### Das Geheimnis des Erfolgs

Deutsche Wirtschaftsdynastien und ihr Weg zu Macht und Weltruhm

DVA, Spiegel-Buch

256 Seiten, 20,60 Euro

ISBN 978-3-421-04886-8



## Der Zahlenfeminist

Es ist eine unglaubliche, vor allem aber eine unvorstellbare Zahl: 63 Milliarden Euro. Diese Summe kosten Männer pro Jahr mehr als Frauen. Allein in Deutschland. Ausgerechnet hat das Boris von Heesen. Kein Wunder, dass der Autor von einem „toxisch männlichen Verhalten“ spricht und diese Formel gleich mit einem ganzen Buch – „Was Männer kosten“ – untermauert. Der Wirtschaftswissenschaftler beschreibt darin typisch männliche Verhaltensweisen und männlichen Aktionismus nicht unter dem soziologischen oder gar journalistischen Blickwinkel, sondern unterlegt diese mit Zahlen. Keine trockene Datenanalyse, denn gerade die inhaltlichen Interpretationen der Zahlenreihen machen dieses Buch so spannend wie aufschlussreich. Boris von Heesen hat aus vielen Bereichen des Lebens Statistiken zusammengetragen und ausgerechnet, warum Männer mehr kosten als Frauen. Das Spektrum reicht von Gewalt und Unfällen über Süchte bis hin zu Diskriminierung, Hate-Speech und Extremismus. Männer dominieren viele Statistiken. Sie verursachen doppelt so viele Verkehrsunfälle, begehen mit Abstand die meisten Straftaten und belegen auch zu 94 Prozent die (deutschen) Gefängnisse. Und noch eine Zahl zum Vergleich: Das BIP Österreichs für das Jahr 2022 liegt bei rund 430 Milliarden Euro.

Boris von Heesen

**Was Männer kosten**

Der hohe Preis des Patriarchats

Heyne Verlag

304 Seiten, 18,95 Euro

ISBN 978-3-453-60624-1



## Handelsanweisungen

Möglicherweise liegt es an der Größe des Markts und am daraus resultierenden Mangel an bedeutenden Unternehmen, dass in Österreich nur sehr wenige Bücher von und über Wirtschaftslenker erscheinen. Eine der Ausnahmen ist Gerhard Drexel, langjähriger Vorstandsvorsitzender und nunmehriger Aufsichtsratspräsident von Spar. Hinter „Auf den Spirit kommt es an“ steckt keine klassische Manager-Biografie, der Handelsprofi gibt vielmehr – teilweise durchaus detaillierte – Einblicke darin, wie es Spar unter seiner Ägide gelungen ist, Marktführer im österreichischen Lebensmittelhandel zu werden. Drexel gibt aber auch viel Persönliches von sich preis. Nein, keine Blicke auf den Wohnzimmertisch oder gar unter die Bettdecke, sondern auf die Maximen seines ganz persönlichen Führens und Managens. Der ehemalige Handelsboss schaffte den Begriff des spirituellen Managers, ließ es im Unternehmen und dessen Führungsetagen mensehln. Drexel vertraute seinen Mitarbeiter:innen, brachte ihnen Wertschätzung entgegen und versuchte, in jedem und jeder den Champion zu erwecken. Prägende Eigenschaften eines motivierenden Spirit-Gebers – in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten vermutlich wichtiger denn je.

Gerhard Drexel

**Auf den Spirit kommt es an**

Mit Herz und Hirn zur Nummer 1

edition a

304 Seiten, 25 Euro

ISBN 978-3-99001-597-1



## Der Blick von oben

Hält man diesen Band zum ersten Mal in Händen, beeindruckt allein dessen schieres Gewicht. Satte 1,8 Kilogramm wiegt dieser Bilderbogen über Niederösterreich. Das Staunen steigert sich dann von Seite zu Seite, denn Herausgeberin Stefanie Grüssl lädt uns ein zu einem Perspektivwechsel auf Österreichs größtes Bundesland. Es sind nicht nur ihre Fotos, die Niederösterreich tatsächlich unter einem ganz neuen Blickwinkel erscheinen lassen, sondern die Kameraposition, aus der Grüssl diese aufnahm. Denn die Fotografin stieg in den Jahren 2014 bis 2019 vielfach in einen Hubschrauber, um diese einzigartige, beinahe enzyklopädische Dokumentation von Landschaft, Dörfern und Städten herzustellen. Niederösterreich aus der Vogelperspektive – und damit aus einem Blickwinkel, der – zumindest in dieser Dichte – den meisten von uns für immer versagt bleiben dürfte. Die knappen Appetizer-Texte von Co-Autorin Renate Leggat-Hofer runden den Wow-Effekt beim Schmökern noch ab. Sie machen Appetit auf ein tieferes Eintauchen in die Kunst, Kultur und Kulinarik des Landes und inspirieren zum Besuch der einzelnen Orte. Einziger Wermutstropfen bei diesem Prachtband über Niederösterreich ist die Tatsache, dass es sich laut Stefanie Grüssl bei den mehr als 600 abgebildeten fulminanten Fotos nur um eine Auswahl ihrer Luftaufnahmen handelt.

Stefanie Grüssl (Hrsg. und Luftbilder)

und Renate Leggat-Hofer (Text)

**Niederösterreich – Die Schönheit von Kultur und Landschaft in Luftbildern**

Verlag Berger

304 Seiten, 49 Euro

ISBN 978-3-85028-997-9





#### NEUE SHOW: SUPERNOVA

##### Holiday on Ice in der Wiener Stadthalle

Am 18. Jänner 2023 feiert die spektakuläre Eisschau Holiday on Ice mit dem Programm „SUPERNOVA“ ihre glamouröse Premiere in der Wiener Stadthalle. Hinter der neuen Show verbirgt sich eine fantastische Geschichte über Freundschaft und Liebe, die von der Erde in das Weltall führt. Erstmals befinden sich gleich zwei Österreicherinnen im Ensemble und zeigen eindrucksvoll das spektakuläre Können des rot-weiß-roten Eiskunstlauf-Nachwuchses: Celina Profanter aus Innsbruck und Joelle Maria Nasheim aus Feldkirch. Insgesamt 40 der besten Eiskunstläufer:innen trainieren bereits intensiv für die beliebteste Eisrevue der Welt. Gemeinsam mit Medaillengewinner:innen von Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften begeistern sie bis 29. Jänner 2023. ■

#### 36.000 SCHLÄGE PRO STUNDE

##### Longines präsentiert neue Ultra-Chron

Extrem hohe Präzision und Pioniergeist zeichnen die neuen Ultra-Chron von Longines aus. Herzstück dieser Neuheit ist das neue Hochfrequenzwerk L836.6, das sich dadurch auszeichnet, dass die Unruh des Uhrwerks mit 36.000 Schlägen pro Stunde (zehn Schläge pro Sekunde) schwingt. Die Ganggenauigkeit der Neuauflage dieses

Klassikers wird durch die Zertifizierung von Timelab belegt, einem unabhängigen Prüflabor in Genf. In deren Rahmen wird das fertige Produkt einer 15-tägigen Prüfung unterzogen, in der die Uhr bei drei unterschiedlichen Temperaturen eine

Reihe von Tests durchläuft. Longines brachte 1968 mit der Ultra-Chron Diver die erste Taucheruhr auf den Markt, die über ein Hochfrequenzwerk verfügte. ■



Lokale aus 26 Städten auf der Liste der „World's 50 best Bars 2022“.

## Beste Bar der Welt steht in Barcelona.



**Zum ersten Mal holt sich eine Bar** außerhalb von New York oder London den Titel bei „The World's 50 Best Bars“. Paradiso in Barcelona ist The World's Best Bar 2022. Auf der Liste für 2022 finden sich Bars aus 26 Städten, 14 davon sind Neuaufnahmen. Eine Bar aus Österreich sucht man allerdings vergeblich. Nicht einmal auf der erweiterten Liste der 100 gereihten Bars findet sich eine Lokalität aus Österreich. Bereits zum 14. Mal wurden die von Perrier gesponserten Awards, die die internationale Cocktailszene würdigen, verliehen.

#### Versteckter Geheimtipp

Die beste Bar der Welt versteckt sich hinter einem Kühlschrank im hinteren Teil eines Pastrami-Ladens in Barcelona. Das Paradiso ist „eine meisterhafte Interpretation des Speakeasy, die Technik, Präzision und Kreativität mit einem

unerschütterlichen Sinn für Spaß vereint“, so die Jury in ihrem Urteil. Die Inhaber Giacomo Giannotti und Margarita Sader und ihr Team servieren sorgfältig zubereitete Cocktails und engagieren sich konsequent für Nachhaltigkeit.

Tayèr + Elementary in London, Sips in Barcelona, Licorería Limantour in Mexiko-City sowie Little Red Door in Paris vervollständigen in dieser Reihenfolge die Top fünf.

Sips verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr um 34 Ränge und sichert sich damit auch den „Nikka Highest Climber Award“. Für Little Red Door gibt es zusätzlich den „Ketel One Sustainable Bar Award“. Double Chicken Please in New York landet auf Platz sechs und holt sich damit die Auszeichnung „Disaronno Highest New Entry“. Licorería Limantour aus Mexiko-City heimst die Auszeich-

nung „Rémy Martin Legend of The List“ ein und ist nun zudem „The Best Bar in North America“.

### Abseits von New York und London

„Zum ersten Mal haben wir eine Bar außerhalb New Yorks oder Londons zur The World's Best Bar gekürt: ein Beweis für die Leistungen von Giacomo, Margarita und ihrem Team. Paradiso wurde 2017 als One To Watch ausgezeichnet und ist seit seiner Eröffnung ein fester Bestandteil der Liste. Unsere Glückwünsche gehen an alle Bars auf der Liste, und wir freuen uns, ein weiteres Mal die unglaubliche Vielfalt der weltweiten Branche präsentieren zu können,“ kommentiert Mark Sansom, Content Director für The World's 50 Best Bars, das 2022er-Ranking.

In diesem Jahr finden sich zudem Bars aus Florenz, Lissabon und Neapel erstmals auf der Liste. Der Italiener Agostino Perrone ist „Roku Industry Icon“, die Stockholmer Bar Röda Huset „Campari One To Watch“.

### Ein Sprung über die Grenze

Die den österreichischen Grenzen nächstgelegene Bar in den Top 100 findet sich in Bratislava: Die Antique American Bar landet auf dem 91 Rang und ist nur rund 80 Kilometer vom Stadtzentrum Wiens entfernt. ALS

[www.worlds50bestbars.com/list](http://www.worlds50bestbars.com/list)



4

Fotos: Gaisbergwasser GmbH (5), woom bikes (6) We Are Flowergirls (7)

### GESCHMACKSWELTMEISTER

#### Gaisbergwasser aus Salzburg vergoldet

Nach der Goldmedaille bei der internationalen Blindverkostung der Fine Water Society in den USA im vergangenen Jahr gibt es 2022 sogar einen Doppelerfolg für Gaisbergwasser. Eine Jury aus fünf renommierten Wassersommeliers kürte sowohl „Gaisberg still“ als auch „Gaisberg prickelnd“ zum Geschmackssieger in der Hauptkategorie „Ausgewogene Mineralisierung“. Gaisbergwasser wird laut eigenen Angaben in überschaubaren Mengen manuell abgefüllt. Das junge Unternehmen aus Salzburg liefert derzeit vorwiegend an die österreichische Premiumgastronomie. In der neuen, wiederverwendbaren Alu-Edition gibt es das Edelwasser aber auch im Onlineshop. ■

[www.gaisbergwasser.at](http://www.gaisbergwasser.at)



5

### FRISCH GESTRICHEN: KUNTERBUNTER RADSPASS

#### woom launcht limitierte Sonderedition in der Farbe POWER PINK

Der Kinder- und Jugendfahrradhersteller woom bringt eine limitierte Sonderedition seines woom Original auf den Markt: Die Fahrräder in der Farbe Power Pink sind in sechs Größen erhältlich und werden exklusiv über den Onlineshop vertrieben. Auch das woom-Laufrad gibt es in der Sonderlackierung. Das knallige Pink ergänzt die bunte Farbpalette der woom bikes und sorgt für noch mehr Fahrspaß bei Radler:innen von 1,5 bis 14 Jahren. Geringes Gewicht, intuitives Handling und auf die Bedürfnisse von Kindern angepasste Geometrie sind das Geheimnis hinter den Rädern aus Klosterneuburg. ■

[https://woom.com/de\\_AT](https://woom.com/de_AT)



6

### NEUER CONCEPT-STORE RUND UM FLORALES

#### We Are Flowergirls lassen in der Wiener Boutique Blumenträume wahr werden

Mit We Are Flowergirls haben die beiden Gründer Cecilia Capri und Mathias Assefi-Capri ein Slow-Fashion-Label mit umfassendem Angebotsspektrum geschaffen. Neben zarten Blumenkränzen aus den feinsten Materialien werden auch Sträuße und Arrangements aus Trockenblumen, Headpieces, Accessoires, Schmuck und Interieur angeboten sowie eine eigene Modekollektion entwickelt, die fair und aus recycelten Stoffen in einer kleinen ungarischen Couture-Schneiderei produziert wird. We Are Flowergirls bieten in ihrer in diesem Jahr eröffneten Boutique in der Lange Gasse in Wien Blumen- und blumige Accessoires“ zu jeden Anlass – von der Hochzeit über die Geburtstagsparty bis hin zum Dirndl oder Ballkleidauftritt. ■



7





### INDIVIDUELLE NOTIZBÜCHER

#### Tausendfache Personalisierung

Auch als „eine analoge Auszeit für unsere Seele – und unsere Umwelt“ sehen Die Kalendermacher ihre Erzeugnisse. Das Unternehmen kreiert und produziert personalisierbare und individualisierbare Kalender und Notizbücher für die wichtigsten Gedanken abseits der digitalen Welt. Bisher war diese Art von Notizbüchern, Kalendern und Papierwaren, die im Konfigurator auf der Website mit bis zu 1.000 verschiedenen Möglichkeiten personalisierbar sind, vor allem für große Unternehmen interessant. Seit Kurzem bieten Die Kalendermacher zudem kleineren Unternehmen und Einzelkund:innen die Möglichkeit, Notizbücher zu bestellen, die durch Wort- oder Motivprägungen personalisiert werden können. ■

[https://shop.kalendermacher.at/de\\_AT/](https://shop.kalendermacher.at/de_AT/)

### NEUES MASKOTTCHEN

#### Mars erweitert M&M-Figurenwelt

Zum ersten Mal seit einem Jahrzehnt erweitert M&Ms die kultige Crew seiner Maskottchen und sprechenden Bonbons um einen Charakter: Purple. Das neue Mitglied dieser Figurenwelt steht für „Akzeptanz und Inklusivität und zeichnet sich durch seine ehrliche Selbstdarstellung aus. Ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein, Authentizität und Selbstvertrauen sind die

treibenden Kräfte hinter dem Charme und dem etwas schrulligen Wesen von Purple“, so das Unternehmen. Sie gesellt sich zu den bisherigen sechs Figuren, denen schon im Jänner ein neues Aussehen und eine nuanciertere Persönlichkeit verpasst wurde. ■



2

## Urlaubsabwechslung durch ausgefallene Feriendomizile und skurrile Unterkünfte.

### Urlaub bei den Hobbits.



3

**Ein Hotel muss nicht immer ein Haus oder eine Wohnung sein.** Das Urlaubsportal bestfewo präsentiert eine Reihe äußerst ungewöhnlicher Domizile – vom Schloss über das Flugzeug bis hin zur Erdhöhle der Hobbits.

Direkt am Waldesrand des Orts Oberköhler in Voralberg gibt es eine Urlaubsunterkunft, die inmitten von Baumwipfeln steht und maximal für vier Personen Platz bietet. Das moderne Baumhaus ist mit Holzduche, WC, Geschirrspüler, Induktionsherd, Grill und Sitzmöglichkeiten innen und außen ausgestattet.

#### In einem Flugzeug übernachten

Auch eine alte Antonov An-2 in Sebnitz in der Sächsischen Schweiz kann als Urlaubsdomizil bezogen werden. Das ausgebaute Frachtflugzeug verfügt über vier Schlafmöglichkeiten, Küche, Bad sowie eine Sauna mit Kaltwassertonne.

Ein Cockpit-Simulator lässt die Herzen von Flugzeugfans höherschlagen. Ebenfalls vier für Personen, allerdings in der Marina Zehndick an der Havel in Brandenburg gelegen, bietet ein komfortabel ausgestattetes Hausboot Platz. Hingegen finden bis zu 40 Gäste in einem mit zehn Schlafzimmern ausgestatteten Schloss in Mozet, einem der schönsten Dörfer in der Wallonie in Belgien, Unterkunft. Das Luxusdomizil bietet ein kleines Kino und sogar eine Seilbahn.

#### Kapelle, Leucht- und Wasserturm

Das Apartment in einem luxuriösen Bahnwaggon in Stadtlohn im Münsterland ist maximal für drei Personen geeignet. Doppelt so viele Urlauber können sich in einem Leuchtturm in Hohenkirchen an der Ostsee einquartieren. Ebenfalls sechs Personen finden in einer im traditionellen Stil erbauten Mühle in

Panagia Kalou auf Santorini Unterschlupf. Auf insgesamt vier Etagen sind die 70 Quadratmeter einer Ferienwohnung für zwei Personen in einem alten Wasserturm in Kuchelmiß in Mecklenburg-Vorpommern verteilt. Eine Kapelle aus dem 17. Jahrhundert bietet im Dorf Bric in der Bretagne Unterkunft.

#### Im Erdbau bei den Hobbits

Ein Öko-Cottage Hobbit House steht in Ljutomer im Nordosten Sloweniens. Das Haus ist komplett aus den natürlichen Materialien Lehm und Holz gebaut und verfügt über eine Terrasse, auf der ein feiner Tropfen aus einem der lokalen Weinbaubetriebe verkostigt werden kann. Maximal vier Personen können den Erdbau der Hobbits gleichzeitig bewohnen und müssen dafür rund 390 Euro pro Nacht bezahlen.

[www.bestfewo.de](http://www.bestfewo.de)

#### Igludorf und Eishotel

Eines der ungewöhnlichsten Hotels schlechthin ist das 1989 erstmals eröffnete Icehotel im schwedischen Jukkasjärvi. Es bietet mittlerweile auch in der warmen Jahreszeit – eisfreie – Zimmer an. Ab Ende Dezember ist auch das Alpenigludorf in Brixen im Thale (Tirol, SkiWelt Wilder Kaiser – Brixental) wieder geöffnet. In der Nach-Corona-Ära werden allerdings keine Übernachtungen mehr angeboten, sondern ausschließlich Events und Feiern umgesetzt. **ALS**



#### MITTEN IN MÜNCHEN

##### Größter LEGO-Store Deutschlands eröffnet

Auf 557 Quadratmetern können Lego-Fans ab sofort ihre Spielleidenschaft und ihre Kreativität ausleben sowie den bunten Steinen aus Dänemark frönen. Denn mitten in München hat in der Kaufingertor-Passage der größte Lego-Store Deutschlands seine Pforten geöffnet, insgesamt bereits der 18. im ganzen Land. In dem neuen Flagshipstore gibt es neben den berühmten Bausteinen in allen Farben und Formen auch 3D-Großmodelle wie die Nachbildung des neuen Münchener Rathauses am Marienplatz (117.235 Elemente), Mosaikbilder von Schloss Neuschwanstein (je 77.974 Elemente) oder ein Alpenpanorama (190.671 Elemente) zu bestaunen. Auf zwei Ebenen werden physische und digitale Erlebnisse verknüpft. ■



#### KLASSE & MASSE – KUNSTSTOFFDESIGN IM ALLTAG

##### Neue Ausstellung im LVR-Industriemuseum in Oberhausen

Vom billigen Ersatzstoff und Massenprodukt bis hin zur Hightech-Komponente – Kunststoffe sind seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein vielseitig einsetzbarer Werkstoff. Unter dem Titel „Klasse & Masse – Kunststoffdesign im Alltag“ widmet sich eine aktuelle Ausstellung im Peter-Behrens-Bau des LVR-Industriemuseums im deutschen Oberhausen (25. Oktober 2022 bis 23. Dezember 2023) dem Alleskönner. Ob beim Sitzen, Fahren, Sprechen, Hören, Sehen, Schreiben, Essen und Trocknen – Kunststoffe bewegen sich im Spannungsfeld zwischen industrieller Massenproduktion, Designerobjekt und ökologischem Ärgernis, so die Ausstellungsmacher. ■



#### FÜR SCHNELLDENKER

##### Ein neues Kartenaufdeckspiel aus der Schweiz

Der Schweizer Verlag Game Division bringt mit „Rookie“ sein zweites Spiel auf den Markt: Das Gesellschaftsspiel ist ab sechs Jahren sowie für zwei bis sechs Spieler:innen geeignet und lässt sich auch im Team-Modus spielen. Erhältlich ist das Kartenaufdeckspiel in drei Versionen: Original, Pocket und Travel, alle mit ästhetischem Anspruch. „Rookie“ ist ein „irre schnelles Aufdeckspiel“ und „macht aus jedem bunten Haufen eine fröhliche Bande“, heißt es seitens der Erfinder. Entwickelt wurde „Rookie“ von Game-Division-Gründer und -Inhaber Tobias Kaufmann aus Luzern. Das Spiel ist einfach zu verstehen und lässt sich in unterschiedlichen Varianten und Schwierigkeitsgraden spielen. ■

[www.gamedivision.ch](http://www.gamedivision.ch)







DAS GERLOS setzt im Zillertal neue Akzente. Das Boutiquehotel überrascht mit seiner Architektur und lädt mit seinen 27 Zimmern und Suiten zum Wohlfühlen in lässiger Atmosphäre. **Ohne Schnick, mit Schnack.**

**D**urchatmen. Schlafen. Genießen. Im Boutiquehotel DAS GERLOS im Zillertal lässt sich in einer wunderbar lässigen Atmosphäre so ganz der Alltag vergessen, und man kann sich auf das konzentrieren, was einen Urlaub ausmacht: die Seele baumeln lassen. Süßes Nichtstun. Einfach nur ausspannen. Die Batterien aufladen.

Das Ende 2021 eröffnete Hotel liegt im Herzen der Tiroler Gemeinde Gerlos und zeigt schon mit seiner Architektur, dass hier etwas anders ist als in vielen traditionellen Häusern. Die schiffsrumpffartige Fassade hebt DAS GERLOS deut-

lich von den alpinen Gebäuden der Nachbarschaft ab. Die Dachschindeln glänzen in der Farbe Maya Gold, schwarze Rahmen und großflächige Fenster dominieren das Design der Fassade.

#### Ästhetisch bis ins Detail

Die Liebe zum besonderen Detail und der innovativ edle Stil mit seinem erfrischenden Minimalismus setzen sich im Wohlfühl-Innenleben mit nur 27 Zimmern und Suiten fort. Helle Farben, viel Licht und hochwertige Materialien wie beispielsweise die Holzböden und Holzverkleidungen finden sich in allen Räumen wieder. Naturtöne und Grauschat-

tierungen sowie schwarze Akzente ziehen sich durch das gesamte Hotel. Ein Großteil der Möbel wurde von regionalen Handwerksbetrieben maßgefertigt, ebenso die lebende Pflanzenwand an der Rezeption. DAS GERLOS spiegelt den aktuellen Zeitgeist wider und sucht nicht nur im Zillertal seinesgleichen.

#### Anders sein als Credo

Die Gastgeberfamilie Hörll/Kammerlander hat so einen Ort geschaffen, der Gäste sofort in seinen Bann zieht und augenblicklich in eine andere Welt entführt. „Wir wollten uns auf das Wesentliche konzentrieren, einen perfekten



2



3



4



5



6



7

Ausgangspunkt für die Erkundung von Gerlos und dem Zillertal schaffen und zugleich anders sein – nach unserem Credo: ein Hotel ohne Schnick, mit Schnack“, so Raffael Hörll.

#### Badewanne mit Ausblick

Das topmoderne Boutiquehotel verfügt über 20 gemütliche Doppelzimmer sowie jeweils zwei Suiten und Junior-Suiten und zwei großzügige Lofts. Diese sind wiederum mit je zwei Schlafzimmern, einer großen Terrasse und einem direkten Zugang zum Wellnessbereich ausgestattet. In das Highlight des Hotels, das von einer 120 Quadratmeter großen Terrasse umfasste Penthouse, führt sogar direkt ein eigener Lift.

Auf großzügig bemessenen 110 Quadratmetern beherbergt dieses Rückzugsrefugium einen weitläufigen Wohnbereich mit gut ausgestatteter Kitchenette, zwei Schlafzimmer sowie zwei Bäder. Auch die haben etwas ganz Besonderes zu bieten – eine Badewanne mit Ausblick auf die atemberaubende Bergwelt der Zillertaler Alpen.

#### Der Chef kocht Kaffee

Bei einem Besuch im DAS GERLOS ein Muss: das einmalige Frühstücksbuffet, das vorwiegend mit Bio-Spezialitäten aus der Region aufwartet. Hierfür stehen sogar noch die Gastgeber persönlich in der Küche, um mit regionalen Bio-Leckereien und Kaffee aus der Innsbrucker Rösterei Brennpunkt für das Wohl ihrer Gäste zu sorgen. Der Tag startet mit einem ausgezeichneten Frühstück mit regionalen Produkten und klingt abends an der lässigen Bar aus.

Dazwischen spielt die umgebende Natur die Hauptrolle. Gut zu wissen: Das Hotel liegt direkt an der Piste. Die „Zillertal-Arena“ mit ihren 150 Pistenkilometern und Abfahrten in allen Schwierigkeitsstufen lässt keine Wünsche offen. Die verschneiten, naturbelassenen Hänge im Grenzgebiet zwischen den Bundesländern Tirol und Salzburg locken aber auch zum Tiefschneezauber. Snowboarden, Winterwandern, Rodeln und Langlauf komplettieren das uneingeschränkte Wintervergnügen. Am Mittag einfach bequem die Ski vor dem

Hotel abschnallen und süße Verführungen wie Kuchen und Kaffee genießen. Im DAS GERLOS macht sich auch schon ein bisschen Weihnachtsduft bemerkbar. Die „Magischen Weihnachten“ versprechen mit dem 4+1-Angebot und eigenem, geschmücktem Baum im Zimmer besinnliche Stunden.

#### Der Natur etwas zurückgeben

Raffael Hörll und sein Team setzen gezielt auf Nachhaltigkeit. Das Hotel wird über eine Hackschnitzelanlage geheizt, auf Plastik und Verpackungen wird weitgehend verzichtet, und die Räume werden chemiefrei mit Mikrotrockendampf gereinigt. DAS GERLOS ist der perfekte Ort, um sich rundum wohlfühlen. **ALS**

#### KONTAKT

##### DAS GERLOS

Gerlos 182  
6281 Gerlos  
Tel.: +43/(0)5284/941 00  
E-Mail: [servus@dasgerlos.com](mailto:servus@dasgerlos.com)  
[www.dasgerlos.com](http://www.dasgerlos.com)



# Das ist kein „Pamphlet“ gegen Remote Work. Es ist ein Hinweis auf die Notwendigkeit von Arbeitsplätzen, die magnetischer wirken als ein monatlicher Kontoauszug.

## Entfremdung.

**E**inige Jahre vor der Pandemie habe ich für ein sehr großes Callcenter in Deutschland Führungstrainings und Teambuildings durchgeführt. Dabei sind wir auf eine systemimmanente Hürde gestoßen: Die Auftraggeber des Callcenters verlangten von ihrem Dienstleister, dass die Menschen und die Räume, in denen sie arbeiteten, im Sinne der betreuten Marken gebrandet sein mussten. Wenn jemand also für den Kunden XY das Telefon bediente, dann saß die Person in einem Großraumbüro, in dem Fahnen und Wimpel des Auftraggebers hingen, und die Menschen an den Kopfhörern hatten natürlich auch Shirts in den Farben und mit dem Logo der Marke an, für die sie telefonierten. Das wurde von den Auftraggebern auch kontrolliert, und ein „positives“ Kontrollergebnis wirkte sich auf das Honorar des Dienstleiters aus. Und es war gut für die innere Zuwendung der Telefonierenden.

### Remote oder vor Ort

Zugleich war es ein Hindernis für die Loyalität der Mitarbeitenden zu jenem Unternehmen, das ihnen am Monatsende ihr Gehalt überwies. Die Führungspersonen brauchten ganz spezielle Talente, um ihre Mitarbeitenden im Sinne des arbeitgebenden Unternehmens zu führen. In Zeiten wie diesen erinnere ich mich oft an diese Beobachtungen.

Viele Mitarbeitende – speziell bei Dienstleistern – arbeiten im Home-Office. Manche möchten von dort gar nicht mehr in ihre „früheren“ Büros zurück. Einige waren dort noch nie, weil sie erst im pandemischen Szenario zu ihren aktuellen Arbeitgebern gefunden haben. Wenn diese Personen nun im besten Wortsinn ihre „Dienste leisten“, dann tun sie das in zunehmendem

Maß für die Auftraggeber ihrer Arbeitgeber. Und ihre „Dedication“ gehört den Auftraggebern, und nicht den Arbeitgebern. Das kann zu einer tiefgreifenden Entfremdung zwischen jenen, die die Gehälter zahlen, und jenen, die sie empfangen, führen. Die Corporate Identities, Firmenkulturen, non tangible assets, ungeschriebenen Gesetze und Feinstofflichkeiten des arbeitgebenden Unternehmens erodieren,

werden hohl und zu bloßen Lippenbekenntnissen in Mission-Statements. Im Zweifel gehen dann die dienstleistenden Arbeitnehmenden mit ihren „wahren“ Arbeitgebern mit, wenn diese die Dienstleister wechseln. Ein Querschnittsgewerk von „Bedarfsspezialisten“ entsteht, die sich nicht an den Werten von Firmen, IN denen sie arbeiten, orientieren, sondern nur noch an den Bedürfnissen von Auftraggebern, FÜR die sie arbeiten. Dieser Trend ist nicht neu. Was fehlt, ist eine substanzielle Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung. ■

[www.drsonnberger.com](http://www.drsonnberger.com)



### DR. HANNES SONNBERGER, DR. SONNBERGER BUSINESS COACHING

Hannes Sonnberger war viele Jahre in führenden Positionen in Werbeagenturen tätig. Seit 2005 arbeitet er als zertifizierter Business-Coach mit den Schwerpunkten Führung, Konfliktmanagement, Burnout-Prophylaxe und Teamarbeit. Aktuell erschienen: „Tool Box – das beinahe ultimative Universal-Handbuch für Führungskräfte“.

# NEW BUSINESS



## INNOVATIONS



© Weidmüller



© semipetro/FreePik

- **Ein Schaltschrank ist ein Schaltschrank:** Was sagen Hersteller und Anlagenbauer?
- **Beste Verbindungen:** Weidmüller Österreich feiert seinen 55. Geburtstag
- **Maschinensicherheit lernen:** Festo bietet Beratung für sichere Maschinen





## NEUES AUS DER WELT DES SCHALTSCHRANKES

Es sind Zeiten multipler Herausforderungen. Neben dem Zukunftsthema Digitalisierung sind die Hersteller mit Fachkräftemangel und extrem gestiegenen Energiepreisen konfrontiert. Wir haben nach den Lösungsansätzen gefragt, die Antworten finden Sie ab Seite 93.

Die Klimatisierung ist einer der größten Energiefresser im Schaltschrank.

Roland Weiss von Rittal erklärt ab

Seite 100, was hinter einer Kühlgeräteserie mit durchschnittlich 75 Prozent Energieeinsparung steckt. Aktuell teilen die österreichischen Schaltanlagenbauer Probleme wie Fachkräftemangel sowie Lieferengpässe. Ab Seite 104 erzählen sie, was sie noch gemeinsam haben bzw. wie sie an die Themen Engineering oder Automatisierung herangehen.

Weidmüller Österreich feierte heuer seinen 55. Geburtstag. Dabei warf das Unternehmen gemeinsam mit seinen Mitarbeiter:innen einen Blick auf Bewährtes und Innovatives. Zu lesen ist das ab Seite 110.

Kann man auf einen Schaltschrank verzichten? Murrelektronik bringt Sensorik und Aktorik schaltschranklos und dezentral ins Feld. Mehr darüber finden Sie auf Seite 122. Die Ausbildung zum ZAMS – dem Zertifizierten Anwendungsspezialisten für Maschinensicherheit – ist ein Schlüssel zur Maschinensicherheit – wer darüber hinaus Safety-Unterstützung für ein konkretes Projekt sucht, ist bei Festo richtig. Warum, erklären wir ab Seite 126.

Trumpf bietet mit dem Geschäftsmodell Pay-per-Part künftig eine neue Art der Nutzung von Laservollautomaten an. Kunden müssen nur für die tatsächlich gefertigten Bauteile bezahlen. Einen Überblick gibt es ab Seite 132.

# PLATZ IM SCHRANK

Der neue SREH-50-IOL ist mit integriertem Regler und IO-Link flexibel einsetzbar.

**D**amit Anwender Platz im Schaltschrank sparen können, hat Automatisierungstechnik-Spezialist Afag im Sommer das Smartrotationsmodul SREH-50-IO, das über einen per IO-Link angesteuerten, integrierten Regler verfügt, präsentiert.

### OHNE EXTERNEN REGLER

Das Smartrotationsmodul SREH-50-IOL ist der erste Vertreter einer ganz neuen Produktgeneration bei Afag, die auf Embedded-Technologie setzt. Die Komponente ist mit einem integrierten Regler und einer IO-Link-Schnittstelle (Portklasse B) mit einer maximalen Kommunikationsgeschwindigkeit von 230,4 Kilobaud ausgestattet. Der Clou: Weil kein externer Regler erforderlich ist, spart der Anwender Platz im Schaltschrank,

reduziert den Aufwand bei Elektroplanung und Verdrahtung und benötigt nur ein Verbindungskabel, das sowohl die Spannungsversorgung als auch den Signalaustausch übernimmt. Über einen externen IO-Link-Master sind alle Busprotokolle verfügbar. Dank seines spielfreien Getriebes besitzt das Smartrotationsmodul SREH-50-IOL ein kontinuierliches Haltemoment bei kompakter Baugröße von 50 x 50 x 75 Millimetern und erlaubt eine hohe Wiederholgenauigkeit von  $\pm 0,015$  Grad. Das Rotationsmodul arbeitet schnell, ist frei programmierbar und ermöglicht auch unendliches Drehen. BS



### IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • Geschäftsführer: Lorin Polak • Sekretariat: Sylvia Polak • Chefredaktion: Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • Redaktion: Rudolf N. Felser, Barbara Sawka, Albert Sachs • Artdirektion: Gabriele Sonnberger • Coverfoto: Siemens • Lektorat: Caroline Klima, Julia Teresa Friehs • Druck: Hofeneder & Partner GmbH



## WIE GEHT ES IHNEN?

Es sind Zeiten multipler Herausforderungen. Neben dem Zukunftsthema Digitalisierung sind die Hersteller mit Fachkräftemangel und extrem gestiegenen Energiepreisen konfrontiert. Wir haben nach den Lösungsansätzen der Branche gefragt.

### 4 FRAGEN AN DIE TOP-ENTSCHEIDER DER BRANCHE

- 1. ENERGIE IST EIN ZENTRALES THEMA. SIND EINSPARUNGEN BEI STROM UND GAS THEMA IN IHRER PRODUKTION?**
- 2. FACHKRÄFTEMANGEL IST EBENFALLS EINES DER TOP-THEMEN. FEHLEN IHNEN FACHKRÄFTE? UND WENN JA, WIE BEGEGNEN SIE DIESEM PROBLEM BZW. WIE WÜRDEN ES SICH AUS IHRER SICHT LÖSEN LASSEN?**
- 3. DIE LETZTEN BEIDEN JAHREN HABEN DIE DIGITALISIERUNG SEHR BESCHLEUNIGT. WIE SEHEN SIE DAS? DIGITALISIERUNG ALS ALLHEILMITTEL ODER EINES VON MEHREREN PUZZLETEILEN ZUM ERFOLG?**
- 4. WO GEHT DIE ZUKUNFT DES SCHALTSCHRANKS HIN?**

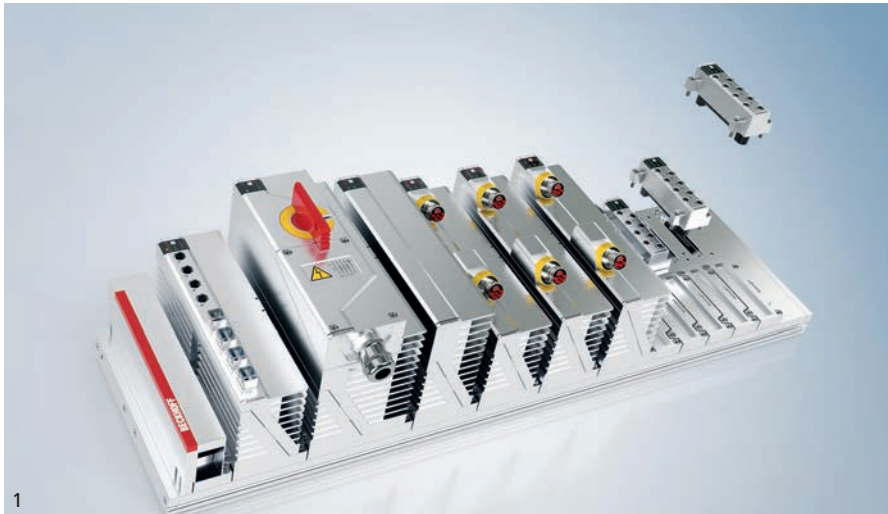
### MARTIN BERGER

Geschäftsführer, Eplan Österreich

**1.** Als Software- und Dienstleistungsanbieter in der Branche können wir das nur aufgrund der Erfahrungen mit unseren Kunden beantworten. Natürlich ist es auch bei Eplan ein Thema und wir reagieren auch intern darauf, jedoch ist der Energiekostenanteil bei uns im Verhältnis zu produzierenden Unternehmen deutlich geringer und daher verursacht dies nicht so große Herausforderungen wie bei unseren Kunden. Neben den Lieferkettenproblemen ist das Thema Energie sicherlich die nächste Herausforderung für produzierende Unternehmen. Doch wird man das Thema nicht so schnell lösen können. Viele unserer Kunden haben schon erkannt, dass man sich nun Gedanken über den internen Workflow machen muss, denn hier schlummern noch viele Einsparungspotenziale, z. B. durch Optimierung der Arbeitsweisen. Allein die Daten-Zurverfügungstellung vom CAE-System hin zur Fertigung von Drähten kann bis







zu 30 Prozent Kosteneinsparung bringen. Die Optimierung der Arbeitsweisen im Engineering durch z. B. Generierungs- und Konfigurationslösungen bieten weitere noch brach liegende Potenziale.

**2.** Auch bei Eplan selbst benötigen wir laufend neue Mitarbeiter:innen. Immerhin wachsen wir jährlich bei Umsatz und Auftragsstand, so dass wir auch das entsprechende Personal vom Backoffice bis hin zu Vertrieb und Training/Consulting benötigen. Und da haben wir die gleichen Herausforderungen wie unsere Kunden. Aber wie kann man das angehen? Wir optimieren unsere Arbeitsweisen, versuchen, Lücken aufzudecken und diese durch einen optimaleren Workflow zu schließen. Auch bilden wir unser Personal regelmäßig aus, um die vorhandenen Potenziale in unseren verwendeten IT-Systemen effizient und effektiv zu nutzen. Und genau das bieten wir auch unseren Kunden an. Eplan-Trainings für die bessere Nutzung der Softwarefunktionalitäten, Consulting als Anwenderunterstützung, um vorhandene Abläufe gemeinsam anzusehen und daraus weitere Potenziale für mehr Durchgängigkeit zu finden. Diese Maßnahmen helfen rasch, um Mitarbeiter:innen von Routinearbeiten bzw. immer wiederkehrenden Aufgaben zu befreien und für andere Projektarbeitsschritte freigespielt zu bekommen.

**3.** In Teilbereichen kann durch Digitalisierung eine deutliche Verbesserung der Effektivität und Effizienz im internen Workflow erreicht werden. Sie ist aber trotzdem nur ein Puzzlestein, denn das

Thema bedingt, dass man sich über interne und externe Standardisierung der bisherigen Abläufe Gedanken macht und diese dann auch umsetzt. Aber man muss das Thema Digitalisierung auch differenziert betrachten. Da versteht jedes Unternehmen und jede Person etwas anderes darunter. Digitalisierung war schon immer da und wird uns auch immer begleiten. Schlussendlich geht es darum, bestehende IT-Systeme besser zu nutzen und durch neue, ergänzende Produkte und durch eine dazu passende Ausbildung eine Optimierung zum Ist-Stand zu erreichen.

**4.** Schaltschränke wird es immer geben. Diese Diskussion gibt es schon viele Jahre und trotzdem haben die Anbieter von Schaltschränken steigendes Geschäft. Durch immer komplexer werdende Technologien, durch die Diskussion zur Nachhaltigkeit und auch durch die Energiekrise werden immer mehr neue Technologien in der Automatisierung entstehen. Und diese wollen wohl behütet und sicher untergebracht werden. Wir sehen auch einen großen Bedarf in Richtung Digital Twin. Das Produkt Eplan Pro Panel ist die letzten Jahre immer mehr in den Vordergrund gerückt. Viele Kunden können sich ein Arbeiten ohne einen entsprechenden professionellen Schaltschrankaufbau nicht mehr vorstellen. Vor allem, weil man davon auch gleich Daten für die Fertigung ableiten kann und dies dann z. B. in Eplan Smart Wiring oder mit der Fertigungsmaschine für Bleche und Drähte verwenden kann. ■

## ANDREAS CHROMY

Managing Director, Murrelektronik

**1.** Der Bedarf nach mehr Effizienz bei Produktion und Installation sowie Nachhaltigkeit haben durch die aktuellen Verwerfungen am Strom- und Gasmarkt höchste Priorität erlangt. Wir bei Murrelektronik haben uns bereits über einen längeren Zeitraum mit der Energiewende befasst und unsere Anstrengungen dahingehend intensiviert. Unser Fokus liegt dabei auf erneuerbaren Energieträgern wie Photovoltaikanlagen und einer autonomen Energieversorgung, sodass Produktion und Logistik unabhängig und reibungslos funktionieren.

**2.** Bereits seit Jahren verschärft sich die Situation am Personalmarkt. Murrelektronik hat seit seiner Gründung 2008 sukzessive den Mitarbeiterstand aufgestockt, ist aber noch immer aktiv auf der Suche nach Fachkräften. Als eigentümergeführtes Unternehmen ist Murrelektronik keinen Shareholdern verpflichtet und punktet damit auch in Krisenzeiten durch Stabilität. Unsere Mitarbeiter:innen schätzen zudem die Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb eines internationalen Unternehmens sowie die Förderung ihrer Kompetenzen durch vielfältige Weiterbildungsangebote. Mit neuen Arbeitszeitmodellen und hybriden Office-Strukturen etablieren wir uns verstärkt als innovativer und krisenfester Arbeitgeber.

**3.** Die digitale Transformation beschäftigt die Menschen auf der ganzen Welt. Sie bietet viele neue Chancen, ist aber auch mit Herausforderungen und Aufgaben verbunden. Murrelektronik ist Vordenker bei Fragen des Technologiewandels und fördert die Etablierung neuer Standards. Die digitale Transformation ist als Teil unseres Geschäftsmodells für Installationskonzepte fest verankert und setzt auf ein zukunftssträchtiges Produktportfolio von kompletten Systemlösungen bis hin zu einzelnen Produkten. Voraussetzung für die digitale Transformation



in der Automatisierungstechnik ist die Dezentralisierung. Damit wird es wesentlich einfacher, denn wir reduzieren Komplexität.

Mit einem papierlosen Büro und mobilen Office- und Prozessapplikationen wird dies auch nach innen gelebt. Durch die weltweite Vernetzung unserer Produktions-, Logistik- und Niederlassungsstandorte setzen wir die digitale Transformation bereit in der Praxis um.

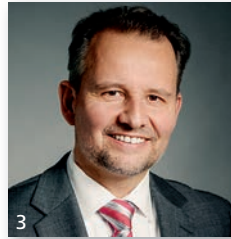
**4.** Die Entwicklung in der Automatisierungstechnik hat in den letzten Jahren große Schritte gemacht – von Punkt-zu-Punkt-Verbindungen hin zur Dezentralisierung und zero cabinet. Murrelektronik gilt als Spezialist für dezentrale Automatisierungstechnik. Dabei ist Dezentralisierung keine Angelegenheit von nur einem oder einzelnen Produkten, sondern sie muss im System gedacht werden. Denn nur mit einer vollumfänglichen Betrachtung, Planung und Installation lassen sich Effizienzpotenziale aufzeigen und das Maximum aus der Automatisierung herausholen. Erst durch die intelligente Einbindung in ein Gesamtsystem wird aus einem Produkt eine Lösung. Durch ein Zusammenspiel aller Einzelkomponenten wird so die digitale Transformation professionell vorangetrieben.

Murrelektronik entwickelt alle dafür notwendigen Hardwareprodukte (Feldbusmodule, Switches, Stromversorgungen, IO-Link, Kabel und Steckverbinder) und verfügt mit dem Know-how über den digitalen Zwilling über einen starken Softwarehintergrund. Mit der neuen Automatisierungsplattform Vario-X lassen sich sämtliche Automatisierungsfunktionen schaltschranklos realisieren. Vario-X bringt Sensorik und Aktorik ins direkte Maschinenumfeld und sorgt bei der nahtlosen Integration von dezentralen Servoantrieben für ein zuverlässiges Spannungs-, Signal- und Datenmanagement. Dank des durchgängigen Installationskonzepts verkürzt Vario-X eine Maschineninstallation um rund 40 Prozent, was eine höhere Wertschöpfung in allen Unternehmensbereichen und damit mehr Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit im Maschinen- und Anlagenbau bringt. ■

## ANDREAS HRZINA

### Leitung Marketing und Produktmanagement, Rittal GmbH

**1.** Die Aufgabe, möglichst effizient mit Energie umzugehen und dort einzusparen, wo es möglich ist, wird uns auf jeden Fall die nächsten Monate begleiten.



Bei uns in Österreich wird die Zentrale in Wien gerade mit einer PV-Anlage ausgerüstet. In Kombination mit leistungsfähigen Wärmepumpen und einer teilweise neuen Deckenklimatechnik wird das Gebäude weitgehend vom Gas unabhängig gemacht.

**2.** Der Fachkräftemangel ist natürlich in der Industrie „das“ Thema. Der Prozess der Personalsuche dauert nun beinahe doppelt so lange wie vor Corona. Aber wir hatten bisher das Glück, immer wieder sehr gute neue Mitarbeitende zu finden. Die Kraft unserer Unternehmensmarke hilft uns hier. Aber natürlich müssen auch wir unser Angebot anpassen und verbreitern. Das Problem des Fachkräftemangels selbst hat ja viele Gründe. Die Alterspyramide ist, wie sie ist. Deshalb müssen nun Verbände, Regierung und die Unternehmen neue Konzepte schnüren, um die Ausbildung der jüngeren Generationen in Richtung technische Berufe wie Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik usw. voranzutreiben. So unterstützen wir selbst zahlreiche HTLs bzw. auch Lehrlingsinitiativen. Zu nennen wären hier beispielsweise aktuell das Sponsoring der Berufsmeisterschaften in Österreich, aber auch die Europa- und Weltmeisterschaften (Austrian Skills, Euro Skills und World Skills) oder die Werbeoffensive Elektriker der e-Marke Austria, deren Radio-Werbespots in den letzten Monaten zu hören waren.

**3.** Für Unternehmen bedeutet Digitalisierung Effizienzsteigerung und Wettbewerbsfähigkeit. Es können Effekte erzielt werden, die anders gar nicht mehr bewältigt werden könnten. Früher ist man an Themen gescheitert, weil es die

Technologie nicht gab. Heute haben wir die Technologie und können überragende Mehrwerte schaffen. Richtig spannend wird es beim Thema Daten. Künstliche Intelligenz, die Strukturierung, Auswertung und Bereitstellung von Daten, um das Business datengetrieben steuern zu können, ist der Riesenfortschritt der Digitalisierung. Allerdings darf Digitalisierung dabei kein Selbstzweck sein. Sauber definierte Prozesse und Festlegung der Prozess-Owner, die auch über die erforderlichen Prozesse Bescheid wissen, sind hier ganz wichtig. Was die IT betrifft: Sie muss die Technologie liefern, die Plattform bereitstellen und die Flexibilität schaffen.

**4.** Die Anforderungen an den Schaltschrank verändern sich ständig. Das beginnt schon bei den nachgefragten Standardgrößen. Ein Beispiel sei aus der IT genannt, in der man ja von Racks spricht. Hier müssen die Racks für die Anwendungen immer tiefer und höher werden. Bis zu 2,5 m hoch sind dann solche Racks. Grund: Die Packungsdichte muss aufgrund teurer Flächenkosten steigen. In der Industrie geht es wiederum stark um die Integrationsfähigkeit in Anlagen und die oft hohen Anforderungen an den vom Schrank zu liefernden Schutz. Raue Umgebungen hinsichtlich chemischer, klimatischer oder hygiene-technischer Faktoren spielen hier eine große Rolle. Was die Schaltschrankverarbeitung betrifft, geht die Reise eindeutig in Richtung Digitalisierung. Wir sind gemeinsam mit unserer Schwesterfirma Eplan daran, die Prozesse unserer Kunden vom Engineering bis zur Fertigung zu digitalisieren und zu automatisieren. Das ist für unsere Kunden ein wichtiger





Wettbewerbsvorteil. Aus Rittal-Sicht ist es einfach sehr, sehr spannend, diesen ständigen Wandel zu begleiten. Als führender Schaltschrankhersteller haben wir durch unsere globale Aufstellung den Vorteil, Trends bei den Anforderungen sehr früh angezeigt zu bekommen, um darauf rechtzeitig unser Portfolio weiter anpassen zu können. ■



**THOMAS LUTZKY**

**Geschäftsführer,  
Phoenix Contact**

**1.** Die effiziente Nutzung von Strom und Gas war aus betriebswirtschaftlichen Gründen immer schon im Fokus.

Zudem sind Nachhaltigkeit und Klimaschutz globale Herausforderungen unserer Zeit. Wir nehmen diese Themen ernst und setzen von der Entwicklung über die Fertigung bis zur Logistik auf eine nachhaltige Wertschöpfung. An unseren Standorten reduzieren wir kontinuierlich unseren Energieverbrauch und setzen auf Ökostrom und Ökogas. Die Nutzung von Regenwasser, Abwärme, Geothermie und regenerativ erzeugter Energie ist ebenso wesentliches Element wie die fast komplett bleifreie Produktion, Recycling von Kunststoffen und die Umstellung auf CO<sub>2</sub>-neutrale Mobilität. Die umweltfreundliche Produktion schließt auch ein, Verschwendung zu vermeiden, was gleichermaßen für Verwaltung und Betriebstechnik gilt. Zudem werden die Schonung von Ressourcen und der Schutz von Umwelt und Klima bei der Entwicklung neuer Produkte berücksichtigt. Noch vor dem Jahr 2030 möchten wir unsere gesamte Wertschöpfungskette CO<sub>2</sub>-neutral gestalten.

**2.** Die Gewinnung neuer Mitarbeiter:innen ist bei Phoenix Contact als wachstumsorientiertes Unternehmen schon lange ein zentrales Thema. Neben den klassischen Elementen wie Aus- und Weiterbildung, Employer Branding, das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse der Mitarbeiter, Verlässlichkeit sowie die Gestaltung interessanter Aufgabenge-

bierte schärfen wir unseren Purpose und laden alle Mitarbeiter und Bewerber ein, mit uns an der Realisierung der Vision der All Electric Society zu arbeiten.

**3.** Die großen Vorteile der Digitalisierung sind in allen Lebensbereichen spürbar. In der Fertigung sichert sie Wettbewerbsfähigkeit und ist damit ein wesentlicher Wohlstandstreiber. Diese Entwicklung gilt es, dynamisch weiter voranzutreiben und die sich daraus ergebenden Chancen und Effizienzgewinne voll auszuschöpfen. Selbstverständlich müssen trotz aller technischer Errungenschaften auch die menschlichen Aspekte immer berücksichtigt werden.

**4.** Um digitale Daten durchgängig zu nutzen, Prozesse zu optimieren und Zeit zu sparen, braucht es ganzheitliche Lösungen, ein perfekt abgestimmtes Zusammenspiel von Hard- und Softwarekomponenten. Der partnerschaftliche Ansatz von Phoenix Contact bietet individuelle Beratungsleistungen von Expert:innen aus der Praxis zur Optimierung der Prozesskette im Schaltschrankbau unter Anwendung praxisorientierter Lean-Methoden. Diese ermöglichen signifikante Einsparungen durch schnell umsetzbare Prozessveränderungen bei geringem finanziellen Aufwand. Durch Methoden wie Wertstromanalyse, 5S-Workshop, Arbeitsplatzgestaltung mit Cardboard-Engineering und Shopfloor-Management lassen sich rasch wirksame Ergebnisse erzielen. Die Mitarbeitenden werden dabei auch befähigt, eine nachhaltige Methodenkompetenz im Unternehmen zu sichern. ■

**ARMIN PEHLIVAN**

**Geschäftsleitung,  
Beckhoff Automation**

**1.** In Österreich sind Einsparungen nicht angedacht, zumal wir ausschließlich in Deutschland produzieren.

**2.** Es war immer schon Strategie von Beckhoff, in Mitarbeiter:innen zu investieren. So betrifft uns der Facharbeitermangel nicht. Ganz im Gegenteil: Wir haben genügend hoch qualifizierte Bewerber.

**3.** Digitalisierung ist ein sehr allgemeiner Begriff. Aber ja, solange man die

Helfer im Sinne der Menschen und nicht im Sinne des Profits einsetzt, wird man am Ende erfolgreich sein.

**4.** Ganz klar geht es zur schaltschranklosen Maschine. Die Tage der mühsamen Verkabelung und der daraus resultierenden Fehlersuche sind gezählt. Die Zukunft wird steckbaren Systemen in der erforderlichen Schutzart gehören, welche allesamt ohne Schaltschranke auskommen. ■



**WOLFGANG WEIDINGER**

**Geschäftsleitung,  
Weidmüller Österreich**

**1.** Wir haben unsere Produktion im Hinblick auf die Energieeffizienz bereits optimiert. Dabei konnten wir auf eigene Weidmüller-Lösungen im Hardware- (z. B. Energiemeter) und Softwarebereich (ResMa) zurückgreifen. Speziell mit unserer Software zur Prozess- und Energieoptimierung (ResMa) verwenden wir ein ganzheitliches System, um umfangreiche Daten zentral zusammenzuführen, zu analysieren und die gewonnenen Erkenntnisse für die Optimierung der Prozesse zu nutzen. Auch mit Blick auf mögliche Einschränkungen der Gaslieferungen haben wir unsere Energie-Notfallpläne bereits Anfang 2022 aktualisiert, Maßnahmen etabliert und beobachten die Situation fortlaufend. Dazu stehen wir auch im engen Austausch mit unseren Lieferanten und haben für ausgewählte Schlüsselmaterialien zusätzliche Bestellungen für die nächsten zwei Quartale platziert.

**2.** Natürlich geht der Fachkräftemangel nicht spurlos an uns vorüber. Als innovatives Unternehmen im spannenden Umfeld der Digitalisierung sind wir allerdings ein attraktiver Arbeitgeber. Speziell unsere professionelle Einschulung hilft uns zurzeit weiter. In Summe wird die arbeitende Bevölkerung in Europa die nächsten Jahre aufgrund des demografischen Wandels abnehmen. Das heißt, wir werden einerseits Prozesse in

Fotos: Phoenix Contact (1), Fotos: Beckhoff Automation b(2), Weidmüller (3+4)

allen Bereichen (Fertigung, aber auch interne Abläufe) automatisieren müssen, aber auch Schulungsprogramme für unsere Mitarbeiter:innen aufsetzen. Kurzfristige Lösung gibt es aus unserer Sicht dafür keine. Mittelfristig ist ein Fokus auf Ausbildung und Weiterbildung in der gesamten Branche notwendig.

**3.** Die letzten beiden Jahre haben viel bewegt und beschleunigt. Es sind aber auch viele offene Fragen oder „Baustellen“ in vielen Unternehmen aufgetaucht, die jetzt abgearbeitet werden müssen. Beispielsweise die Datenqualität und Datenspeicherung. Weiters auch die



Verknüpfung und Vernetzung unterschiedlicher Daten aus unterschiedlichen Systemen. Die Digitalisierung ist ein

enorm breites Feld. Es ist kein Allheilmittel, kann aber, richtig eingesetzt, enormes Potenzial haben. Dies kommt auf den jeweiligen Einsatzfall an.

**4.** Die Zukunft des Schaltschrankbaus geht definitiv in Richtung Automatisierung. Seien es halbautomatische flexible Systeme für kleinere Schaltschrankbauer oder auch vollautomatische Systeme für mittlere bis kleine Schaltschrankbauer. Aktuell befassen wir uns im Rahmen unseres Connectivity Consultings mit dem Thema Lean-Management im

Schaltschrankbau. Aufgrund einer Prozessanalyse findet man sehr schnell Optimierungspotenziale. Aktuell reden wir über automatisierte Klemmenbestückungsautomaten und Laserbeschriftungssysteme für fertige Klemmleisten. Nächster Schritt wird eine Vernetzung dieser Systeme mittels Robotik sein. Die Basis für eine roboterbasierte Verkabelung haben wir mit unserer Snap-in-Reihenklemmen-Baureihe gelegt. Man darf gespannt sein, wie sich dieser Markt entwickelt.



4

**WAGO**



**SIE FAHREN BESSER, WENN ALLES PASST.**

Optimal aufeinander abgestimmt: Steigern Sie Ihre Effizienz mit dem Reihenklemmenportfolio TOPJOB® S inklusive Zubehör und Software.

[www.wago.com/at](http://www.wago.com/at)





PHOENIX CONTACT GMBH

*Für Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit im Schaltschrankbau müssen alle Möglichkeiten der Digitalisierung ausgeschöpft werden. Die zielgerichtete Nutzung der Informationen aus dem Engineering in der Werkstatt ist dazu ein wesentlicher Schlüssel.*

# Digitale Durchgängigkeit

■ Die Prozesskette im Schaltschrankbau bietet aufgrund der hohen Varianz und der Vielzahl manueller Tätigkeiten sowohl im Engineering als auch in der Produktion zahlreiche Potenziale zur Effizienzsteigerung. Eine wichtige Voraussetzung, um effiziente Prozesse und somit einen wettbewerbsfähigen Schaltschrankbau zu ermöglichen, ist die digitale Durchgängigkeit. Das Ziel besteht darin, in der Werkstatt einen größtmöglichen Nutzen aus den Informationen zu ziehen, die bei der Planung und beim Engineering anfallen.

## Standardisierte Produktdaten als Befähiger

Als Basis für ein erfolgreiches Engineering sind perfekte und vollständige digitale Artikeldaten erforderlich, die alle relevanten Eigenschaften einer Komponente – wie einer Reihenklemme oder eines Elektronikgerätes – beschreiben. Seit Jahren schon setzt Phoenix Contact auf den Klassifikationsstandard ECLASS, der inzwischen einen hohen Reifegrad erreicht hat und mit ECLASS Advanced die komplexe Abbildung zahlreicher Merkmale ermöglicht, die für Engineering- und Produktionsprozesse notwendig sind.

Diese Merkmale können beispielsweise die dreidimensionalen Koordinaten von Beschriftungsflächen oder Anschlusspunkten für Leiter oder Brücken sein. Auf deren Basis können ein Autorouting im CAE-Programm, automatisierte Bestückungs- und Beschriftungsprozesse von Tragschienen und sogar eine automatisierte Verdrahtung durchgeführt werden. Artikeldaten, die in dieser Weise standardisiert beschrieben sind, können über CAE-Datenportale – wie etwa das Eplan Data Portal – bezogen und in CAE-Programmen verwendet werden.



*Der Prozess der Leitervorbereitung lässt sich durch die digitale Bereitstellung von Daten aus dem Engineering effizient und fehlerfrei gestalten.*

**Auf das Engineering kommt es an**  
Das CAE-Programm ist die zentrale Software im Engineering-Prozess – basierend auf dem elektrischen Schaltplan, hat es im ersten Schritt die elektrotechnischen Aspekte und Funktionen eines Schaltschranks im Fokus. Bei der Frage, welche Produkte am besten geeignet sind, um eine definierte elektrische Funktion umzusetzen, und wie genau diese Produkte miteinander kombiniert oder mit Zubehör versehen werden können, kommt zusätzliche Software ins Spiel. Mit der Planungs- und Markierungssoftware Project complete ist es durch bidirektionale Schnittstellen möglich, basierend auf den Informationen aus einem CAE-Programm wie Eplan

Electric P8, die passenden Produkte auf einfache Weise zu definieren und auf Tragschienen anzuordnen, Zubehör zu ergänzen und alle Details der notwendigen Markierung festzulegen. So entsteht eine Grundlage für die nachfolgenden Fertigungs- und Montageschritte.

Grundsätzlich wird angestrebt, alle für die Fertigung und Montage erforderlichen Informationen so früh wie möglich in der Prozesskette zu generieren, um in späteren Prozessschritten davon zu profitieren. Entscheidend ist, dass die Informationen in digitaler und standardisierter Form, beispielsweise per AutomationML, nahtlos vom Engineering in die Produktion übertragen und bereitgestellt werden. So können sie dann im Sinne einer „Single Source of Truth“ genutzt werden.

Dieses Procedere erlaubt die Minimierung von Papierunterlagen in der Werkstatt, die typischerweise mit hohen Suchaufwänden einhergehen, und vermeidet veraltete Informationen, die beispielsweise aufgrund spä-



*Im Rahmen von Beratungsprojekten werden die Prozesse gemeinsam mit den Beschäftigten weiterentwickelt.*

ter Änderungen in Projekten existieren. Zudem können auf diese Weise die Informationen aus dem Engineering im Rahmen von Werkerassistenz-Systemen situativ bereitgestellt sowie Geräte und Maschinen auf einfache Weise parametrisiert werden.

Die für die Umsetzung dieser Strategie notwendigen Datenmodelle und Schnittstellen zwischen den eingesetzten Software- und Fertigungssystemen stehen im Fokus der Technologiekooperation „Smart Engineering and Production“ von Eplan, Rittal und Phoenix Contact. Ein wesentliches Ziel dieser Kooperation besteht darin, nahtlose Prozesse vom Engineering bis zur Produktion zu ermöglichen und ein perfektes Zusammenspiel aller beteiligten Lösungen sicherzustellen.

#### INFO-BOX

##### Smart Engineering and Production

Die Technologiekooperation „Smart Engineering and Production“ von Eplan, Rittal und Phoenix Contact bietet hohe Mehrwerte für die durchgängige Digitalisierung im Steuerungs- und Schaltanlagenbau. Von der ersten Vorplanung im Engineering über den digitalen Zwilling für die automatisierte Fertigung bis hin zu flexiblen Services für den laufenden Anlagenbetrieb – die Kooperation bietet für jeden Prozessschritt gemeinschaftliche Beratung sowie ein umfassendes, aufeinander abgestimmtes Lösungsprogramm. Dabei setzen die Unternehmen auf offene Datenstandards und treiben die Verbreitung und Weiterentwicklung dieser Standards voran – im Sinne der digitalen Transformation für die gesamte Branche.

Mehr dazu unter

**[www.smartengineeringandproduction.com](http://www.smartengineeringandproduction.com)**



##### Potenziale in der Fertigung heben

Ein Beispiel für die Potenziale dieser Durchgängigkeit ist die Bestückung von Tragschienen. Statt möglicherweise nicht mehr aktuelle Papierunterlagen mit statischen Informationen zu nutzen, können die Informationen aus Project complete direkt am Montagearbeitsplatz durch eine Werkerassistenz-Software genutzt werden, um die Werker Schritt für Schritt durch den Montageprozess zu führen. So werden Fehler reduziert und die Effizienz des Prozesses wird signifikant erhöht.

Ein weiteres Beispiel ist die digital unterstützte Leitervorbereitung. Die Software des Werkerassistenz-Systems Clipx Wire assist importiert die im Engineering erzeugte Verdrahtungsliste aus CAE-Programmen wie Eplan Pro Panel. Diese Informationen werden anschließend genutzt, um die Geräte für das Ablängen der Leiter und die Drucksysteme für das Beschriften der Leiter und Betriebsmittel automatisch mit den notwendigen Parametern zu versorgen.

Auf diese Weise können alle Leiter aus der Verdrahtungsliste nacheinander abgearbeitet werden – ohne dass eine manuelle Einstellung des Ablängautomaten oder der Drucksysteme notwendig ist. Dieses Vorgehen spart viel Zeit und Fehler werden vermieden. Der Arbeitsplatz besitzt zudem einen flexiblen und ergonomischen Aufbau. Die Werkbank ist höhenverstellbar und kann mit verschiedenen Haltern und Ablagen ausgestattet werden, auf denen unterschiedliche Geräte, Drucksysteme und Werkzeuge platziert werden können. Der Clipx Wire assist lässt sich dadurch leicht an die individuellen Bedürfnisse eines Schaltschrankbau-Unternehmens anpassen.

##### Individuelle partnerschaftliche Beratung

Da die Rahmenbedingungen von Schaltschrankbau-Unternehmen unterschiedlich sind, ist es erforderlich, bei der Gestaltung einer optimalen Prozesskette auf die individuellen Anforderungen einzugehen. Aus diesem Grund hat Phoenix Contact ein Beratungsangebot für den Schaltschrankbau geschaffen, das auf einem partnerschaftlichen Ansatz basiert und die gesamte Bandbreite der Lean-Methodik nutzt.

Im Rahmen eines Projekts wird dabei zunächst die gesamte Wertschöpfungskette



*Daten aus CAE-Programmen und Project complete schaffen die digitale Grundlage für Fertigung und Montage.*

hinsichtlich der Material- und Informationsflüsse analysiert, um Optimierungspotenziale zu identifizieren. Gemeinsam mit den Beschäftigten des Schaltschrankbau-Unternehmens werden diese Potenziale dann gehoben, im Rahmen von Workshops werden konkrete Lösungen umgesetzt. Auf diese Weise können nachhaltige Optimierungsmaßnahmen vom Engineering bis zur Produktion umgesetzt werden, um Produktivität und Effizienz zu steigern. Häufig erfordern diese Maßnahmen nur geringe Investitionen mit einer Amortisationszeit von deutlich unter einem Jahr, so dass sich die Aufwände hier schnell rechnen.

##### Fazit

Je früher in der Prozesskette des Schaltschrankbaus notwendige Informationen digital erzeugt und bereitgestellt werden, desto einfacher ist es, Folgeschritte effizient zu gestalten. Basierend auf vollständigen Artikeldaten kann im Rahmen des Engineerings eine konsistente und stets aktuelle Datenbasis für Fertigung und Montage erzeugt werden. Diese ermöglicht es, Papier- und Suchaufwände in der Werkstatt zu minimieren, Einstellaufwände zu reduzieren und Informationen für manuelle Prozessschritte mittels Assistenzsystemen bedarfsgerecht bereitzustellen.

#### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

##### PHOENIX CONTACT GmbH

Ada-Christen-Gasse 4

1100 Wien

Tel.: +43/1/680 76

[info.at@phoenixcontact.com](mailto:info.at@phoenixcontact.com)

**[www.phoenixcontact.at](http://www.phoenixcontact.at)**



# NACHHALTIG KÜHLEN

Lösungen, die Kosten sparen und den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck reduzieren, sind gefragt. Rittal antwortet mit der Kühlgeräteserie Blue e+, die mit durchschnittlich 75 Prozent Energieeinsparung extrem effizient arbeitet. Roland Weiss erklärt die Details.

**D**ie aktuelle Situation bei der Energieversorgung bringt viele Firmen stark unter Druck. Sie müssen effizienter im Energieverbrauch werden. Ein wichtiger Teil dabei ist die Klimatisierung, die – wenn sie nicht gut durchdacht ist – sehr leicht zum Energie- und Kostenfresser wird. Die von der Digitalisierung angetriebene Miniaturisierung der Komponenten führt zu einer hohen Dichte im Schaltschrank und damit zu anderen Anforderungen an die Klimatisierung. Den Spagat zwischen Energieeffizienz, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz schafft man nur, indem man sich intensiv mit Forschung und Entwicklung beschäftigt. Und das macht Rittal nicht erst seit gestern. Kühlgeräte sind für Rittal schon lange ein Benchmark für weitere Entwicklungen und der Umweltschutzgedanke ist auch immer schon im Fokus gestanden. Das Ergebnis: Rittal bietet als Einziger für den Bereich Schaltschrank-Klimatisierung eine Lösung, und zwar die effizienteste Kühlgeräteserie der Welt: Blue e+. Roland Weiss, Technischer Außendienst bei Rittal Österreich, kennt sämtliche Details.

**Schaltschränke werden immer dichter gebaut, immer mehr Hitze muss abgeführt werden. Die passende Klimatisierung ist hier ein großes Thema. Es geht um Energieeffizienz, aber auch Wirtschaftlichkeit und nicht zuletzt Umweltschutz. Wie schaffen Kunden diesen Spagat?**

Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit bedeuten nicht, dass es sich hier etwa um Gegensätzliches handelt und ein Spagat vonnöten wäre. Vielmehr gehen Effizienz und Wirtschaftlichkeit Hand in Hand – zumindest in der langfristigen Betrachtungsweise. Rittal hat bereits 2015 die Geräteserie Blue e+ entwickelt, die durch eine Hybridtechnologie die weltweit höchste Energieeffizienz und dadurch eine deutliche Reduktion der laufenden Betriebskosten erzielt. Denn betrachtet man die Betriebskosten im Verhältnis zum Anschaffungspreis, wird man schnell feststellen, dass der laufende Betrieb einem Vielfachen der Anschaffungskosten entspricht. Es lohnt sich also, den Lifecycle genau zu betrachten. Effiziente Klimageräte kommen zwangsläufig auch dem Umweltschutz zugute, weil weniger Ressourcen bei der Stromerzeugung notwendig sind und damit auch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduziert wird.



## TECHNIK HilFT SPAREN

»Effiziente Klimageräte kommen zwangsläufig auch dem Umweltschutz zugute, weil weniger Ressourcen bei der Stromerzeugung notwendig sind und damit auch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduziert wird.«

Roland Weiss, Technischer Außendienst Rittal Österreich

## Was ist das Besondere an Blue e+?

Neben der angesprochenen höchsten Energieeffizienz sind die Funktionen der Geräteserie auf die aktuellen wirtschaftlichen Anforderungen und Bedürfnisse von Kundenseite her angepasst und können in Plug-and-play-Manier weltweit zum Einsatz kommen. Bereits unsere Standardgeräte sind einzigartig: Sie sind multispannungsfähig für 50- oder 60-Hz-Stromnetze und besitzen alle internationalen Zulassungen. Sie sind betriebsbereit von –20 °C bis +60 °C. Die Montage ist einfach und schnell mit mehreren Einbaumöglichkeiten wie Anbau-, Teil- oder Vollenbau in Schaltschränken und Containerlösungen.

Die Bedienung über Klartextdisplay oder per Rittal-App mittels NFC-Schnittstelle ermöglicht eine intuitive Bedienung und ist mehrsprachig auswählbar. Auch der Wartungsaufwand wird durch die Auswahl hochwertiger Komponenten reduziert. Somit haben wir z. B. unsere Wärmetauscher nanobeschichtet. Das bringt wesentlich kürzere Wartungsintervalle. Eventuell kann aufgrund der Beschichtung sogar ganz auf den Filterwechsel verzichtet werden. Zusätzliche Features wie z. B. eine einstellbare Toleranz zur Warnung vor Verschmutzung von Filtern oder Wärmetauscher ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen der Störung vor dem Betriebsausfall. Eine Fernüberwachung oder Einbindung in eine hauseigene Gebäudeleittechnik ist problemlos möglich. Das Blue-e+-Sortiment umfasst zusätzlich noch optionale Lösungen für z. B. Edelstahlausführung, Chemieausführung bei aggressiven Umgebungsbedingungen und Outdoorlösungen für den Betrieb bei Außentemperaturen bis zu  $-30\text{ }^{\circ}\text{C}$ .

#### Was ist das Spezielle an dem neuen Blue e+ S?

Blue e+ S bringt nun auch mehr Nachhaltigkeit in die kleinen Leistungsklassen von 300 bis 1.000 W. Diese Geräte warten mit einem neuen Design und weiteren smarten Funktionen auf. Die Anbindung via IoT-Interface und die Scan & Service-App sorgen für nahtlose Prozesse und eine komfortable Bedienung. Dank einer einfacheren Montage ist ein rascheres und optimiertes Handling möglich. LED-Lichtleiter zeigen veränderte Systemzustände schnell und plakativ an. Durch den Einsatz eines neuen, umweltfreundlicheren Kältemittels – R-513A – verringert sich das Global-Warming-Potenzial signifikant. Und zwar um 56 Prozent.

#### Wofür steht das „+“? Und welche Geräte sind inkludiert?

Das „+“ steht für höchste Energieeffizienz und wird bei Kühlgeräten durch Kombination von drehzahlgeregelten Komponenten und den Einsatz einer Heatpipe erreicht. Hier gibt es unterschiedliche Varianten, z. B. für Schaltschränke aus Stahlblech, Edelstahl, für Outdoor, aber auch Chemieausführungen. Es gibt Integrationslösungen und Dachaufbauten. Bei den Chillern setzen wir bei Blue e+ auch auf drehzahlgeregelte Komponenten, aber in Verbindung mit einer Freecooling-Funktion.

#### Für welche Einsatzgebiete sind die Blue-e+-Geräte sinnvoll?

Blue-e+-Geräte sind immer und überall auf der Welt sinnvoll, wo man effizient kühlen, dabei Energie sparen und seinen CO<sub>2</sub>-Footprint reduzieren möchte.

#### Wie kommt Rittal auf die häufig zitierten 75 Prozent Energieeinsparung?

Als erstes wird natürlich die Gesamtkühlleistung exakt nach DIN EN 14511 angegeben, um Geräte vergleichen zu können. Interne sowie externe Leistungstests unserer Kunden konnten



Die neuen Kühlgeräte mit kleineren Kühlleistungen von 300, 500 und 1.000 Watt erweitern unter dem Namen „Blue e+“ die Blue-e+-Familie um weitere smarte Talente.

die hohe Energieeinsparung von 75 Prozent und noch höher hinaus bestätigen. Mit der richtigen Wartung kann man die Effizienz der Klimageräte erhöhen. Rittal bietet dazu einen eigenen Service an.

#### Wie sieht dieser Service aus?

Unser österreichweit eingesetzter Kundendienst besteht aus geprüften Kälte- und Elektrotechnikern und ist mit unseren speziell ausgerüsteten Servicebussen für unsere Kunden täglich im Einsatz. Bei einer Klimawartung werden alle Elemente, die zum Betrieb der Anlage notwendig sind, auf ihre Funktion kontrolliert. Nach einem kurzen Probelauf werden die Messwerte in einer Checkliste protokolliert. Es werden die Umgebungsbedingungen, die Einstellwerte sowie das Kondensatmanagement etc. überprüft. Danach wird eine Grundreinigung des Kühlgerätes inkl. Tausch der Original-Rittal-Filtermatten – ausgenommen Metall- und Sonderfilter – durchgeführt. Selbstverständlich wird alles protokolliert und die gesetzlich vorgeschriebene §-22-Überprüfung ins Prüfbuch eingetragen.

#### Was kann Rittal noch für seine Kunden bezüglich Reduktion des CO<sub>2</sub>-Footprints tun?

Mit Blue e+ gelingt mehr Performance mit weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Durch die Verwendung unserer Kühlgeräte oder Chiller der Serie Blue e+ reduzieren Anwender ihren CO<sub>2</sub>-Footprint enorm. Um den Weg zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Fertigung zu beschleunigen, stehen wir unseren Kunden als zuverlässiger Komplettlösungsanbieter zur Seite, etwa mit unserem Effizienz- und Servicecheck. Die Vorteile dadurch sind: Übersicht über die aktuelle Performance der Geräte, Einspar- und Optimierungspotenziale, konkrete Ansätze zur Energieeinsparung, Handlungsempfehlungen zur Reduktion von ungeplanten Produktionsausfällen und den damit verbundenen Kosten.





Eine Heatpipe mit Inverter-geregelten Komponenten ist der Grund für die Energieeffizienz bei Blue-e+-Geräten.

**Rittal bietet seinen Kunden einen Gratis-Effizienzcheck. Wie sieht dieser genau aus?**

Im Zuge des Effizienzchecks schaut sich ein Rittal-Techniker erst mal alle Geräte beim Kunden an. Und hier erfolgt schon der erste wichtige Schritt: Es werden alle Kühlgeräte mit den wichtigsten Gerätedaten erfasst. In den allermeisten Fällen ist unseren Kunden gar nicht bekannt, wo überall Klimageräte verbaut sind. Als zweiten Schritt begutachten wir den kompletten Schaltschrank in Hinblick auf die passende Klimatisierung und in Bezug auf Leistung, Umgebungsbedingungen, Luftführung im Schaltschrank sowie auf Dichtheit des Schrankes. Auffälligkeiten wie Defekte am Gerät etc. werden aufgenommen und entsprechende Maßnahmen zur Wiederherstellung eingeleitet. Der dritte Schritt beinhaltet eine detaillierte Zusammenfassung der Geräte für den Kunden, inkl. technische Daten, Aufstellungsort, Zustand, Betriebskosten und jährliche

Unternehmen müssen – um langfristig erfolgreich zu sein – zukunftsorientierte, smarte und vor allem funktionierende Lösungen finden, die die steigenden Strompreise und den wachsenden Energiebedarf mit dem Nachhaltigkeitsgedanken in Einklang bringen.

CO<sub>2</sub>-Emissionen. Dem gegenüber erstellen wir eine Amortisationsrechnung und berechnen, wie viel Rückgang an Energiekosten und CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch den Tausch auf effiziente Blue-e+-Geräte erzielt werden kann. Spätestens hier wird das große Einsparungspotenzial in Bezug auf Kosten und Umwelt sehr deutlich aufgezeigt.

**Erkennen Sie in Kundengesprächen die Wichtigkeit des Themas, sprich: gibt es konkrete Kundenanforderungen?**

Qualität und Betriebskosten sind die bestimmenden Anforderungen des Kunden. Durch das mittlerweile für jeden spürbare Voranschreiten der Klimaerwärmung und die damit verbundenen immer heißeren Temperaturen bis hin zu gehäuften Naturkatastrophen ist die Notwendigkeit von CO<sub>2</sub>-Einsparungen ein Thema, das nicht mehr erklärt werden muss. Es hat sich in unser aller Köpfen bereits verankert. Nun ist es aber an der Zeit, den umweltfreundlichen Gedanken und Vorhaben auch Taten folgen zu lassen. Und das ist natürlich viel einfacher, wenn sich dieser Umweltschutz auch noch in finanzieller Hinsicht rechnet.

BS

Fotos: Rittal GmbH

# UNBESCHRÄNKT KOMMUNIZIEREN



BellEquip, Ihr Partner für industrielle Kommunikation präsentiert:

## ROUTER-ANTENNEN-KOMBINATION

FÜR INTELLIGENTE SCHALTSCHRANK-ÜBERWACHUNG  
UND ONLINE FERNWARTUNGS-ANWENDUNGEN

VPN-  
SECURITY  
SERVICE-  
PORTAL



### Advantech ICR-3231

#### Industrieller IoT 4G LTE Router & Gateway

- 4G LTE Cat.4 VPN Gateway mit Load-Balancing
- Leistungsstarke CPU mit 1 GB Speicher zum Hosten von SW-Anwendungen
- 2 x SIM mit Abdeckung, eSIM-fähig
- 2 x Ethernet (10/100 Mbit), 1x RS232, 1x RS485 und I/O
- Optionales WLAN 802.11ac mit MO-MIMO-Technologie
- Optionaler GPS/GNSS-Empfänger
- Robustes Metallgehäuse mit DIN- und Wandmontageoptionen
- Betriebstemperaturbereich von -40°C bis +75°C
- Backup Echtzeituhr + Sleep-Modus mit nur 10 mW Verbrauch



FLEXIBLE  
SCHALT-  
SCHRANK-  
MONTAGE

### Poynting Puck-5

#### Äußerst Kompakte industrielle 5-in-1-Antenne

- 2x2 MIMO LTE (698 – 3800 MHz)
- 5G bereit, inklusive 3.2 GHz bis 3.8 GHz CBRS Band
- 2x2 MIMO Wi-Fi (Dualband 2.4 - 2.5 GHz und 5 - 6 GHz)
- GPS/GLONASS (1575.42 MHz/ 1600 MHz)
- Max Gewinn: 6 dBi LTE, 7.5 dBi Wi-Fi, 21 dBi GPS
- 5x 2m Antennenkabel mit SMA (m) Stecker
- Klein & Niedrigprofil: Durchmesser 99.3 mm x 36 mm
- Vielzahl an Montagemöglichkeiten, für einfachste Implementierung
- Hoch robust, wasser- und staubdicht

Diese Fernwartungs-Lösung ist leistungsstark und zuverlässig und spart  
Wartungs-Manpower! Unser Team ist auf Ihre Fragen dazu vorbereitet:

02822 / 33 33 990 bzw. [info@bellequip.at](mailto:info@bellequip.at)



**BellEquip**  
Technik, die verbindet!

[www.bellequip.at](http://www.bellequip.at)





# SPANNENDE ZUKUNFT

Aktuell teilen die österreichischen Schaltanlagenbauer die Probleme Fachkräftemangel sowie Lieferengpässe. Wir haben nachgefragt, was sie noch gemeinsam haben bzw. wie sie an die Themen Engineering oder Automatisierung herangehen.

## 4 FRAGEN AN DIE ÖSTERREICHISCHEN SCHALTANLAGENBAUER

- 1. WAS SIND FÜR SIE AKTUELL DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN?**
- 2. DEM ENGINEERING KOMMT IM SCHALTANLAGENBAU IMMER MEHR GEWICHT ZU. WIE SIEHT DAS IN IHREM UNTERNEHMEN AUS?**
- 3. AUTOMATISIERUNG UND STANDARDISIERUNG, HEISST ES ZUNEHMEND AUCH IM SCHALTSCHRANKBAU. WIE SEHEN SIE DAS? WIE HANDHABEN SIE DAS? WAS HABEN SIE BEREITS AUTOMATISIERT? WAS IST IN PLANUNG?**
- 4. WO GEHT DIE ZUKUNFT DES SCHALTANLAGENBAUS HIN?**



## ULRIKE HASLAUER

**Geschäftsführerin,  
compact electric GmbH**

- 1.** Abgesehen von den Nachwirkungen der Coronakrise, die sich in massiven Projektverschiebungen niederschlug, wurden und sind wir in unserer Branche mit massiven Materialengpässen und Preissteigerungen konfrontiert. Nun zeigt sich aber endlich, dass der Verteilerschrank in jedem Gebäude immens wichtig ist, in jeder Anlage und wo sie sonst noch zu finden sind. Plötzlich reagieren Kunden ein wenig nachgiebiger, was Lieferterminalsituationen betrifft.
- 2.** Wir haben massiv in den letzten Jahren unsere Engineering-Kapazitäten erhöht. Interne Jobrotation-Programme geben auch unserem Technikernachwuchs die Möglichkeit, sich in diese Richtung weiterzubilden.
- 3.** Automatisierung geht einher mit Digitalisierung. In unserem Fall ist das nicht ganz so einfach, weil wir mit Losgröße 1 immer im Sonderanfertigungsbereich tätig sind. Dennoch haben wir mit unserem CAD-Planungsprogramm auch Kabelvorkonfektionierung geschafft, sodass im Fertigungsbereich die Mitarbeiter:innen bei Eigenplanungsprojekten schneller verdrahten können. Standardisierung hilft jedenfalls, um systematischer zu bauen. Allerdings ist genau das im Sonderanfertigungsbereich nur bedingt möglich.
- 4.** Gerade in diesen turbulenten Zeiten haben viele Kunden den hohen Stellenwert des Verteilers erkannt. Wir sind in einer Branche tätig, die an deren Beständigkeit keinen Zweifel lässt.

Wir müssen nur selbstbewusster auftreten und das bringt bestimmt einen nachhaltigen Erfolg! ■



### ROMAN REIGL

**Leiter Schaltanlagenbau & Engineering, G. Klampfer Elektroanlagen GmbH**

**1.** Zwei gänzlich voneinander unabhängige Herausforderungen bestimmen zurzeit unseren Alltag. Zum einen ist der Mangel an Fachpersonal auf ein unfassbar hohes

Niveau gestiegen. Vom Lehrling für Elektroinstallationstechnik über den Schaltschrankbauer bis hin zum E-Plan-Engineer und Kalkulanten sind nur sehr wenige Bewerbungen vorhanden. Die Voraussetzungen für die Fachkräfte, die wir vom Engineering bis zur Fertigung einsetzen möchten, haben wir bewusst schon gering gehalten. Ausbildungen in den jeweiligen Bereichen zählen zu unseren Stärken. Im Engineering gibt es Phasen des Einlernens, bei denen das Beherrschen der Software genauso dazugehört wie das Kennenlernen der besonderen Bedürfnisse unserer zahlreichen unterschiedlichen Kunden. Motivation und Begeisterung dieser Mitarbeiter:innen ist das Um und Auf. Zudem kommt das stetig steigende Durchschnittsalter der Mitarbeiter:innen, vor allem in der Fertigung. Junge Leute sind kaum noch für die Elektrotechnik zu begeistern, Mechatronik, Maschinenbau, IT werden bevorzugt. Egal ob als berufsbildende höhere Schule oder als Lehrberuf. Zum anderen ist die Materialverfügbarkeit am Markt in machen Sparten zwar deutlich verbessert worden, in manchen jedoch immer noch sehr belastend. Schlussendlich kann ein noch so kleiner Bauteil in der Fertigung, das vor der Auslieferung des Schaltschranks fehlt, zu Verzögerung der ganzen Anlage oder zur Verzögerung des Baufortschritts einer ganzen Baustelle führen. Trotz Verdoppelung unseres Lagers und weit vorausschauender Materialbestellung gelingt es nicht immer, die notwendigen Komponenten rechtzeitig zum Einbau zur Verfügung zu haben. Umschlüsselungen auf Alternativeräte sind zeitraubend und eventuell nicht lieferfähige Anlagen verstellen wertvollen Fertigungsplatz in der Werkstatt.

**2.** Mit den von uns eingesetzten Softwarelösungen können im Engineering digitale Zwillinge der Schaltanlagen erstellt werden. Dies ist bereits seit vielen Jahren beim Großteil der rund 2.000 Anlagen, die wir pro Jahr fertigen, Standard. Von dort werden CNC-Files generiert, die wiederum Fertigungsmaschinen ansteuern. So bieten die zahlreichen unterschiedlichen Systeme Features zur effizienten Schaltplanerstellung an. Jedoch gibt es nur sehr wenige Funktionen, die den Elektrotechniker beim Fachwissen unterstützen. Es muss ein Gleichgewicht zwischen Engineering und Fertigung herrschen. Je detailreicher das Engineering Planungen ausführen kann, desto weniger elektrotechnisches Fachpersonal muss in der Fertigung eingesetzt werden. Zurzeit herrscht jedoch auf beiden Seiten Personalmangel.

Fotos: ich.vector/freepik (1), Compact Electric (2), G. Klampfer Elektroanlagen (3)

# Maximale Leistung auf minimalem Raum



Die Ultra-Kompakt-Industrie-PCs C6030/C6032:

- mit reduziertem Platzbedarf für hochkomplexe und anspruchsvolle Applikationen
- Intel®-Core™-i-Prozessoren der höchsten Leistungsklasse bis zur neunten Generation
- maximale Rechenleistung bis hin zum Intel® Core™ i7 mit 8 Kernen à 2,6 GHz
- realisieren nahezu jede Automatisierungs- und Visualisierungsaufgabe
- Variante C6032 bietet modulare Schnittstellenerweiterung für erhöhte Flexibilität

Scannen und alle Performance-Details erfahren







Wobei wir in unserem Unternehmen von einem Gleichgewicht sprechen können, mit noch offenem Stellenpotenzial im Engineering.

**3.** Mit zwei Bohrautomaten, die eine direkte Anbindung an unser CAE-System besitzen, sind wir in der mechanischen Fertigung der Schaltanlagen bereits seit vielen Jahren gut aufgestellt. Bei der Kupferfertigung setzten wir auf ein halbautomatisches Biegesystem und eine automatische Stanz- und Ablängmaschine. Die Ergonomie in diesem Bereich unterstützt ein elektrisches Paternoster-System, um die schweren Kupferstangen effizient und körperchonend zur Bearbeitung zu bringen. Unsere Stärke liegt in der Fertigung von Losgröße 1. Auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse unserer Kunden möchten wir zu deren Zufriedenheit größtmöglich eingehen können. Hier ist im Gegenzug zur Serienfertigungen eine Automatisierung nur begrenzt möglich. Wir sehen jedoch in Zukunft in der Drahtkonfektion Potenzial. Diese am Markt befindlichen Anlagen, müssen zumindest zum heutigen Zeitpunkt, noch mit zu vielen detailreichen Informationen angesteuert werden, die noch keinen effizienten und wirtschaftlichen Einsatz ermöglichen. Im Engineering haben wir

bereits Tools zur teilweisen automatisierten Schaltplanerstellung in Verwendung. Die Bedienung dieser Tools erfordert jedoch überdurchschnittliche Anwenderkenntnisse. Möglichkeiten zur Steigerung der Effizienz sehe ich derzeit z. B. in der Kommunikation zwischen der Fertigung und dem Engineering, in der Digitalisierung der Fertigungsunterlagen – Stichwort „papierlose Fertigung“ –, aber auch bei Stromlaufplänen, Aufbauplänen, Materiallisten bis hin zu den Prüfprotokollen, die in Echtzeit bearbeitet, geändert und dokumentiert werden können. Sowohl im Verdrahtungsprozess als auch im Änderungsmanagement und Dokumentationsmanagement gibt es Potenzial zur Digitalisierung.

**4.** Hier Prognosen zu machen, ist sehr schwierig. Der Markt wird es schlussendlich bestimmen. Lassen Sie uns Ihre Frage mit einer Gegenfrage beantworten. Ich denke, sehr langfristig gedacht, liegt die Zukunft in den Händen der jungen Menschen. Der Bereich des Schaltanlagenbaus ist ein ernstzunehmendes Handwerk, welches erlernt werden muss und nicht ausschließlich durch Hilfskräfte abgedeckt werden kann. Also, gelingt es uns, junge Menschen für den interessanten, spannenden und herausfordernden Beruf zu gewinnen und zu begeistern? ■

## MARIO SCHUH

**Geschäftsfeldleiter Elektro, GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH**

**1.** Es ist derzeit sehr schwierig, die Produktion zu planen. Auf der einen Seite haben wir gut gefüllte Auftragsbücher, doch auf der anderen Seite bekommt man das benötigte Material nicht zur geforderten Zeit. Trotz Lieferterminbestätigungen kommt es zum Lieferzeitpunkt oft erneut zu Verschiebungen, welche vorher nicht angekündigt wurden. Daher müssen wir ständig umplanen und Alternativen suchen. Einige Aufträge müssen wir halbfertig zur Seite stellen und später finalisieren. Wie bei vielen Mitbewerbern ist es auch bei uns sehr schwierig, die richtigen Mitarbeiter:innen zu finden.

**2.** Als Dienstleistungsproduktionsunternehmen stellen wir fest, dass die von den Kunden beigestellten Unterlagen oft sehr spät zur Verfügung gestellt werden und diese oftmals nicht ausgereift sind. Es kommt immer öfter vor, dass die GW St. Pölten die Konstruktion über- >>



WEIDMÜLLER GMBH

Mit dem kommunikationsfähigen Überspannungsschutz VARITECTOR PU IoT AC gelingt die einfache Implementierung in die Digitalisierung.

# Einfache Implementierung ins IoT

■ Überspannungsschutz wird durch die zunehmende Digitalisierung immer wichtiger. Einerseits, weil die Empfindlichkeit intelligenter Geräte, Systeme und Infrastrukturen wächst, andererseits, weil die Cloud-Kommunikation und der Austausch von Prozessdaten eine wachsende Rolle spielen.

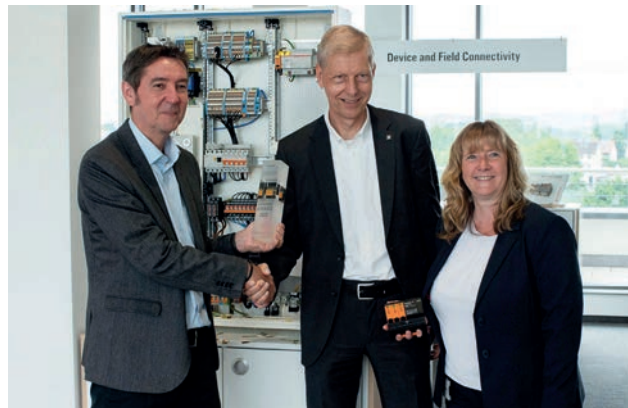
Nach 2021 darf sich Weidmüller auch in diesem Jahr über den Innovation Award in diesem Bereich freuen. Eine unabhängige Jury prämiert besonders innovative Produkte und Lösungen rund um den Schaltanlagen- und Schaltschrankbau. In diesem Jahr erhielt Weidmüller die Auszeichnung für sein neues Überspannungsschutzgerät VPU AC IoT. Durch die IoT-Fähigkeit des Geräts können wichtige Funktionen ohne die Installation zusätzlicher Sensoren überwacht werden. Hierzu zählen beispielsweise der Gerätestatus in Echtzeit, die Anzahl der Überspannungen, der Status der Schutzleiterverbindung, der Spannungswert der Phasen und vieles mehr.

## Standortunabhängige Überwachung

Der intelligente Überspannungsschutz kann direkt in eine bestehende WLAN-Infrastruktur implementiert und mit einem Cloudsystem, z. B. Microsoft Azure, verbunden werden. So lassen sich wichtige Prozessdaten des Geräts standortunabhängig überwachen – unter anderem das Spannungslevel einzelner



VARITECTOR PU AC IoT Der neue Überspannungsschutzableiter vom Typ VPU AC IoT vereint die Funktionen eines leistungsstarken Überspannungsschutzes mit denen eines intelligenten IoT-Geräts.



Jürgen Wirtz, Chefredakteur der Fachzeitschrift Schaltschrankbau, übergibt den Schaltschrankbau Innovation Award an Thomas Peter, Leiter der Business Unit Digital Signaling & Protection bei Weidmüller, und Silke Lödige, Produktmanagerin Überspannungsschutz bei Weidmüller (v. l. n. r.).

Phasen. Neben der Zustandsüberwachung aller wichtigen Parameter in Echtzeit lassen sich auch temporäre Überspannungen in einer Historie erfassen.

Diese Daten können dann durch intelligente Verknüpfung ausgewertet und in Beziehung zu Schalthandlungen gebracht werden. Damit sind Rückschlüsse auf die Belastung einzelner sensibler Geräte, wie etwa Router, möglich. Durch die Auswertung der Daten lassen sich Abläufe und zukünftige Instandhaltungsmaßnahmen effizient planen. Auch eine Retrofit-Integration in bestehende Applikationen ist möglich.

## Hohe Anlagenverfügbarkeit

Ganz gleich, ob direkt vor Ort oder mit der Datenübertragung in die Cloud gearbeitet

wird, die Zustandsüberwachung aller wichtigen Parameter in Echtzeit über WLAN garantiert eine hohe Anlagenverfügbarkeit. Besonders wichtig im Einsatz ist die Betriebsbereitschaft des VARITECTOR. Die IoT-Funktion hält dem Blitzstrom stand, sodass selbst nach einer Überspannung die Daten für die Echtzeitüberwachung weiter zur Verfügung stehen. Die leistungsstarke Technologie garantiert einen Ableitstrom von bis zu 50 kA, bis 315 A ist der Betrieb ohne zusätzliche Vorsicherung möglich.

## Ihre besonderen Vorteile:

- Integriertes Testgerät
- Erkennung von Überspannungen
- Überwachung des Schutzleiteranschlusses (PE)
- Spannungsüberwachung der einzelnen Phasen
- Kombinerter Typ II + III Ableiter
- Historie der TOV-Impulse



IoT\_Varitector\_1 Die Zustandsüberwachung aller wichtigen Parameter in Echtzeit garantiert eine hohe Anlagenverfügbarkeit.

## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

### Weidmüller GmbH

IZ NÖ-Süd, Straße 2b, Objekt M59  
2355 Wiener Neudorf  
Tel.: +43/2236/6708-0  
office.at@weidmueller.com  
[www.weidmueller.at](http://www.weidmueller.at)





» nimmt bzw. die Unterlagen korrigiert werden müssen. Das ist vermutlich dem Personalmangel und den engen Terminen bei den Kunden geschuldet. Bei UL-Schaltschränken kommt das Engineering nahezu immer aus unserem Haus. Leider ist es auch für uns schwierig, die richtigen Techniker:innen zu finden.

**3.** Wir haben schon vor einigen Jahren Kabelablängmaschinen und ein Crimpcenter zur Fertigung von Kabel- und Drahtsätzen angeschafft. Zum Bearbeiten der Schaltschränke und Montageplatten setzen wir auf ein Schaltschrankbearbeitungszentrum. Damit diese Maschinen mit Daten gefüttert werden können, bedarf es einer Vorbereitung im Engineering. Leider sind solche Daten von unseren Kunden nicht durchgängig vorhanden. Daher müssen diese in unserem Haus erstellt werden. Durch diese Fertigungsmaschinen können wir die Produktionsprozesse teilweise automatisieren, beschleunigen und zusätzliche Informationen an den Drähten und Kabeln anbringen, welche es ermöglichen, angelernte Mitarbeiter:innen in den Produktionsprozess zu integrieren. Um die Arbeitsergonomie zu verbessern und somit die Belastung und Ermüdung der Mitarbeiter:innen zu minimieren, setzen wir seit vielen Jahren auf höhen-

und neigungsverstellbare Arbeitstische. Diese Maßnahmen wirken sich auch sehr positiv auf die durchgängige Qualität des Endproduktes aus. Wo es möglich ist, versuchen wir mit Standardmakros im CAE-System zu arbeiten. Es ist uns auch schon gelungen, einige Lieferanten und Kunden mittels EDI an unser ERP-System anzubinden, was wiederum viel Administrationsaufwand erspart und Fehlerquellen ausschließt. Derzeit und zukünftig beschäftigen wir uns mit Visualisierungen am Arbeitsplatz. Ziel ist, dass die Aufbau- und Verdrahtungsdaten durchgängig auf jedem Arbeitsplatz in digitaler Form bereitstehen.

**4.** Der „klassische“ Schaltschrankbau wird noch viele Jahre bestehen bleiben. Doch ich sehe zukünftig viele Möglichkeiten bei den sogenannten Engineering-Plattformen, wo Plan und Schaltschrankbau auf cloudbasierte Daten zugreifen und parallel an der Entwicklung arbeiten. Dadurch kann auch die Work-Life-Balance unterstützt werden, da Techniker:innen über solche Lösungen ortsunabhängig arbeiten können. Durch den Rückgang der Fachkräfte wird es notwendig sein, dass Schulungskonzepte für Quereinsteiger:innen entwickelt werden, damit diese im industriellen Schaltschrankbau angeleitet werden können. ■

## MATTHIAS WESSELOWITSCH

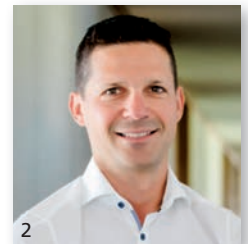
Geschäftsleitung-Prokurist, Windisch Elektro Technik GmbH

**1.** In den letzten Jahren sind die Projektdurchlaufzeiten immer kürzer geworden. Aktuell kämpfen wir mit Lieferschwierigkeiten von Komponenten und Bauteilen. Die Materialbeschaffung und die dahinterstehende Koordination beschäftigen uns natürlich auch.

**2.** Die Vorschriften und Standards setzen ein perfektes Engineering voraus. Wir erhalten eine Flut an Daten und Unterlagen, die wir in unserem Engineering verarbeiten und beachten müssen.

Die in unseren Konstruktionsdaten enthaltenen Informationen werden dann auch von unseren Kunden weiterverarbeitet. Dementsprechend ist Qualität das Um und Auf. Am besten funktioniert das mit standardisierten Prozessen und Abläufen. Wir investieren hier sehr viel in die Ausbildung unseres Teams. Und der Erfolg gibt uns recht.

**3.** Um automatisiert fertigen zu können, müssen die Daten richtig aufgesetzt und aufbereitet werden, und wenn wir hier schon im Fundament der Planung mitwirken können, spart dies Zeit und Kosten. Unsere Fertigungsfläche am Standort in



Kirchberg wächst laufend. Hier haben wir auch schon wesentliche Schritte gesetzt und einige Fertigungsprozesse mit den Instrumenten und Maschinen der Marktführer Rittal und Eplan automatisiert. Durch die gute Zusammenarbeit mit diesen Unternehmen und unseren räumlichen Möglichkeiten treiben wir die automatisierte Fertigung natürlich weiter voran.

**4.** Ich glaube, dass der Schaltanlagenbau in Zukunft ganz klar in die von uns eingeschlagene Richtung geht. Abwandern in Billiglohnländer ist hier sicher die falsche Option. Wir setzen weiterhin und verstärkt auf Qualität und Lieferperformance aus der Steiermark. Schnell, flexibel, zuverlässig. ■

BELLEQUIP GMBH

*Drabtlose, industrielle M2M-Netzwerke erfordern eine zuverlässige Datenübertragung und somit Antennen, die über das gesamte Frequenzband konstant funktionieren. Die Rhyno OMNI-297 ist eine äußerst robuste LTE/5G-Antenne für M2M-Infrastruktur und industrielle IoT-Anwendungen.*

## LTE/5G-Rundstrahlantenne

■ Hochleistungsantennen zeichnen sich durch das optimale Nutzen des verfügbaren Netzsignals aus, d. h., sie maximieren die Empfangsleistung und die erzielbaren Datenraten bzw. sorgen für möglichst hohe Verbindungsstabilität und ein breites Spektrum an Frequenzen für Innen- und Außenanwendungen. Mit dem neuesten Modell der Rhyno-Serie präsentiert der Hersteller Poynting eine omnidirektionale Antenne, die mit einer konstanten Verstärkung von 2 dBi die Anforderungen an M2M- und IoT-Anwendungen hervorragend erfüllt. Neben dem Gewinn ist auch ihr Strahlungsmuster äußerst konsistent, was für eine Rundstrahlantenne dieser Größe außergewöhnlich ist.

### Robuste Breitbandabdeckung von 698 MHz bis 3.800 MHz

Die OMNI-297 von Poynting ist das erste Modell aus der neuen Rhyno-Antennenreihe. „Die Antenne überzeugt mit robuster Bauweise und einer Form, die an ein Nashorn erinnert – der Name ist also Programm“, zeigt sich auch Antennenexperte Ing. Jacqueline Miniböck aus dem Hause BelleEquip, dem niederösterreichischen Systemanbieter infrastruktureller Lösungen für den effizienten und sicheren Betrieb elektronischer Anwendungen, über die neue Antenne begeistert. Die Breitband-Mobilfunkantenne arbeitet von 698 bis 3.800 MHz und deckt somit alle modernen LTE- und gängigen 5G-Frequenzbänder ab. Neben dem robusten IP68-Gehäuse sind die Rhyno-Antennen mit Schaumstoff gefüllt, um sie vor starken Vibrationen, Stößen, Wassereintritt oder Meersalzeinwirkung zu schützen.



*Rhyno OMNI-297: Die LTE/5G Rundstrahlantenne für den Einsatz in rauen Umgebungen.*

### Ideale Einsatzbereiche sind:

- Machine-to-Machine (M2M) und Internet of Things (IoT)
- Bei schlechtem Datensignalempfang (Innen- oder Außenbereich)
- Industrielle High-End-Router-Anwendungen
- Mobile Büros (Bsp. Baubranche)

### Einfache Inbetriebnahme und Montage

Die Antenne wird mit einem 0,6 Meter langen Kabel mit SMA(M)-Stecker geliefert. Dank der beiliegenden Montagehalterung aus Edelstahl kann die Antenne an einer Wand oder einem Mast befestigt werden. Auch eine Klebescheibe für die Befestigung an Oberflächen ist im Lieferumfang enthalten.

### BelleEquip – Technik, die verbindet

Das Unternehmen BelleEquip mit Sitz in Zwettl (NÖ) zählt zu den führenden Systemanbietern von infrastrukturellen Lösungen für den effizienten und sicheren Betrieb elektronischer Anwendungen in den Bereichen Remote-service, Automatisierungs- und Kommunikationstechnik.

### Die BelleEquip-Stärken lassen sich in sechs Bereiche zusammenfassen:

- M2M, IoT, WLAN & Antennen
- KVM & Audio/Video-Signalverteilung und -verlängerung
- USV, Energieverteilung und -messung
- Umgebungsmonitoring und Sensorik
- Industrielle Netzwerktechnik
- Technik, Service, Support und RMA

Das Waldviertler Team, mit der „Technik, die verbindet“, realisiert auf Basis der breiten Produktpalette kunden- und bedarfsorientierte Lösungen mit großem Systemwissen und Hausverstand.

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### BelleEquip GmbH

Kuenringerstraße 2  
3910 Zwettl  
Tel.: +43/2822/33 33 990  
Fax: +43/2822/33 33 995  
info@bellequip.at  
[www.bellequip.at](http://www.bellequip.at)



*Der Name ist Programm: Die Antenne überzeugt mit robuster Bauweise und einer Form, die an ein Nashorn erinnert.*





## 55 JAHRE BESTE VERBINDUNGEN

Weidmüller Österreich feierte dieses Jahr seinen 55. Geburtstag. Dabei warf das Unternehmen gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Blick auf Bewährtes und Innovatives. Und eine Party gab es natürlich auch.

**M**idlife-Crisis ist für Weidmüller Österreich ein Fremdwort. Und anders als der eine oder andere Mitarbeiter hat das 1850 in Detmold (Nordrhein-Westfalen) gegründete Industrieunternehmen auch kein einziges graues Haar. Ganz im Gegenteil: Hier herrscht Innovationslust, die Weidmüller zu einem Pionier in der Anschlusstechnik gemacht hat. Und das sagt nicht irgendwer, sondern das sagen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Weidmüller Österreich, die das Unternehmen anlässlich des 55. Geburtstags von Weidmüller Österreich wieder einmal gern vor den Vorhang holt. Und dabei kommen Urgesteine genauso wie Frischlinge zu Wort.

„Die letzten beiden Jahre haben uns alle sehr gefordert – beruflich, aber auch menschlich. Deshalb war es uns zu diesem 55-Jahr-Jubiläum besonders wichtig, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fokus zu stellen“, betont Wolfgang Weidinger, Geschäftsführer von Weidmüller Österreich. In der Zentrale in Wiener Neudorf und in den Bundesländern kümmern sich 26 bestens geschulte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die Anliegen der Kunden. Und eines haben sie alle gemeinsam: Teamgeist und Begeisterung für die Entwicklung des Unternehmens vom Klemmenhersteller zum Technologieführer. Das haben sie auch bei der Geburtstagsfeier bewiesen. In entspannter und unterhaltsamer Atmosphäre >>



**Weidmüller** 

## VARITECTOR

# Zuverlässiger Blitz- und Überspannungsschutz. Schützt Ihre Investitionen. Sichert Ihr Wachstum.

- Durchgängiger Schutz von elektrischen Anlagen und Energiesystemen
- Lösungen für PV- und Windenergieanlagen, Verkehrsinfrastruktur und Prozessindustrie
- Spezielle Schutzelemente für Signalkreise, Datenschnittstellen oder Telefonanlagen



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:  
[www.weidmueller.at](http://www.weidmueller.at)





1



2

Walter Langer ist seit 30 Jahren bei Weidmüller Österreich und damit einer der längstgedienten Mitarbeiter. Lukas Traxler ist beinahe gleichzeitig wie der neue Steckverbinder Omnimate 4.0 zu Weidmüller gekommen – nämlich zum Jahreswechsel 2020/2021 (v.l.n.r.).

» feierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit ihren Familien das Jubiläum an einem der letzten warmen Sommertage. „Uns war es wichtig, dieses Fest im ‚kleinen Kreis‘ intern zu feiern und unseren Kolleginnen und deren Familien somit für die letzten Jahre zu danken“, hält Weidinger fest.

### VOM PRODUKT ZUR LÖSUNG

In den letzten 55 Jahren hat sich Weidmüller vom Klemmenhersteller zu einem Lösungsanbieter in Sachen Connectivity entwickelt. Einer, der diese Evolution hautnah miterlebt hat, ist Walter Langer. Seit 30 Jahren ist er bei Weidmüller Österreich und damit einer der längstgedienten Mitarbeiter – ein Urgestein sozusagen, der das Unternehmen und dessen Produkte wie seine Westentasche kennt. Ein Quantensprung nicht nur für ihn: die Snap-Technologie, die so einfach zu handhaben ist, wie sie klingt. „Einstecken und mit einem Klick einrasten lassen“, bestätigt Langer. Lukas Traxler ist beinahe gleichzeitig wie der neue Steckverbinder Omnimate 4.0 zu Weidmüller gekommen – nämlich zum Jahreswechsel 2020/2021. Und so wie er als neuer Kollege neue Ideen ins Team bringt, liefert auch der neue Steckverbinder frischen Wind in der Anschluss-technik. Der Business-Development-Manager Device and Field Connectivity geht mit seinen Kunden gern Sonderwege. „Besonderen Spaß macht es mir, den Anwendern Lösungen zu zeigen, an die sie selber gar nicht gedacht hätten“, erzählt Traxler.

Nachzulesen sind diese und weitere Statements und Glückwünsche der Weidmüller-Kollegen auf [www.weidmueller.at/55years](http://www.weidmueller.at/55years).

In den letzten Jahren wurden auch weitere spannende Themen ins Visier genommen. „Wir haben Connectivity Consulting bei unseren Kunden positioniert. Im Bereich Industrial Analytics sind wir auch in diese Richtung gegangen. Und mit dem Automated Machine Learning Tool haben wir ebenfalls eine neue Lösung vorgestellt“, erklärt Wolfgang Weidinger. Damit baut das Unternehmen seine Kompetenz Richtung Digitalisierung und Automatisierung weiter erfolgreich aus. „Ziel ist es, auch die anspruchsvollsten Aufgabenstellungen seitens der Kunden zur vollsten Zufriedenheit realisieren zu können“, versichert Weidinger.

### EIN BISSCHEN GESCHICHTE

Gleichzeitig mit Frankreich und Italien gründete Weidmüller 1967 eine Auslandsniederlassung mit dem Namen Weidmüller in Österreich unter der Leitung von Adolf Bernscherer. Bereits 1978 wurde der Neubau eines Verwaltungs- und Lagergebäudes notwendig. Die Erfolgsgeschichte setzte sich mit der Gründung der eigenen Vertriebs Tochter Normat GmbH im Jahr 1980 fort. Damit konnte die flächendeckende Kundenbetreuung in Österreich weiter verbessert werden. 1991 wurden alle Standorte der Normat HandelsgesmbH unter dem weltweit geschützten Firmennamen Klippon zusammengeführt. Gleichzeitig wurde zur damaligen Zeit Weidmüller Österreich die Muttergesellschaft und erhielt somit Regionalmanagementverantwortung für ganz Mitteleuropa. Nach dem Verkauf von Klippon im Jahr 1996 vertreibt Weidmüller Österreich seine Produkte selbst. Anfang Mai 2012 zog Weidmüller in das Gebäude im Industriezentrum Niederösterreich-Süd.



3

### MITARBEITER:INNEN IM FOKUS

»Uns war es zu diesem 55-Jahr-Jubiläum besonders wichtig, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fokus zu stellen.«

Wolfgang Weidinger,  
Geschäftsführer Weidmüller Österreich

BS

Fotos: Wolfgang R. Fürst (1+2), Weidmüller (3)

# Rittal – Das System.

Schneller – besser – überall.

Infos zum Kühlgeräte-Tausch  
finden Sie im NEW BUSINESS  
Umweltechnik & Energie-Guide  
ab Seite 14!

Nur mit Rittal Blue e+

## Mehr Energieeffizienz – weniger Kosten



Die Klimatisierung wird im Schaltanlagen- und Maschinenbau sehr leicht zum Energie- und Kostenfresser. Rittal bietet als Einziger für den Bereich Schaltschrank-Kühlung die perfekte Lösung: Die effizienteste Kühlgeräteserie der Welt – **Blue e+**!

Mit Blue e+ Geräten gelingt im Durchschnitt eine Energieeinsparung von ca. 75 Prozent im Vergleich zu herkömmlichen Kühlgeräten.



Mehr Infos für Sie:  
[www.rittal.at/energieeffizienz](http://www.rittal.at/energieeffizienz)



SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG

IT-INFRASTRUKTUR

SOFTWARE & SERVICE

FRIEDHELM LOH GROUP

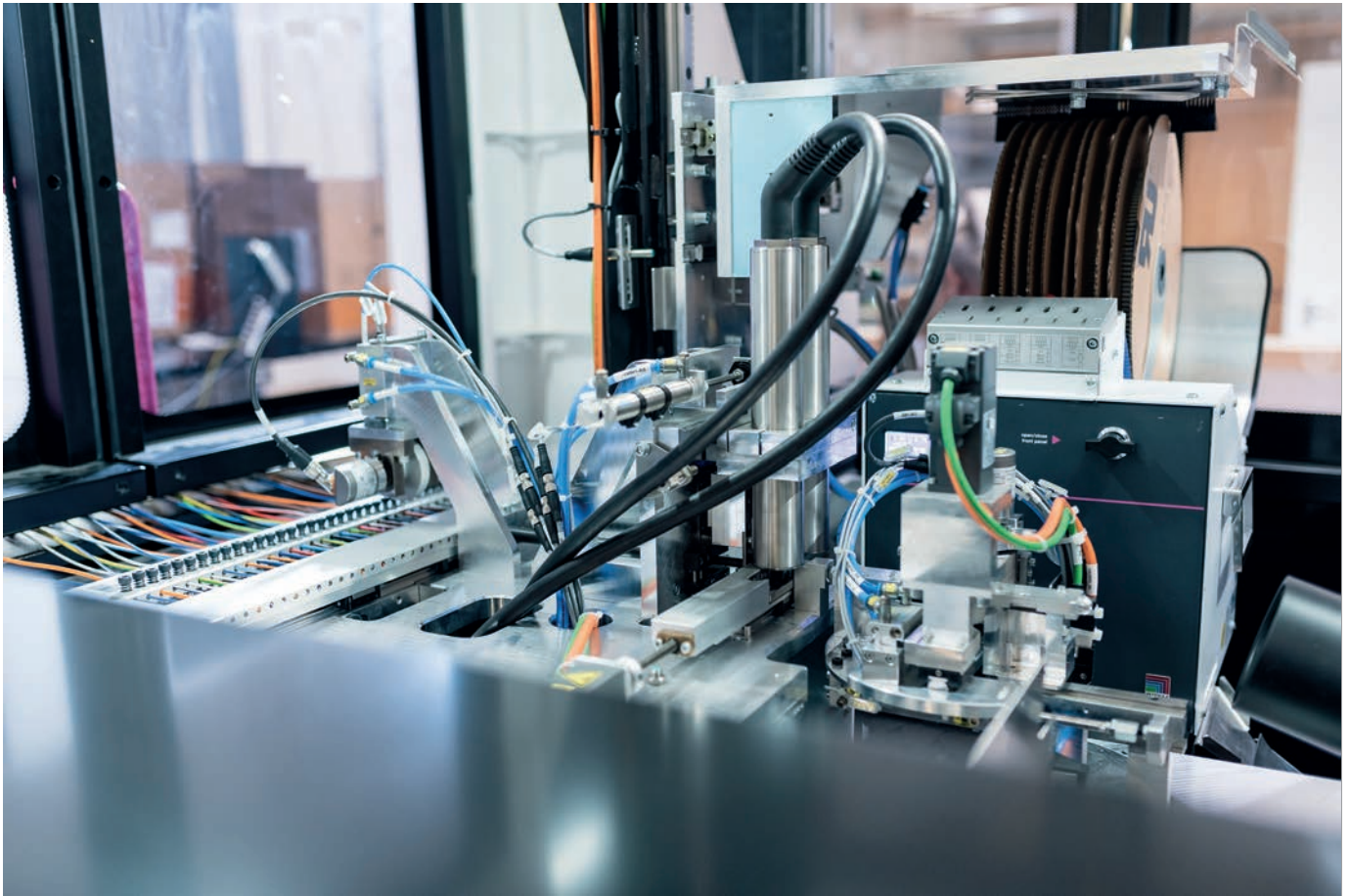
[www.rittal.at/energieeffizienz](http://www.rittal.at/energieeffizienz)



PMS ELEKTRO- UND AUTOMATIONSTECHNIK GMBH

*Die PMS-Gruppe stellt mit neuen Ideen die Weichen für die Zukunft. Der Fokus liegt auf nachhaltiger Entwicklung und Mitarbeiterförderung.*

# Der Mensch steht im Mittelpunkt



■ Wachstum heißt für die Führungsriege primär nicht mehr Quantität, sondern die stete Steigerung der Qualität. „Immer besser zu werden, das Unternehmen nachhaltig auszubauen, sichere Arbeitsplätze zu bieten und auf diese Weise die Zukunft mitzugestalten“, erklärt Franz Grünwald, Geschäftsführer der PMS GmbH. Dafür werden Prozesse durchforstet und den Mitarbeitern Möglichkeiten zur Weiterentwicklung geboten, Lösungen ausgearbeitet und umgesetzt.

## **Die PMS-Gruppe – alles aus einer Hand**

Als führendes Unternehmen der Branche bietet PMS Elektro- und Automationstechnik GmbH Planung, Projektierung, Hard- und

Software-Engineering, Engineering im Maschinen- und Anlagenbau, Schaltanlagenfertigung, Montage, Inbetriebnahme, Supervising sowie Service und Instandhaltung auf höchstem technischem Niveau und aus einer Hand. Leistungen im Bereich Elektro-, Mess- und Regeltechnik werden nach den jeweiligen Bedürfnissen maßgeschneidert. Dabei profitieren Industriekunden sowohl in Österreich als auch am internationalen Markt von langjähriger Erfahrung, branchenübergreifendem Know-how und effizientem Projektmanagement.

Die PMS valveTec ist Exklusivpartner der NELES Austria GmbH in Österreich und bieten als NELES Servicecenter Engineering, Vertrieb, Lieferung, Predictive Maintenance,

Condition Monitoring, Service, Instandhaltung, Montagen, Retrofit (Umrüsten/Ausbau/Modernisierung von Altanlagen) sowie Ersatzteilmanagement an.

Die PSI – Powerful Solutions International GmbH vermittelt und überlässt Personal im Industriebereich. Dabei werden die Mitarbeiter laufend geschult, um den Bedarf an hoch qualifizierten Mitarbeitern abdecken zu können.

Die PMS Digital Solutions GmbH ist der Full Service Anbieter für individuelle Lösungen und Anwendungen rund um Projekte zu Digitalisierung und Industrie 4.0. Die Ansprechpartner der PMS Digital Solutions GmbH betreuen Kunden vollumfänglich, ausgehend von der Entwicklung bis hin zur

Umsetzung ihrer Digitalisierungsmaßnahmen, und bringen diese gemeinsam mit dem Kunden zum Erfolg.

### Eine der modernsten Schaltanlagenfertigungen Österreichs

Mit der Errichtung und Eröffnung einer neuen, modernen Schaltanlagenfertigung setzte PMS 2019 einen weiteren Meilenstein in der Unternehmensgeschichte. Mit einem Investitionsvolumen von 11,5 Millionen Euro wurde auf knapp 11.000 m<sup>2</sup> eine maßgebliche Investition für die Zukunft getätigt und zusätzlich 60 neue Arbeitsplätze geschaffen. Hier werden von hochmotivierten und bestens geschulten Fachkräften Schaltschränke in höchster Qualität mithilfe von modernsten CAD-Systemen konstruiert. Unser Competence Center für Schaltanlagenbau ist sowohl für die Serien- als auch für individuelle Projektfertigung bestens ausgestattet.

### Rasante Entwicklung

„Automatisierung ist eine Querschnittsmaterie und entwickelt sich rasant weiter“, erklärt Grünwald. „Das bedeutet für uns und unsere Mitarbeiter ständiges Lernen.“ Aus- und Weiterbildung ist für PMS essenziell und mit dem PMS Technikum, einer Kooperation mit der FH Kärnten, die ein berufsbegleitendes Studium in mittlerweile drei unterschiedlichen Studienrichtungen mit akademischem Abschluss direkt am Firmenstandort ermöglicht, verfügt die PMS dabei über ein Asset, das ihr in diesem Bereich einen großen Vorsprung und Vorteil verschafft. Neben der Möglichkeit zum berufsbegleitenden Studium direkt am Unternehmensstandort kann



*„Immer besser zu werden, das Unternehmen nachhaltig auszubauen, sichere Arbeitsplätze zu bieten und auf diese Weise die Zukunft mitzugestalten.“*

**Franz Grünwald, Geschäftsführer  
PMS GmbH**



*PMS bietet eine Vielzahl von hochinteressanten, abwechslungsreichen Arbeitsplätzen in einem modernen und dynamischen Arbeitsumfeld.*

man seine Ideen in der Innovationswerkstatt weiterentwickeln und im Optimalfall in der Gründergarage ein Unternehmen aufbauen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit entwickelt sich „Retrofit“, die Umrüstung älterer Maschinen, die noch funktionstüchtig sind, auf das neue Zeitalter, zu einem weiteren Spezialgebiet der PMS-Gruppe. Im Bereich Verfahrenstechnik hat das Unternehmen eine eigene Gruppe etabliert, die auf diesem Gebiet stets die neuesten Lösungen anbieten kann.

### Großes Engagement in der Lehrlingsausbildung

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken zeigt PMS großes Engagement in der Lehrlingsausbildung. Mindestens 10 Lehrlinge werden pro Jahr aufgenommen. Derzeit befinden sich 32 Jugendliche in der unternehmenseigenen Lehrwerkstätte in Ausbildung und alle von ihnen haben nach abgeschlossener Ausbildung bei PMS einen sicheren Arbeitsplatz. Zudem haben Lehrlinge vielfältige Karrierechancen bei PMS.

„Wir fördern die jungen Leute sehr stark

und schauen schon während der Lehrzeit, in welchen Bereichen ihre Stärken und Interessen liegen. Wer es möchte, kann sich bei uns zur Führungskraft ausbilden lassen. Dazu steht unseren Mitarbeitern mit der PMS Akademie ein breit gefächertes Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung“, erzählt Franz Grünwald.

Die Auftragslage ist ausgezeichnet. Große Aufträge bei der Bayer AG und Siemens Healthineers in Deutschland und der elektrotechnischen Ausstattung des Koralmtunnels zeigen die Vielfalt der spannenden Projekte.

### Verstärkung gesucht

PMS ist immer auf der Suche nach qualifiziertem Personal: Details dazu unter [www.pms.bewerberportal.at/Jobs](http://www.pms.bewerberportal.at/Jobs)



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**PMS Elektro- und  
Automationstechnik GmbH**

PMS-Straße 1, 9431 St. Stefan/Lavanttal  
Tel.: +43/50/767-0  
office@pms.at  
[www.pms.at](http://www.pms.at)



# SCHALTSCHRANKBAU 4.0

Schneider Electric bietet ein ganzheitliches Softwareportfolio für die Digitalisierung im Schaltschrankbau. Aber auch Nachhaltigkeit ist ein großes Thema. Die Initiativen wurden bereits mehrfach ausgezeichnet.

**O**hne Schaltanlagen ist an eine stabile Energieverteilung heutzutage nicht mehr zu denken. Gerade in Zeiten fortschreitender Digitalisierung und Elektrifizierung sind sie ein essenzieller Bestandteil der Energieinfrastruktur. Doch gibt es eine Diskrepanz zwischen diesen hochmodernen, smarten Anlagen und ihrer Entwicklung, Konstruktion und Fertigung. Gerade so wichtige Schritte wie das Planen, das Konfigurieren oder das Erstellen von Stücklisten erfolgen oft noch auf analoge Weise. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, kommen Schaltanlagenbauer inzwischen um eine Digitalisierung der Wertschöpfungs-

Das damit verfolgte Ziel ist, Herstellungsprozesse effizienter, transparenter und flexibler zu gestalten. Wer diese Aufgabe angehen will, benötigt leistungsstarke, vernetzte Softwaretools. Sie unterstützen den Anwender auf vielfältigste Weise. Von der Konfiguration, Produktauswahl, Netzberechnung oder der Stromlaufplanerstellung bis hin zur Errichtung integrierter Workflows liefern sie vernetzte Daten und gewährleisten einen durchgängigen Informationsaustausch. Gesammelt werden diese vernetzten Daten in einem digitalen Zwilling der Anlage. Dieser stellt eine datengestützte, hochgenaue virtuelle Abbildung einer realen Anlage dar – inklusive der

Dokumentation und damit der Grundlage für alle weiteren Prozessschritte.

Mit speziellen Angeboten für Installateure, Schaltanlagenbauer oder Architekten ermöglichen die Lösungen für Digitalisierung und Industrie 4.0 der Impact-Company Schneider Electric eine ausfallsichere Energieversorgung und hohe elektrische Sicherheit für Unternehmen, Data-Centers oder das Stromnetz. Wo immer vernetzte Geräte von Schneider Electric installiert sind, bilden sie die Basis für energieeffiziente Gebäude und intelligente Automatisierung.

## IMPACT-COMPANY SCHNEIDER ELECTRIC

Nachhaltigkeit ist bei Schneider Electric fest in der Unternehmens-DNA verankert. Seit mehr als 15 Jahren leistet das Unternehmen mit innovativen Lösungen

prozesse nicht herum. Schneider Electric hat in Zusammenarbeit mit Partnern wie Alpi oder IGE-XAO ein umfassendes Softwareportfolio mit einem ganzheitlichen Konzept aufgebaut, um Schaltanlagenbauer bei der Digitalisierung ihrer Prozesse bestmöglich zu unterstützen.

## DIGITALISIERUNG DES SCHALTSCHRANKBAUS

Grundsätzlich geht es bei der Digitalisierung des Schaltschrankbaus darum, alle Prozessschritte intelligent miteinander zu verknüpfen und schrittweise zu automatisieren.

seinen Beitrag zu einer wirtschaftlich und sozialverträglichen Klimawende. Schneider Electric versteht sich in diesem Sinne als Impact-Company, die ihre Kunden und Partner zu einem nachhaltig erfolgreichen Wirtschaften befähigt. Gleichzeitig geht es auch um das Eintreten für Werte: Unternehmenskultur und Ecosystem sind eng an modernen ESG-Kriterien orientiert. Schneider Electric wurde 2021 mit dem unabhängigen Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet und mehrfach von Corporate Knights zu einem der nachhaltigsten Unternehmen der Welt gekürt.

BS

Foto: Schneider Electric



ABB AG

Mit der Akquisition von ASKI Energy erweitert die ABB AG ihr Ökosystem für digitales Energiemanagement. Die Übernahme steht im Einklang mit der Strategie, neue Systeme zur Senkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie der Energiekosten zu bieten.

# Digitales Energiemanagement



V.l.: Stefan Kleinhans, Geschäftsführer von ASKI und Leiter des Geschäftsbereichs Electrification der ABB AG in Österreich, Johann Grabner und Franz Stabauer, Gründer und Geschäftsführer von ASKI Energy

■ ABB hat das österreichische Unternehmen „ASKI Industrie Elektronik GmbH („ASKI Energy“)" übernommen, wodurch sich das Portfolio von ABB im Bereich digitales Energiemanagement erweitert und die Entwicklung des Ökosystems für digitale Energiedienstleistungen von ABB weiter beschleunigt wird.

## Signifikantes Einsparpotenzial

Durch die Übernahme von ASKI Energy wird ABB neue Funktionen und Technologien in den Bereichen Energieoptimierung und -steuerung auf den Markt bringen. Auch die Einführung fortschrittlicherer Energiemanagementlösungen für intelligente Stromnetze, Solaranlagen, Ladestationen für Elektroautos, Batterie-Energiespeichersysteme (BESS) und die Nachfragesteuerung gehen mit der Übernahme einher.

Die Systeme von ASKI Energy automatisieren die Energieoptimierung und -steuerung, um Kunden bei der Senkung ihrer Energiekosten zu helfen. Diese stellen eine wunderbare Ergänzung zum „Ability™ Energy Manager“ von ABB dar, einer marktführenden digitalen Lösung zur Überwachung und Optimierung des Energieverbrauchs sowie des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks. Mit dem „Abi-

lity™ Energy Manager“ von ABB gelingt es Kunden, bis zu 30 Prozent ihres Stromverbrauchs sowie ihrer Betriebskosten insgesamt einzusparen.

## Wegweisende Synergieeffekte

„ABB hat es sich zum Ziel gesetzt, Unternehmen bei der Senkung ihrer Energiekosten und der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen. Mit der Akquisition von ASKI ergänzen wir das Portfolio von ABB Smart Power. Dadurch erweitern wir unser einzigartiges Angebot an Energiemanagementlösungen für Unternehmen und können die Produkte und Lösungen in den ABB Ability™ Energy Manager integrieren. Es freut mich sehr, das ASKI-Team bei uns zu begrüßen und zukünftig gemeinsam die nachhaltige und intelligente Energienutzung für unsere Kunden voranbringen zu können“, sagt Stefan Kleinhans, Geschäftsführer von ASKI und Leitung des Geschäftsbereichs Electrification der ABB AG in Österreich.

Franz Stabauer, CEO und Mitbegründer von ASKI Energy meint hierzu: „Wir freuen uns, dass ABB in ASKI Energy investiert, die Marke ASKI weiterführt, in die ABB-Smart Power-Familie integriert und unser Team in Zell am Moos, Oberösterreich, zusammenhält.

Die Marke ASKI Energy steht für Tradition und Innovation. Wir werden als Geschäftsführer von ASKI Energy weiterhin von unserem Standort die höchste Qualität an unsere Kunden liefern. Wir freuen uns sehr, Teil der ABB-Familie zu werden, da ihre Reichweite neue Märkte und neue Kundenkreise erschließt und wir gemeinsam an neuen innovativen Funktionalitäten arbeiten können. Angesichts des Klimawandels, der eine ständige Herausforderung darstellt, und der Notwendigkeit einer nachhaltigen Elektrifizierung, die wichtiger denn je ist, wird unser gemeinsames Know-how dazu beitragen, die großen Herausforderungen zu bewältigen, vor denen Kunden und Gesellschaft stehen.“

## Erfahrener Partner im Bereich Energiemanagement

ASKI Energy beliefert Kunden in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz, verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung in der Entwicklung von Soft- und Hardware und hat sein Geschäftsmodell erfolgreich um Anwendungen auf dem Gebiet des Lastmanagements erweitert. Die Energiemanagementplattform sowie die Steuerungshardware von ASKI kommen in mehr als 11.000 Anlagen zur Anwendung, darunter Produktionsbetriebe, Einkaufszentren, Hotels, Bürogebäude, Geschäfte, Restaurants und Smart Homes. Die Systeme von ASKI Energy können von Kunden mit oder ohne ABB-Produkten und -Lösungen verwendet werden.

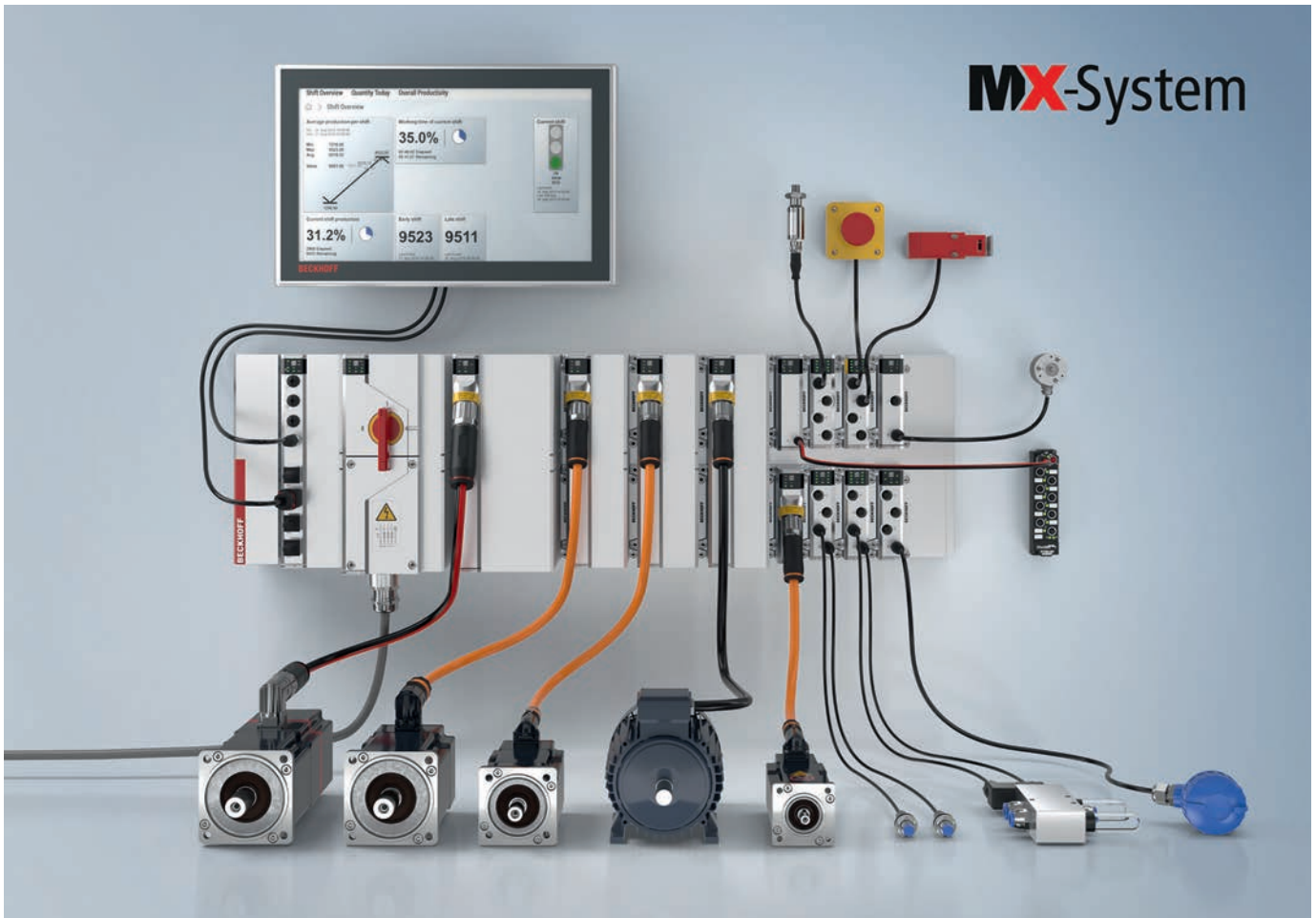


## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

### ABB AG

Brown-Boveri-Straße 3  
2351 Wiener Neudorf  
Tel.: +43/1/60 10 90  
office@at.abb.com  
[www.abb.at](http://www.abb.at)





## MAXIMALE EFFIZIENZ

Das MX-System von Beckhoff ermöglicht über den gesamten Lebenszyklus einer Maschine hinweg deutliche Effizienzsteigerungen gegenüber der konventionellen Schaltschranktechnik.

**D**as MX-System von Beckhoff ist eine flexible, bauraumoptimierte und intelligente Systemlösung, die den konventionellen Schaltschrank komplett ersetzen kann und somit völlig neue Wege bei der Anlagenautomatisierung eröffnet. Als modularer, bei Bedarf auch dezentral an der Maschine verteilter Schaltschranksatz spart das MX-System Engineering-, Montage- und Installations- sowie Wartungsaufwand. Dies ermöglicht hocheffiziente Abläufe für Hersteller und Betreiber von Maschinen und Anlagen, beginnend bei der Planung über Aufbau und Installation des MX-Systems bis hin zur Instandhaltung einer mit dem MX-System ausgestatteten Maschine.

Die Grundidee des MX-Systems ist es, die elektrischen und mechanischen Schnittstellen für alle elektronischen und elektromechanischen Bauteile zu standardisieren. Das Ergebnis der Umsetzung dieser Idee sind zwei Schnittstellen: Die Datenschnittstelle integriert jede Funktionseinheit in ein EtherCAT-Netzwerk und versorgt sie zugleich mit 24 V DC und, falls notwendig, auch mit 48 V DC.

Für den Niederspannungsbereich wurde eine zweite Schnittstelle als Standard festgelegt. Über diese wird die Netzspannung von bis zu 530 V AC sowie eine DC-Spannung von max. 848 V für den Antriebsverbund verteilt. Durch diese Standardisierung lässt sich die gesamte Funktionalität des Schaltschranks

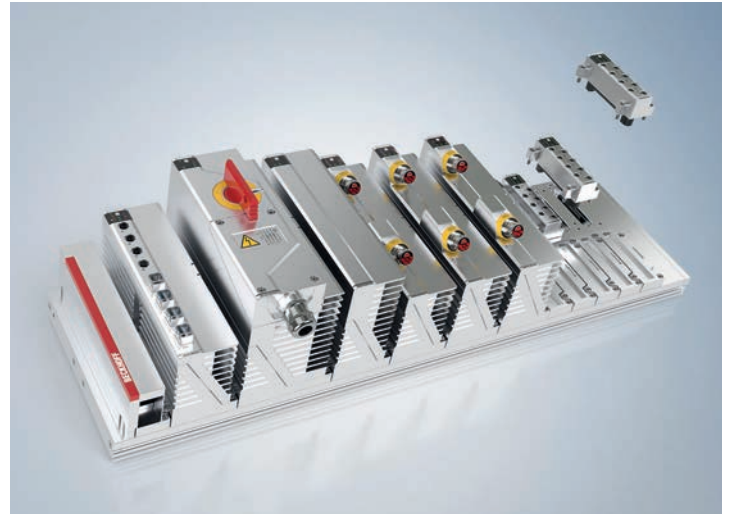
als Backplane-System abbilden. Analog zu den Schnittstellen gibt es zwei verschiedene Backplanes, welche die beschriebenen Schnittstellen in Form von Steckverbindern als wesentliche Merkmale aufweisen. Verbaut werden die Backplanes in einem robusten Aluminiumgehäuse. Die Kombination aus Backplane und Gehäuse wird als Baseplate bezeichnet. Hinzu kommt ein vollumfängliches Spektrum an Funktionsmodulen aus den Bereichen IPC, Buskoppler, I/O, Motion, Relais und System. Diese werden einfach auf die Baseplate gesteckt und verschraubt. Der Verbund aus Baseplate und Funktionsmodulen ergibt eine bauraumoptimierte IP67-geschützte Einheit, welche direkt an der Maschine montiert werden kann.

### VORTEILE FÜR DAS ENGINEERING

Die Systematik aus Baseplate und Funktionsmodulen ergibt einen Baukasten, mit dem sich unterschiedlichste Automatisierungsaufgaben lösen lassen. Von besonderem Vorteil ist dabei, dass die Funktionsmodule des MX-Systems einzelne Funktionen wie z. B. den Leitungsschutz für abgehende Leitungen integrieren. Dies erleichtert die Projektierung und reduziert die Anzahl der Bauteile deutlich. Sichtbar werden diese Vorteile durch die um bis zu 80 Prozent reduzierte Seitenzahl der Schaltpläne und Stücklisten. Bereits in der Engineering-Phase erweist sich der geringe Bauraumbedarf des MX-Systems als ein weiterer Vorteil. Dies erleichtert die Abstimmung zwischen den Abteilungen, da in der Regel keine speziellen Einbauräume und Halter für das MX-System konstruiert werden müssen. Ein weiterer wichtiger Aspekt: Das MX-System entspricht den Anforderungen der relevanten Schaltschranknormen und ist im Gegensatz zum konventionellen Schaltschrank zugleich IEC-, UL- sowie CSA-konform. Es stellt somit eine weltweit einheitliche Lösung dar.

### VORTEILE FÜR DEN AUFBAU DER AUTOMATISIERUNG

Das Prinzip, Funktionsmodule auf eine Baseplate zu stecken und mit Schrauben zu befestigen, revolutioniert nicht nur den Schaltschrankbau, vielmehr ersetzt es ihn in seiner heute bekannten Form vollständig. Die mechanische Bearbeitung des Schaltschranks und seiner Montageplatte entfällt ebenso wie die aufwendige manuelle Verdrahtung. Bemerkbar macht sich dies direkt in der für den Aufbau des MX-Systems erforderlichen Zeit. Inklusiv der notwendigen Tests und Prüfungen lässt sich ein MX-System dadurch innerhalb von nur einer Stunde aufbauen. Bei einem vergleichbaren Schaltschrank beträgt die Aufbaudauer mindestens 24 Stunden. Dadurch begegnet das MX-System auch dem Fachkräftemangel, da einzelne Mitarbeiter deutlich kürzer an eine Aufgabe gebunden sind. Hinzu kommt, dass es nicht mehr zu Verdrahtungsfehlern kommt. Aus logistischer Sicht ergeben sich für den Schaltschrankbau ebenfalls Vorteile, da durch den vollständigen Entfall der mechanischen Bearbeitung die Montage wesentlich weniger Fläche benötigt. Auf Prozesse wie z. B. einen externen Schaltschrankbau kann vollständig verzichtet werden.



Das MX-System ergibt mit der robusten Baseplate und aufgesteckten Funktionsmodulen aus den Bereichen IPC, I/O, Motion, Relay und System eine hochflexible und schaltschranklose Automatisierungslösung in Schutzart IP67.

### VORTEILE IN DER MASCHINENINSTALLATION

Das MX-System lässt sich, im Gegensatz zu herkömmlichen Lösungen, aufgrund seiner erheblichen Kompaktheit optisch und funktional in den Maschinenbauraum integrieren. Dadurch verkleinert sich der Maschinen-Footprint um ein Vielfaches. Durch die Möglichkeit, MX-Systeme kaskadiert aufzubauen, können modulare Maschinenkonzepte sehr einfach realisiert werden. Zudem ergeben sich deutlich kürzere Kabelwege bis zur Sensor- bzw. Aktorebene. Der Einsatz von vorkonfektionierten Leitungen verkürzt die Installationszeit und bietet eine hohe Sicherheit vor Fehlern beim Leitungsanschluss. Aufgrund der einfachen Steckbarkeit muss der Anschluss nicht durch spezielle Elektrofachkräfte erfolgen.

### VORTEILE FÜR DEN MASCHINENANWENDER

Für den Maschinenanwender ergeben sich deutliche Vorteile bei Service und Wartung: Das MX-System besteht aus durchgehend vernetzten EtherCAT-Komponenten, sodass zu jeder Zeit eine umfangreiche Systemdiagnose möglich ist. Jedes Funktionsmodul verfügt neben klassischen Status-LEDs über eine eindeutige Seriennummer in Form eines Datamatrix-Codes. Dieser kann per Smartphone-App gescannt werden, wodurch sich das Smartphone mit der Steuerung verbindet und Diagnosedaten zum entsprechenden Funktionsmodul ausgibt. Auch ein eventueller Modulaustausch gestaltet sich sehr einfach, da die Module hot-swap-fähig sind und dadurch im laufenden Betrieb ein- und ausgesteckt werden können. Ebenso wie dem Hersteller der Maschine kommt auch dem Betreiber zugute, dass der MX-System-Baukasten die vollständige Vielfalt der Automatisierungstechnik mit wesentlich weniger Produkten abdeckt und somit auch weniger Baugruppen als Ersatzteile bevorratet werden müssen. MX-System-Module können durch das einfache Grundprinzip zudem sehr gut auch über den Lebenszyklus der Maschine hinaus wiederverwendet werden.

BS



WAGO KONTAKTECHNIK G.M.B.H.

*Bei WAGO wird aus „New Work“ ein „New Normal“, um auch in Zukunft Kunden als zuverlässiger Partner zur Seite zu stehen und als Arbeitgeber für künftige Fachkräfte attraktiv zu bleiben.*

# Tschüss, alte Arbeitswelt, hello, New Work!

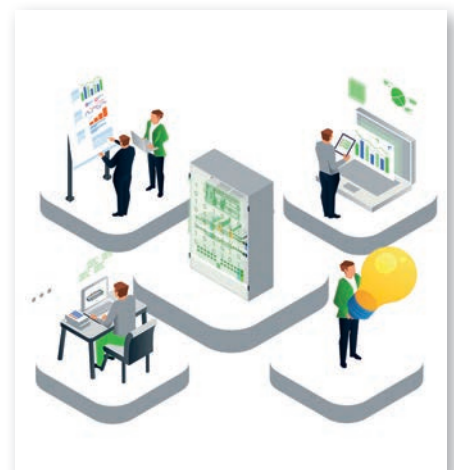


## **New Work needs Inner Work**

Arbeitswelten digitalisieren, ohne Menschen dabei mitzunehmen, wird aber nicht funktionieren. Dabei werden die Fähigkeiten der Menschen immer mehr im Zentrum stehen. Es ist immer der Mitarbeiter, der neue Ideen hat und Impulse setzt. Und hier spielt das Konzept der New Work eine entscheidende Rolle – Selbstverwirklichung und Potenzialentfaltung des Einzelnen sind zentrale Werte; auf das Mindset eines Einzelnen kommt es an. Das Wesentliche ist, dass jeder bereit ist, mitzugehen, sich zu entwickeln und den Wandel aus sich heraus mitzutragen.

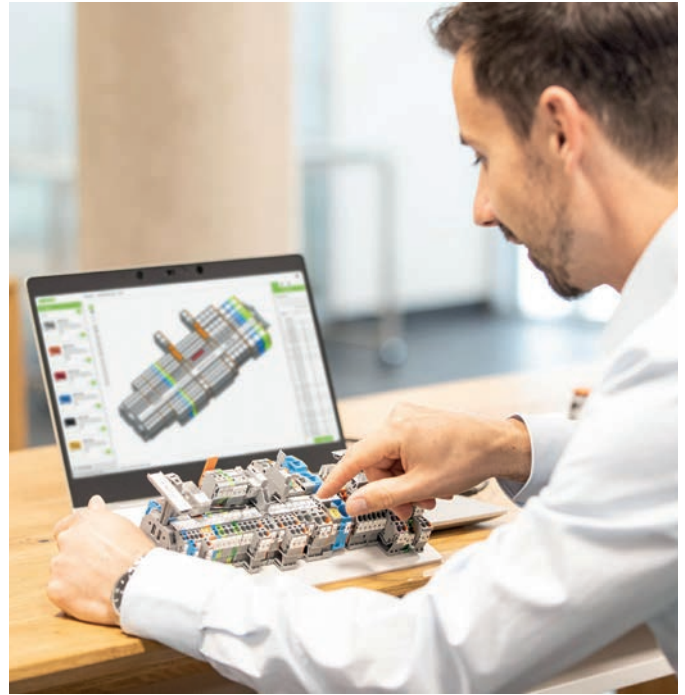
## **New-Work-Transformation als Vier-Säulen-Modell**

Bei WAGO besteht die Definition von New-Work-Transformation aus den Säulen „Menschen“, „Prozesse“, „Technologien“ und „Geschäftsmodelle“. Es ist wichtig, zu verstehen, dass dieser Vierklang eng miteinander verwoben ist, damit die Möglichkeiten, die hinter den digitalen Technologien stecken, voll ausgenutzt werden können. Eine neue Technologie kann aber nur dann ihr volles Wertschöpfungspotenzial entfalten, wenn die handelnden Akteure im Unternehmen – also die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – in die Prozesse transparent eingebunden werden.



■ Die digitale Transformation verändert im Schaltschrankbau nicht nur die Arbeitsprozesse, sondern auch die Art zu arbeiten. Kreative und flexible Arbeitsmethoden stehen zunehmend im Mittelpunkt, klassische Hierarchien, Arbeitszeiten und Arbeitsumfelder lösen sich dagegen auf. Auch bei

WAGO wird aus der „New Work“ ein „New Normal“. Beim Mindener Unternehmen nimmt der Wandel Fahrt auf – um auch in Zukunft Kunden aus dem Schaltschrankbau als zuverlässiger Partner zur Seite zu stehen und als Arbeitgeber für künftige Fachkräfte attraktiv zu bleiben.



### Prozesse im Schaltschrankbau homogener gestalten

Digitalisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette und Datendurchgängigkeit über Systeme hinweg sind auch die Voraussetzungen für automatisierte Prozesse im Steuerungs- und Schaltanlagenbau. Wir unterteilen die Arbeitsprozesse dabei in zwei Kernbereiche. Den vorgelagerten Bereich des Engineerings und den nachgelagerten der Fertigung. Beide Bereiche müssen erschaffen, die Prozesse ineinander effizient und homogen zu verzahnen.

Anbei ein Beispiel: Wenn ein Schaltanlagenbauer im Engineering seine kompletten Daten im Vorfeld als digitales Abbild in entsprechenden CAE-Tools aufbereitet und anschließend an die Fertigung übergibt, verkürzt er dort automatisch die Prozesse – weil alles ineinandergreifend automatisiert ist. Das gesamte Fachkräftewesen muss sich also ein Stück weit anpassen, was damit einhergeht, dass sich auch die Berufsbilder ändern können.

Wir erleben bei vielen Kunden, die ihre Leistungen nicht mehr nur allein im Schaltanlagenbau anbieten, sondern ihr Portfolio erweitern, dass sie für andere Kunden Daten aufbereiten und Schnittstellen für diese Daten programmieren.

### Passende Tools für flexibles Arbeiten

WAGOs digitale Tools dienen dazu, den Gedanken einer flexibilisierten Arbeitswelt nach dem Prinzip der New Work zu fördern, und gewährleisten im Steuerungs- und Schaltanlagenbau automatisierte Prozesse. Durch einen komplett digitalisierten Engineering-Prozess – von der Projektierung bis zur Montage – können sowohl Teile des Prozesses als auch die gesamte Bestückung von Schienen in die Hände von WAGO gelegt werden.

Projekte werden in einer CAE-Software geplant, die nach dem Klassifizierungsstandard eCI@ss Advanced basierten Daten werden direkt in den WAGO-Konfigurator Smart Designer übernommen. Hier lassen sich Daten einfach aufbauen; zusätzlich findet eine Plausibilitätsprüfung statt. Um es dem Kunden besonders einfach zu machen, bietet der Smart Designer als neuestes Add-on eine Online-Angebotspreisfindung für konfigurierte WAGO-Produkte im Bereich Schaltschrankkomponenten – Tragschienen, Klemmenblöcke oder montierte Schienen. So erhalten Anwender, unabhängig von Standort und Tageszeit, einen schnellen Überblick über die Gesamtkosten eines geplanten Schaltschranks. Der Digitalisierungsprozess wird abschließend eingeleitet, indem der Bestellprozess automatisch in Gang gesetzt wird.

### Zeit sparen durch modulare Stromversorgung

Eine weitere zeit- und kostensparende Lösung bietet WAGO Schaltschrankbauern mit der neuen modularen Stromversorgung Pro 2 an, die Daten aus dem Prozess kommuniziert und jederzeit eine konstante Versorgungsspannung liefert – ganz gleich, ob für einfache Anwendungen oder für die Automatisierung mit großem Leistungsbedarf. In Bezug auf Datenerfassung und Auslesen von Statusinformationen kann an die Stromversorgung jederzeit ein dezidiertes Kommunikationsmodul angeschlossen und so das gewünschte Protokoll für die Kopplung an die Automatisierungs- und Leitebene gewählt werden.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### WAGO Kontakttechnik G.m.b.H.

Europaring F15 602  
 2345 Brunn am Gebirge  
 Tel.: +43/1/615 07 80  
 wago-at@wago.com  
[www.wago.com](http://www.wago.com)





## DOPPELT HÄLT BESSER

Vario-X von Murrelektronik bringt als erste Automatisierungsplattform Sensorik und Aktorik schaltschranklos und dezentral ins Feld. Der digitale Zwilling spart Kosten und Zeit bei Planung, Installation, Betrieb und Service.

**W**achsende Digitalisierung, kürze Entwicklungszyklen, höhere Kundenanforderungen und zunehmender Fachkräftemangel – die Welt der Automatisierung wandelt sich in rasender Geschwindigkeit: einfachere und schnellere Installation und Inbetriebnahme, mehr Flexibilität in der Fertigung bei gleichzeitig kürzeren Durchlaufzeiten, sicherere Maschinen und effizientere Service- und Wartungsprozesse. Das alles hochgradig digitalisiert, damit jederzeit und von jedem Ort auf die Daten aus der Maschine zugegriffen werden kann. Ist jetzt die Zeit für den digitalen Zwilling gekommen?

Murrelektronik hat die Antwort auf all diese Anforderungen und präsentiert mit Vario-X eine modulare und hochflexible Automatisierungsplattform, mit der sich sämtliche Automatisierungsfunktionen erstmals komplett dezentral, also ohne Schaltschrank-Architektur, realisieren lassen. Vario-X bringt Sensorik und Aktorik ins direkte Maschinenumfeld und sorgt bei der nahtlosen Integration von dezentralen Ser-

voantrieben für ein zuverlässiges Spannungs-, Signal- und Datenmanagement. Herzstück von Vario-X sind robuste, wasser- und staubdichte Gehäuse in Schutzart IP65, die die Spannungsversorgung, Steuerung, Switches, Sicherheitstechnik und IO-Module beinhalten. Sie lassen sich einfach nebeneinander in eine nicht minder robuste Backplane mit integrierten Maschinenbauprofilen einrasten. So kann die gesamte Station ohne weiteren Schutz ganz einfach an allen gängigen Profilsystemen befestigt werden und hält im Extremfall sogar Trittbelastungen stand. Ausgestattet mit einer Multicore-CPU, ist Vario-X-Controller allen Anforderungen gewachsen, und lässt sich als offene Steuerungsplattform in alle übergeordneten Industrial-Ethernet-Netzwerke einbinden.

### DIGITALER ZWILLING FÜR PLANUNG, INSTALLATION, BETRIEB UND SERVICE

Die mit Vario-X automatisierte Anlage hat von Anfang an einen digitalen Zwilling. Ein bewegliches 1:1-Abbild der realen

Anlage, die alle Funktionen und Parameter des späteren Systems beinhaltet – und das bereits in der Projektphase, bevor auch nur das erste mechanische Bauteil bestellt oder montiert wurde. Dafür kinematisiert Murrelektronik die Konstruktionsdateien von Maschinen und Anlagen in einer speziellen Software, in der dann die späteren Bewegungen und Abläufe simuliert werden können. Dazu läuft auf dem virtuellen Modell dasselbe Steuerungsprogramm wie später auf der realen Maschine. Die Anlage kann per Augmented Reality über eine App auf dem Handy oder Tablet direkt in die spätere Produktionshalle „gestellt“ werden. Damit lassen sich die späteren Prozessabläufe schon vor Aufbau der Anlage simulieren und mögliche Kollisionsgefahren oder Montageprobleme frühzeitig erkennen. Auch die Planung der späteren Kabelführungen und möglichen Anbauten wird spürbar vereinfacht. Einerseits, weil die Planung immer mehr KI-unterstützt laufen kann und andererseits weniger fehleranfällig ist.

Der digitale Zwilling leistet auch im Betrieb einen wichtigen Beitrag in Sachen Condition Monitoring und Predictive Maintenance. Durch den Einsatz von KI in Kombination mit dem digitalen Zwilling von Vario-X wird die Nutzung aber zusehends einfacher: Werden die Daten in entsprechende Software- und Analysetools eingelesen, lassen sich Anomalien im Prozessablauf erkennen und Maßnahmen zu deren Behebung frühzeitig einleiten. Vario-X misst die Genauigkeit von Automatisierungsprozessen gemäß dem Lab-to-Field-Ansatz direkt im Feld. Weil der Zwilling auch gleich die dafür notwendigen Bauteile kennt, können sie bereits im Vorfeld ausgelagert oder bestellt werden. Im besten Fall lassen sich so Maschinenausfälle vollständig vermeiden – ohne dass Teile unnötig oft getauscht werden. Durch Langzeitanalyse der gesammelten Daten lassen sich darüber hinaus Aussagen zur Energieeffizienz treffen und Simulationen verschiedener Prozessänderungen fahren, die Aufschluss über mögliche Einsparpotenziale geben.

Der Umstand, dass Vario-X mit seinem Digitalen Zwilling der Maschine im Betrieb quasi laufend auf die Finger schauen kann, liefert auch wertvolle Hinweise über die mechanischen und thermischen Einflüsse, denen die Maschine ausgesetzt ist. Ein großer Vorteil, bezogen auf neue Geschäftsmodelle, in denen Maschinen immer öfter verleast statt verkauft werden und der Anlageneigentümer großes Interesse daran hat, zu wissen, wie mit seiner Maschine umgegangen wird.

## APP GEHT DIE MASCHINE

Bedienung über Apps, sprachgesteuerte Assistenten und Gestensteuerung sind dank Smartphone und Smartwatch im Alltag nicht mehr wegzudenken. So klappt die Inbetriebnahme dank Vario-X per App und auch die Steuerung eines Roboters per Gesten oder Sprache. Vario-X verlegt also die Planung, Simulation und das spätere Betriebs-Monitoring sowie das Wartungs-

Management einer Anlage komplett in die digitale Welt, und kann mit den dort zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zum Schlüssel einer zukunftsfähigen Automatisierungstechnik werden. Denn: Die industrielle Welt dreht sich immer schneller. Digitale Disruption, kürzere Entwicklungszeiten und ein wachsender Fokus auf individuelle Kundenbedürfnisse erfordern nachhaltige und agile Lösungen. Der klassische sequenzielle Produktentwicklungsprozess kann diesen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Es mangelt ihm an Transparenz und Flexibilität, gleichzeitig sind die Durchlaufzeiten zu lang – was alles zwangsläufig zu steigenden Kosten führt.

## ELEKTRONIK STATT PNEUMATIK – DER UMWELT ZULIEBE

Vario-X treibt die konsequente Elektrifizierung von Fertigungsprozessen voran und setzt der Pneumatik eine deutlich effizientere Alternative entgegen. Denn mit einem Wirkungsgrad von nur rund zehn bis 20 Prozent verpufft beim Energieträger Luft im wahrsten Sinne des Wortes eine ganze Menge Energie. Pneumatik durch Elektrik zu ersetzen – etwa im Bereich der Spanneinheiten im Karosserie-Rohbau – bringt nur Vorteile: dem Unternehmer, der die ineffiziente, schlecht steuerbare und verhältnismäßig teure Pneumatik in seinen Werkshallen reduzieren kann, dem Produktionsplaner, der sich jetzt auf einen Energieträger fokussieren kann, den Mitarbeitenden, die endlich in einem merklich leiseren Arbeitsumfeld arbeiten können, und nicht zuletzt der Umwelt. Der Energieverbrauch beziehungsweise CO<sub>2</sub>-Ausstoß einer durchschnittlichen Fertigung mit zwölf Einheiten sinkt nach der Umrüstung von Pneumatik auf Elektrik deutlich. Zusätzlich ist das Netzteil im Vario-X-System rückspeisefähig, so dass sich Energie aus dem System zurückgewinnen und ins Netz rückspeisen lässt. Vario-X ist also ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur CO<sub>2</sub>-neutralen Fabrik.

„Vario-X bietet 100 Prozent dezentrale, schaltschranklose Automatisierung“, sagt Olaf Prein, Leiter Global Business Unit Automation bei Murrelektronik. „Unsere Automatisierungsplattform gewährleistet modulare und transparente Prozesse, eine höhere Wertschöpfung in allen Unternehmensbereichen und damit mehr Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit im Maschinen- und Anlagenbau. Allein dank des durchgängigen Installationskonzepts verkürzt Vario-X eine Maschineninstallation um rund 40 Prozent.“

BS

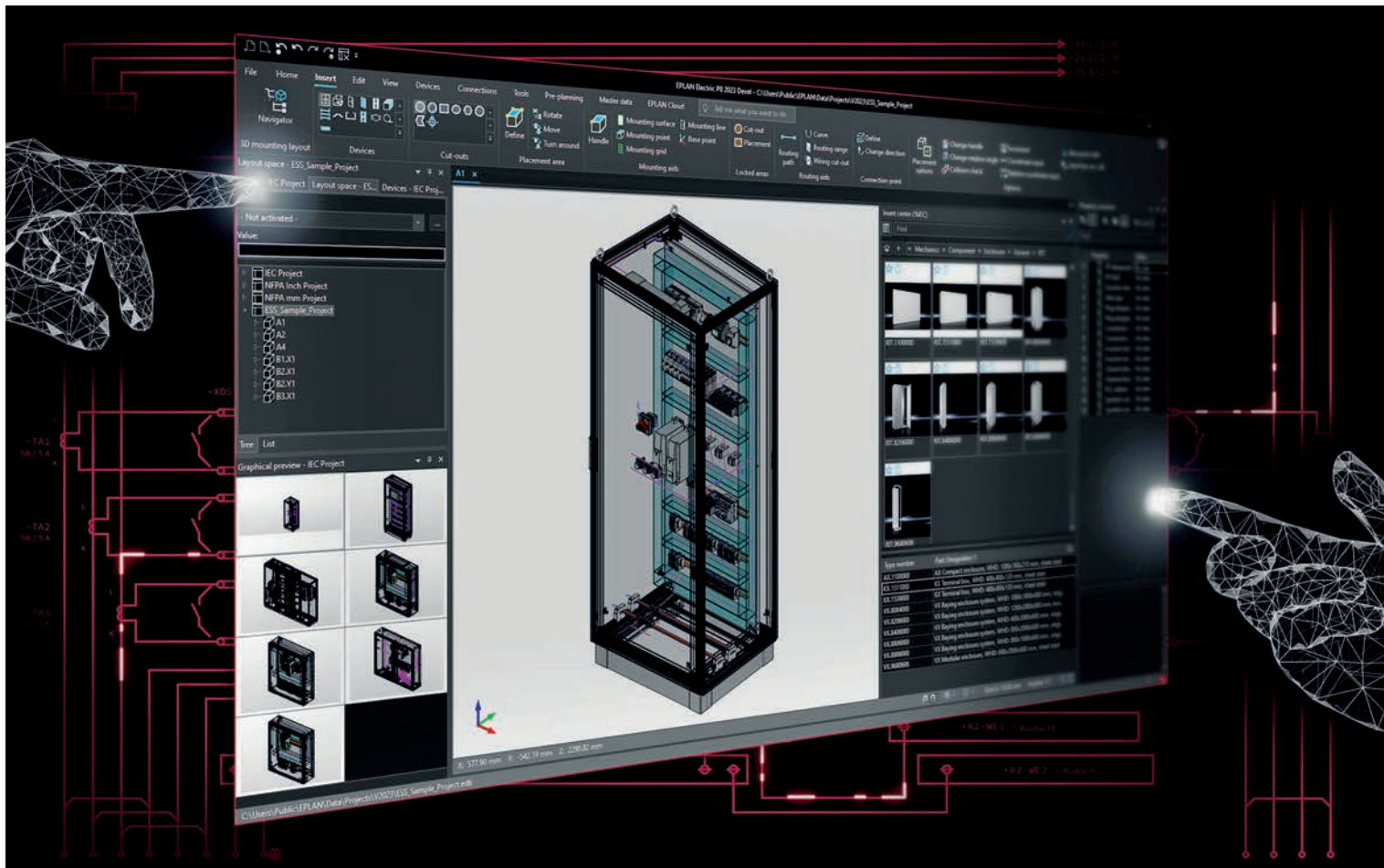
## VIELE VORTEILE

»Unsere Automatisierungsplattform gewährleistet modulare und transparente Prozesse, eine höhere Wertschöpfung in allen Unternehmensbereichen und damit mehr Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit im Maschinen- und Anlagenbau.«

Olaf Prein, Leiter Global Business Unit Automation,  
Murrelektronik







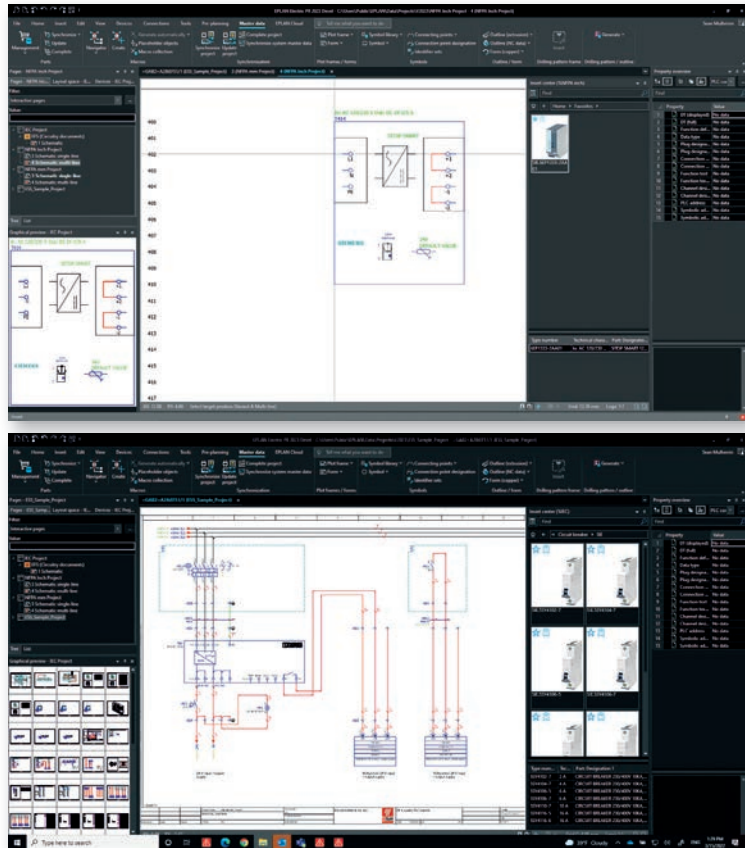
# MEHR TEMPO IM ENGINEERING

Die neue Eplan Plattform 2023 ist da. Sie vereinfacht und beschleunigt die Projektierung mit neuer cloudbasierter Artikelverwaltung und Multinorm-Unterstützung für Schaltplanmakros.

**D**ie neue Eplan Plattform 2023 vereint zahlreiche Neuerungen, die sich durch Zeitersparnis, erhöhte Performance und einfache Bedienung für den Anwender auszeichnen. Thomas Weichsel, Vice President Software Portfolio, unterstreicht: „Neben den vielfältigen Chancen zur Zusammenarbeit im Engineering sticht die neue Multinorm-Unterstützung für Schaltplanmakros hervor. Sie erspart Anwendern der neuen Eplan Plattform 2023 das bisher aufwendige Artikeldatenmanagement – gerade bei internationalen Projekten.“

## ARTIKEL MIT BIS ZU 20 SCHALTPANMAKROS

Firmenspezifische Standards wie Richtlinien, verschiedene Maßangaben sowie unterschiedliche Normen im Weltmarkt verlangen unterschiedliche Ausprägungen der Darstellung von Geräten im Schaltplan. Bislang wurde pro Artikel jeweils ein Makro einzeln angelegt. Mit der neuen Artikelverwaltung lassen sich jetzt bis zu 20 unterschiedliche Schaltplanmakros je Artikel zuweisen. Der Vorteil für Anwender: Die Software ordnet einem Gerät nach Auswahl der entsprechenden Norm automatisch das passende Makro zu. Per Drag-and-Drop lässt



Das erweiterte Einfügezentrum in der Eplan Plattform 2023 sorgt somit für bessere Übersicht im Projekt. Intuitiv können Anwender aufgabenbezogen nach Artikeln suchen – auch in externen oder verknüpften Dokumenten.

sich dieses komfortabel in den Schaltplan übernehmen. Das vereinfacht das Handling von Artikeln, gibt mehr Überblick im Projekt und reduziert den Verwaltungsaufwand. Auch die Komponentenhersteller, die Artikeldaten für das Eplan-Data-Portal etwa im Data Standard bereitstellen, profitieren. Thomas Weichsel erklärt: „Ein Antrieb beispielsweise lässt sich im Eplan Data Portal zukünftig mit unterschiedlichen Schaltplan-Makros als ein Datensatz ablegen und pflegen. Das reduziert den Aufwand der Datenbereitstellung und -pflege für Hersteller ganz erheblich.“

### EPLAN ESTOCK: CLOUDBASIERT ARTIKEL VERWALTEN

Mit Eplan eStock, der neuen Artikelverwaltung zur Eplan Plattform 2023, lassen sich Artikeldaten jetzt in der Eplan-Cloud pflegen. Das vereinfacht die Kollaboration und reduziert Abstimmungszeiten und Medienbrüche. Der Zugriff auf Eplan eStock funktioniert unabhängig vom Unternehmensstandort: Projektbeteiligte greifen einfach und sicher auf die Artikeldaten in der Cloud zu.

### 3D-GRAFIK-ENGINE FÜR BESSERE PERFORMANCE

Maschinen und Anlagen werden immer stärker automatisiert. Der digitale Zwilling zieht flächendeckend im Steuerungs- und Schaltanlagenbau ein. Damit einher gehen mehr Komplexität und höhere Anforderungen an 3D-Aufbauten von Schaltschränken. Die Menge an Daten bzw. Informationen, die verwaltet werden muss, steigt. Gerade bei großen 3D-Modellen brauchten Anwender zuvor viel Geduld. Eplan bringt mit dem neuen Grafikern – der Engine Direct3D – signifikant mehr Tempo ins Projekt. Das 3D-Rendering wird damit schneller, und Aktionen wie Zoomen und Drehen werden komfortabler.

### EDITOR FÜR OPTIMIERTES KABELMANAGEMENT

Mit der Eplan Plattform 2023 wird auch die Feldverkabelung von Schaltschränken, die dezentral über eine Anlage verteilt sind, vereinfacht. So lässt sich mit dem neuen Kabeleditor ein Kabel komfortabler in der Eplan Plattform verwalten und visualisieren – unabhängig von der Anzahl der Drähte. Artikel- und Typnummer, Quelle und Ziel sowie Schirmung und Anschluss werden in einem einzigen Dialog grafisch dargestellt. Der neue Kabeleditor legt damit auch die Grundlage für die virtuelle Maschinenverkabelung und eine einfache Längenermittlung der Kabel in Eplan Harness proD. Kabelinformationen sind so auf einen Blick übersichtlich erkennbar.

### EINFÜGEZENTRUM: MEHR ÜBERSICHT IM PROJEKT

Symbole, Makros und Artikel – sie alle lassen sich jetzt konzentriert in einem Dialog als Tabelle darstellen. Das erweiterte Einfügezentrum in der Eplan Plattform 2023 macht das möglich und sorgt somit für bessere Übersicht im Projekt. Intuitiv können Anwender aufgabenbezogen nach Artikeln suchen – auch in externen oder verknüpften Dokumenten. Welche Komponente hat welche Stromstärke? Beim Anklicken in der Tabelle wird direkt die Logikinformation sichtbar. Mit der neuen Tagging-Funktion wird auch die Navigation einfacher: Logische Auswahlpfade und bessere Projektstrukturen beschleunigen sowohl die Suche als auch die Projektierung selbst. Auch die neue Schnittstelle zu Microsoft Excel vereinfacht die Arbeit von Anwendern: Sie benötigen keine eigene Installation der Software mehr, um Daten ausgeben zu können. Die Arbeit beim Ausgeben von Tabellen und Listen wird damit deutlich leistungsfähiger.

BS

### WENIG AUFWAND

»Die neue Multinorm-Unterstützung spart Anwendern der Eplan Plattform 2023 das bisher aufwendige Datenmanagement – gerade bei internationalen Projekten.«

Thomas Weichsel, Vice President  
Software Portfolio bei Eplan







## MASCHINENSICHERHEIT ERLERNEN

Technik und Recht – das ist der anspruchsvolle Mix in Sachen Maschinensicherheit. Dabei geht es nicht nur um theoretisches Wissen, sondern auch um die praktische Anwendung und Umsetzung. Die Ausbildung zum ZAMS – dem Zertifizierten Anwendungsspezialisten für Maschinensicherheit – ist der Schlüssel dazu.

**W**ie mache ich meine Maschine wirklich sicher, und was bedeutet das für die Antriebstechnik? Entspricht meine topmoderne Anlage von gestern auch noch den gesetzlichen Vorgaben von heute? Wie oft müssen sicherheitsrelevante Komponenten geprüft bzw. getauscht werden? Das sind nur einige der Fragen, die all jene beschäftigen, die mit Maschinensicherheit zu tun haben. Dazu kommt ein oft großer Spagat zwischen Theorie und Praxis.

### VON DER IDEE ZUR SICHEREN MASCHINE

Thomas Weiß, Safety-Experte bei Festo Österreich, weiß aus Erfahrung: „Für viele Maschinenbauer

kommt das Thema Safety erst ganz zum Schluss. Das macht es aber meist viel schwieriger. Denn nicht jede geniale maschinenbauliche Lösung ist im Sinne der Maschinenrichtlinie >>

### SAFETY FIRST!

»Für viele Maschinenbauer kommt das Thema Safety erst ganz zum Schluss. Das macht es aber meist viel schwieriger.«

Thomas Weiß, Safety-Experte Festo Österreich



Fotos: Aleksandar Littlewolf/Freepix (1), Festo (2)

HL-TRADING GMBH

Die Biotechnologie ist eine Technologie, die bereits seit Tausenden von Jahren existiert, aber erst in den letzten 20 Jahren wirklich ins Rampenlicht gerückt ist. Warum ist das so?

# Biotechnologie und Bioreaktoren

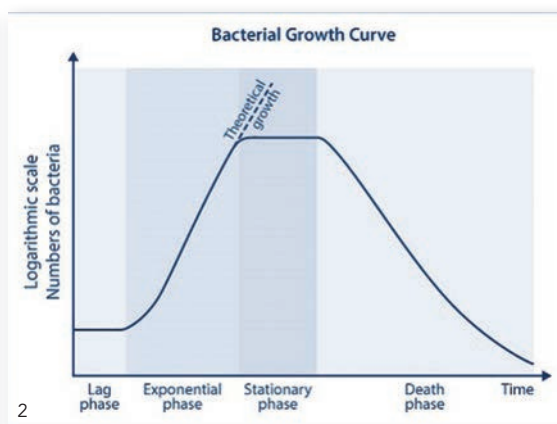
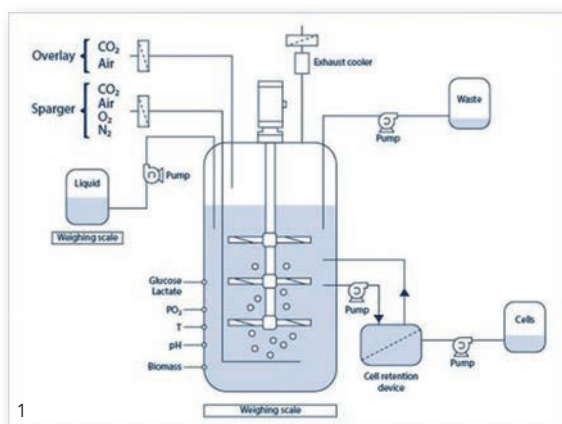


Abb. 1:  
Schematische  
Übersicht eines  
Bioreaktorprozesses

Abb. 2:  
Diese Abbildung  
zeigt eine ideale  
Wachstumskurve  
einer statischen  
Bakterienkultur in  
einem Bioreaktor.

■ Unter Zuhilfenahme von geeigneten Bakterien-, Hefe- und Zellstämmen werden Substanzen in Bioreaktoren synthetisiert, die in vielen Bereichen des täglichen Lebens, zunehmend aber auch in Bereichen der pharmakologischen Wirkstoffsynthese ihre Anwendung finden. Joghurtherstellung und Bierbrauprozesse sind sehr alte Anwendungen. Zusatzstoffe für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie wie Vitamine oder Farbstoffe werden häufig ebenfalls in Bioreaktoren hergestellt und stammen aus Bioprocen neueren Datums. Durchflussregler spielen für nahezu alle Bioreaktoren eine eminent wichtige Rolle.

## Der Bioreaktor, das Herzstück des Prozesses

Einfach gesagt ist ein Bioreaktor ein Gefäß, in dem biologische Prozesse ablaufen. Die meisten Bioreaktoren verfügen über Steuerungen zu ihrem Betrieb, von der einfachen Handsteuerung bis hin zu komplexen, voll automatisierten PLC-Steuerungen. Typischerweise ist der ablaufende Prozess in einem Bioreaktor ein Batch-Prozess, und die Zeit zwischen Beginn und Ernte wird Kampagne genannt.

Die Mehrzahl der Bioreaktoren muss mit Gasen und Nährstoffen versorgt werden, damit Bakterien, Hefen oder Zellen wachsen und die gewünschte biologische Synthese

stattfinden kann. Die Zusatzstoffe werden in der Regel kontinuierlich über einen Zeitraum von einigen Tagen bis zu mehreren Wochen zugegeben. Durchflussregler spielen bei der Prozesssteuerung von Bioreaktoren eine wichtige Rolle.

Die Kampagne eines Prozesses mit Zellkulturen kann bis zu drei oder vier Wochen bis zur Ernte dauern, während eine Kampagne mit Bakterienkulturen oft nur einige Tage dauert. Auch heute noch ist es eine echte Herausforderung, den Prozess bei sensiblen Zell- oder Bakterienkulturen über diesen Zeitraum stabil durchzuführen. Dabei ist es sehr wichtig, Gase und Nährstoffe genau zu dosieren. Der Unterschied im Volumendurchfluss bei Bakterien oder Zellkulturen ist signifikant groß. Die Gas- und Additivdosierung erfolgt unter sterilen Bedingungen, um jegliche Kontamination mit unerwünschten Bakterien zu verhindern, die mit der gewünschten Bakterien- oder Zellkultur konkurrieren könnten.

## Begasung von Bioreaktoren mithilfe von Durchflussreglern

Für die Begasung von Bioreaktoren werden typischerweise folgende vier Gase verwendet: Luft, O<sub>2</sub>, N<sub>2</sub> und CO<sub>2</sub>. N<sub>2</sub> wird typischerweise zum Kalibrieren des pO<sub>2</sub>-Sensors sowie zur Herabsetzung des O<sub>2</sub>-Gehalts im zugeführten Gas zu Beginn eines Ansatzes

gebraucht. Je größer die Anzahl an Bakterien/Zellen, desto größer der O<sub>2</sub>-Bedarf. CO<sub>2</sub> wird typischerweise zur Regelung des pH-Werts in der Flüssigphase verwendet. Daher wird ein Bioreaktor meist auf den partiellen Sauerstoffdruck dpO<sub>2</sub> sowie auf den pH-Wert in der Suspension hin geregelt.

Die Aufnahme von O<sub>2</sub> (und aller anderen Stoffe) durch die Zellen erfolgt diffusiv aus der Flüssigphase, daher muss der Sauerstoff in gelöster Form in der Flüssigkeit vorliegen. Deshalb versucht man Bioreaktoren so zu betreiben, dass der zugegebene Sauerstoff (ob als O<sub>2</sub> oder als Bestandteil der Luft) in möglichst kleinen Bläschen in die Flüssigphase eintritt und beim Durchwandern der Flüssigkeitssäule möglichst vollständig in die Flüssigphase eindiffundieren kann. Meist werden die Verteilung und Diffusion der zugegebenen Gase durch Rühren intensiviert.

 **—hl-trading gmbh—**

## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

### hl-trading gmbh

Rochusgasse 4, 5020 Salzburg

Tel.: +43/662/43 94 84

sales@hl-trading.at

[www.hl-trading.at](http://www.hl-trading.at)







Die beiden bekannten Safety-Experten Thomas Müller (links) und Thomas Weiß (rechts) begleiten auf dem Weg zur sicheren Maschine.

» auch wirklich sicher. Zertifizierte Anwendungsspezialisten für Maschinensicherheit wissen, wie's geht und dass es ratsam ist, das anspruchsvolle Thema Safety von Anfang mitzudenken.“

### VERNETZTES DENKEN

Die einzelnen Aspekte der Maschinensicherheit werden in vielen Kursen gelehrt, jedoch fehlt es oft an vernetztem Denken und dem Abwägen unterschiedlicher Lösungswege. Das ist einer der zentralen Punkte bei der Ausbildung zum Zertifizierten Anwendungsspezialisten für Maschinensicherheit, kurz ZAMS, die Festo gemeinsam mit dem TÜV Austria anbietet. Dieses Seminar baut auf der Kompetenz von erfahrenen Fachkräften oder Beauftragten für Maschinensicherheit auf und vertieft dieses Expertenwissen in Richtung einer ganzheitlichen Kompetenz als Anwendungsspezialist für das vielschichtige Thema Maschinensicherheit.

### TRAINING IN WESTÖSTERREICH

Bei der Ausbildung zum Zertifizierten Anwendungsspezialisten für Maschinensicherheit geht es um das interdisziplinäre Miteinander von Theorie und Praxis, denn Maschinensicherheit verlangt nach technischem Know-how, rechtlichem Verständnis und viel Kreativität bei der Entwicklung neuer Lösungen – Eigenschaften und Kompetenzen, die Zertifizierte Anwendungsspezialisten für Maschinensicherheit mitbringen. Das nächste ZAMS-Seminar findet vom 28. November 2022 bis zum 1. Dezember 2022 im Großraum Vorarlberg statt. Die Prüfung für die Zertifizierung erfolgt beim TÜV Österreich. Weitere Termine in ganz Österreich gibt es im kommenden Jahr. Trainings vor Ort bei Kunden sind ebenfalls möglich.

### FESTO SAFETY CE-SERVICES

Noch mehr Maschinensicherheit? Wer Safety-Unterstützung für ein konkretes Projekt sucht, der ist bei Festo genau richtig.



Die renommierten Safety-Experten Thomas Müller und Thomas Weiß begleiten Konstrukteure, Maschinenbauer, Inverkehrbringer, Betreiber und Instandhalter auf ihrem Weg zur sicheren Maschine. Elektrik, Pneumatik, Hydraulik und Steuerungstechnik – Festo bietet technologie- und herstellerunabhängige Beratung für umfassende Maschinensicherheit. Ein großer Schritt in Richtung sichere Maschine. **BO**

[www.festo.at/zams](http://www.festo.at/zams)

### INFO-BOX

#### Über Festo Österreich

Festo Österreich ist Marktführer in der Automation mit Pneumatik und Elektrik sowie der technischen Aus- und Weiterbildung. Das Unternehmen ist für den Vertrieb in Österreich zuständig und bildet zusätzlich die Drehscheibe für die mittel- und osteuropäischen Konzernaktivitäten sowie für die Produkt- und Systementwicklung. Zu Festo Österreich gehören 123 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insgesamt beschäftigt Festo in 61 Ländern etwa 20.700 Personen. Mit rund 33.000 Katalogprodukten in einigen Hunderttausend Varianten nimmt Festo weltweit eine führende Rolle in der Industrie- und Prozessautomation ein. Festo erfand die Ventilinsel und hält rund 2.600 Patente. Jährlich investiert der Konzern rund sieben Prozent seines Umsatzes (2021 rund 3,36 Mrd. Euro) in Entwicklung und Forschung. In Österreich betreibt Festo eine eigene Forschungseinheit für industrielle Steuerungstechnik. Corporate Educational Responsibility: Das Familienunternehmen nimmt seine gesellschaftliche Verantwortung vor allem im Bildungsbereich sehr engagiert wahr – beispielsweise durch einen eigenen Bildungsfonds und die Vergabe von Experimentierboxen an Schulen.

[www.festo.at](http://www.festo.at)

BLUHM SYSTEME GMBH

Direktkennzeichnung mit Markoprint-Drucksystemen als echte Etikettenalternative.

# Gestochen scharf und blitzschnell



integra PP 108 als Etikettenalternative



integra PP RAZR als Etikettenalternative

■ Mit seiner Vielfalt an Geräten zur Direktkennzeichnung von Produkten und Verpackungen bietet Bluhm Systeme eine kostengünstige Alternative zur Etikettierung an. Neben thermischen Inkjetsystemen, die sich insbesondere zur Direktbedruckung von saugfähigen Materialien eignen, hat Bluhm inzwischen zahlreiche Piezo-Inkjetgeräte im Portfolio, die auch nicht saugfähige wie zum Beispiel lackierte Oberflächen blitzschnell bedrucken können. Die Druckergebnisse sind abriebfest, hochauflösend und großformatig – und bilden so in Zeiten knapper Rohstoffe eine echte Etikettenalternative.

### Kostengünstigere Verbrauchsmittel

Der Direktdruck mittels Drop-on-Demand-Technologie eignet sich nicht länger nur für die Kartonkennzeichnung, sondern wird mittlerweile in zahlreichen weiteren indus-

triellen Anwendungen eingesetzt: Mit einer maximalen Auflösung von 600 dpi druckt der Markoprint integra PP RAZR beispielsweise genauso gestochen scharf Texte, Grafiken, Bilder und Codes wie die Thermotransfer-Druckmodule in Etikettendruckspendern. Bei vergleichbaren Investitionskosten überzeugt der Tintenstrahl Druck jedoch mit deutlich niedrigeren Kosten für Verbrauchsmittel.

### Mehr als sechsmal so schnell

Weiteres eindeutiges Plus für den Inkjet-Druck im Vergleich zur Etikettierung ist die Geschwindigkeit: Mit 2.500 mm pro Sekunde druckt der integra PP RAZR zum Beispiel mehr als sechsmal schneller, als Etikettendruckspender kennzeichnen (400 mm/sec). Zudem können die Schriftbildgrößen während des Druckprozesses verändert werden. Bei Spendesystemen ist der Wechsel der Etikettengröße im laufenden Betrieb nicht möglich.

### Mehrere Druckfarben in einem Gerät

Sogar zwei verschiedene Druckfarben sind mit ein und demselben Drucksystem realisierbar. Der integra PP 108 bicolor kann gleichzeitig mit zwei Tintenfarben drucken. Das macht ihn insbesondere für die Gefahrgutkennzeichnung interessant, denn hier lassen sich teure Gefahrgutetiketten einspa-

ren. Schrifthöhen von bis zu 108 mm ermöglichen den in manchen Branchen erforderlichen Großschriftdruck. Der Schreibkopf des integra PP RAZR erzielt eine maximale Druckhöhe von 34 mm.

### Nachteil Produktdistanz

Etikettendruckspender punkten im Vergleich zu Drop-on-Demand-Systemen hinsichtlich ihrer Entfernung zur Produktoberfläche und der Variabilität der Stempelplatte. Wegen des ausfahrenden Spendestempels ist eine sehr große Entfernung zum Produkt möglich. Die Druckköpfe von Tintenstrahlssystemen müssen recht dicht an der zu kennzeichnenden Produktoberfläche positioniert werden.

**BLUHM**  
systeme

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Bluhm Systeme GmbH Österreich

Rüstorf 82

4690 Schwanenstadt

Tel.: +43/7673/4972

info@bluhmsysteme.at

www.bluhmsysteme.at



Tinte und Etikett im Vergleich

Anzeige





## STOLPERSTEINE FÜR INDUSTRIE 4.0

Für Betriebe ist es wichtig, mögliche Risiken bei der Einführung neuer Technologien frühzeitig zu erkennen und mit passenden Maßnahmen gegenzusteuern. Methoden für dieses Risikomanagement liegen nun im Forschungsprojekt Sorisma vor.

**F**ahrerlose Transporter sorgen für effiziente Lagerlogistik. Aber stören sie nicht die Laufwege der Mitarbeiter:innen? Und welche Auswirkungen haben digitale Prozesse auf Arbeitskultur und Mitarbeiterzufriedenheit? Um Fragen wie diese zu beantworten, können Unternehmen ab sofort auf praxiserprobte Methoden zur Risikobewältigung bei der Einführung von Industrie 4.0 zurückgreifen. Entwickelt wurden sie vom Fraunhofer IEM, dem

Fraunhofer IML, dem Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn, der Unity AG und myview systems in dem dreijährigen Forschungsprojekt Sorisma – Soziotechnisches Risikomanagement bei der Einführung von Industrie 4.0. Gefördert wurde es von Juli 2019 bis Juni 2022 vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit rund 2,7 Millionen Euro. „Wichtig zu verstehen ist: Risiken der Industrie 4.0 beschränken sich nicht auf den Bereich der Technik. Stolpersteine bei





Der Maschinenbauer MIT plant, seine Lagerverwaltung künftig digital statt papierbasiert zu organisieren. Im Projekt Sorisma setzte sich das Unternehmen frühzeitig mit möglichen Risiken auseinander und definierte passende Gegenmaßnahmen (2). Forschung und Industrie arbeiten gemeinsam daran, die Risiken bei der Industrie-4.0-Einführung zu minimieren: Beim Sorisma-Projektabschluss im Juni 2022 war das Konsortium beim Fraunhofer IEM zu Gast (3).



der erfolgreichen Einführung liegen ebenso in den Bereichen Organisation und Mensch. Das Verständnis für diese Zusammenhänge war das Leitmotiv unserer Arbeit“, betont Daniela Hobscheidt, Sorisma-Projektleiterin vom Fraunhofer IEM.

**NUTZEN ERHÖHEN, RISIKEN MINIMIEREN**

Die Wissenschaftler:innen arbeiteten im engen Austausch mit der Industrie. Vier Pilotunternehmen testeten die entwickelten Methoden anhand eigener Industrie-4.0-Projekte. Der Maschinenbauer MIT Moderne Industrietechnik plant beispielsweise, seine Lagerverwaltung künftig digital statt papierbasiert zu organisieren. „Für uns als KMU sind das große Investitionen und damit einhergehend große Veränderungen. Was im Projekt Sorisma deutlich wurde: Neue Technologien müssen nicht nur funktionieren, sondern in der Belegschaft auch anerkannt werden. Und der Prozess sollte bereits im Vorfeld gut durchdacht werden. Wir wollen Veränderungen zum Nutzen aller einführen, deshalb ist es wichtig, Risiken vor der Einführung zu durchdenken“, erläutert Karusch Galstjan, Industrial Engineer bei MIT. Weitere Pilotprojekte waren die agile Organisationsgestaltung bei Beulco, die prädiktive Anlagensteuerung bei Thyssenkrupp und die Einführung eines MES-Systems bei Westaflex. Zusätzlich wurden die Projektergebnisse in insgesamt 13 Industriekreisen diskutiert.

**VIER SCHRITTE GEGEN INDUSTRIE-4.0-RISIKEN**

Insbesondere produzierende Unternehmen haben nun Zugriff auf Methoden, mit denen sie Risiken von Industrie 4.0 hinsichtlich ihrer gesamten Wertschöpfungskette analysieren, bewerten, steuern und überwachen können.

■ **Risiken erkennen:** Was bedeuten agile Entwicklungsteams für die Produktentstehung? Was sollte man beim Einführen flexibler Arbeitszeitmodelle beachten? Insgesamt 55 Use-Cases aus Bereichen wie Gesundheit, IT-Sicherheit oder Kultur machen mögliche Industrie-4.0-Risiken sichtbar.

■ **Risiken bewerten:** Wie hoch ein Risiko für ein bestimmtes Unternehmen jeweils ist, hängt immer von der individuellen Situation ab. Ein Bewertungsschema mit den Faktoren Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit hilft zu beurteilen, ob ein Risiko ernst genommen werden sollte.

■ **Risiken steuern:** Von einer besseren Kundenkommunikation über die Mitarbeiterqualifizierung hin zur Erhöhung der IT-Sicherheit: Unternehmen können aktiv Strategien entwickeln, um ihrer individuellen Risikosituation gegenzusteuern. Dafür wurden 240 mögliche Gegenmaßnahmen inklusive entsprechender Handlungsoptionen entwickelt.

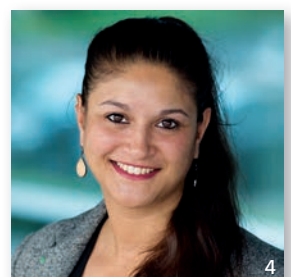
■ **Risiken überwachen:** Wie erkenne ich einen Prozess in Schieflage oder einen gefährdeten Absatz? Unternehmen haben Zugriff auf 53 typische Indikatoren zur Überwachung und Prüfung von Risiken, z.B. die Fluktuationsrate oder die Dauer von Entscheidungsprozessen.

BS

**STOLPERSTEINE SIND ÜBERALL**

»Risiken der Industrie 4.0 beschränken sich nicht auf den Bereich der Technik. Stolpersteine bei der erfolgreichen Einführung liegen ebenso in den Bereichen Organisation und Mensch.«

Daniela Hobscheidt, Sorisma-Projektleiterin vom Fraunhofer IEM



4

Fotos: Sylvio/Pixabay (1), MIT Moderne Industrietechnik (2), Fraunhofer IEM (3+4)





## STÜCKCHENWEISE!

Trumpf bietet mit dem Geschäftsmodell Pay-per-Part künftig eine neue Art der Nutzung von Laservollautomaten an. Kunden müssen nur für die tatsächlich gefertigten Bauteile bezahlen.

**S**eit Ende Oktober bietet Trumpf das digitale Geschäftsmodell Pay-per-Part für den Laservollautomaten TruLaser Center 7030 an. Dabei stellt das Hochtechnologieunternehmen seinen Kunden die hochproduktive Maschine samt Materiallager zur Verfügung. Im Sinne eines Equipment-as-a-Service-Modells (EAAS) können die Unternehmen die TruLaser Center 7030 in der eigenen Fertigung einsetzen. Der Laservollautomat ist mit Kameras und Sensoren ausgestattet und über Remote-Technologien mit Trumpf vernetzt. Auf diese Weise ist es Trumpf möglich, sie vom Remote Control Center am deutschen Standort Neukirch aus zu bedienen, ohne dass der Kunden ständig anwesend sein muss. „Bei Pay-per-Part steht der Kunde in noch nie dagewe-

sener Weise im Mittelpunkt. Wir helfen ihm mit dem Geschäftsmodell, dem Fachkräftemangel in der industriellen Fertigung zu begegnen und bieten ihm noch mehr Zusatzleistungen an, um seine Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern“, sagt Stephan Mayer, Vorstand Werkzeugmaschinen bei Trumpf. Bei Pay-per-Part übernimmt der Maschinenhersteller aus der Ferne die Produktionsplanung und -steuerung für die Fertigungszelle, ebenso wie die Maschinenprogrammierung und -wartung. Kommt es zu einem Ausfall, reagiert Trumpf unmittelbar. Der Kunde bezahlt bei Pay-per-Part nur für die gefertigten Teile. Fällt die Maschine aus, erhält Trumpf diese Information sofort und kümmert sich sozusagen im eigenen Interesse mit maximaler Geschwindigkeit um die Lösung. Das



Beim neuen Geschäftsmodell Pay-per-Part steuert und wartet Trumpf bei seinen Kunden die TruLaser Center 7030 remote vom Standort Neukirch.

Unternehmen hat mit dem Geschäftsmodell bei ersten Pilotkunden Produktivitätssteigerungen von 50 Prozent erzielt.

### RUNDUM-SORGLOS-PAKET FÜR BLECHFERTIGER

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels profitieren Unternehmen aus der Blechfertigung von Pay-per-Part. Viele Firmen finden kein geeignetes Personal, das ihre Maschinen programmiert und bedient. Bei Pay-per-Part können Unternehmen ihre Maschinen rund um die Uhr durchlaufen lassen, ohne neue Mitarbeiter:innen einzustellen. Auch kleine Stückzahlen lassen sich auf diese Weise automatisiert und wirtschaftlich fertigen, sofern die zuvor vereinbarte Mindestauslastung nicht unterschritten wird. „Bei voll automatisierten Systemen wie der TruLaser Center 7030 ist der Bediener nicht ständig in der Nähe. Für eine hohe Wirtschaftlichkeit

sollten aber gerade solche Maschinen möglichst durchgängig produzieren. Ist ein manueller Eingriff erforderlich, kann unser Team bei Pay-per-Part besonders schnell reagieren und die Produktion innerhalb weniger Minuten wieder starten“, sagt Programmmanager Benedikt Braig von Trumpf. Sollte sich ein Fehler nicht aus der Ferne beheben lassen, benachrichtigt Trumpf den Anwender und teilt ihm mit, was zu tun ist. Darüber hinaus sind die Experten in der Lage, die Maschine optimal auf die Erfordernisse des Kunden einzurichten und mithilfe von Datenanalysen die maximale Produktivität aus ihr herauszuholen.

### MEHR KUNDENNÄHE FÜR TRUMPF

Auch Trumpf profitiert vom neuen Geschäftsmodell Pay-per-Part. Das Unternehmen gewinnt noch mehr Verständnis hinsichtlich der Anforderungen der Kunden und kann die eigenen Maschinen und Software noch gezielter verbessern. Auf diese Weise lassen sich neue Technologien besser weiterentwickeln. Das Geschäftsmodell Pay-per-Part mit der TruLaser Center 7030 eignet sich für alle Unternehmen, die eine hohe Auftragslage und wenig Personal zur Verfügung haben. **BS**



### KUNDE IM MITTELPUNKT

»Bei Pay-per-Part steht der Kunde in noch nie dagewesener Weise im Mittelpunkt. Wir helfen ihm mit dem Geschäftsmodell, dem Fachkräftemangel in der industriellen Fertigung zu begegnen.«

Stephan Mayer,  
Vorstand Werkzeugmaschinen bei Trumpf



# PRODUKTIVE NEUHEITEN

Von einfach zu konfigurierenden Gateways über smarte Wallboxen bis hin zu Gleitlagern aus neuem Hochleistungskunststoff – die Produkt-Highlights im November.



## Neue Variante

Der Wunsch, die Produktionsmaschinen in das Fabriknetzwerk zu integrieren, ist nicht neu, scheitert aber oft an der kompatiblen Konnektivität zu bestehenden Systemen oder Securitykonzepten. Das einfach zu konfigurierende Gateway Wall IE Plus von Helmholz wird einmalig und dauerhaft zwischen der Maschine und dem Produktionsnetzwerk installiert. Durch den Nat-Modus lassen sich Maschinen in das Fabriknetzwerk einbinden, ohne die IP-Adressen der Maschine ändern zu müssen. Der Nat-Betriebsmodus dient zur Weiterleitung des Datenverkehrs zwischen verschiedenen IPv4-Netzwerken. Er ermöglicht die Adressübersetzung und nutzt Firewall-Regeln bzw. Paketfilter für die Zugriffsbeschränkung auf das dahinterliegende Automatisierungsnetzwerk. Der Wall IE Plus stellt für die Vernetzung acht Ports mit bis zu 1.000 MBit/s Übertragungsrate zur Verfügung. Alle Ports können beliebig dem WAN- oder LAN-Netzwerk zugeordnet werden. Gerade Maschinen und Anlagen, die über Videokameras oder IPC verfügen, können performanter an das Fabriknetzwerk angebunden werden. Das Webinterface erhielt ein Facelift und präsentiert sich schlanker und benutzerfreundlicher. Auf aufwendige und überdimensionierte JavaScript- und CSS-Frameworks wurde verzichtet, was ein deutliches Plus auch in Sachen Security liefert. Denn nicht nur beim Webinterface verfolgt Helmholz den Ansatz minimaler Software-Footprints.

[www.myautomation.at](http://www.myautomation.at)

## Für zukunftssichere 5G-Anwendungen

Durch die Kombination des unidirektionalen Strahlungsmusters mit der hohen Verstärkung über die Breitbandabdeckung ermöglicht die neue XPol-24 des Antennenherstellers Poynting eine hervorragende Frequenzabdeckung im ländlichen und

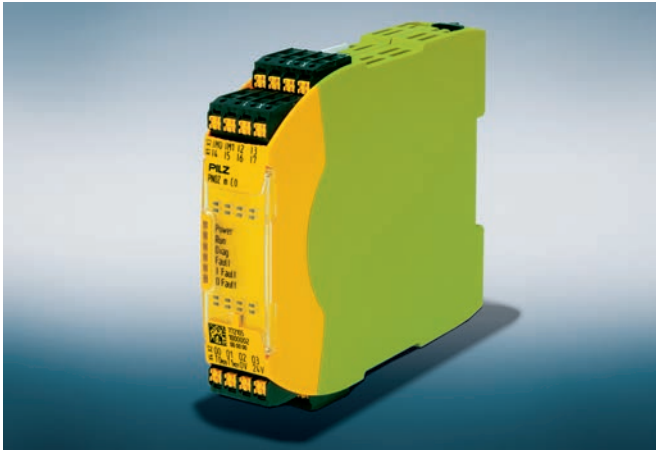
städtischen Einsatz. Die innovative 4x4-Mimo-Richtantenne wurde vor allem für LTE/5G-Router und eine zukunftssichere Implementierung entwickelt. Sie deckt die aufstrebenden 5G-Bänder ab, einschließlich der unteren 617-MHz- bis 960-MHz- und der oberen 3.400-MHz- bis 4.200-MHz-Frequenzen. Durch Poyntings Metamaterial-Technologie, die künstliche magnetische Leiter (AMC) nutzt, um eine außergewöhnliche Bandbreite und Verstärkung zu erzielen, erreicht die Hochleistungsantenne eine Spitzenverstärkung von 11 dBi.

Die 4x4-MIMO-Antenne, mit vier kreuzpolarisierten Antennenelementen (vertikale, horizontale und  $\pm 45^\circ$ -Polarisation), übertrifft vergleichbare Antennen in der Leistung deutlich. Für die XPol-24 wurde ein völlig neues Radom-Gehäuse (Radarkuppelgehäuse) entwickelt. Mit Schutzart IP65 ist die Antenne wetterfest und wasserdicht und für die Montage im Freien konzipiert. Sie hält rauen Umgebungsbedingungen stand, ist auf Temperaturen von  $-40^\circ\text{C}$  bis  $+80^\circ\text{C}$  ausgelegt und auf Windgeschwindigkeiten von bis zu 160 km/h bei einer Stoßfestigkeit von IK08 erfolgreich getestet. Die Antenne erfüllt die relevanten CE-, EN-, CSA-

und RoHS-Normen, und das für das Antennengehäuse verwendete UV-stabile ASA-Radom-Material bietet Schutz vor stark korrosiven Umgebungen, zu denen z. B. chemische und toxische Bedingungen gehören. Die XPol-24 wird standardmäßig mit einer vielseitigen Montagehalterung geliefert, die für eine Vielzahl von Montageoptionen verwendet werden kann. So lässt sich die Antenne einfach im Freien an der Wand oder an einem Mast montieren. Bezüglich des Kabels wird eine Ausführung inklusive eines 5-m-Kabels und eine zweite Ausführung mit N-Type-Anschluss für Flexibilität bei der Kabellänge angeboten.

[www.bellequip.at](http://www.bellequip.at)





### Kompakte und wirtschaftliche Basis-Power

In der Produktfamilie der sicheren konfigurierbaren Kleinststeuerungen Pnozmulti 2 von Pilz steht neu das Standalone-Basisgerät Pnoz m C0 zur Verfügung. Das mit nur 22,5 mm Baubreite extrem kompakte Basisgerät überwacht bis zu vier Sicherheitsfunktionen an Maschinen. Je nach Anwendung lassen sich damit Safety-Anforderungen bis zur höchsten Sicherheitskategorie PL e bzw. Sil CL 3 umsetzen. Das neue Basisgerät ermöglicht so eine hohe Produktivität kleinerer Maschinen. Damit stellt Pnoz m C0 eine sichere, performante und hoch wirtschaftliche Lösung für kleine Maschinen in unterschiedlichen Branchen und Anwendungsbereichen wie dem Packaging, bei Roboterzellen oder etwa im Bereich Food and Beverage dar.

[www.pilz.at](http://www.pilz.at)

### Digitalisierung für sich nutzen

Ganz gleich, ob Anlagen standortübergreifend vernetzt, Prozesse harmonisiert oder Drittsysteme und IoT-Geräte, wie intelligente Energiezähler oder Wearables, in bestehende Systeme eingebunden werden sollen: Mit dem Service Grid von Copa-Data gelingt eine einfache und sichere Integration von Fremdkomponenten, mit der sich anfallende Daten zentral und in Echtzeit cloudbasiert speichern lassen, während HMI-, BDE- und SCADA-Lösungen für Leitfunktionen eine einfache Bedienbarkeit garantieren. Gleichzeitig profitieren Anwender



Fotos: Pilz, Copa Data, Rauscher

von einer gestiegenen Sicherheit: Zum Schutz vor Cyberangriffen kommuniziert zenon ausschließlich mittels zertifizierter verschlüsselter TLS-Verbindungen, während der störungsfreie Betrieb der Anlagen dank der zusammengeführten Daten für Predictive Maintenance garantiert werden kann.

[www.copadata.com](http://www.copadata.com)

### Fünffache GigE-Geschwindigkeit

Die Rauscher GmbH erweitert mit den neuen ace-2-Kameras der Basler AG, einer der Kernlieferanten von Rauscher, ihr Angebot im Bereich der 5-GigE-Technologie. Zwölf neue Modelle auf Basis der 5-GigE-Technologie ergänzen die bestehende ace-2-Kameraserie von Basler, die sich unter anderem durch ihr kompaktes Design von nur 29x29 mm bereits in zahlreichen Anwendungen bewährt hat. Der Einsatz von 5 GigE als Schnittstelle in den neuen Modellen ermöglicht nun eine fünffach schnellere Übertragung der Bilddaten im Vergleich zu den bisherigen 1-GigE-Kameras. Zudem erreicht bzw. übertrifft die 5-GigE-Technologie die Bandbreite der Interfaces CameraLink Full und USB3-Vision und erlaubt gleichzeitig wesentlich längere Kabellängen. Sie schafft damit die Grundlage für noch leistungsfähigere Bildverarbeitungssysteme in zahlreichen Applikationsbereichen wie unter anderem in der Fabrikautomation, der Agrarwirtschaft sowie bei Sport- und Bewegungsanalysen. Sechs der neu vorgestellten Kameramodelle sind ausgestattet mit den Sony-Pregius-S-CMOS-Sensoren IMX540, IMX541 und IMX542 der vierten Generation und stellen hohe Auflösungen von 24, 20 und 16 Megapixel zur Verfügung. Für mittlere Auflösungen von zwölf, acht und fünf Megapixel sind sechs weitere Modelle mit den Sensoren IMX545, IMX546 und IMX547 verfügbar. Jedes Kameramodell ist sowohl als Monochrom- als auch als Farbvariante erhältlich.

[www.rauscher.de](http://www.rauscher.de)



### Die neue Wallbox-Familie AC Smart

Immer mehr Menschen planen den Kauf eines Elektrofahrzeugs. Damit nehmen auch die Anforderungen an die Ladeinfrastruktur zu. Ladestationen sollen nicht nur zuverlässig und komfortabel nutzbar sein, sondern auch immer mehr zusätzliche Funktionen als das reine Laden unterstützen. Hierfür hat Weidmüller die neue Wallbox-Familie AC Smart entwickelt. Die neuen Wallboxen ermöglichen das klassische Laden an einzelnen Ladepunkten, eignen sich aber auch für Ladeparks und können in Smart Grids eingebunden werden. Doch damit nicht genug: Integrierte LAN-, WLAN- und Bluetooth-Schnittstellen,





eine Mobile App sowie optional auch ein Mobilfunkmodul (4G/LTE), eine Mid-konforme Verbrauchsdatenerfassung oder die innovative Powerline-Kommunikation mit dem Fahrzeug machen die AC-Smart-Familie zur rundum zukunftsweisenden Ladelösung im privaten und gewerblichen Bereich.

[www.weidmueller.com](http://www.weidmueller.com)

#### Freie Wahl des Simulationstools

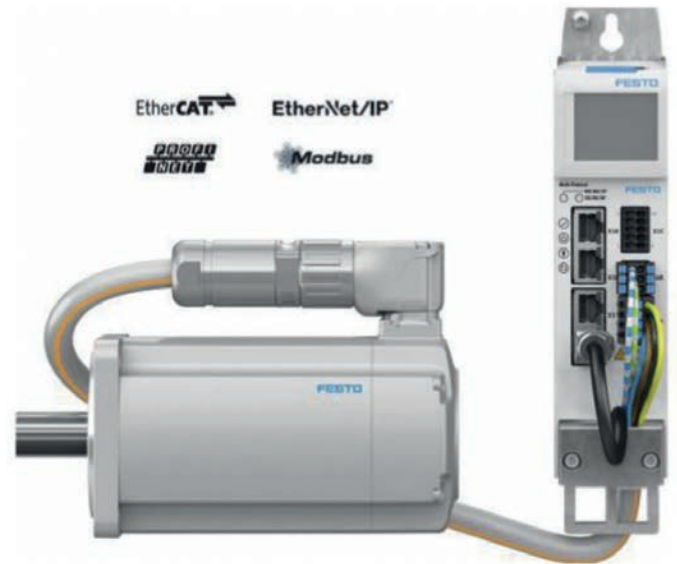
B&R hat seine Entwicklungsumgebung Automation Studio mit einer neuen Funktion ausgestattet. Mit FMU Export lässt sich Maschinencode exportieren und als SPS-Simulation in beliebige Simulationstools integrieren. So können Simulationsexperten in ihrem gewohnten Software-Ökosystem arbeiten. Das spart Zeit und Ressourcen in der interdisziplinären Entwicklung. Alle benötigten Daten werden automatisch in einer Functional Mock-up Unit (FMU) gebündelt. Die exportierte FMU verfügt über eine standardisierte Schnittstelle. Es muss also keine separate Schnittstelle am eigenen Tool programmiert werden. Einzige Voraussetzung ist, dass das eigene Simulationstool den Standard FMI 2.0 unterstützt. FMI steht für Functional Mock-up Interface und ist ein industrieunabhängiger Standard für den Modellaustausch zwischen verschiedenen Modellierungswerkzeugen. Bereits bisher war es möglich, mit FMU Import Maschinenmodelle in Automation Studio zu importieren. Nun können Entwickler ihren Maschinencode auch exportieren, und zwar in das Simulationstool ihrer Wahl. Ab Automation Studio 4.12 steht FMU Export allen Nutzern von Automation Studio zur Verfügung.

[www.br-automation.com](http://www.br-automation.com)



#### Servoantriebssystem mit Multiprotokoll

Der Servoantriebsregler CMMT-AS-MP von Festo ist besonders vielseitig und kommt bei Synchron-Servomotoren bis 6-000 W Dauerleistung zum Einsatz. Er unterstützt die Motorfamilien EMMT-AS, EMME-AS und EMMB-AS ebenso wie Fremdmotoren. Einphasiger und dreiphasiger Netzanschluss (230/400 V AC) sind möglich. Der CMMT-AS-MP ist die perfekte Lösung für dynamische Bewegungen und präzises Positionieren – egal ob Punkt zu Punkt oder interpoolierend.

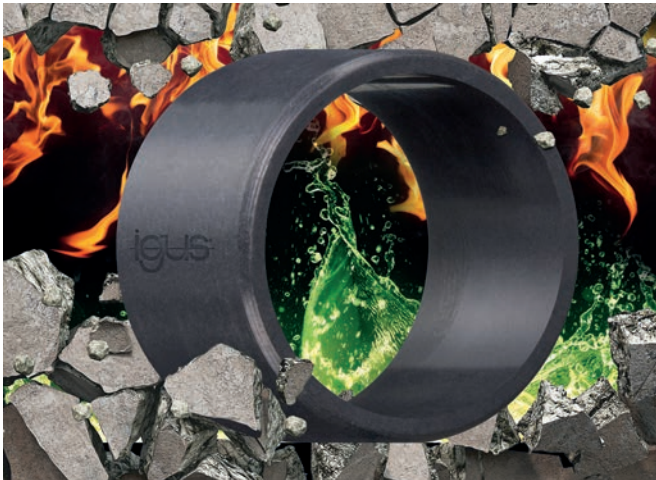


Der kompakt bauende Servoregler eignet sich für unterschiedliche Ethernet-basierte Bussysteme und lässt sich lückenlos in die Systemumgebung der Steuerungen verschiedener Hersteller integrieren. Die erforderlichen steuerungsspezifischen Gerätebeschreibungsdateien und Funktionsbausteine dafür sind inklusive. Bei der Variante MP mit Multiprotokoll kann das gewünschte Busprotokoll mit der Software Festo Automation Suite oder direkt am Servoantriebsregler einfach ausgewählt werden. Modbus TCP ist als zusätzliches Protokoll bei allen Ethernet/IP-Geräten verfügbar.

[www.festo.at](http://www.festo.at)

#### Neue Funktionen durch Update

Robust, korrosionsfrei, chemikalienbeständig und gleichzeitig leicht. Die Automobilindustrie stellt hohe Anforderungen an Gleitlager für Motorraum oder Scheibenwischer. Da hier viele Gleitlagerwerkstoffe an ihre Grenzen stoßen, bringt der Kölner Kunststoffspezialist igus eine Alternative auf den Markt: Gleitlager aus dem neuen Hochleistungskunststoff iglidur H5. Es ist das fünfte Mitglied der iglidur-H-Familie. Für alle bisherigen Werkstoffe der Familie gilt: Sie sind im Automobilbau oftmals langlebiger und ausfallsicherer als die meisten Gleitlager aus Metall-Verbundwerkstoffen und konventionellen Kunststoffen. Langzeitversuche im hauseigenen Testlabor haben gezeigt: iglidur H5 ist um bis zu 30 Prozent verschleißfester als der



Vorgänger H4. Dies konnte durch eine nochmalige Optimierung der Rezeptur erreicht werden. Durch seine deutlich verbesserte Schlagzähigkeit und Elastizität ergänzt der neue Werkstoff iglidur H5 die Werkstoffe der H-Familie, die vor allem für höhere Lasten zusätzlich faserverstärkt, dabei relativ hart und damit spröde sind. iglidur H5 ist ebenfalls resistent gegen hohe Lasten und Krafteinwirkung, aber deutlich zäher als beispielsweise iglidur H3 und H4. Anwendungsmöglichkeiten für die neuen Gleitlager gibt es im Automobilbau zahlreiche: iglidur H5 kann beispielsweise für die Lagerung der Scheibenwischer zum Einsatz kommen. Sie müssen bei hohen Lasten zuverlässig funktionieren – etwa bei einer voll geschneiten Windschutzscheibe. Zudem ist der neue Werkstoff beständig gegen Streusalz, Chemikalien, Kraftstoffe, Öle und hohe Temperaturen von bis zu 200 °C. Somit eignet er sich auch für den Einsatz in Bauteilen im Motorraum – etwa in Wasser- und Kühlmittelpumpen. Die neuen Polymer-Gleitlager sind aber auch interessant für Pumpen in Chemiewerken und andere Industrieanwendungen.

[www.igus.de](http://www.igus.de)

#### Innovative Roboterleitung mit Fast-Connect-Anschluss

Die neue Etherline Robot PN FC Cat.5e mit Fast-Connect-Aufbau



von Lapp ist eine hochflexible Industrial-Ethernet-Leitung speziell für Roboterapplikationen. Gerade Ethernet-Leitungen müssen im Einsatz in Industrierobotern einiges aushalten. Auch bei horizontalen Linearbewegungen, kombiniert mit Torsion, muss eine nahtlose Datenkommunikation der Feedbackschleifen zwischen Sensorik am Roboterarm, der Robotersteuerung sowie deren Anbindung an die Steuerungssysteme gewährleistet sein.

Hierfür hat Lapp die hochflexible Cat.5e-Ethernet-Leitung für den dauerbewegten Einsatz mit Torsionsbeanspruchung entwickelt. Sie eignet sich für Profinet-Anwendungen nach Typ R. Die neue Variante mit Fast-Connect-Anschluss lässt sich dank eines konstruktiven Kniffs noch einfacher konfektionieren und installieren. Diese schnelle Konfektionierbarkeit ist ein wichtiges Kriterium für Anwender.

[www.lappaustria.lappgroup.com](http://www.lappaustria.lappgroup.com)

#### Für öl- und partikelfreie Anwendungen

Teledyne Flir stellt die Forge-Flächenkameraserie mit 5 GigE vor. Forge basiert auf einer völlig neuen, modernen Plattform und bietet die branchenweit umfangreichste Kombination fortschrittlicher Bildverarbeitungsfunktionen. Sie ist darauf ausgelegt, auch in Zukunft die komplexesten Anforderungen an Bildverarbeitungssysteme zu erfüllen. Die ersten Modelle sind im vierten Quartal 2022 erhältlich und erweitern das Angebot der Genie-Nano-5-GigE-Sensoren um Sony-Pregius-(vierte Generation)-Global-Shutter-CMOS-Sensoren mit 5 bis 24 MP. Zusätzlich zur Unterstützung von Verbindungsgeschwindigkeiten von 1, 2,5 und 5 GigE bietet der Forge einen Burst-Modus zur Erfassung von Bildern mit Geschwindigkeiten von bis zu 10 Gbit/s in den Speicher. In Kombination mit einem 500 MB großen Bildpuffer können Ingenieure so Informationen für Hochgeschwindigkeitsanwendungen schnell in Bursts erfassen. Das Trigger-to-Image-Reliability-Framework (T2IR) gibt Ingenieuren Tools an die Hand, um zuverlässige und robuste Systeme schneller zu entwickeln. Forge wurde zur Vereinfachung der OEM-Integration entwickelt und bietet Funktionen wie PoE, starkes Wärmemanagement und opto-isoliertes Triggering für optimierte Peripheriegeräte und einfachere Kamerasteuerung. Systemingenieure können aktuelle mit GigE-Vision kompatible Kameras durch Forge-Kameras ersetzen, um die Systemleistung zu verbessern, ohne ihre Anwendungssoftware zu ändern. Darüber hinaus unterstützt Forge sowohl Teledyne Spinnaker und Spera LT SDKs als auch mit GigE Vision kompatible Softwarepakete. Forge ist ideal für Hochgeschwindigkeitsanwendungen in der Fabrikautomatisierung für die Elektronikinspektion, die Lebensmittelverarbeitung, die Pharmazie sowie für die Sportanalyse und die Bewegungserfassung in der virtuellen Realität.

[www.flir.de](http://www.flir.de)







# Gemeinsam Prozesse gestalten

## COMPLETE line

### Optimierung der Prozesse im Schaltschrankbau

Der partnerschaftliche Ansatz von Phoenix Contact bietet individuelle Beratungsleistungen zur Optimierung der Prozesse im Schaltschrankbau unter Anwendung praxisorientierter Lean-Methoden. Diese ermöglichen signifikante Einsparungen durch schnell umsetzbare Prozessveränderungen. Die Beratungsleistungen sind Teil von COMPLETE line.

Mehr Informationen unter Telefon (01) 680 76 oder  
[phoenixcontact.com/ControlCabinetManufacturing](https://phoenixcontact.com/ControlCabinetManufacturing)

# NEW BUSINESS



## VORARLBERG



© Gebrüder Weiss



© Doppelmayr

- Licht und Schatten: Zumtobel lässt ambitionierter Strategie neue Taten folgen
- Auf Wachstumskurs: Gebrüder Weiss erweitert sein weltweites Netzwerk
- Neue Seilbahnprojekte von Doppelmayr



# Vorarlberg schöpft seine Energie aus erneuerbaren Quellen.



Eine saubere und nachhaltige Energieversorgung war Inspiration und Antrieb für zahlreiche Pionierleistungen unserer Vorgänger. Diesen eifern wir täglich nach und entwickeln spannende Projekte wie das Lünerseewerk II – ein wichtiger Baustein für eine klimafreundliche Energiezukunft.

**illwerke**  **vwk**  
Energie für Generationen.

Beim Forum:Industrie der IV Vorarlberg betonten Bundesministerin Leonore Gewessler und IV-Vorarlberg-Präsident Martin Ohneberg: „Brauchen alle an Bord, um Energiekrise zu bekämpfen.“

## Maßnahmen mit Hausverstand gefordert.

**B**eim Forum:Industrie der Industriellenvereinigung Vorarlberg ging es Ende September um Belastungen durch die Energiepreise, Hürden beim UVP-Verfahren und beim notwendigen Ausbau der erneuerbaren Energie. Zu Gast zusammen mit weiteren rund 100 Vertreter:innen der Vorarlberger Industrie und industrienaher Dienstleistungen war auch Energie- und Klimaschutzministerin Leonore Gewessler. Martin Ohneberg, Präsident der IV Vorarlberg, zeigte sich erfreut über die Diskussionsbereitschaft: „Bundesministerin Gewessler ist mit ihrem Ressort für die Industrie ein wichtiger Ansprechpartner, deshalb freuen wir uns, dass sie mit uns in den Dialog tritt. Die derzeitige Situation ist für viele Betriebe existenzbedrohend, aufgrund der Energiepreise und auch durch einen Abfall an Wettbewerbsfähigkeit. Das erfordert Maßnahmen mit Hausverstand, die sofort wirken und entlasten.“

### Reform für europäischen Strommarkt

Im Zentrum der Diskussionen stand die Energiekrise, die sich durch enorm gestiegene Preise für Gas, Öl und Strom zu einer existenziellen Bedrohung für die Vorarlberger Wirtschaft entwickelt hat. Martin Ohneberg dazu: „Der Kern dieses Problems kann nur auf EU-Ebene gelöst werden. Wir brauchen temporär staatliche Eingriffe in die Preisfindung, wie etwa eine EU-weite Strompreis-Cap oder die Subventionierung von Extremspitzen beim Gaspreis, um die exorbitant gestiegenen Preise wieder abzufedern.“ Weiters fordert er eine Reform des europäischen Strommarkts und eine Adap-



Martin Ohneberg,  
Präsident der  
IV-Vorarlberg

tionierung der Preisbildungsmechanismen. Es müsse schnellstmöglich zu einer Lösung kommen. Die Betriebe bräuchten sofortige Unterstützung. Dahingehend versprach die Bundesministerin, sich erneut für eine Reform des Merit-Order-Systems einzusetzen. „Klar ist auch: Wir dürfen uns in dieser angespannten Situation nicht auseinanderdividieren lassen. Wir brauchen alle an Bord, um gut durch diese Krise zu kommen – gerade auch die Industrie. Es müssen aber auch alle ihren Beitrag leisten“, so Gewessler.

### Kurzfristige Maßnahmen

Laut Ohneberg gäbe es aber auch eine Reihe von Maßnahmen, die man in Österreich umsetzen könne, um Symptombekämpfung zu betreiben und Abhilfe zu leisten: eine Erhöhung des Energiekostenzuschusses für energieintensive Unternehmen, die Ausweitung und Verlängerung der Strompreiskompensation sowie eine Liquiditätsstärkung für Unternehmen. „Viele Unternehmen wollen einen Beitrag für Energieautono-

mie und klimafreundliche Energieträger leisten, sind von langwierigen und komplizierten UVP-Verfahren aber abgeschreckt. Hier erwarten wir von der anstehenden UVP-Reform Erleichterungen für sinnvolle, klimafreundliche Projekte“, so Ohneberg. Ministerin Gewessler dazu: „Österreich hat sich über Jahrzehnte immer weiter in die Abhängigkeit von Wladimir Putin begeben. Nun gilt es, den Fehlern der Vergangenheit zukunftsfähige Konzepte entgegenzusetzen und für schnelle Entlastung zu sorgen. Und genau das tun wir: Als Bundesregierung bringen wir mit der UVP-Novelle eine Überholspur für die erneuerbaren Energien auf den Weg, die den Rekord-Erneuerbaren-Ausbau über das EAG weiter unterstützt. Wir haben auch bereits eine ganze Reihe von Entlastungen für die Bevölkerung umgesetzt. Unternehmen unterstützen wir, indem wir die spezifischen Abgaben für Erdgas und Strom um rund 90 Prozent gesenkt haben und das bis 30. Juni 2023. Das bringt eine Entlastung von rund 900 Millionen Euro.“ **BS**





Trotz Preissteigerungen und geschwächter Lieferketten bleibt der Leuchtenkonzern Zumtobel zuversichtlich und lässt seiner ambitionierten Unternehmensstrategie weitere Taten folgen.

## Licht und Schatten.

**A**ls Walter Zumtobel im Jahr 1950 die Elektrogeräte und Kunstharzpresswerk W. Zumtobel KG gründete, konnte man die jahrzehntelange Erfolgsgeschichte des Unternehmens nur erahnen, denn der anfänglichen Erzeugung von Vorschaltgeräten für eine neue Leuchtstoffröhrentechnologie sollten unzählige weitere Innovationen folgen. Heute gilt der Dornbirner Walter Zumtobel als Wirtschaftspionier und Zumtobel als führender Anbieter von innovativen Lichtlösungen, -komponenten und den dazugehörigen Services.

### Umsatzrendite infolge steigender Kosten und Investitionen leicht gesunken

Die aktuell herausfordernde Wirtschaftslage stellt aber auch ein erfolgreiches Unternehmen wie Zumtobel vor neue Herausforderungen. Im ersten Quartal 2022/23 konnten die Umsatzerlöse zwar um 8,4 Prozent auf 313,7 Millionen Euro (Vorjahr: 289,3 Mio. Euro) gesteigert werden, diesem Umsatzplus wirkten jedoch deutlich gestiegene Preise für Input-Faktoren sowie ein gestiegener US-Dollar entgegen. Vor diesem Hintergrund sank das operative Ergebnis (EBIT) von 20,1 Millionen auf 19,0 Millionen Euro leicht, die

Umsatzrendite (EBIT-Marge) betrug 6,1 Prozent nach 6,9 Prozent im Vorjahreszeitraum. Das Periodenergebnis in Höhe von 10,9 Millionen Euro (Vorjahr: 13,4 Mio. Euro) war zudem von einem geringeren Finanzergebnis infolge einer negativen Hedging-Entwicklung beeinflusst.

„Die allgemeinen Preissteigerungen und geschwächte weltweite Lieferketten belasten die Zumtobel Group ebenso wie die gesamte Weltwirtschaft“, erklärt Alfred Felder, CEO der Zumtobel Group. „Zwar gelingt es zunehmend, die Preissteigerungen auch an unsere Kunden weiterzugeben, aber dabei gibt es Grenzen. Zudem



Lichttechnisches Highlight: der Lichtsaal an der Spitze des neuen Nationalmuseums in Oslo

haben wir in strategisch wichtige Bereiche investiert, um für künftige Herausforderungen gut vorbereitet zu sein.“

Das Management der Zumtobel Group beurteilt die aktuelle geopolitische und wirtschaftliche Lage als weiterhin angespannt und die Folgen als schwer einschätzbar. Die weitere Entwicklung in der Ukraine, die Preise für Energie, Rohstoffe und Transport sowie die Verfügbarkeit von Halbleitern werden einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Weltwirtschaft, die Inflation und damit auch auf die Entwicklung der Zumtobel Group haben. Sorgen bereiten vor allem die Unwägbarkeiten im Hinblick auf eine sichere Versorgung mit Gas sowie die Entwicklung der Energiepreise.

Dennoch bestätigt der Vorstand den bisherigen Ausblick und rechnet für das Geschäftsjahr 2022/23 mit einer Steigerung der Umsatzerlöse in einer Größenordnung von drei bis sechs Prozent sowie mit einer EBIT-Marge von vier bis fünf Prozent. Dieser Ausblick bedingt jedoch, dass Europa weiterhin ausreichend mit Gas versorgt wird, die Energiepreise sich einpendeln, die Verfügbarkeit von Vorprodukten für die Produktion von Leuchten und Komponenten sich nicht weiter verschlechtert und alle übrigen derzeitigen Risiken auf beherrschbaren Niveaus verbleiben.

**Unternehmensstrategie systematisch umgesetzt**

Einen triftigen Grund für Zuversicht lie-

fert die ambitionierte Unternehmensstrategie mit Fokus auf Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. „Trotz des schwierigen Marktumfelds haben wir im Geschäftsjahr 2021 /22 insgesamt 68 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung investiert. Innovative Produkte sind ein zentraler Schlüssel für den zukünftigen Erfolg der Group“, berichtet Felder.

Zudem steht die Digitalisierung weiter im Fokus: Ziel ist unter anderem die Schaffung digitaler Schnittstellen zu den Kunden und die Optimierung der Geschäftsprozesse entlang der Wertschöpfungskette hin zu durchgängig digitalisierten Prozessabläufen. In einem ersten Schritt hat die Zumtobel Group im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Implementierung eines neuen Customer-Relationship-Management-Systems in der DACH-Region begonnen. Um die digitale Transformation des Unternehmens künftig noch intensiver voranzutreiben, wird ab November 2022 Marcus Frantz als neuer Chief Digital Transformation Officer (CDTO) das Vorstandsteam verstärken.

**Schlüssel für zukünftigen Erfolg**

»Trotz des schwierigen Marktumfelds haben wir im Geschäftsjahr 2021/22 insgesamt 68 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung investiert. Innovative Produkte sind ein zentraler Schlüssel für den zukünftigen Erfolg der Group.«

Alfred Felder, CEO Zumtobel Group

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden außerdem klare Ziele formuliert, um das Unternehmen im wahrsten Sinne noch nachhaltiger aufzustellen: Als erstes Ziel strebt die Zumtobel Group die Klimaneutralität an den eigenen Produktionsstandorten bis 2025 an, wobei der Fokus ganz klar auf der Vermeidung und Reduktion von Emissionen vor der Kompensation von Emissionen liegt. Zum Zweiten will das Unternehmen als „Partner der Wahl“ beispielsweise mit seinen Lieferanten stetig an einer nachhaltigen Beschaffung und an passenden Lösungen entlang der Wertschöpfungsketten arbeiten. Zu guter Letzt wird auf das Konzept der Circular Economy gesetzt: Die Zumtobel Group versteht Kreislaufwirtschaft als zukunftsorientiertes Innovationswerkzeug, in dem Produkte als Rohstoffquelle für die nächste Produktgeneration dienen.

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Zumtobel Group werden bereits jetzt honoriert: Im Oktober 2021 wurde das Unternehmen von EcoVadis, einer globalen Ratingagentur für Nachhaltigkeit, mit einer Goldmedaille ausgezeichnet; es zählt schon heute zu den besten drei Prozent von über 75.000 bewerteten Unternehmen weltweit.

**Zumtobel beleuchtet einzigartiges Kulturwahrzeichen der norwegischen Hauptstadt**

Trotz der angespannten Lage der letzten Jahre konnte die Zumtobel Group beeindruckende Projekte realisieren. Unter anderem wurde eine vollumfängliche Lichtlösung für das im Juni 2022 neu eröffnete Nationalmuseum in Oslo ge-



3

Fotos: Zumtobel Group (1), Børre Høstland (2), Foto Studio Fasching (3)





Im Rahmen eines Sanierungsprojekts wurde das Gundeli-Parkhaus in Basel mit der neuesten Version des Lichtbandsystems Tecton modernisiert.

liefert. Entworfen von Architekt Klaus Schuwerk (Kleihues + Schuwerk) ist mit dem neuen Nationalmuseum eines der größten Kunstmuseen im nordischen Raum entstanden. Die Zumtobel Group lieferte die Innen- und Außenbeleuchtung des Museumsgebäudes einschließlich der öffentlichen Flächen rundherum, die mit Straßenbeleuchtung der Marke Thorn ausgestattet wurden. Bei der Umsetzung dieses komplexen Projekts mit seinen spezifischen lichttechnischen Herausforderungen waren die umfangreichen Erfahrungen mit anderen internationalen Ausstellungsräumen, Kunst- und Kulturgebäuden von Vorteil. Dazu zählen der Erweiterungsbau des Kunsthauses Zürich oder die Beleuchtungsmodernisierung im Guggenheim Museum Bilbao.

„Schon 2014 begannen wir mit den Planungen für dieses sehr umfangreiche, vielschichtige und langfristige Projekt. Als Gesamtlieferant haben wir uns mit mehreren Subunternehmen vernetzt, um die anspruchsvollen Spezifikationen zu erfüllen“, erinnert sich die Zumtobel-Projektleiterin Mariann Lange Heian. „Dank des Atelier of Light, unserer Abteilung für Sonderanfertigungen und Spezialprodukte, konnten wir die indi-

viduellen Vorstellungen des Architekten realisieren.“

Zu den Highlights des Lichtkonzepts zählen die Oberlichter in den Ausstellungshallen sowie die weithin sichtbare Lichthalle aus Marmorglas an der Spitze des Museums – realisiert auf 2.400 Quadratmetern Fläche und mit einer Innenhöhe von sieben Metern.

Lichttechnisches Highlight und Erkennungszeichen des Neubaus ist der Lichtsaal an der Spitze des Museums. Die kleinteiligen Rechtecke aus sogenanntem Marmorglas kreieren ein durchscheinendes, magisches Licht. „Rund 9.000 energieeffiziente, dimmbare Tunable-White-Flex-LED-Lichtquellen von Tridonic erzeugen das von uns gewünschte Lichtspiel, tauchen die Umgebung in ein gedämpftes Licht und heben das Museum aus dem Stadtbild heraus“, so Mariann Lange Heian.

#### **Gundeli-Parkhaus in Basel erstrahlt in neuem Licht**

Für eine zuverlässige, zeitgemäße Beleuchtung bei Parkhäusern setzt auch das Schweizer Immobilienunternehmen WinCasa seit 20 Jahren auf Lösungen von Zumtobel. So auch im Baseler Gundeli-Parkhaus mit seinen drei Stockwerken.

Im Rahmen eines Sanierungsprojekts ließ das Immobilienunternehmen die Beleuchtung des Parkhauses mit der neuesten Version des Lichtbandsystems Tecton modernisieren. Die Lichtlösung macht nicht nur Autos, Personen und Hindernisse gut erkennbar und erleichtert die Orientierung, sondern verbessert auch das subjektive Sicherheitsempfinden.

Bei der Suche nach dem passenden Modell aus dem Zumtobel-Portfolio fiel die Wahl schließlich auf die Tecton-Basic-LED-Lichtbandleuchten. Wie ihre Vorgängermodelle überzeugen auch diese Leuchten mit einem großzügigen Abstrahlungswinkel. Dadurch lässt sich das Licht nicht nur über die zahlreichen Säulen des Parkhauses lenken, sondern bestrahlt auch die Decke gegen den berechtigten „Höhleffekt“. Die Robustheit macht die Lichtbalken prädestiniert für den Einsatz im Parkhaus.

Bei dem Austausch der circa 600 Leuchten spielte das modulare, flexible Tecton-Schienensystem seine Vorzüge aus: Die ausgedienten Lichtbandleuchten konnten ohne großen Montageaufwand nach dem Plug-and-Play-Prinzip durch die neuen LED-Modelle ausgetauscht werden. „Dass der Installationsaufwand sehr gering war, zeigt sich allein schon darin, dass die Elektriker für jedes Stockwerk statt der veranschlagten Woche gerade einmal zwei Tage benötigten“, erinnert sich Philipp Bächler, Berater im Team für die Nordwestschweiz bei Zumtobel. Die Weiterverwendung der bestehenden Tragschienen war auch aus Sicht der Nachhaltigkeit besonders günstig, da hier kein Abfall durch die Entsorgung eines alten Schienensystems angefallen war.

„Die intensive Vorarbeit hat sich ausgezahlt: Unser Auftraggeber ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden, und wir haben uns bereits auf Folgeaufträge geeinigt“, resümiert Philipp Bächler. Auch bei den Autofahrern stößt die sanierte Beleuchtung auf Begeisterung. „Dass Nutzer bei ihren Kommentaren explizit auf die Beleuchtung zu sprechen kommen, ist eher ungewöhnlich – und untermauert den Erfolg der Lichtsanierung im Gundeli-Park.“

BO

LEONI SOFTWARE GMBH

Die bewährte ERP/PPS-Software use™ der Vorarlberger Softwareschmiede Leoni zeichnet sich seit 1993 über die gesamte Wertschöpfungskette durch ihr Modulsystem und ihre variabel einsetzbaren Bestandteile aus.

# Effizienz ohne Kompromisse

■ Mit Erfahrungen aus unterschiedlichsten Projekten hat sich das versierte Team um Geschäftsführer Markus Leoni und Entwicklungsleiter Stefan Fraissler als kompetenter Ansprechpartner für individuelle Softwarelösungen etabliert.

Der Vorarlberger Spezialist sorgt seit vielen Jahren im In- und Ausland mit der ERP/PPS-Software use™ für effiziente Geschäftsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette. In Abstimmung mit individuellen Kundenbedürfnissen entwickelt der Spezialist für ERP, PPS, TPM (Instandhaltung) sowie mobile Lösungen maßgeschneiderte Produkte, die durch ihre schnellen Entwicklungszeiten sowie ihre unmittelbare Einsatzbereitschaft überzeugen und mittlerweile als Erfolgsgaranten gelten.

## Grenzenlose Möglichkeiten

Das Erfolgsgeheimnis der Komplettlösung use™ basiert auf ihrem modularen Aufbau mit flexiblen Kombinationsmöglichkeiten. Dank ihm wächst die Software mit dem Unternehmen und ist in der Lage, sich den Anforderungen unterschiedlichster Branchen und Bereiche wie Finanzbuchhaltung, Lagerwirtschaft, Maschinen- und Anlagenbau u. v. m. anzupassen. Angefangen von der Materialbeschaffung mit Chargenverfolgung über die Produktionsplanung mit Kapazitäten und strukturierten Stücklisten mit Arbeitsplänen bis zu BDE und Nachkalkulation ermöglicht das leistungsstarke PPS-System erhebliche Effizienz- und Produktivitätssteigerungen von Geschäftsprozessen. Die use™ Projektverwaltung ermöglicht eine To-do-Verwaltung mit Protokollierung, die Zusammenfassung von Vertriebs- und Einkaufsbelegen, die Kostenkontrolle zur Laufzeit eines Projekts, eine einfache Projektabrechnung, eine Aufwandserfassung für Nachkalkulation sowie individuelle Abrechnungsarten.

Ein weiteres Spezialgebiet, die Klick-Abrechnung und Vertragsverwaltung mit Vorschriftenen, wurde ebenfalls in einem eigenen All-in-Modul berücksichtigt.



Team use „Vorarlberg“  
(v.l.n.r.): Stefan Fraissler, Markus Leoni, Dina Leoni, Gebhard Erhart

## Neue Version use™ 10.4

Um am schnelllebigen IKT-Markt von heute wettbewerbsfähig zu bleiben und seinen Kunden einen nachhaltigen Mehrwert zu bieten, ist es essenziell, sich flexibel und kontinuierlich an neue Gegebenheiten und Anforderungen anzupassen. Im Hause Leoni reagiert man diesbezüglich mit intensivem Kundenkontakt und laufenden Systemupdates – zuletzt mit der neuesten Softwareversion use 10.4. Das Update punktet unter anderem mit verbesserter Usability sowie einem neuen Rechtesystem für einzelne Projekte. Neue Felder für Fortschritt und Status ergänzen den Bereich Projekt-Aufgaben.

Mit InfoSQL ist es nun auch möglich, SQL-Abfragen zu bestimmten Vorgängen zu hinterlegen (z. B. bei der Chargenverwaltung, Projekten, Tickets etc.). Außerdem wurden neue Rechte pro Abfrage implementiert.

Das erweiterte Ticket-System verfügt in der Version 10.4 über den sogenannten Dispatcher, der die Planung von Tickets ermöglicht. Das neue Rechtesystem ermöglicht es nun auch Technikern, ihre Tickets eigenständig zu planen. Tickets können einfach per Drag-and-drop geteilt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, sowohl persönliche als auch öffentliche Warteräume zu managen. Die useAPP unterstützt nun die neuesten

Android- und iPhone-Versionen und wurde ebenfalls mit frischen Features ausgestattet: Zu den Neuheiten zählt ein Kalender (für Benutzer, Timelines und Tickets), ein Adressbuch inkl. Kontomanager Light, InfoSQL-Abfragen, Fotosystem u. v. m.

## use™ ERP als Lehrmittel

use™ ERP eignet sich hervorragend für die Anwendung als Lehrmittel. Seit April 2018 erlernen Studierende an der BZWI in St. Gallen in der Schweiz nicht nur theoretische Grundlagen, sondern können sie dank der Software gleich in die Praxis umsetzen. 265 Studenten in drei Schulen konnten bis jetzt von use™ als Lehrmittel profitieren.



## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

### Leoni Software GmbH

Schwefelbadstraße 2  
6845 Hohenems  
Tel.: +43/5576/982 69  
office@use-soft.com  
[www.use-soft.com](http://www.use-soft.com)





Dass Seilbahnen mehr als ein Wintervergnügen sind, beweist Doppelmayr mit zahlreichen städtischen Seilbahnprojekten weltweit. Für Lehrlingsnachwuchs ist in Wolfurt ebenfalls gesorgt.

## Schweben statt gehen.

**I**m karibischen Inselstaat Dominica entsteht ein neues Besuchererlebnis am Boiling Lake, das die Gäste künftig mit der längsten Gondelbahn der Welt erreichen können. Mit der Umsetzung dieses einzigartigen Projekts wurde die Doppelmayr-Gruppe beauftragt. Die Seilbahn wird bei Doppelmayr in Wolfurt ausgearbeitet, das Konzept für die ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Entwicklung des Gebiets stammt aus der Feder der Projektentwicklungsfirma Input.

### In 20 Minuten in den Nationalpark

Dominica ist ein Inselstaat in der Karibik und Heimat der zweitgrößten Thermalquelle der Welt, des Boiling Lake im Morne Trois Pitons National Park. Sie liegt rund 10,5 Kilometer östlich der Landeshauptstadt Roseau. Um die Thermalquelle zu besuchen, ist eine siebenstündige Wanderung notwendig – vier Stunden hin und drei Stunden zurück. Mit dem Ziel, den Boiling Lake auch Tagesgästen komfortabel zugänglich zu machen, beauftragte ABL Holdings LTD die Doppelmayr-Gruppe als Partner für die

Entwicklung einer neuen Erlebniswelt. Für die umweltfreundliche Mobilität zum Boiling Lake sorgt künftig eine 6,6 Kilometer lange, kuppelbare Zehner-Gondelbahn. Sie wird die längste Einseilumlaufbahn der Welt sein und von Doppelmayr mit der Seilbahngeneration D-Line umgesetzt. Mit ihr erreichen die Besucher in knapp 20 Minuten schnell, zuverlässig und komfortabel den Nationalpark. Aktuell arbeiten die Seilbahningenieure bei Doppelmayr in Wolfurt die Seilbahntechnik für die Weltrekordbahn aus. Die Eröffnung ist Anfang 2024 geplant.

**Nächster Auftrag in Mexiko-Stadt**

Seilbahnen werden als urbanes Transportmittel immer beliebter. Jetzt konnte Doppelmayr schon zum zweiten Mal einen Großauftrag für den Bau einer urbanen Seilbahn in Mexiko-Stadt gewinnen. Die dritte Linie „Cablebús Línea 3“ wird die Stadtteile Los Pinos und Vasco de Quiroga auf einer Strecke von 5,42 Kilometern miteinander verbinden. Insgesamt sechs Stationen, vier davon am populären Chapultepec-Wald, werden auf der Strecke den Ein- und Ausstieg ermöglichen. Durch die attraktive Route werden ab Dezember 2023 sowohl Anwohner als auch Touristen von der Mobilitätslösung profitieren. Bereits für die erste Linie des „Cablebús“ in Mexiko-Stadt, die 2021 fertiggestellt wurde, zeichnete Doppelmayr verantwortlich. Bei dem zukunftssträchtigen Verkehrsprojekt in der Hauptstadt Mexikos kommen erneut kuppelbare Gondelbahnen der Seilbahngeneration D-Line zum Einsatz. Die Strecke wird mit sechs Stationen, 37 Stützen und 71 Omega-V-Kabinen sowie einer Fahrgeschwindigkeit von sechs Metern pro Sekunde in circa 21 Minuten überwunden. Jede Kabine ist mit zehn Sitzplätzen ausgestattet und bietet damit ausreichend Platz für die Fahrgäste, die während der Fahrt das integrierte WLAN nutzen können. Rund zwölf Millionen Passagiere pro Jahr sollen nach Fertigstellung von der neuen Verbindung profitieren. Claudia Sheinbaum Pardo, Bürgermeisterin Mexiko-Stadt: „Mit der Linie verfolgen wir das Ziel, sowohl die Mobilität als auch den Tourismus anzukurbeln. Beispielsweise wird ein Besuch der elf Kulturprojekte, die mit dem Projekt ‚Chapultepec Natur und Kultur‘ in Verbindung stehen,



Bei dem zukunftssträchtigen Verkehrsprojekt in der Hauptstadt Mexikos kommen kuppelbare Gondelbahnen der Seilbahngeneration D-Line zum Einsatz.



Die neue Zehner-Gondelbahn Rakavlit führt vom zentral gelegenen Bahn- und Busterminal HaMiFratz bis zum Campus der Universität Haifa (l.). Am 1. September begrüßte Doppelmayr in Wolfurt 28 neue Lehrlinge (r.).

sowie der vier Sektionen der Grünanlage von Chapultepec erleichtert. Die Linie 3 ist ein großartiges Projekt.“

**Seilbahn zur Universität Haifa**

Seit März können täglich rund 20.000 Studenten und Pendler in Haifa mit einer Doppelmayr-Seilbahn zur Universität fahren. Die neue Zehner-Gondelbahn Rakavlit führt vom zentral gelegenen Bahn- und Busterminal HaMiFratz zum Technion, dem größten Forschungszentrum Israels, und weiter bis zum Campus der Universität Haifa. Als Teil des öffentlichen Verkehrssystems bringt die Gondelbahn den Fahrgästen eine

Zeitersparnis von bis zu 25 Minuten und eine direkte Erreichbarkeit ihrer Arbeits- und Ausbildungsstätte. Die Fahrgäste legen die etwa vier Kilometer lange Strecke auf den Mount Carmel ohne Stau und mit einzigartigem Ausblick auf das Meer zurück.

**28 neue Lehrlinge starten ihre Zukunft**

Um den Nachwuchs für die Umsetzung weiterer Seilbahnprojekte braucht man sich in der Doppelmayr-Zentrale in Wolfurt keine Sorgen machen. Anfang September sind 28 neue Lehrlinge – 24 Burschen und vier Mädchen – ins Berufsleben gestartet. Gerhard Gassner, Geschäftsführer der Doppelmayr Seilbahnen GmbH, sagte bei der Begrüßung: „Unsere gut ausgebildeten Fachkräfte und Experten schaffen mit Seilbahnen nachhaltige Mobilitätslösungen auf der ganzen Welt. Die Lehre ist dafür ein wichtiger Baustein. Wir freuen uns sehr, dass heuer 28 neue Talente ihre Ausbildung bei uns starten und damit die Mobilität der Zukunft mitgestalten.“

BS



**Mobilität gestalten**

»Unsere gut ausgebildeten Fachkräfte und Experten schaffen mit Seilbahnen nachhaltige Mobilitätslösungen auf der ganzen Welt.«

Gerhard Gassner,  
Geschäftsführer Doppelmayr Seilbahnen GmbH

Fotos: Doppelmayr



## Produktionsstart für das Joint Venture Envicco in Rayong: Alpla und PTT Global Chemical realisieren Thailands größtes Kunststoff-Recyclingwerk auf dem neuesten Stand der Technik. **Vorzeigewerk in Rekordzeit errichtet.**



**E**s ist eine beeindruckende Summe: 30.000 Tonnen recyceltes, lebensmitteltaugliches PET und 15.000 Tonnen recyceltes HDPE – Verpackungs- und Recyclingspezialist Alpla und das Chemieunternehmen PTT Global Chemical (GC) haben das größte Kunststoff-Recyclingwerk seiner Art in Thailand realisiert. Nach rund 18 Monaten Bauzeit startet die Produktion im Joint Venture Envicco. Das Werk in einer Wirtschaftszone an der Küste der südöstlichen Provinz Rayong verfügt über die neueste Recyclingtechnologie und modernste Produktionslinien zur Herstellung hochwertiger Kunststoffzyklate mit Genehmigung der USFDA.

„Dieses Vorzeigewerk, das dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit GC in Rekordzeit errichtet wurde, ist ein wich-

tiger Baustein unserer Recyclingaktivitäten im asiatischen Raum“, sagte Alpla-Chairman Günther Lehner im Rahmen der feierlichen Eröffnung am 13. September. Bei der Eröffnung anwesend waren unter anderem noch Kongkrapan Intarajang (Chief Executive Officer and President, GC), Dietmar Marin (Alpla Managing Director Recycling) und Bernd Wachter (Alpla Corporate Director Circular Economy & Recycling Asia).

### Österreichisches Green-Tech-Wissen

Die Nachfrage nach recycelten, nachhaltigen Verpackungsmaterialien steigt in Südostasien stark an. Dabei spielen qualitativ hochwertige Kunststoffe eine zentrale Rolle. „Mit dem neuen Werk bringen wir unser langjähriges Know-how in der Aufbereitung und Verarbeitung von Post-Consumer-Recyclingma-

terial zu neuen Verpackungen nun auch in Thailand ein“, erklärt Bernd Wachter. „Dieses Joint Venture ist ein wirklich kreislaforientiertes, umweltfreundliches Projekt, das eine umfassende Wertschöpfungskette für Kunststoffe in Thailand schafft. Damit ist es ein hervorragendes Beispiel für den weltweiten Einsatz von österreichischem Green-Tech-Know-how“, fügt Georg Weingartner, der österreichische Wirtschaftsdelegierte in Bangkok, hinzu.

### Erfolgreiche Partnerschaft

Alpla steuert mehr als 25 Jahre Recyclingerfahrung zum Joint Venture bei, versorgt mit dem recycelten Material seine Produktionsstätten in Asien und fördert zugleich die Kreislaufwirtschaft vor Ort. Mehrheitseigentümer GC unterstützt mit dem Werk die nachhaltigen Entwicklungen in der Region hin zu einer ressourcenschonenden Wirtschafts- und Lebensweise.

„GC ist stolz darauf, heute die Inbetriebnahme von Envicco bekanntzugeben. Gebrauchte Kunststoffe aus Thailand werden 100 Prozent der Rohstoffe ausmachen, die Envicco mittels hochmoderner Produktionstechnologien wieder in wertvolle Produkte umwandelt“, sagt Kongkrapan Intarajang. „Das Envicco-Produktionswerk ist Teil unserer langfristigen Kreislaufwirtschaftsstrategie zur vollständigen Realisierung der Wertschöpfungskette von GC. Es schafft zusätzlich Arbeitsplätze innerhalb der Gemeinden und geht einher mit dem Bio-Circular-Green Economy Model der thailändischen Regierung.“ Rund 180 MitarbeiterInnen zählt das Envicco-Team zum Produktionsstart.

**Großes Erweiterungspotenzial**

Das 30.000 Quadratmeter große Werk befindet sich auf einem gut 90.000 Quadratmeter großen Grundstück im Industriepark Map Ta Phut. Damit ist auch Raum für zukünftige Kapazitätserweiterungen vorhanden. „Wir haben langfristige Planungen, um den Kreislauf von Flasche zu Flasche nicht nur hier in Thailand, sondern in ganz Asien und auch in weiteren Regionen der Welt zu forcieren. So lassen sich mittels optimiertem Ressourcenverbrauch CO<sub>2</sub>-Emissionen und Abfall reduzieren“, betont Dietmar Marin.



**Weltweiter Ausbau der Recyclingaktivitäten**

Anfang 2021 hatte die Alpla Group angekündigt, bis 2025 jährlich durchschnittlich 50 Millionen Euro in den weiteren Ausbau der Recyclingaktivitäten zu in-

vestieren. Geplant ist vor allem die Internationalisierung der Maßnahmen für hochqualitative Rezyklate, um Wertstoffkreisläufe in möglichst vielen Regionen zu schließen. Insgesamt beläuft sich die

jährliche Produktionskapazität der Alpla-Recyclingunternehmen und -Kooperationen weltweit auf rund 203.000 Tonnen für rPET (recycliertes PET) und 74.000 Tonnen für rHDPE (recycliertes HDPE). **BO**



**Impulsberatung für Betriebe**

**MÖGLICHKEITEN SEHEN**

Mit der kostenfreien Impulsberatung unterstützen wir Unternehmen bei der Entwicklung von Lösungen für wichtige betriebliche Fragen wie beispielsweise Arbeitgeberattraktivität, Arbeitszeitgestaltung oder berufliche Weiterbildung.

[www.ams.at/unternehmen#vorarlberg](http://www.ams.at/unternehmen#vorarlberg)



Arbeitsmarktservice Vorarlberg

**AMS Vorarlberg. Gemeinsam #weiter**





Vertreter:innen der Gründungsmitglieder bei der Präsentation des Vereins TUN. Green Deal Vorarlberg (v. l. n. r.): Jürgen Weishäupl (TUN-Geschäftsführer), Willi Sieber (ehemaliger Geschäftsführer Ökologie Institut Vorarlberg), Jürgen Sutterlüty (Sutterlüty – Mein Ländlemarkt), Monika und Egon Haag (Bäckerei Mangold), Erich Teufel (Rauch Fruchtsäfte), Frank Huchler (Getzner Holding) und Harald Giesinger (Vorarlberger Sparkassen).

## Die führenden Unternehmen sind von der klimaneutralen Energiezukunft des Ländle überzeugt. Mit der Gründung des Vereins „TUN. Green Deal Vorarlberg“ setzen sie ein Zeichen für den Wandel. **Netto-Null bis 2030.**

**K**limaneutralität bis 2030: Dieses Ziel haben sich führende Vorarlberger Unternehmen gesetzt und den Verein „TUN. Green Deal Vorarlberg“ ins Leben gerufen. Die Gründungsmitglieder präsentierten ihre Pläne am 14. Oktober im Rahmen des „Festivals zur Entwicklung der Zukunft“ in der CampusVäre in Dornbirn. „Jetzt ist Zeit, zu handeln, nicht erst morgen oder übermorgen. Wir gehen mutig voran, sprechen brennende Themen an, diskutieren

auf Augenhöhe und gestalten gemeinsam eine lebenswerte Zukunft“, betont Sutterlüty-Geschäftsführer Jürgen Sutterlüty die Motivation für die Gründung. Gemeinsam mit Bianca van Dellen (WKV) vertritt er die TUN-Gründungsmitglieder bei der Podiumsdiskussion mit Sabine Klaf (Südwind Vorarlberg) und Christof Drexel (drexel reduziert).

**Initiative der Vorarlberger Wirtschaft**  
TUN-Vereinsmitglieder sind international tätige Industriebetriebe wie Alpla,

Blum, Gebrüder Weiss, Getzner Holding, Haberkorn, Pfanner Getränke, Rauch Fruchtsäfte und Rhomberg Bau sowie regionale Größen wie Schwärzler Hotels, Tomaselli Gabriel Bau oder der Lebensmittelmarkt Sutterlüty. Zu den Gründungsmitgliedern zählen auch die Vorarlberger Sparkassen, die Vorarlberger Landes-Versicherung (VLV), illwerke vkw sowie die Wirtschaftskammer Vorarlberg (WKV). Weitere Mitglieder kommen laufend hinzu. „Wir freuen uns über alle, die mitmachen, und brauchen jeden

Einzelnen auf dem Weg in die Zukunft“, appelliert Sutterlüty. Die derzeit 22 Unternehmen zählen mit rund 19.000 Mitarbeiter:innen im Land zu Vorarlbergs größten Arbeitgeber:innen.

**Vorbildwirkung leben**

Die TUN-Mitglieder sind sich einig: Veränderung ist möglich, doch dafür braucht es Mut und die Bereitschaft, Dinge neu zu denken und Sichtweisen zu hinterfragen. Sie wollen mit gutem Beispiel vorangehen und Verantwortung übernehmen. Dazu steigen sie möglichst rasch aus fossilen Energieträgern aus und setzen auf erneuerbare Energien. Damit nicht genug: TUN-Betriebe fördern umweltfreundliche Mobilität, Biodiversität und regionale Bio-Lebensmittel und bauen und sanieren künftig ökologisch und energieeffizient.

**Klimaneutrales Vorarlberg 2030**

Ein interdisziplinäres Team erarbeitet im Auftrag des Vereins konkrete Maßnahmen und deren Auswirkungen auf die Energiebilanz Vorarlbergs. TUN lädt weitere Expert:innen ein, ihr Know-how beizusteuern und Best-Practice-Beispiele zu teilen. Ihr Ziel: Ein öffentliches Dashboard soll künftig Energieflüsse, Treibhausgas-Emissionen und ökonomische Betrachtungen abbilden und den

Fortschritt Vorarlbergs dokumentieren. Energieexperte Christof Drexel (drexel reduziert) gab am 14. Oktober erste Einblicke in die beiden Steuerungsinstrumente.

Bis 2030 soll in Vorarlberg nur noch so viel CO<sub>2</sub> ausgestoßen werden, wie auch wieder gebunden werden kann. Um die Netto-Null zu erreichen, betrachtet TUN alle von Vorarlberg verursachten Emissionen. „Während der territoriale Ausstoß – also jener innerhalb unserer Landesgrenzen – bei vier bis fünf Tonnen CO<sub>2</sub> pro Person im Jahr liegt, beträgt der verursacherbasierte zehn bis zwölf Tonnen. Letzterer enthält auch Emissionen, die zum Beispiel für Produkte im Ausland anfallen. Wir benötigen daher neben den Reduktionsstrategien eine Dekarbonisierung auf allen Ebenen, massive Elektrifizierung, grüne Wärmenetze, und wir müssen das gesamte Potenzial erneuerbarer Energien ausschöpfen. All das ist größtenteils bis 2030 möglich“, erklärte Drexel bei der Präsentation.

**Gemeinsam für den Wandel**

„So viele Menschen setzen sich schon für eine nachhaltige Zukunft unseres Landes ein – jetzt braucht es uns alle. Gemeinsam schaffen wir die größte Veränderung, die Vorarlberg je gesehen hat“, ist Jürgen Sutterlüty überzeugt. Als Ini-



Mehr als 20 führende Unternehmen Vorarlbergs setzen sich für eine klimaneutrale Energiezukunft des Landes ein und gründen dazu den Verein TUN. Green Deal Vorarlberg. Christof Drexel (drexel reduziert) bei der Präsentation am 14. Oktober 2022.

tiative der Wirtschaft richtet sich TUN daher an Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. So will der Verein in enger Abstimmung mit dem Land und der Energieautonomie Vorarlberg zusammenarbeiten und sich mit NGOs und engagierten Akteur:innen der Zivilgesellschaft vernetzen.

„Es braucht diese Bewegung und die Innovationskraft der Wirtschaft. Wir versuchen nun, die beiden Prozesse anzunähern und Schnittpunkte zu finden“, betonte Vorarlbergs Landeshauptmann Markus Wallner im Rahmen der Diskussion. „Jetzt braucht es Tempo, eine gerechte Verteilung und Solidarität. Das ist eine der Aufgaben der Politik“, ergänzte Bernie Weber, Landtagsabgeordneter der Grünen. Geht es nach Jürgen Sutterlüty, soll die Initiative so viele Menschen wie möglich begeistern: „Wir wollen eine offene, transparente Bewegung schaffen und alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger auf dem Weg in die Zukunft mitnehmen. Jeder Beitrag zählt!“

BS



Vorarlberger Unternehmen engagieren sich im Verein TUN. Green Deal Vorarlberg für die Klimaneutralität des Landes bis 2030. Bei der Präsentation in der CampusVäre stellten sie Ziele und konkrete Maßnahmen vor.

Fotos: Dominic Kummer





## Der Vorarlberger Logistiker Gebrüder Weiss wächst in allen Geschäftsbereichen, investiert 112 Millionen Euro in Standortweiterungen und baut sein Netzwerk in Europa und Übersee aus. **Auf Wachstumskurs.**

**D**as internationale Transport- und Logistikunternehmen Gebrüder Weiss erwirtschaftete im vergangenen Geschäftsjahr einen vorläufigen Nettoumsatz von 2,54 Milliarden Euro. Das entspricht einer Steigerung von 43 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2020: 1,77 Milliarden Euro). Über 70 Prozent dieses Umsatzwachstums stammen aus dem Air-&-Sea-Bereich. Wegen des weltweiten Laderaummangels waren die Frachtraten der Reedereien und Fluggesell-

schaften um ein Vielfaches angestiegen. Die Weiterverrechnung dieser Kosten trug maßgeblich zum Umsatzplus des Logistikers bei – führte aber auch zu besonderen Herausforderungen.

„2021 war erneut ein Ausnahmejahr und geprägt von hoher Volatilität. Die Imbalance aus geringem Frachtraumangebot und hoher Nachfrage hatte drastische Auswirkungen. Nur mit hohem Aufwand und großem Einsatz ist es uns gelungen, für unsere Kunden trotz der Kapazitätsengpässe geeignete Trans-

portlösungen zu realisieren. Ich bin stolz darauf, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter den erschwerten Bedingungen geleistet haben“, sagt Wolfram Senger-Weiss, Vorsitzender der Geschäftsleitung bei Gebrüder Weiss. Für seine Kunden hat das Unternehmen 2021 vermehrt Luftfracht-Charter organisiert und dabei auch sogenannte Prachter, zu Frachtflugzeugen umgerüstete Passagierflugzeuge, eingesetzt. Einen wichtigen Entwicklungsschritt für das weltweite Netzwerk stellte die Ende 2020



getätigte Übernahme des Ipsen-Logistics-Geschäfts in Deutschland, Polen und Malaysia dar. Insgesamt erzielte der Unternehmensbereich Air & Sea und Logistik einen Umsatz von 1.030 Millionen Euro (2020: 470 Millionen Euro). Der Bereich Landverkehr und Logistik konnte mit einem Umsatzplus von 16 Prozent auf 1.277 Millionen Euro (2020: 1.104 Millionen Euro) abschließen. Zur Effizienzsteigerung setzte Gebrüder Weiss neue Technologien bei Transportplanung, Disposition und Frachtvermessung ein; eine Intermodalverbindung von Wien in das deutsche Ruhrgebiet wurde eingeführt. In allen Produktbereichen des Landverkehrs wurden neue Sendungsrekorde erzielt. Rund 1,74 Millionen Home-Delivery-Sendungen stellte Gebrüder Weiss an Endkunden in Osteuropas zu und baute dort seine Marktführerschaft weiter aus (2020: 1,37 Millionen Sendungen). DPD Österreich, deren Mitgesellschafter der Gebrüder-Weiss-Paketdienst ist, versendete 2021 über 66,5 Millionen Pakete. Das entspricht einem Zuwachs von 16 Prozent gegenüber Vorjahr, was vor allem auf das gesteigerte Privatkundengeschäft zurückzuführen ist.

**Starke Marktposition in Mittel- und Osteuropa**

In Bayern verdichtete Gebrüder Weiss durch Akquisitionen sein süddeutsches Landverkehrsnetz. Weitere Firmenübernahmen tätigte das Unternehmen in Bulgarien und der Türkei, neue Nieder-

lassungen entstanden in Ungarn, Tschechien und Südkorea. Insgesamt investierte der Logistiker 112 Millionen Euro in Standorterweiterungen und Neubauten (2020: 75,6 Millionen Euro) – das ist das bisher höchste Investitionsvolumen in der Unternehmensgeschichte. Mit dem Netzwerkausbau wuchs auch die Zahl der Beschäftigten: Sie erhöhte sich um acht Prozent auf rund 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Ausbau der Verbindungen auf Neuer Seidenstraße**

Angesichts steigender Nachfrage erweitert Gebrüder Weiss auch die Transportverbindungen auf der Neuen Seidenstraße für den Warenverkehr zwischen Europa, der Türkei und China. Schwerpunkt dabei sind Strecken auf dem Mittleren Korridor der historischen Handelsroute, die durch die Türkei, Georgien, Aserbaidschan und Kasachstan nach China führt. Diese Route ist geografisch kürzer und schließt unmittelbar an Verbindungen an, die Gebrüder Weiss zwischen West- und Südosteuropa, der Türkei und Tiflis (Georgien) täglich bedient. Logistikzentren von Gebrüder

Weiss in Tiflis und Almaty (Kasachstan) werden künftig als Drehkreuze für die Warenverkehre dienen. Von dort laufen die Güter im See-, Land- oder Bahntransport unter anderem auf der Neuen Seidenstraße weiter in die Länder Zentralasiens oder bis nach China.

Das Unternehmen bereitet sich auf eine starke Nachfrage nach Transportkapazitäten vor und wird ab sofort mehr LKW-Transporte auf dieser Route anbieten. „Wir rechnen damit, dass nach Öffnung der chinesischen Grenzen im Zuge der Corona-Lockerungen der Bedarf an Straßentransporten steigen wird. Dank langfristiger Verträge mit verlässlichen regionalen Transportpartnern können wir unseren Kunden genügend Laderaum, regelmäßige Verkehre und akzeptable Transportzeiten anbieten“, sagt Thomas Moser, Direktor und Regionalleiter Schwarzes Meer/CIS bei Gebrüder Weiss.

Seit mehr als 20 Jahren unterstützt Gebrüder Weiss Industrie und Handel in den wachsenden Märkten entlang der

**Stolze Leistung**

»Nur mit hohem Aufwand und großem Einsatz ist es uns gelungen, für unsere Kunden trotz der Kapazitätsengpässe geeignete Transportlösungen zu realisieren.«

Wolfram Senger-Weiss, Vorsitzender der Geschäftsleitung Gebrüder Weiss



Fotos: Gebrüder Weiss (1–3), Gebrüder Weiss/Gnaudschn (4)



traditionsreichen Handelsroute mit Transport- und Logistiklösungen. Basis sind eigene Niederlassungen in der Türkei, in Georgien, Armenien, Usbekistan, Kasachstan und China. Von dort organisiert Gebrüder Weiss Direktverbindungen zwischen Europa und Asien, aber auch Transporte in und zwischen den Ländern Zentralasiens. Zum Service gehören LKW- und Bahnverkehre, Luft- und Seefracht, Zollabfertigung, Lagerlogistik und E-Fulfillment.

**14.500 User nutzen neues Kundenportal myGW**

Zur Optimierung der Logistikprozesse setzt Gebrüder Weiss für seine Kunden verstärkt auch auf digitale Tools: „Die Ansprüche an Schnelligkeit, Effizienz und Transparenz entlang der gesamten Supply-Chain sind erheblich gestiegen. Mit der internationalen Ausrollung und



Die Geschäftsleitung von Gebrüder Weiss (v.l.): Lothar Thoma, Peter Kloiber, Wolfram Senger-Weiss (Vorsitzender) und Jürgen Bauer

Weiterentwicklung unseres Kundenportals myGW haben wir einen wichtigen Meilenstein erzielt“, so Wolfram Senger-Weiss. Die digitale Plattform bietet den Kunden Echtzeitinformationen zu ihren Warenströmen an und wird bereits von über 14.500 Nutzerinnen und Nutzern in 19 Ländern verwendet. Außerdem wurden für mehrere namhafte Unternehmen Projekte im Bereich Supply-Chain-Management realisiert. Hier möchte das Logistikunternehmen weiterwachsen und sein digitales Service-Angebot ausbauen. „Die Coronakrise hat aber auch gezeigt, wie wichtig die Kontrolle über die physische Infrastruktur ist. Unsere Strategie „Best of Both Worlds“ – also moderne digitale Tools auf der einen Seite, Logistikanlagen, Frachtkapazitäten und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der anderen – hat sich einmal mehr als richtig erwiesen“, so Senger-Weiss.

**Klimaneutralität bis 2030**

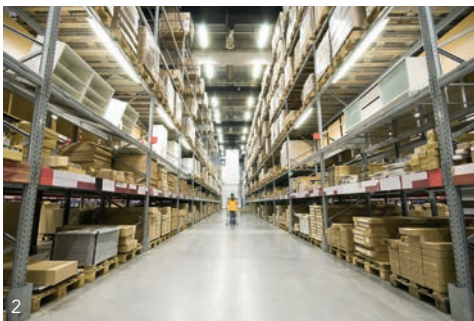
Bis 2030 will der Logistiker seine Standorte klimaneutral betreiben. Dazu wurden allein im vergangenen Jahr acht Photovoltaikanlagen auf Logistikterminals in Österreich und Deutschland installiert. Weitere Standorte sollen dieses Jahr folgen. Zusätzlich dazu setzt das Unternehmen neue Technologien ein: Einer der weltweit ersten Wasserstoff-LKW hat sich in der Logistikpraxis bereits

bewährt, weitere alternative Antriebe mit Flüssiggas und Strom wurden im Schwerverkehr und für Home-Delivery genutzt. Für seine Kunden hat Gebrüder Weiss den Service „zero-emissions“ eingeführt, der die Möglichkeit bietet, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß jeder logistischen Leistung durch einen Mehrbetrag zu kompensieren. Mit diesem werden zertifizierte Klimaschutzprojekte finanziert. **BO**

**INFO-BOX**

**Über Gebrüder Weiss**

Die Gebrüder Weiss Holding AG mit Sitz in Lauterach (Österreich) ist ein weltweit agierender Full-Service-Logistiker mit rund 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und 180 firmeneigenen Standorten. Zuletzt erwirtschaftete das Unternehmen einen Jahresumsatz von 2,5 Milliarden Euro (2021). Zum Portfolio gehören Transport- und Logistiklösungen, digitale Services und Supply-Chain-Management. Die Kombination aus digitaler und physischer Kompetenz ermöglicht es dem Konzern, schnell und flexibel auf Kundenbedürfnisse zu reagieren. Mit einer Vielzahl an ökologischen, ökonomischen und sozialen Maßnahmen gilt das Familienunternehmen, dessen Geschichte im Transportwesen mehr als 500 Jahre zurückreicht, heute auch als Vorreiter in puncto nachhaltiges Wirtschaften.



Fotos: Gebrüder Weiss (1–3), Gebrüder Weiss/Gnaudschn (4)

## KUMAVISION

*KUMAVISION begleitet den Mittelstand auf dem Weg in die digitale Zukunft: durch moderne Businesssoftware sowie durch strategische Beratung und konkrete Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Evaluierung von Digitalisierungsprojekten.*

# Bereit für die Digitalisierung



1



2

*Mehr als ERP: Digitalisierung mit KUMAVISION*

■ Ob ERP-Branchenlösungen mit zahlreichen Best-Practice-Prozessen, ob CRM-Lösungen für Vertrieb, Service und Marketing, ob Business-Intelligence-Anwendungen, DMS- und ECM-Lösungen, ob Microsoft Teams, Office, IoT oder KI: KUMAVISION ist Ihr Partner für die digitale Transformation Ihres Unternehmens. Mit Businesslösungen von KUMAVISION steigern Sie nachhaltig Ihre Wettbewerbsfähigkeit und Agilität. Automatisieren Sie Prozesse, senken Sie Kosten, etablieren Sie neue, gewinnbringende Geschäftsmodelle und erhalten Sie neue Einblicke in Ihr Unternehmen mit aktuellen Kennzahlen.

## Erfolg braucht starke Partner

Als einer der weltweit größten Partner für Microsoft Dynamics 365 (vormals Navision) bilden wir mit über 850 Mitarbeitern die gesamte Microsoft-Technologieplattform ab. Zu unseren Kunden zählen mittelständische Unternehmen aus Fertigungsindustrie, Großhandel, Projektdienstleistung und Medizintechnik. Was uns von anderen Softwareanbietern unterscheidet: Bei KUMAVISION erhalten Sie eine einmalige Kombination aus Branchen-, Technologie- und Beratungskompetenz. KUMAVISION ist mehrfach ausgezeichnete Microsoft-Gold-Partner, unser umfassendes Dynamics-365-Know-how, das

tiefe Branchenverständnis und die hohe Innovationskraft werden durch unabhängige Analysten regelmäßig bestätigt.

## Entspannt in die Zukunft

Die Kombination aus zahlreichen Best-Practice-Prozessen, der einzigartigen Softwareplattform Microsoft Dynamics 365 und der hohen Branchenkompetenz unserer Consultants bringt Ihr Unternehmen entscheidend voran. Die Softwarelösungen von KUMAVISION verfügen schon heute über die Features von morgen:

- Komplettes Ökosystem für alle Businessanwendungen
- Praxiserprobte Funktionen und Workflows für ausgewählte Branchen
- Nahtloses Zusammenspiel von ERP, CRM, Business-Intelligence, IoT u. v. m.
- Einheitliche Datenbasis für alle Anwendungen – ohne Schnittstellenprobleme
- Modern Workplace mit Microsoft Teams, Office und weiteren Anwendungen
- Direkter Zugriff auf neue Technologien wie KI, IoT, Chatbots, Sprach- und Texterkennung

## Digitalisierung leicht gemacht

Ob IT-Strategieberatung, Digitalisierungsberatung oder Unterstützung bei der praktischen Umsetzung: Ein eigenes Team mit

Digitalisierungsspezialisten begleitet Sie dabei, Ideen in erfolgreiche Geschäftsmodelle zu verwandeln – mit individuellen Lösungskonzepten und großem Fachwissen.

## Maximale Investitionssicherheit

Das moderne Software-Ökosystem Microsoft Dynamics 365, unser Partner Microsoft, ein vielfältiges Angebot an Cloud-Services und Dienstleistungen rund um die Digitalisierung von Unternehmen sorgen für Investitionssicherheit, Skalierbarkeit und höchste Flexibilität. Über 2.000 erfolgreich realisierte Projekte im In- und Ausland, 25 Jahre Erfahrung sowie 850 Berater und Technologieexperten an zahlreichen Standorten stehen für Kundennähe und Zukunftssicherheit.



## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

### KUMAVISION GmbH

Millennium Park 4, 6890 Lustenau

Tel.: +43/5577/890 62-100

lustenau@kumavision.com

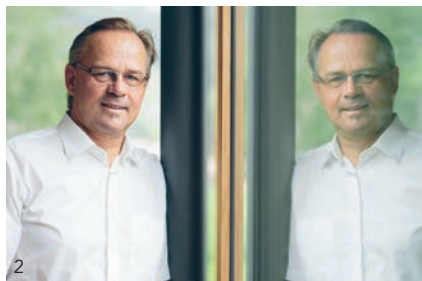
[www.kumavision.at](http://www.kumavision.at)



Die Passivhaus-Bauweise erfüllt bereits die Ziele des Pariser Klimaabkommens. Das Projekt Langenegg Unterstein der Morscher Bauprojekte zeigt, wie es geht.

## Innovative Passivhaus-Bauweise erfüllt Pariser Klimaziele.

**M**aximal zwei Grad Celsius Erderwärmung und 40 Prozent weniger CO<sub>2</sub>-Verbrauch bis 2040: Die Pariser Klimaziele von 2015 erfordern rasches Handeln. Der Gebäudesektor spielt dabei eine zentrale Rolle – nicht nur bei der Errichtung. Rund 75 Prozent der Treibhausgas-Emissionen entstehen erst durch die Nutzung der Gebäude (Heizung, Warmwasser, Strom). Daher braucht es hocheffiziente Gebäudehüllen und eine Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien. „Wir sparen mit unserer Passivhaus-Bauweise jährlich bis zu 85 Prozent des Energieverbrauchs im Vergleich zur herkömmlichen Neubauweise – und das bei gleichem Preisniveau“, erklärt Günter Morscher, Geschäftsführer von Morscher Bauprojekte. Das Bregenzerwälder Unternehmen bietet als Passivhaus-Pionier Lösungen aus einer energieeffizienten Mischbauweise aus Stahlbeton und Holzelementen, mit bestens gedämmten Außenwänden, Komfortlüftung, einem ausgeklügelten Energiesystem mit Wärmepumpe, Schichtspeicher, Photovoltaik-Anlage und Solarthermie.



2 Günter Morscher realisiert als einer der Vorreiter des ökologischen Bauens seit mehr als 20 Jahren Mehrfamilienhäuser in Passivhaus-Bauweise.



1 Die 2013 und 2015 vom Bregenzerwälder Unternehmen Morscher Bauprojekte errichteten Mehrfamilienhäuser in Langenegg Unterstein zählen zu den energieeffizientesten in ganz Österreich.

### Vorzeigeprojekt Langenegg Unterstein

Die hohe Effizienz wurde anhand des Modellprojekts Langenegg Unterstein in zwei Studien des Klimaschutzministeriums und des Interreg-Projekts der Länder Vorarlberg, Tirol und Baden-Württemberg belegt. Die beiden Mehrfamilienhäuser mit je sechs Wohnungen in Passivhaus-Bauweise wurden 2013 und 2015 errichtet. Für die Architektur war das Büro HK Architekten Hermann Kaufmann und Partner ZT verantwortlich. Die beinahe baugleichen Gebäude mit einer Wohnnutzfläche von knapp 400 m<sup>2</sup> erhielten als österreichweit erste Mehrfamilienhäuser Gold im Bewertungssystem klima:aktiv. Sie entsprechen der Energieeffizienzklasse Passivhaus

Plus und erzeugen mehr erneuerbare Energie, als sie selbst verbrauchen. „Wir setzen auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und fördern bei der Wahl der Werkstoffe und Gewerke auch die regionale Wertschöpfung“, betont Günter Morscher.

### Paris-kompatibles Bauen und Wohnen

Bei der vom Klimaschutzministerium durchgeführten Langzeitevaluierung von 100 Leuchtturmobjekten wurden unter anderem auch die energetischen Qualitäten der Wohnanlage in Langenegg Unterstein analysiert. Das Mehrfamilienhaus war zudem eines der Beispielgebäude im Interreg-Projekt „Low-Cost nZEB. Paris-kompatible Mehrfamilienhäuser“ unter der Leitung des

Energieinstituts Vorarlberg. Mit einem jährlichen Endenergieverbrauch für Heizung und Warmwasser von nur 9,9 Kilowattstunden pro Quadratmeter (kWh/m<sup>2</sup>) zählt das Gebäude zu den effizientesten wärmepumpenbeheizten Mehrfamilienhäusern Österreichs. Zum Vergleich: Der Durchschnitt typischer gas- oder fernwärmebeheizter Mehrwohnungsneubauten beträgt 85 kWh/m<sup>2</sup>. Die besten gasbeheizten Mehrfamilienhäuser erreichen Endenergieverbräuche von 42 kWh/m<sup>2</sup>, bei fernwärmebeheizten liegt der Bestwert bei 50 kWh/m<sup>2</sup>. Beim Gesamtnetzbezug von 29,3 kWh/m<sup>2</sup> schnitt das Projekt sogar als bestes unter den 100 vom Klimaschutzministerium untersuchten Mehrfamilienhäusern ab. Das Einsparungspotenzial im Neubau und bei der Sanierung ist groß: Beispiele wie die Bauprojekte von Morscher



Das von Morscher Bauprojekte errichtete Passivhaus in Langenegg Unterstein hat einen jährlichen Endenergieverbrauch für Heizung und Warmwasser von nur 9,9 kWh/m<sup>2</sup>.

zeigen, wie der Energieverbrauch reduziert werden kann. Günter Morscher ist überzeugt: „Hocheffiziente Gebäude funktionieren auch in der Praxis. Wir

beweisen seit vielen Jahren, dass nachhaltiges Bauen, Wohnen und Arbeiten gemäß den Pariser Klimazielen auch wirtschaftlich ist.“ **BS**

## ÖSTERREICHS GRÖSSTES PUMPSPEICHERKRAFTWERK

Rund 1.000 Megawatt Leistung und ein Projektvolumen von rund zwei Milliarden Euro kennzeichnen eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte der kommenden Jahrzehnte.

In Vorarlberg soll Österreich größtes Pumpspeicherkraftwerk entstehen: Das Lünenseewerk II der illwerke vkw AG greift dabei auf eine bestehende Infrastruktur zurück und

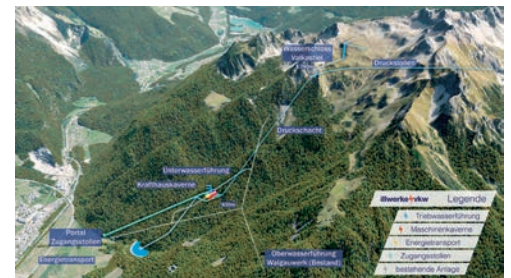


Das Lünenseewerk II nutzt das Wasser des Lünensees im Brandnertal.

nutzt das schon bisher zur Energieerzeugung verwendete Wasser des Lünensees im Brandnertal. Das Pumpspeicherkraftwerk soll über einen unterirdischen Stollen in das im Berginneren konzipierte Krafthaus in unmittelbarer Nähe der Umspannanlage Bürs angebunden werden. Auf diese Weise könnte der Energietransport vergleichsweise einfach realisiert werden. Über den ebenfalls bereits vorhandenen Walgaustollen erfolgt die hydraulische Einbindung des neuen Werks in die Werksgruppe Obere-III-Lünensee.

### Wichtige Rolle Vorarlbergs in Europa

Die europäische Energiewende hängt maßgeblich an Sonne und Wind, die jedoch naturgemäß nicht gleichmäßig „liefern“. Es braucht Pumpspeicherkraftwerke wie das



Das Werk wird in die bestehende Werksgruppe Obere-III-Lünensee eingebunden.

Lünenseewerk II, um Schwankungen im Stromnetz abfangen und ausgleichen zu können.

### „Perfekte Chance, Energiezukunft zu gestalten“

Damit beschleunigt die illwerke vkw nicht nur die Energiewende und die Wirtschaft, sondern bietet vielen engagierten Menschen die einmalige Chance, die Energiezukunft aktiv mitzugestalten. Bereits in der Projektentwicklung werden Mitarbeiter:innen gesucht, denen diese langfristige Perspektive geboten werden kann.

[www.lunenseewerk2.at](http://www.lunenseewerk2.at)





Die Rhomberg Gruppe verzeichnet einen Rekordumsatz und ist mit den beiden Geschäftsbereichen Holzbau und Bahntechnik im vergangenen Geschäftsjahr zweistellig im Plus.

## Nachhaltig erfolgreich.

**Z**ukunftsfähige Lösungen über den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden, das eigene Ressourcencenter sowie zahlreiche Bahnprojekte im In- und Ausland haben der Rhomberg Gruppe im vergangenen Geschäftsjahr (April 2021 bis März 2022) einen Topumsatz beschert. Mit einer Betriebsleistung von insgesamt 992 Millionen Euro wurde das Vorjahresergebnis von 811 Millionen Euro um rund 22 Prozent übertroffen.

Der Unternehmensbereich Bau erwirtschaftete 418 Millionen Euro und damit ein Plus von 73 Millionen Euro. Die Rhomberg Sersa Rail Group, an der Rhomberg neben dem Schweizer Unternehmer Konrad Schnyder 50 Prozent hält, konnte um 108 Millionen Euro zulegen und bilanzierte bei 574 Millionen Euro.

Der Personalstand hat sich von 3.400 auf 3.550 Mitarbeitende erhöht. Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von

63 Millionen Euro getätigt, davon 16,5 Millionen Euro in Vorarlberg. Die Geschäftsführer der Rhomberg Holding, Hubert Rhomberg und Ernst Thurnher, sehen in dem erfolgreichen Geschäftsjahr die langfristige nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens bestätigt und sind überzeugt: „Energieeffizienz und ein schonender Umgang mit Ressourcen werden angesichts der Preisentwicklungen noch weiter an Bedeutung gewinnen.“

**Rhomberg baut auf Holz**

Lebensräume zu gestalten, die den Menschen in den Vordergrund stellen und dabei ökologisch verträglich sind – das ist der Anspruch von Rhomberg Bau. Dies erklärt auch die Begeisterung des Unternehmens für den klimaschonenden Baustoff Holz. „Seit mehr als einem Jahrzehnt beschäftigen wir uns bereits intensiv mit den Möglichkeiten der Holzsystembauweise und haben die Erkenntnisse daraus in neue Produkte einfließen lassen“, sagt Ernst Thurnher.

Zuletzt ist es mit „WoodRocks“ gelungen, die reine Bauzeit für ein mehrstöckiges Holzwohngebäude auf unter sechs Monate zu bringen, was den Holzsystembau gerade auch für leistbaren und sozialen Wohnbau attraktiv macht. Mit den vorgefertigten, komplett ausgestatteten Bad- und Technikmodulen „myblock“ lässt sich im mehrgeschoßigen Holzwohnbau künftig noch mehr Zeit und Geld sparen. „Und auch für Industrie und Gewerbe bieten wir mit unserem neuesten Holzbaukonzept ‚office Zero‘ ein nachhaltiges, wirtschaftliches Gebäudesystem an – schlüsselfertig und aus einer Hand“, so Thurnher. Das erste Holzbürogebäude dieser Art entstehe derzeit an der Feldkircher Bärenkreuzung.

**Ganzheitliche Entwicklung**

In der Quartiersentwicklung ist Rhomberg aktuell unter anderem in Lustenau tätig. In Zusammenarbeit mit der Alpenländischen Gemeinnützigen WohnbauGmbH (AWG) und der Raiba Lustenau Immobilien GmbH&Co OG entsteht im Rheindorf ein Gebäudeensemble mit vier Baukörpern, darunter ein achtstöckiges Holzwohnhaus. In der Schweiz soll das Areal Bahnhofsplatz in Amriswil von der Rhomberg Bau AG durch eine Zentrumsüberbauung mit neuem Leben erfüllt und attraktiver gestaltet werden. Und in der Hünistraße in Friedrichshafen, Deutschland, werden auf einem bislang voll versiegelten und überbauten Grundstück in Seenähe zwei Baukörper mit insgesamt 25 Wohnungen und begrüntem Innenhof errichtet. In ihrer Nachhaltigkeitsstrategie forciert Rhomberg auch umfassend die Bereiche

Sanierungen und Nachverdichtung. Das reicht vom Restaurierungsspezialisten „DenkMalNeo“ für denkmalgeschützte Gebäude und restaurierungsbedürftige Quartiere bis hin zum Joint Venture Renowate in Kooperation mit LEG Immobilien, Düsseldorf. „Mittels seriell vorgefertigter Module und gewerkeübergreifender, integraler Planung können wir komplette energetische Sanierungen durchführen“, erläutert Thurnher, „und damit die Dekarbonisierung bestehender Wohngebäude vorantreiben.“

**Verstärkung für Rhomberg Wien**

Rhomberg Wien, nunmehr als eigene GmbH am Markt tätig, hat sich im vergangenen Geschäftsjahr mit der Übernahme des renommierten Wiener Bauunternehmens Prath gezielt in den Wachstumsbereichen Umbau und Sanierung sowie Neubau verstärkt. Zu den größten Projekten neben der Revitalisierung des Funkhauses gehört das Wohnprojekt „Sophies Gärten“. Dazu Hubert Rhomberg: „Im Wienerwald bauen wir

beck Rhomberg die Viertageweche eingeführt – als Vorreiter in der dortigen Baubranche.

**Know-how für künstliche Intelligenz**

Den in den vergangenen Jahren eingeschlagenen Weg hin zum Technologieanbieter verfolgt Rhomberg konsequent weiter. Dazu laufen am Hauptsitz in Bregenz und an den Standorten weltweit zahlreiche Projekte in den Bereichen Data-Management, künstliche Intelligenz und Machine-Learning. Ein Beispiel dafür ist der „Q-tainer“ zur digitalen Erfassung in Echtzeit auf Baustellen. Der Container, eine Baustellenlösung auf Basis einer Innovation des Unternehmens Dätwyler, der Rhomberg Sersa Rail Group und deren Tochter RKsafetec, fungiert als 5G- und WLAN-Spender und schafft damit ein digitales Netzwerk für die Baustelle. „So können beispiels-

**Hohe Bedeutung**

»Energieeffizienz und ein schonender Umgang mit Ressourcen werden angesichts der Preisentwicklungen noch weiter an Bedeutung gewinnen.«

Hubert Rhomberg, Geschäftsführer Rhomberg Holding



insgesamt 32 Wohneinheiten mit hoher Lebensqualität in allen Lebensphasen. Herzstück – und namensgebend – sind private Grünoasen.“

Der Systembauer Goldbeck Rhomberg beschäftigt sich mit seinem neuesten Produkt indessen mit dem Wandel der Arbeitswelt. Aus dieser intensiven Auseinandersetzung sind moderne Bürogebäude entstanden, die dank variabel einsetzbarer Raummodule und Hardware zur Organisation freier Arbeitsplätze flexibles Arbeiten erlauben. Das erste „Büro der Zukunft“ steht in Hoheneims und wird von rund 200 Mitarbeitenden der Meusburger Georg GmbH & Co KG genutzt. In der Schweiz hat Gold-

weise Drohnen völlig selbstständig und energieautark aufzeichnen, kartografieren, katalogisieren et cetera“, schildert Rhomberg. Seit diesem Monat ist ein „Q-tainer“ im Ressourcen Center Rheintal (RCR) in Dornbirn für erste Praxistests im Einsatz.

**Kreislaufwirtschaft zur Ressourcenschonung**

Auch dort hat die Digitalisierung längst Einzug gehalten. Die neue voll automatisierte Nassaufbereitungsanlage für Bodenaushub ist mit unzähligen Sensoren ausgestattet. Diese sollen künftig umfassende Informationen liefern, zum Beispiel dazu, wie viel Material in welcher



Qualität verarbeitet worden ist, um den Betrieb weiter optimieren zu können. Denn im Sinne der Kreislaufwirtschaft hat sich der Hauptfokus im RCR vom klassischen Steinbruch hin zu einer nachhaltigen Baustoffgewinnung verlagert. Jährlich werden rund 500.000 Tonnen Bau- und Recyclingmaterialien sortiert und wiederverwendet, -verwertet oder sortenrein entsorgt. „Schon heute gewinnen wir mehr als die Hälfte unserer Baustoffe aus recycelten Sekundärrohstoffen“, verdeutlicht Ernst Thurnher die Bedeutung des RCR für das Unternehmen und die Region – gerade in Zeiten von knappen Ressourcen und steigenden Preisen.

Im März 2022 hat außerdem das hochmoderne Asphaltmischwerk der Rhomberg-Beteiligung MIGU seinen Betrieb aufgenommen. „Damit sind wir bislang die Einzigen in Westösterreich, die durch Asphaltrecycling Ressourcen einsparen, durchschnittlich sind 30 Prozent möglich“, verweist Thurnher auf die Besonderheit. Im Asphaltmischgut lässt sich sogar ein Recyclinganteil von bis zu 60 Prozent erreichen.



In Lustenau entsteht in Zusammenarbeit mit der Alpenländischen Gemeinnützigen Wohnbau GmbH und der Raiba Lustenau Immobilien GmbH & Co OG ein Gebäudeensemble mit vier Baukörpern, darunter ein achtstöckiges Holzwohnhaus.

jekten unter Beweis gestellt, gleichzeitig sind wir weltweit stetig gewachsen“, sagt Hubert Rhomberg. Zuletzt ist die Gruppe in die Vereinigten Staaten expandiert. Darüber hinaus gibt es viele spannende Projekte, die die Bahnexpert:innen teils mehrere Jahre begleiten. „Auch beim

tung von rund 100 Kilometern Gleis und 95 Weichen bis 2028.“

### Energieautonome Gebäude als Ziel

Mit dem Antrieb, Bauen und Wohnen nachhaltiger zu machen, verstärkt Rhomberg Bau seine Aktivitäten im Energiebereich. Mit „Rhomberg Energie“ verfolgt das Unternehmen das Ziel nachhaltiger, klimapositiver und energieautonomes Gebäude. „Bereits in der Planung analysieren wir für B2B-Kunden die Immobilie, erstellen einen Energiefahrplan und Produkte zur maximalen Energieunabhängigkeit und setzen diesen mit einem Partner um“, erklärt Hubert Rhomberg. Im Betrieb werden Daten von Energiequellen wie Heizung, Photovoltaik oder Elektromobilität von einem Energiemanagementsystem erfasst, die Energie im Gebäude wird kostenoptimal verteilt. „Bau, Sanierung und Energie aus einer Hand ermöglichen ein ganzheitliches Gesamtsystem, das für den Wohnbau, für Quartiere und Gewerbebauten deutliche Kosteneinsparungen bringt“, so Rhomberg. Intelligente Energiekonzepte und erneuerbare Energien bringen auch die Energiewende voran.



### Holzbauwissen

»Seit mehr als einem Jahrzehnt beschäftigen wir uns bereits intensiv mit den Möglichkeiten der Holzsystembauweise und haben die Erkenntnisse daraus in neue Produkte einfließen lassen.«

Ernst Thurnher, Geschäftsführer Rhomberg Holding

### Zehn Jahre Rhomberg Sersa Rail Group

Die Bahntechniksparte hat 2022 viele Gründe zu feiern. Der wichtigste ist zweifellos das runde Jubiläum der Rhomberg Sersa Rail Group (RSRG). Aus dem Zusammenschluss der Familienunternehmen Rhomberg und Sersa vor zehn Jahren ist ein starker, international erfolgreicher Komplettanbieter geworden. „Unser Können haben wir seither in einer beachtlichen Zahl von Großpro-

Koralm tunnel übernehmen wir in einer Arge mit Porr die bahntechnische Ausstattung und Ausrüstung und setzen dabei auf modernste Technologien – von modellbasiertem Arbeiten über Lean-Management bis hin zu Robotik“, berichtet Rhomberg. Im März 2022 starteten außerdem die Bauarbeiten an einem weiteren Großprojekt, dem viergleisigen Ausbau der Bahnstrecke Linz–Wels. „Unser Auftrag umfasst die Neuerrich-

Das Vorarlberger Unternehmen e.battery systems entwickelt Energiespeicher aus gebrauchten Autobatterien und verlängert damit die Batterie-Nutzungsdauer um bis zu zehn Jahre.

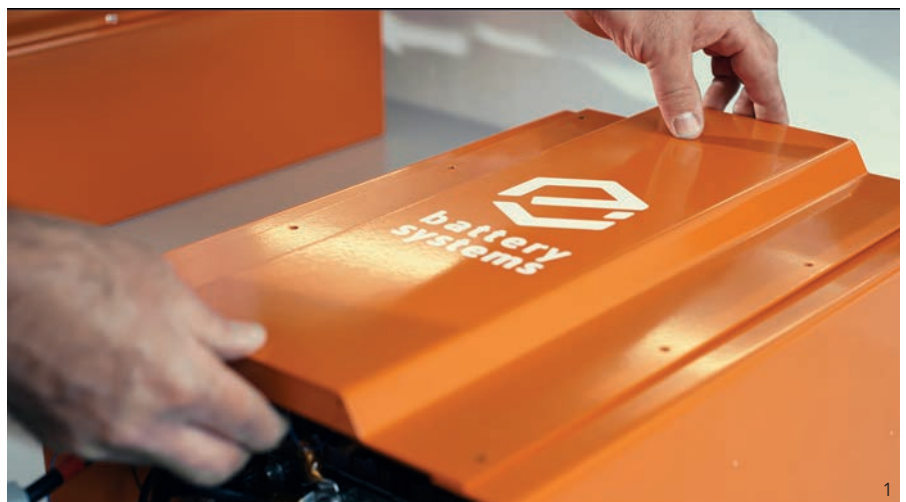
**„Ökobilanz von E-Fahrzeugen wird nochmals verbessert.“**

**D**as Spin-off der Akku Mäser GmbH mit Sitz in Wolfurt, e.battery systems, entwickelt und produziert große Energiespeichersysteme für Industrie und Gewerbe sowie kundenspezifische Batterien für Elektrofahrzeuge, Baumaschinen und Industrieanlagen. Das Unternehmen hat dazu langfristige Verträge mit internationalen Automobilherstellern abgeschlossen. Diese liefern Lithium-Autobatterien. Die Produktion soll von einigen Dutzend Systemen im ersten Jahr rasch auf einige Tausend Speicher mit mehreren Gigawattstunden Gesamtkapazität steigen.

Das Unternehmen wurde 2019 von Christopher Schöpf gegründet und verfolgt seither eine konsequente Wachstumsstrategie. Im Vorjahr wurde die Belegschaft von 20 auf 45 mehr als verdoppelt. Anfang 2022 bezog e.battery systems in Wolfurt einen neuen Produktionsstandort mit rund 3.000 Quadratmeter Fläche.



Christopher Schöpf, Gründer und CEO von e.battery systems, sieht enormes Potenzial in der Wiederverwertung gebrauchter Autobatterien als Energiespeicher.



Das Unternehmen startet nun mit der Produktion eines stationären Energiespeichersystems auf Basis gebrauchter Fahrzeugbatterien. Mehrere internationale Automobilhersteller liefern dafür die notwendigen Batterien. Die innovativen Second-Life-Energiespeicher kommen vor allem in Industrie und Gewerbe zum Einsatz, etwa um den Strom aus einer eigenen Photovoltaikanlage zu speichern, um Lastspitzen abzufangen oder Stromausfälle zu überbrücken. Ihre Kapazitäten reichen von 100 Kilowattstunden bis zu mehreren Megawattstunden.

#### **Bis zu zehn Jahre zusätzliche Nutzung**

„Durch die Wiederverwertung gebrauchter Lithium-Ionen-Batterien kann deren Lebensdauer um bis zu zehn Jahre verlängert werden. Wertvolle Ressourcen bleiben so länger im Zyklus und die sehr gute Ökobilanz von E-Fahrzeugen wird nochmals verbessert“, erklärt CEO Christopher Schöpf.

Bei den Energiespeichern kommen erstmals Niedervoltbatterien zum Einsatz. Das System garantiert 100-prozentige Ausfallsicherheit und reduziert den Materialverbrauch um 70 Prozent.

„Die softwarebasierte Umrichter-technologie ermöglicht eine Art ‚Plug-and-play‘-System für Großspeicher mit Niedervoltspannung. So können in einem Energiespeicher verschiedene Bordnetz-batterien einfach kombiniert werden“, betont Schöpf. Mit mehr als 30 Prozent Preisersparnis gegenüber Neusystemen sieht er ein enormes Marktpotenzial für die Lösung. Die universal einsetzbaren Energiespeicher können einfach in bestehende Installationen integriert werden. Die Produktion soll schon im kommenden Jahr bis zu 30 Megawattstunden erreichen. Die Nachfrage ist hoch, wie Schöpf erklärt: „Wir haben bereits Anfragen aus der ganzen Welt, etwa aus Deutschland, Kasachstan, Senegal oder von den Philippinen.“ **BO**





Die globale Nachfrage nach Küchen und Möbeln ist weiterhin auf einem hohen Niveau. Julius Blum freut sich daher über einen Umsatzzuwachs von 266 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr.

**Ende eines herausfordernden Wirtschaftsjahres.**

**D**as vergangene Wirtschaftsjahr war erneut ein gutes Jahr für Küchen- und Möbelhersteller. „Der Hometrend, das Wohnen und Einrichten, stand bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern auch im vergangenen Jahr hoch im Kurs. Die Nachfrage nach Beschlägen hat sich auf einem stabil hohen Niveau eingependelt,“ informiert Philipp Blum, Geschäftsführer der Julius Blum GmbH, über die Entwicklungen der Branche. Das Vorarlberger Familienunternehmen hat im vergangenen Wirtschaftsjahr einen Gruppenumsatz von 2.643,65 Millionen Euro erzielt und den Umsatz um 266 Millionen erhöht. „Hinter uns liegt durch die anhaltende Coronapandemie und den Krieg in der Ukraine erneut ein

herausforderndes Wirtschaftsjahr. Umso mehr freut uns die Umsatzsteigerung von 11,2 Prozent“, erklärt Philipp Blum. Vor dem Hintergrund dieser weltweiten Ausnahmesituationen sind die Ergebnisse jedoch differenziert zu betrachten. Rohstoffpreise sind um ein Vielfaches gestiegen, ebenso die Transportkosten. „Unser diesjähriger Umsatzzuwachs basiert zu einem Teil auf Mengensteigerungen, zum anderen auf nötigen Preis Anpassungen, die wir aufgrund der massiven Mehrkosten durchführen mussten“, so der Geschäftsführer. Das Familienunternehmen verzeichnet auch bei den Mitarbeiter:innen einen Zuwachs von 644 – weltweit sind 9.422 Mitarbeitende täglich für Blum im Einsatz, davon 6.981 in Österreich.

#### **Internationale Märkte**

In Westeuropa ist die Steigerung neuerlich groß ausgefallen, insbesondere in Italien, Deutschland und UK, während in Osteuropa die politischen Entwicklungen dämpfend auf die Märkte gewirkt haben. „Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine bringt den Menschen dort unsägliches Leid und macht uns seit Februar fassungslos. Dieser Krieg mitten in Europa erschüttert den inneren Frieden und die Stabilität in seinen Grundfesten. Auch wenn es unseren Kolleginnen und Kollegen der ukrainischen Niederlassung den Umständen entsprechend gut geht, sind wir dennoch in ständiger Sorge“, berichtet Philipp Blum. Der Lockdown in Schanghai und anderen chinesischen Städten im Früh-

jahr 2022 hat das Wachstum in China gebremst: „Unsere dortigen Kunden hat das beträchtlich getroffen. Trotzdem hat sich der Absatzmarkt in Asien in Summe gut entwickelt“, erklärt Philipp Blum. Auch in Nord- und Südamerika liefen die Geschäfte zufriedenstellend. Die internationalen Transportwege haben das Unternehmen jedoch vor Herausforderungen gestellt. Er erläutert: „Dazu zählen Verwerfungen durch den Ukrainekrieg, der globale Mangel an Frachtcontainern, LKW, Fahrerinnen und Fahrern. Die Lieferkette ist weltweit immer noch angespannt.“ Mit der Auftragslage ist das Unternehmen zufrieden und bleibt für die weiteren Entwicklungen verhalten optimistisch. „Erfreulich ist, dass es uns in den letzten Monaten durch den Ausbau unserer Fertigungskapazitäten und die zusätzlichen Mitarbeitenden gelungen ist, die Lieferzeiten bei vielen Produktgruppen wieder deutlich zu verkürzen“, informiert der Geschäftsführer.

#### Investitionen der Blum-Gruppe

Mit Investitionen unter anderem in die Werke in Bregenz, Höchst und Gaißau – insgesamt 224 Millionen Euro in Vorarlberg – stärkt Blum seinen Hauptstandort. „Hier entwickeln wir Produkte und Fertigungsverfahren, hier entsteht der größte Teil unserer Wertschöpfung“, so Geschäftsführer Martin Blum. Er betont: „Um die Herausforderungen in der globalen Lieferkette zu meistern und den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, bauen wir den globalen Produktionsverbund weiter aus – in Europa und international.“ Ein großer Meilenstein



#### Umsatzsteigerung hat viele Gründe

»Unser diesjähriger Umsatzzuwachs basiert zu einem Teil auf Mengensteigerungen, zum anderen auf nötigen Preisanpassungen, die wir aufgrund der massiven Mehrkosten durchführen mussten.«

Philipp Blum, Geschäftsführer

#### Erfolg dank des Teams

»Wir haben zusammen ein weiteres Jahr gemeistert, das uns als Organisation durchaus an die Belastungsgrenze gebracht hat. Das geht nur mit einem außerordentlich motivierten Team.«

Martin Blum, Geschäftsführer



hierfür ist die Fertigstellung des neuen Werks in Schanghai. Erste Anlagen wurden bereits verlagert, und seit Anfang April montiert Blum Scharniere für den lokalen Markt. Auch bei seiner Tochtergesellschaft in Polen stehen dem Beschlägerhersteller ab 2023 zusätzliche Produktionsflächen zur Verfügung. Das gesamte Investitionsvolumen für das vergangene Wirtschaftsjahr beträgt 339 Millionen Euro. Eine der wichtigsten Investitionen ist für Martin Blum jene in Fachkräfte. „Mit weltweit 400 Auszubildenden, davon 363 in Vorarlberg, und der Weiterbildung unserer Mitarbeitenden halten wir dem Fachkräftemangel entgegen.“ Motivierte, engagierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Blum einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren. „Wir haben zusammen ein weiteres Jahr gemeistert, das uns als Organisation durchaus an die Belastungsgrenze gebracht hat. Das geht nur mit einem außerordentlich motivierten Team“, ist Martin Blum überzeugt.

#### Langfristige Energiesicherheit

Als produzierender Betrieb ist Blum Teil einer langen und internationalen Lieferkette. Die direkten Abhängigkeiten von Erdgas sind zwar überschaubar, die indirekten, wie etwa die der Stahlproduktion, sind von größerer Tragweite. Des-

halb ist ein kurzfristiger Ausstieg aus fossilen Brennstoffen nicht möglich. „Unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen sind langfristig. Unabhängig von der derzeitigen Situation rund um Gas, nutzen wir schon seit Jahren nachhaltige Alternativen wie Strom aus Wasserkraft, Fernwärme in unseren Werken in Dornbirn, Wärmerückgewinnung in der Produktion und Photovoltaikanlagen“, informiert Martin Blum. Allein in Vorarlberg sind über 1.800 Quadratmeter Sonnenkollektoren verbaut. Rund die Hälfte der LKW-Flotte für den internen Werksverkehr in Vorarlberg ist mit heimischem Biogas und somit nahezu CO<sub>2</sub>-neutral unterwegs. „Wir sind Gründungsmitglied des Klimaneutralitätsbündnisses 2025, turn to zero‘ und haben uns verpflichtet, den Unternehmensfußabdruck klimaneutral zu stellen“, schließt der Geschäftsführer.

#### Ausblick auf das kommende Jahr

Gerade die hohe Inflation und die laufenden Preissteigerungen im Alltag beobachtet das Vorarlberger Familienunternehmen mit Sorge. „Die Menschen überlegen sich momentan genau, wofür sie ihr Geld ausgeben. Auch die fragile Situation der internationalen Lieferketten und Transportlogistik sowie die stark schwankenden Rohstoffpreise bleiben eine Herausforderung“, so Philipp Blum. Mehr denn je sind die Widerstandsfähigkeit und die Flexibilität des gesamten Unternehmens gefragt, um auf Krisen reagieren, daraus lernen und sich weiterentwickeln zu können. „Das ist von entscheidender Bedeutung, um in volatilen Zeiten zu bestehen, und nur so können wir ein verlässlicher Partner bleiben – für unsere Kunden und Mitarbeitenden“, schließt er.

BS





Mit passenden E-Business- und Logistiklösungen lassen sich Zeit, Geld und Nerven sparen. Haberkorn zeigt, wie schlanke Logistik für schlanke Kosten sorgt.

## Was Automation und Logistik perfekt verbindet.

**P**rofessionelle Beschaffung ist mit viel Aufwand und Geld verbunden“, weiß Georg Kirschner, Leiter Einkauf und Sortimentsmanager Pneumatik bei Haberkorn. Von der kleinsten Schraube bis zur kompletten Maschine – die Beschaffung ist ein zentraler Kostenfaktor für jedes Endprodukt. Doch auch bei

kleinen Teilen können sehr schnell Stückzahlen verbaut werden, bei denen ein Stückpreis von selbst einem Cent mehr oder weniger unterm Strich deutlich zu Buche schlägt. Besonders, wenn man die Gesamtkosten im Auge hat. „Wird da nicht genau aufgepasst, entstehen Kosten, die in der Gesamtkalkulation nicht berücksichtigt wurden“, so Kirschner.

### Großes Einsparpotenzial

Bei C-Teilen ist besondere Vorsicht geboten, hier ist der Aufwand im Verhältnis zum Warenwert sehr groß – gleichzeitig werden diese aber laufend benötigt. Nur etwa 20 Prozent der Kosten entfallen auf den eigentlichen Warenwert, 80 Prozent entstehen allein durch die Beschaffung der Artikel, sagen Ex-



Das Familienunternehmen mit Sitz in Wolfurt in Vorarlberg wurde 1932 gegründet.

perten. Echte Kostentreiber schlummern oft versteckt. Darum muss beim Einkauf nicht nur auf den Preis des einzelnen Teils geachtet werden, sondern man muss weiterdenken. Hierbei helfen die Spezialisten, die über das nötige Know-how verfügen, um dieses Einsparpotenzial zu erkennen und zu nutzen.

**Umfassendes Angebot**

Bei Haberkorn arbeiten solche Spezialisten, die mit einem modularen Konzept Unternehmen bei der Beschaffung unterstützen. So können Kosten gesenkt, Prozesse optimiert und die zuverlässige Versorgung sichergestellt werden. Ein großer Vorteil dabei ist, dass die Beschaffung via Open Catalog Interface (OCI) nahtlos in die Haberkorn-Online-shops eingebunden werden kann. Das bedeutet, dass Kunden, die online die gewünschten Produkte suchen und in den Warenkorb legen, automatisch auf das aktuelle Sortiment, die Preise und die Verfügbarkeit Zugriff haben. Die Daten müssen nicht mehr laufend im eigenen Warenwirtschaftssystem (ERP) eingepflegt werden.

**Vom Warenkorb zur Bestellung**

Haben die Kunden alle gesuchten Produkte ausgewählt – beispielsweise einen

Druckluftschlauch und die passenden Verschraubungen –, wird der Warenkorb in das eigene Beschaffungssystem übernommen und automatisch eine Bestellung angelegt. So werden nicht nur sämtliche Daten synchronisiert, es gelten auch die Regelungen und Berechtigungen, wie sie firmenintern definiert sind. Die Bestellung wird dann aus dem eigenen ERP-System abgeschickt. „Wer einen komplett elektronischen Prozess nutzen möchte, für den bieten wir die Möglichkeit einer EDI-Anbindung (Electronic Data Interchange)“, erklärt Georg Kirschner von Haberkorn. Damit kann von der Bestellung über die Auftragsbestätigung und den Lieferschein bis zur Rechnung alles elektronisch empfangen und automatisiert verarbeitet werden.

**Schlanke Prozesse, schlanke Kosten**

Für Nachschub ist ebenfalls stets gesorgt – natürlich automatisiert. Haberkorn unterstützt auch bei der Logistik vor Ort. Beispielsweise wenn es darum geht, die Lagerbestände zu optimieren und Kosten bei der Lagerhaltung zu reduzieren. Die Spezialisten von Haberkorn sorgen dann für die optimale Verfügbarkeit der Teile inklusive der rechtzeitigen Berücksichtigung von Bedarfschwankungen.

Zum umfassenden Service von Haberkorn gehört es zudem, sich um die passende Infrastruktur und um die neuesten Technologien für die Logistik zu kümmern. Wie etwa um die Online-Scanner oder die Scan-Box, die weder Strom- noch Netzwerkanschluss braucht. Und in diesen Boxen liegen dann zum Beispiel Drosseln von Festo.

Das umfassende Service-Angebot von Haberkorn überzeugte auch Festo bei der Auswahl eines strategischen Partners für Österreich und Bayern. Haberkorn und seine Tochtergesellschaft Sahlberg sind Official Partner von Festo, und so arbeiten die beiden Marktführer im Rahmen einer Vertriebskooperation eng zusammen.

Durch die Vertriebskooperation mit dem Automatisierungsspezialisten Festo bietet Haberkorn Pneumatikkomponenten aus einer Hand – Logistik der Superlative inklusive. Die Produkte umfassen dabei neben den naheliegenden Kleinteilen wie Steckverbinder, Schläuche und Wartungseinheiten auch komplexere Bauteile wie Ventilinseln, Zylinder und Sonderbaugruppen.

BS

**Beschaffung ist zentraler Kostenfaktor**

»Professionelle Beschaffung ist mit viel Aufwand und Geld verbunden. Wird da nicht genau aufgepasst, entstehen Kosten, die in der Gesamtkalkulation nicht berücksichtigt wurden.«

Georg Kirschner, Leiter Einkauf und Sortimentsmanager Pneumatik bei Haberkorn



Fotos: Haberkorn





Wolford erwartet für 2022 eine Stabilisierung des positiven Trends beim Umsatz. Dieser stieg um 29 Prozent. Zusätzlich wird die Arbeit an der Markt- und Markenaufstellung fortgesetzt.

## Wolford-Strategie beginnt zu greifen.

**P**ersonelle Änderungen prägten den Sommer des Vorarlberger Strumpfkonzerns Wolford. Im Juli und August gab es eine Reihe von Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand. Nach dem Ausscheiden von Andrew Thorndike wurde Paul Kotrba Anfang August interimistisch für sechs Monate zum neuen Vorstandsmitglied bestellt. Das Team will sich weiterhin auf die Förderung des Umsatzwachstums und die Stärkung der operativen Kontrollen im gesamten Unternehmen konzentrieren.

### Verbesserungen und Wachstum

Mit einem Umsatz von 54,3 Millionen Euro für den Berichtszeitraum Jänner bis Juni 2022 verzeichnet Wolford gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 eine Verbesserung um 29,4 Prozent. Bezogen auf das flächenbereinigte Wachstum ohne Lizenzgeschäft liegt das Wachstum bei 40 Prozent und damit am oberen Ende der Skala in Bezug auf den Referenz-Luxusgütersektor. Der Umsatzzuwachs verteilt sich auf fast alle geografischen Regionen und Vertriebskanäle. Die USA sind mit einem Plus von 40 Prozent be-

sonders stark. Im Wirtschaftsraum Europa-Arabien-Afrika (EMEA) wuchs der Umsatz trotz des Kriegs in der Ukraine um 30 Prozent. Im Raum Asien/Ozeanien wurde das Vorjahresniveau trotz der Pandemie leicht übertroffen. Sowohl der Einzelhandel als auch der Großhandel verzeichneten ein zweistelliges Wachstum. Der Umsatz über den Fachhandel verbesserte sich um knapp 60 Prozent. Auch das Onlinegeschäft entwickelte sich positiv. Auf der Ertragsseite spiegeln sich nach wie vor der laufende strukturelle Umbau und die schwierigen Um-



In den letzten Monaten wurden zahlreiche neue Wolford-Shops eröffnet.

feldbedingungen wider: Das operative Ergebnis (EBIT) sank gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 um 14,4 Prozent auf minus 16,9 Millionen Euro. Getrieben durch Inflation und Verknappung auf den Beschaffungsmärkten stiegen die Preise für Stoffe, Papier, Energie und Logistik zum Teil deutlich an. Auch auf der Personalseite stiegen die Kosten kollektivvertraglich an. Vor dem Hintergrund dieser Bedingungen kann das Unternehmen auch mit keiner Verbesserung des EBIT für das Gesamtjahr rechnen.

Zur Sicherstellung der Liquidität stehen dem Unternehmen Darlehen durch den Mehrheitsgesellschafter zur Verfügung. Darüber hinaus steht das Unternehmen in engem Austausch mit Kreditinstituten für weitere Finanzierungen.

#### Arbeit an Präsenz und der Sichtbarkeit

In den vergangenen Monaten hat Wolford weiter an dem Ausbau der Sichtbarkeit in seinen Märkten gearbeitet: Dazu gehört auch die Entwicklung eines soliden Einzelhandelsplans mit sechs Neueröffnun-

gen und Standortwechseln in wichtigen Städten. In Paris eröffnete das Unternehmen in der Rue Saint-Honoré einen neuen Flagship-Store. In New York wurde der Madison Store an einen neuen, größeren und besseren Standort an der Madison Avenue verlegt. Bei den Eröffnungen und Umzügen wurde das neue „Green Experience“-Ladenkonzept umgesetzt, das das neue Markenimage unterstreicht und die Nachhaltigkeitsstandards des Unternehmens berücksichtigt.

Daneben setzte das Unternehmen einen soliden Marketingplan zur Stärkung der Attraktivität der Marke um. Die neuen Kooperationen mit den renommierten Marken Alberta Ferretti und GCDS trugen dazu bei, die Besucherzahlen über alle Kanäle zu steigern und neue Kundengruppen anzusprechen. Dank einer starken Strategie in den digitalen und sozialen Medien wurde der Bekanntheitsgrad der Marke weiter erhöht.

#### Wolford setzt strategischen Weg fort

Nach dem deutlichen Umsatzwachstum

im ersten Halbjahr 2022 ist der Vorstand zuversichtlich, dass Wolford den positiven Trend im zweiten Halbjahr stabilisieren wird. Damit ist Wolford auf einem guten Weg, 2022 den Vorjahresumsatz zu übertreffen – trotz der weiterhin schwierigen Marktbedingungen. Das Unternehmen wird das, was es mit der „Northstar“-Unternehmensstrategie im letzten Jahr begonnen hat, mit dem neuen Projekt „The Spacer“ im laufenden Jahr operativ konkretisieren. „The Spacer“ konzentriert sich auf die Weiterentwicklung der Marken- und Produktstrategie und zielt darauf ab, Raum und Geschwindigkeit zu schaffen, um „Northstar“ zu erreichen.

Nachdem die wesentlichen strategischen Weichen gestellt sind, will sich Wolford verstärkt auf die weitere Verbesserung der betrieblichen Prozesse konzentrieren: Die Markteinführungszeiten sollen verkürzt und die Organisation so aufgestellt werden, dass das Unternehmen zukünftig flexibler auf unvorhersehbare Marktbedingungen reagieren kann. **BS**



Die Lauteracher i+R Gruppe setzt im Kampf gegen den Fachkräftemangel auf duale Ausbildung. Aktuell werden insgesamt 107 Lehrlinge auf eine Karriere in der Baubranche vorbereitet.

## Ausgezeichneter Lehrbetrieb.

**M**it 35 neuen Lehrlingen startet die Lauteracher i+R Gruppe in den Herbst. Damit bilden die zur Unternehmensgruppe gehörenden Firmen i+R, Huppenkothen und MARTIN insgesamt 107 junge Menschen zu Facharbeiter:innen aus. Mit 16 verschiedenen Lehrberufen zählt das Familienunternehmen zu den größten Ausbildungsbetrieben Vorarlbergs. „Die duale Ausbildung in Form der Lehre ist in unseren Unternehmen seit jeher ein wichtiger Baustein, um Fachkräfte für die Zukunft heranzubilden und so dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, betonen die Eigentümer Joachim Alge und Reinhard Schertler. Die Unternehmensgruppe setzt dabei auf die Kompetenz des Ausbildungsteams, moderne und zukunftsorientierte Lehrwerkstätten sowie attraktive Benefits wie Outdoortage oder ein Prämiensystem für Lehrlinge. Alle Ausbildungsbetriebe sind als „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ vom Land Vorarlberg und von der Wirtschaftskammer ausgezeichnet. Die einzige private Lehrwerkstätte für Bauberufe Vorarlbergs entsteht derzeit am i+R Campus in Lauterach. „So können wir die Auszubildenden neben Berufsschule und der Praxis auf den Baustellen noch besser unterstützen und erfolgreich zum Lehrabschluss führen“, freuen sich Alge und Schertler.



### 16 verschiedene Lehrberufe

107 Lehrlinge sind seit September 2022 bei der Unternehmensgruppe in 16 verschiedenen Lehrberufen in Ausbildung. Der Baumaschinenspezialist Huppenkothen bildet an verschiedenen Niederlassungen in Österreich und der Schweiz derzeit 56 Lehrlinge überwiegend im Beruf Baumaschinenmechaniker aus. Beim Stahlverarbeitungsbetrieb MARTIN in Ludesch sind derzeit 13 junge Menschen in der Lehre – die meisten erlernen den Beruf des Maschinenbautechnikers. Im Baugewerbe sind es die Lehrberufe Hoch- und Tiefbauer, Betonbauer, Zimmerer, Zimmereitechniker, Tischler, Tischlereitechniker und Informationstechnologie, in denen die insgesamt

38 Lehrlinge ausgebildet werden. Über alle Lehrberufe hinweg starten heute insgesamt 35 junge Menschen ihre Ausbildung. Wertvolle Unterstützung bietet auch das Angebot LehreUp der Offenen Jugendarbeit Dornbirn (OJAD): Lehrlinge, die in allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch, Mathematik oder Englisch besondere Unterstützung benötigen, werden dort von Pädagog:innen in Kleingruppen unterrichtet, um so Mankos auszubessern. „Dieses Angebot hat sich gerade für die Unterstützung von schulisch schwächeren Lehrlingen bewährt. Oft können wir so auch Lehrlinge mit Migrationshintergrund besser zum Lehrabschluss begleiten“, freut sich Joachim Alge über diese Initiative. **BO**

### IMPRESSUM

**Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse:** NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser, Albert Sachs, Barbara Sawka • **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima, Julia Theresa Friehs • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH

FREUDENTHALER GMBH & CO KG

Tiroler Traditionsunternehmen setzt auf Nachhaltigkeit und langfristiges Engagement in Vorarlberg

# Freudenthaler: Das „Ländle“ im Fokus



Die neue Photovoltaikanlage am Firmensitz Inzing sorgt für Energiesicherheit und Effizienz.

■ Das Tiroler Entsorgungsunternehmen Freudenthaler kann auf eine lange und erfolgreiche Firmengeschichte zurückblicken. Langfristig ausgerichtet und mit viel Weitsicht geplant war und ist auch das Engagement von Freudenthaler in Vorarlberg. Hier wie dort wird in Zukunftstechnologien investiert: Ressourcenschonende Verfahren, Investitionen in nachhaltige Energiegewinnung sowie ein moderner Ansatz bei Ausbildung und Führung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen den Familienbetrieb aus.

Freudenthaler ist in Industrie und Gewerbe sowie im kommunalen Sektor längst als exzellentes Entsorgungsunternehmen bekannt. Der Betrieb überzeugt durch Weitsicht und verantwortungsbewusstes Tun. So investierte man erst kürzlich 450.000 Euro in insgesamt 2.900 m<sup>2</sup> Photovoltaik für den Firmensitz in Inzing. Bei Freudenthaler stellt



Die Entsorgungssicherheit der Kunden zu gewährleisten, ist dem Unternehmen ein zentrales Anliegen.

man sich auch dem Thema „Future Waste“ bereits seit einiger Zeit. Dies bedeutet, durch weitreichendes Recycling aus Abfall wieder Ressourcen zu gewinnen. Insgesamt werden pro Jahr rund 60.000 Tonnen Abfälle übernommen. Ein großer Teil davon wird direkt in den eigenen Anlagen umweltschonend wiederaufbereitet, um wertvolle Rohstoffe einzusparen.

### Langfristige Ausrichtung bei Ausbildung, garantierte Entsorgungssicherheit

Die Lehrlingsausbildung ist im Hause Freudenthaler ein besonders wichtiger Schwerpunkt. Das Familienunternehmen bildet eigene Lehrlinge zu Entsorgungs- und Recyclingfachkräften aus. „Unser Berufsbild hat sich sukzessive vom reinen Entsorger hin zum Ressourcenmanager gewandelt. Das Rohstoffmanagement und das Recycling bieten große Zukunftschancen und einen krisensicheren Arbeitsplatz. Man muss gerade im HR-Bereich besonders langfristig agieren“, weiß Geschäftsführerin Ingeborg Freudenthaler.

Langfristig ausgerichtet ist auch das Engagement des Tiroler Entsorgungsspezialisten im „Ländle“: „Unsere Präsenz in Vorarlberg ist über die Jahre kontinuierlich gewachsen, wir befinden uns hier in einem Umfeld sehr guter und vertrauensvoller Geschäftsbeziehungen. Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und das Stärken regionaler



Auch die Aus- und Weiterbildung wird bei Freudenthaler aus einer Perspektive der Nachhaltigkeit betrachtet.

Wirtschaftskreisläufe stehen ganz besonders im Fokus.

Auch in den letzten beiden Jahren konnten sich unsere Kunden in Salzburg, Tirol und Vorarlberg daher auf 100%ige Entsorgungssicherheit verlassen. Für uns war und ist es selbstverständlich, unseren Kunden auch in außergewöhnlichen Zeiten höchste Qualität in allen Bereichen zu garantieren“, so Freudenthaler abschließend.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**Freudenthaler GmbH & Co KG**

Schießstand 8  
6401 Inzing  
Tel.: +43/5238/530 45  
office@freudenthaler.at  
[www.freudenthaler.at](http://www.freudenthaler.at)



*Geht mit gutem Beispiel voran: Geschäftsführerin Ingeborg Freudenthaler definiert den Satz „Verantwortung für künftige Generationen übernehmen“ als zentrales Credo ihres Unternehmens.*



# Seit über 30 Jahren tun wir alles, damit es in Vorarlberg läuft.

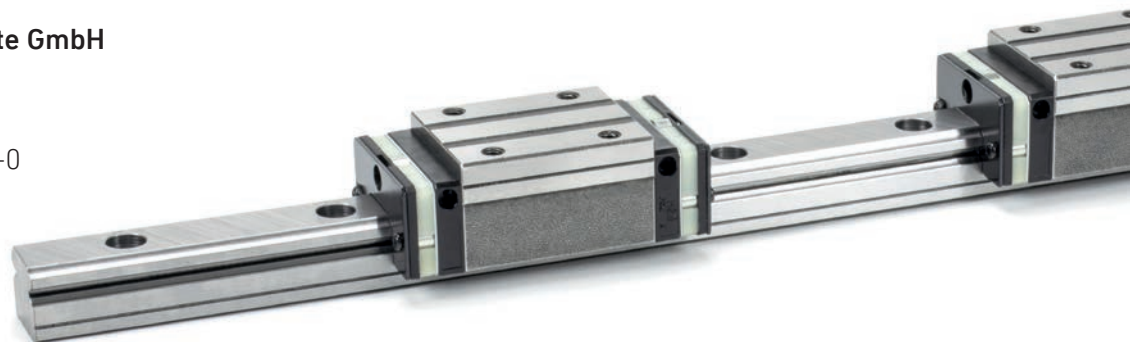
**Unsere Heimat ist Vorarlberg, unsere Welt die Lineartechnik. Von Dornbirn aus unterstützen wir den Maschinen- und Anlagenbau mit allem, was er zum Laufen braucht: auf die Applikation abgestimmte Produkte, passgenaue Dienstleistungen und ein Ansprech- und Geschäftspartner auf Augenhöhe.**

MEW bietet regionalen, überregionalen und internationalen Kunden ein umfassendes Produktportfolio mit über 65.000 Standardartikeln renommierter Hersteller wie NSK, Nexen und TBI, kundenspezifische Individuallösungen ab Losgröße 1 sowie selbst gefertigte Produktlinien z. B. Planetenwälgewindetriebe und Rollenschraubtriebe. In Dornbirn verfügen wir über eine eigene Werkstatt mit diversen Montagemöglichkeiten und einer hochmodernen Hochleistungsschneideanlage für den Zuschnitt von Linearschienen und Wellen. Am deutschen Standort, bei unserem Mutterunternehmen LTK, nutzen wir hochmoderne CNC-, Dreh- und Fräszentren, auch um unsere österreichischen Kundenaufträge zu bearbeiten.

Hinzu kommen vielfältige Dienstleistungen aus den Bereichen Engineering Services, Prozessoptimierung, Bauteilemanagement und After Sales Services. Besonders durch unseren Rahmen- und Bevorratungsservice schaffen wir bei vielen unserer Kunden eine hohe Zufriedenheit, denn Lieferengpässe von Standardartikeln werden so zuverlässig vermieden. Und, wie können wir Sie unterstützen? Wir freuen uns auf Ihr Projekt.

## **MEW Maschinenelemente GmbH**

Montfortstr. 21  
A-6850 Dornbirn  
Telefon +43 5572 34286-0  
info@mew.at  
www.mew.at





Egal ob IT & Digitalisierung, Bildung, Logistik & Transport, Facility Management, Automation, Umwelt & Energie oder Industrie:

mit den Themen-Guides von **NEW BUSINESS** sind Sie immer bestens informiert!

Nutzen Sie unsere hochprofessionellen Themen-Guides für Ihren persönlichen Wissensvorsprung und bestellen Sie gleich und zum Testen völlig kostenlos unter [office@newbusiness.at](mailto:office@newbusiness.at) Ihr **Gratisexemplar!**

**NEW BUSINESS** Guides sind Produkte der **NEW BUSINESS Verlag GmbH**.

# NEW BUSINESS







---

## Let's write the future.

Mit digitalen Lösungen zur Verbesserung der Energieeffizienz

Wo Energie verbraucht wird, kann auch Energie gespart werden. Die Verbesserung der Energieeffizienz ist der effektivste Weg, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Wir bei ABB wollen die Welt in Bewegung halten und dabei jeden Tag Energie sparen. Das ist ein einfaches und realistisches Ziel – gemeinsam können wir es erreichen. Wir tun unser Bestes, doch mit Ihrer Unterstützung können wir noch mehr erreichen. Machen Sie mit und lassen Sie uns gemeinsam die Energieeffizienz verbessern. [www.abb.at](http://www.abb.at)

